

Kurznachrichten	335
-----------------------	-----

Textteil

Das Europäische Statistische System am Vorabend des Großen Binnenmarktes	343
Regionale Erwerbstätigenzahlen	365
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1991	375
Umsätze und ihre Besteuerung 1990	381
Öffentliche Finanzen 1991	389
Preise im Mai 1992	395
Übersicht über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge	399

Tabellentell

Übersicht	315*
Statistische Monatszahlen	316*
Ausgewählte Tabellen	348*

Herausgeber
Statistisches Bundesamt

Verlag
Metzler-Poeschel, Stuttgart

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Angaben auf den Gebietsstand der Bundesrepublik Deutschland vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin (West) ein.

Contents	Page	Table des matières	Pages
News in brief	335	Informations sommaires	335
Texts		Textes	
The European Statistical System on the eve of the Single European Market	343	Le Système statistique européen à la veille du Marché unique	343
Regional employment figures	365	Chiffres d'emploi régionaux	365
Personnel of the Federation on 30 June 1991	375	Personnel au service de la Fédération au 30 juin 1991	375
Turnover and its taxation, 1990	381	Chiffre d'affaires et imposition en 1990	381
Public finance, 1991	389	Finances publiques en 1991	389
Prices in May 1992	395	Prix en mai 1992	395
List of the contributions published in the current year	399	Liste des contributions publiées dans l'année en cours	399
Tables		Tableaux	
Summary survey	315*	Résumé	315*
Monthly statistical figures	316*	Chiffres statistiques mensuels	316*
Selected tables	348*	Quelques tableaux sélectionnés	348*

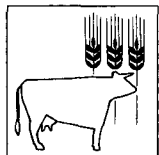
Unless otherwise stated, data relate to the territory of the Federal Republic of Germany prior to 3 October 1990; they include Berlin (West).

Sauf indication contraire, les données se rapportent au territoire de la République fédérale d'Allemagne avant le 3 octobre 1990; Berlin-Ouest y est inclus.

Kurznachrichten

Aus Europa

Erster Internationaler Workshop über Agrarstatistik in Berlin



Im Mai 1992 führten das Statistische Bundesamt und das Institut für Agrarsektoranalyse der Universität Bonn in Berlin einen Internationalen Workshop zur Umgestaltung der Agrarstatistik in den Staaten Mittel- und Ost-

europas durch.

Dieser Workshop bildete den Auftakt für eine Reihe von Fortbildungsveranstaltungen, die im Rahmen eines umfangreichen Projektprogrammes zur Unterstützung von mittel- und osteuropäischen Staaten bei der Umstellung ihrer Statistik auf die Anforderungen der Marktwirtschaft, das vom Statistischen Bundesamt im Auftrag der EG durchgeführt werden soll, vorgesehen sind. Teilgenommen haben 29 Führungskräfte aus neun mittel- und osteuropäischen Staaten sowie zahlreiche Referenten und Gäste.

Das Programm wurde von Angehörigen des Statistischen Bundesamtes, des Instituts für Agrarsektoranalyse in Bonn, des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (EUROSTAT), des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, der Forschungsgemeinschaft Agrarökonomie Berlin sowie Vertretern von statistischen Ämtern der Länder gestaltet.

Verhandlungssprachen waren Russisch und Deutsch. Im Mittelpunkt standen vier Themenkomplexe:

1. Aufbau und Organisation der Agrarstatistik in den Staaten Mittel- und Osteuropas,
2. Zentrale Problemfelder in den Agrarsektoren der mittel- und osteuropäischen Staaten im Hinblick auf die Umgestaltung der Agrarstatistik und den Aufbau politikorientierter Analyse- und Informationssysteme,
3. Aufbau und Organisation der Agrarstatistik und Anwendung des agrarsektoralen Informationssystems der Europäischen Gemeinschaften (EG),
4. Erfahrungen bei der Umgestaltung der Agrarstatistik und dem Aufbau von Informationssystemen in den fünf neuen Bundesländern.

Zu den Tagungsthemen wurde ein offener und sehr anregender Erfahrungs- und Gedankenaustausch geführt. Die Hauptergebnisse des Workshops lassen sich wie folgt zusammenfassen:

1. Alle Staaten und Nachfolgestaaten, die bis vor kurzem dem Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe

(RGW) angehörten, befinden sich zur Zeit in einem tiefgreifenden Anpassungsprozeß an marktwirtschaftliche Rahmenbedingungen.

2. Deshalb ergibt sich für diese Staaten die Notwendigkeit, ihre statistischen Instrumentarien schnell auf die neuen Anforderungen auszurichten. Es besteht die Bereitschaft, die in den westlichen Ländern im Zusammenwirken mit den supra- und internationalen Institutionen entwickelten Statistiken weitgehend zu übernehmen, um damit möglichst zügig die Voraussetzungen für eine Anpassung an westliche Informationssysteme und für die Gewährleistung internationaler Vergleichbarkeit schaffen zu können.
3. Zur Einführung in diese Problematik bot sich die Agrarstatistik in Deutschland in besonderem Maße an. Schon im Mai 1991 erfolgte mit der einheitlich nach bundesdeutschem und EG-Recht durchgeführten Landwirtschaftszählung eine umfassende und detailreiche Bestandsaufnahme über die landwirtschaftlichen Betriebe, Forstbetriebe und deren Produktionsgrundlagen. So konnte anhand dieser Zählung beispielhaft dargestellt werden, welche administrativen und technischen Voraussetzungen geschaffen werden mußten, damit — trotz der zur Zeit bestehenden bedeutenden strukturellen und wirtschaftlichen Unterschiede — für beide Gebietsteile und für Deutschland als Ganzes aussagekräftige und miteinander vergleichbare Ergebnisse präsentiert werden können, die sich zudem voll in das agrarstatistische Instrumentarium der EG integrieren lassen.
4. Ausführlich dargestellt wurde des weiteren, in welcher Weise die Ergebnisse dieser und anderer Basiserhebungen weiterverarbeitet werden (z. B. zu Versorgungsbilanzen, landwirtschaftlichen Gesamtrechnungen und Sektormodellen) und als Grundlage für Politikberatung und zur Vorbereitung von Entscheidungen in marktwirtschaftlichen Ordnungen dienen.
5. Lebhaftes Interesse besteht infolgedessen an der raschen Bereitstellung von Unterlagen, die detailliert Aufschluß über methodische und rechtliche Grundlagen sowie über Erfassungs- und Aufbereitungsprogramme agrarstatistischer Erhebungen in Deutschland und in den EG geben. Die in den neuen Bundesländern gesammelten Erfahrungen haben gezeigt, daß die Umstellung der einzelnen Statistiken auf ein neues System schnell und mit wenig Reibungsverlusten durchgeführt werden kann, wenn die entsprechenden Rahmenbedingungen frühzeitig dafür geschaffen werden; dazu gehören nach übereinstimmender

Kurznachrichten

Auffassung u. a. Rechtsgrundlagen zur Statistik, eine hohe Leistungsfähigkeit der Daten erhebenden und aufbereitenden Stellen, solide und zukunftsorientierte statistische Programme und — nicht zuletzt — die Möglichkeit, das Erfahrungswissen von Experten effizient nutzen zu können.

Die Ergebnisse des Workshops und die Schlußfolgerungen für die Umgestaltung der Agrarstatistik in den Ländern Mittel- und Osteuropas sind in einem gemeinsamen Memorandum niederlegt, das von den Teilnehmern des Workshops verabschiedet wurde.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt beim Arbeitsbereich Deutsche Einheit, Osteuropa (DEO), Telefon (0 30) 2 35-23 85, erhältlich.

EG-Amtsleiterkonferenz berät Statistisches Programm 1993 bis 1997



Mitte Mai 1992 fanden die gemeinsame Frühjahrssitzung der Leiter der Statistischen Zentralämter der EG- und der EFTA-Staaten (Europäische Freihandels-Assoziation) sowie die 6. Sitzung des Ausschusses für das Statistische Programm (ASP) in Athen statt.

Zentraler Beratungspunkt der Sitzung des ASP war das Statistische Programm der Europäischen Gemeinschaften für die Jahre 1993 bis 1997 vor dem Hintergrund der Maastrichter Beschlüsse. Angestrebt wird ein Ratsbeschluß über den Gesamtrahmen des Programms. In engem Zusammenhang damit ist auch die Diskussion über einen Verordnungsentwurf über das Europäische Statistische System zu sehen, in dem der Arbeitsschnitt zwischen den EG und ihren Mitgliedstaaten, die Stellung von EUROSTAT, die Mandate der Statistischen Ausschüsse und die Prinzipien der amtlichen Statistik in den Gemeinschaften verankert werden sollen.

Weitere wichtige Diskussionspunkte waren die Standardisierung der EG-Statistiken, die mit der abschließenden Behandlung der Verordnungsentwürfe über die Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen (CPA), die Gemeinschaftlichen Unternehmensregister und über die Statistischen Einheiten, die in Kürze dem Rat zur Verabschiedung vorgelegt werden, weiter fortschreitet, und die Bewertung und künftige Richtung des Ausbildungsprogramms für Europäische Statistiker (TES).

In der Konferenz der Leiter der Statistischen Zentralämter der EG- und EFTA-Staaten, die erstmals als gemeinsame Sitzung stattfand, wurde ebenfalls der rechtliche und strukturelle Rahmen für die künftigen Programmarbeiten diskutiert. Ein weiterer Schwer-

punkt der Beratungen war die statistische Zusammenarbeit mit den Ländern Osteuropas. Lebhafteste Diskussionen löste der immer dringlicher vorgetragene Wunsch EUROSTATS aus, wirtschaftsstatistische Individualdaten aus den Mitgliedstaaten zu erhalten.

Aus dem Inland

Konferenz „Anforderungen und Möglichkeiten der Rückrechnung statistischer Daten für das Gebiet der ehemaligen DDR“



Unter dem Titel „Anforderungen und Möglichkeiten der Rückrechnung statistischer Daten für das Gebiet der ehemaligen DDR“ fand im Mai 1992 in Berlin eine Konferenz statt, die vom Statistischen Bundesamt und dem

Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung Berlin (DIW) gemeinsam vorbereitet und geleitet wurde.

An der Konferenz nahmen Vertreter der Vereinten Nationen aus Genf, des Bundesministeriums für Wirtschaft, des Bundesministeriums der Finanzen, des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung, namhafter Wirtschaftsforschungsinstitute, von Universitäten, der Bundesbank, der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände sowie des Statistischen Bundesamtes und der statistischen Ämter der Länder teil. Die Konferenz suchte Antworten auf die Frage nach den Anforderungen, die an eine Rückrechnung von DDR-Daten zu stellen sind sowie nach den Möglichkeiten, diesen Anforderungen gerecht zu werden. Es ging damit um den „Sinn oder Unsinn“ einer Rückrechnung.

Durch die Konferenzteilnehmer wurden Anforderungen an die Rückrechnung aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln heraus formuliert. Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß das Sammeln, Sichern und Dokumentieren des an verschiedenen Stellen noch auf knappe Zeit greifbaren statistischen Basismaterials Vorrang vor statistischen Auswertungen nach bundesdeutschen Methoden und Konzepten haben sollte. Doch wurde betont, daß methodisch zur Bundesstatistik vergleichbare DDR-Daten u. a. für folgende Zwecke benötigt werden:

- Wachstums- und Einkommensvergleich,
- Analyse der beiden Wirtschaftssysteme,
- Strukturforschung,
- lange Reihen u. a. für ökonometrische Untersuchungen,

Kurznachrichten

— Datenanforderungen internationaler Organisationen.

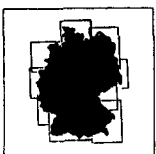
Immer wieder wurde betont, daß es auch eine Pflicht zur statistischen Aufarbeitung der Geschichte gebe, die als Herausforderung an die amtliche und nicht-amtliche Statistik zu verstehen ist.

Betreffs der Möglichkeiten einer Rückrechnung wies das Statistische Bundesamt darauf hin, daß die vorhandene Basis an Originärdaten dafür gut geeignet sei. Solange man sich innerhalb einer Rechnung in Mengeneinheiten oder in Mark der DDR bewege, könnten die Ergebnisse amtlichen Charakter tragen. Eine vom Statistischen Bundesamt für 1989 und das erste Halbjahr 1990 vorgelegte methodisch voll vergleichbare Neuberechnung des Sozialprodukts der ehemaligen DDR in Mark der DDR wurde durch die Konferenzteilnehmer begrüßt.

Anforderungen und Möglichkeiten der Umbewertung in DM wurden dagegen sehr kontrovers diskutiert. Im Ergebnis der Diskussion sprachen sich die meisten Konferenzteilnehmer dafür aus, daß auch Rückrechnungen in DM notwendig wären, zum Beispiel für innerdeutsche und internationale Vergleiche und für den Nachweis des Aufschwungs „Ost“. Jedoch sind die Möglichkeiten und die Sinnhaftigkeit einer solchen Rechnung noch näher zu untersuchen. Es wurde vorgeschlagen, eine Arbeitsgruppe „Rückrechnung für die ehemalige DDR“ zu bilden. Ziel dieser Arbeitsgruppe sollte es sein, die konzeptionellen Fragen der Anwendung des westlichen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (SNA) auf eine zentralgeplante Wirtschaft zu klären, Methoden für eine Umrechnung in DM zu untersuchen und die Aussagefähigkeit derartiger Umbewertungen am praktischen Beispiel zu prüfen. Diese Arbeiten können darüber hinaus für andere osteuropäische Länder, die in ihrem statistischen System den Übergang vom System der materiellen Produktion zum SNA vollziehen, beispielgebend sein, worauf der Vertreter der Vereinten Nationen besonderen Wert legte.

STABIS und CORINE Land Cover

— Sachstand —



Die im Auftrag des Interministeriellen Ausschusses für Koordinierung und Rationalisierung der Statistik (IMA-Statistik) vom Statistischen Bundesamt durchgeführte Pilotstudie STABIS (Statistisches Informationssystem zur

Bodennutzung) ist, abgesehen von methodischen Anpassungsarbeiten im Zusammenhang mit den neuen Bundesländern, inzwischen abgeschlossen.

Die Ergebnisse der sogenannten STABIS-Voruntersuchung wurden 1989 in der Schriftenreihe „Forschung“ des BMBau veröffentlicht; der Abschlußbericht zum STABIS-Praxistest wird in Kürze in der Schriftenreihe „Texte“ des Umweltbundesamtes publiziert werden.

Der STABIS-Praxistest, in den über 20 Testgebiete im früheren Bundesgebiet einbezogen wurden, diente in erster Linie der Überprüfung und Überarbeitung der methodischen Konzeption der Erhebung. Daneben wurden, unter besonderer Berücksichtigung der von den Bundesressorts dargelegten Nutzerinteressen, gezielte Datenauswertungen vorgenommen. Nach den Testgebietsdaten besteht bereits eine rege Nachfrage von den verschiedensten Seiten. Im Rahmen der methodischen Anpassungsarbeiten, die im Hinblick auf eine Datenerhebung in den neuen Bundesländern notwendig sind, ist demnächst eine Erhebung im Großraum Berlin vorgesehen. Dieser Realisierungstest wird zum ersten Mal ein größeres zusammenhängendes Gebiet umfassen.

Die Ersterhebung der STABIS-Daten soll über eine sogenannte Anschubfinanzierung der interessierten Bundesressorts realisiert werden. Es wird angestrebt, die entsprechenden Mittel erstmals in den Haushalt 1994 einzustellen. Neben der Auswertung von Luftbildern und topographischen Karten sollen zum Aufbau von STABIS, soweit möglich, auch Daten aus dem Amtlichen Topographisch-Kartographischen Informationssystem (ATKIS) der Vermessungsverwaltungen der Länder herangezogen werden. Die Dauer der Ersterhebungsphase, für die ursprünglich fünf Jahre angesetzt war, kann sich durch die Einbeziehung von ATKIS-Daten eventuell deutlich reduzieren.

Im Auftrag des Bundesumweltministeriums wird im Statistischen Bundesamt zur Zeit an der Vorbereitung der nationalen Realisierung des Projektes Land Cover im Rahmen des Umweltinformationssystems CORINE (CoORDination of INformation on the Environment) der Europäischen Gemeinschaften gearbeitet. Hierbei handelt es sich um einen auf Satellitendaten basierenden Bodennutzungsdatenbestand auf höherem Aggregationsniveau als STABIS.

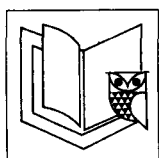
Über seine ursprüngliche Zielsetzung hinaus wird STABIS durch eine sowohl organisatorische als auch inhaltliche Einbindung in die im Statistischen Bundesamt (StBA) konzipierte Umweltökonomische Gesamtrechnung (UGR) in Zukunft auch ein wesentliches Element der statistischen Umweltberichterstattung darstellen.

Weitere Informationen sind im StBA bei Gruppe IV E, Telefon (06 11) 75-28 14, erhältlich.

Kurznachrichten

Kompakt

Einführung eines Dokumentations- und Informationssystems für Verwaltungsarchive (DIVA) in der Zweigstelle Berlin



Im Rahmen eines EG-Projektes zur Schriftgutedokumentation wurde im Archiv der Zweigstelle Berlin des Statistischen Bundesamtes ein Dokumentations- und Informationssystem als Prototyp entwickelt und eingeführt.

Die Erfassung und Bearbeitung des Schriftgutes der Zweigstelle Berlin einschließlich der Altbestände der ehemaligen „Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik der DDR (SZS)“ erfolgt jetzt über das neu installierte Archiv-Verwaltungssystem DIVA.

Dieses System entstand auf der Basis des objekt-orientierten „Informationssystems Beliebiger Anwendungs-Struktur“ (IBAS IV) in Zusammenarbeit mit Vertretern einer Softwarefirma und Mitarbeitern des Archivs der Zweigstelle Berlin.

Durch die Abstimmung mit den Vertretern der Archive der statistischen Ämter der neuen Bundesländer und des Bundesarchivs Potsdam konnten weitere Anforderungen in das Archiv-Verwaltungssystem integriert werden.

Das Projekt IBAS IV-DIVA beinhaltet folgende Aufgabenbereiche:

- Die Erfassung von Schriftgut,
- eine komfortable und umfassende Recherche,
- die Benutzung archivierten Schriftgutes durch Mitarbeiter der Einrichtung und Fremdnutzer,
- die Kassation von Schriftgut nach abgelaufenen Aufbewahrungsfristen,
- die Übergabe des Schriftgutes an das Bundesarchiv einschließlich der dazu notwendigen Ablieferungsverzeichnisse, des Findbuches und der Konkordanzlisten.

IBAS IV-DIVA nutzt zur Erfassung und Bearbeitung des Schriftgutes ein Mehrdateiensystem. Daten, die bei der Erfassung und Bearbeitung wiederholt verwendet werden, sind in zugriffsbereiten Dateien gespeichert.

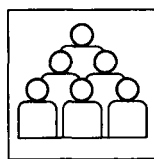
Das vorliegende System kann auch von anderen Archiven eingesetzt werden. IBAS IV-DIVA bietet die Möglichkeit, den Prototyp an die spezifischen Arbeitsbedingungen anzupassen. Die Arbeitsoberflä-

che, aber auch Grundstrukturen und Dateiverknüpfungen können problemlos verändert, erweitert oder reduziert werden.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe ID, Telefon (06 11) 75-2337, erhältlich.

Aus diesem Heft

Das Europäische Statistische System am Vorabend des Großen Binnenmarktes



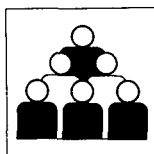
Dieser Beitrag gibt einen Überblick über den Stand und die Entwicklungstendenzen der statistischen Zusammenarbeit im Rahmen der Europäischen Gemeinschaften (EG). Er fußt auf einer Besprechungsunterlage

für die 39. Tagung des Statistischen Beirats im Mai 1992. Diese Unterlage war für den Zweck konzipiert worden, den Statistischen Beirat — der gemäß § 4 des Bundesstatistikgesetzes das Statistische Bundesamt in Grundsatzfragen berät — über den neuesten Stand der statistischen Arbeiten auf EG-Ebene zu informieren.

Die Bestrebungen zur EG-weiten Harmonisierung amtlicher Statistiken berühren aber in immer stärkerem Maße auch die Belange aller Statistiknutzer in der Bundesrepublik Deutschland, und das Thema EG-Statistik stößt in jüngster Zeit auf immer breiteres Interesse. Das Statistische Bundesamt hat sich deshalb zu dieser Ausarbeitung in Form eines Aufsatzes in *Wirtschaft und Statistik* entschlossen.

Abschnitt 1 des Beitrages befaßt sich mit den rechtlichen und organisatorischen Grundlagen des Europäischen Statistischen Systems, den fachübergreifenden Arbeiten zur Entwicklung eines EG-weit einheitlichen Normen- und Methodengerüsts und den Auswirkungen der statistischen Integration der EG über die Grenzen der Gemeinschaft hinaus. Im zweiten Abschnitt werden Sachstand und Entwicklungen in einigen ausgewählten, im Rahmen der EG-Statistik besonders bedeutsamen Statistikbereichen beschrieben.

Regionale Erwerbstätigenzahlen



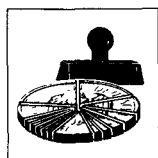
Ziel dieses Aufsatzes ist es, die Methode der Schätzung von Erwerbstätigenzahlen auf Kreisebene vorzustellen sowie erste Ergebnisse zu präsentieren. Erwerbstätigenzahlen für das frühere Bundesgebiet nach Ländern sowie in einer weiteren Untergliederung nach

Kurznachrichten

Kreisen werden dabei einheitlich nach einem „integrierten Konzept“ ermittelt. Dieses Konzept ist von der Arbeitsgruppe „Schätzungen der Erwerbstätigkeit“ entwickelt worden und liefert aufeinander abgestimmte Bundes-, Länder- und Kreisergebnisse. Grundlage sind auf der Basis der Volks- und Arbeitsstättenzählungen von 1987 abgeleitete Werte, die nach dem Konzept der Regionalbeobachtung, das heißt nach dem Betriebskonzept, dem modifizierten Inlandskonzept und der Wirtschaftszweigsystematik der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen abgegrenzt sind. Diese Basiswerte werden für die nachfolgenden Jahre mit einer Vielzahl von auf unterschiedlichen Berichtswegen und mit unterschiedlichen methodischen Konzepten gewonnenen Ausgangsmaterialien fortgeschrieben, ein Verfahren, das erforderlich ist, da eine einheitliche umfassende Quelle nicht zur Verfügung steht. Für die Berechnung der Zahl der Arbeiter und Angestellten werden grundsätzlich u. a. die Ergebnisse der Beschäftigtenstatistik, der verschiedenen Bereichsstatistiken und des Mikrozensus herangezogen, für die der Beamten und Soldaten u. a. die Personalstandstatistik sowie Meldungen des Bundesministeriums der Verteidigung, für die der Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen überwiegend Angaben aus dem Mikrozensus.

Ergebnisse auf Kreisebene liegen bisher für die Jahre 1987 und 1988 vor. Bezüglich der Wirtschaftszweigsuordnung der Erwerbstätigen zeigen sich dabei innerhalb der einzelnen Bundesländer und hier sowohl zwischen den verschiedenen Landkreisen als auch den kreisfreien Städten zum Teil erhebliche Unterschiede. Mit Hilfe der Bildung siedlungsstruktureller Kreistypen wird versucht, diese Differenzierungen, die sich aus den Abweichungen der Landkreise und kreisfreien Städte hinsichtlich ihrer Fläche, Bevölkerungszahl und ihres Standortes ergeben, zu erklären. Untersucht werden dabei die Effekte, die sich aus Struktur und Lage ergeben und die in der Zusammenfassung als Regionaleffekte ein Gesamtbild der unterschiedlichen strukturellen Entwicklungen in den verschiedenen Kreistypen zeigen.

Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1991



Die Personalstandstatistik des öffentlichen Dienstes, die jährlich zum Stichtag 30. Juni die Mitarbeiter der öffentlichen Arbeitgeber erfaßt, wurde 1991 erstmals mit einem verkürzten Merkmalskatalog in den neuen Bundesländern durchgeführt. Für die Bundesbediensteten liegen vorläufige Ergebnisse in der Gliederung nach Art, Umfang und Dauer des Dienstverhältnisses, Aufgabenbereich, Geschlecht und Laufbahn-

gruppe vor. In die Erhebung 1991 konnten außerdem die bisher nicht erfaßten Soldaten der Bundeswehr (Berufs- und Zeitsoldaten) einbezogen werden.

Im Gesamtbereich des Bundesdienstes waren im vereinten Deutschland am 30. Juni 1991 knapp 2 Mill. Mitarbeiter beschäftigt; hiervon waren gut 1,5 Mill. in den alten und 0,5 Mill. in den neuen Bundesländern eingesetzt. Die meisten der Beschäftigten arbeiteten als Vollzeitkräfte (1,8 Mill.), während knapp 200 000 einen Dienst- oder Arbeitsvertrag mit verkürzter Arbeitszeit hatten. Größte Arbeitgeber sind die Deutsche Bundespost mit 660 000 und der Bund (Bundesbehörden, -gerichte, rechtlich unselbständige Wirtschaftsunternehmen) mit 650 000 Beschäftigten; bei der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Reichsbahn waren zusammen 475 000 und im mittelbaren Bundesdienst (Bundesanstalt für Arbeit, Sozialversicherungsträger unter Bundesaufsicht) 200 000 Mitarbeiter tätig. Bei den Dienststellen des unmittelbaren und mittelbaren Bundesdienstes arbeiteten rund 600 000 Frauen; der Anteil der Frauen an allen Bundesbediensteten beträgt somit 30 %. In den neuen Bundesländern liegt die Beschäftigungsquote der Frauen mit 42 % erheblich höher als in den alten (27 %).

Umsätze und ihre Besteuerung 1990



Nach den neuesten Ergebnissen der Umsatzsteuerstatistik haben im Jahr 1990 im früheren Bundesgebiet insgesamt 2,104 Mill. umsatzsteuerpflichtige Unternehmen steuerbare Umsätze (ohne Umsatzsteuer) in Höhe von 5038 Mrd. DM erzielt. Die Ergebnisse basieren auf Angaben von Unternehmen, die Umsatzsteuer-Voranmeldungen abgaben und einen steuerbaren Jahresumsatz von mehr als 25 000 DM aufwiesen. Ihren Abnehmern berechneten die Unternehmen 543 Mrd. DM an Umsatzsteuer. Nach Abzug von Vorsteuer- und Kürzungsbeträgen verblieb ihnen eine effektive Zahllast von 84 Mrd. DM.

Gegenüber der letzten Erhebung 1988 hat sich die Zahl der Steuerpflichtigen — trotz Anhebung der Umsatzsteuerfreigrenze von 20 000 auf 25 000 DM — um 80 000 oder 4,1 % erhöht. Die steuerbaren Umsätze sind im gleichen Zeitraum um 18,4 % und die Umsatzsteuer-Vorauszahlungen um 24,3 % gestiegen. Neben der guten Verbrauchskonjunktur in den alten Bundesländern dürfte diese Entwicklung zum großen Teil auch durch die starke Nachfrage aus den neuen Bundesländern beeinflußt worden sein.

Die Ergebnisse werden u. a. in der Gliederung nach Wirtschaftszweigen, Rechtsformen und Umsatzgrößenklassen dargestellt.

Kurznachrichten

Mit der Erhebung 1990 wurden zum letzten Mal in der Umsatzsteuerstatistik zwei Merkmale erfaßt, die mit dem innerdeutschen Wirtschaftsverkehr zusammenhängen: Umsätze im Rahmen des Berliner Abkommens, die der Sonderumsatzsteuer von 6 bzw. 3 % unterlagen (1. Halbjahr 1990: 2,4 Mrd. DM; 1988: 4,2 Mrd. DM), sowie Kürzungsbeträge für Bezüge aus (dem Währungsgebiet der Mark) der ehemaligen DDR (1990: 1,0 Mrd. DM; 1988: 0,7 Mrd. DM). Der Beitrag enthält ferner einen kurzen Abriß der umsatzsteuerlichen Regelungen im Wirtschaftsverkehr zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der ehemaligen DDR.

Öffentliche Finanzen 1991



Die kumulierten Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik vermitteln einen Überblick über die Entwicklung der Ausgaben und Einnahmen sowie der Schulden der öffentlichen Haushalte im Jahr 1991. Die Finanzen

der neuen Bundesländer sowie ihrer Gemeinden und Gemeindeverbände wurden nicht in die Darstellung einbezogen, da die Zusammenfassung mit den öffentlichen Haushalten im früheren Bundesgebiet wegen der sehr unterschiedlichen Finanzstruktur ein verzerrtes Bild ergeben würde.

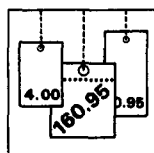
Die Ausgaben des Bundes, seiner Sondervermögen (Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“ und Kreditabwicklungsfonds), der Länder, der Gemeinden, Gemeindeverbände und Zweckverbände sowie der Sozialversicherung betrugen 1991 nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990 1 345,9 Mrd. DM und erhöhten sich damit gegenüber 1990 um 17,9 %. Zu dem kräftigen Ausgabenanstieg haben besonders die Finanzhilfen an die neuen Bundesländer beigetragen. Hinzu kamen 1991 die Ausgaben des Bundes im Zusammenhang mit dem Golfkrieg, so daß sich seine Ausgaben wesentlich stärker erhöhten als in den vorangegangenen Jahren (+ 30,3 % auf 405,3 Mrd. DM).

Die Einnahmen der öffentlichen Haushalte stiegen 1991 ebenfalls kräftig um 14,0 % auf 1 241,0 Mrd. DM. Maßgeblichen Anteil an dieser Entwicklung hatten die Steuereinnahmen (Lohn- und Einkommensteuer: + 14,8 % auf 245,8 Mrd. DM, Umsatzsteuer: + 16,9 % auf 174,1 Mrd. DM), die sich vor allem aufgrund der guten Beschäftigungslage im früheren Bundesgebiet sowie der starken Nachfrage nach westdeutschen Produkten in den neuen Bundesländern wesentlich stärker als im Vorjahr erhöhten; hinzu kamen die Mehreinnahmen aus dem zum 1. Juli 1991 eingeführten Solidaritätszuschlag.

Die starke Ausgabenbelastung der öffentlichen Haushalte führte 1991 zu einem Finanzierungsdefizit (Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben) von 104,8 Mrd. DM (1990: 52,5 Mrd. DM).

Die Schulden der öffentlichen Haushalte (ohne Zweckverbände) im früheren Bundesgebiet erreichten zum Jahresende 1991 1 143,6 Mrd. DM (+ 10,1 %).

Preise im Mai 1992



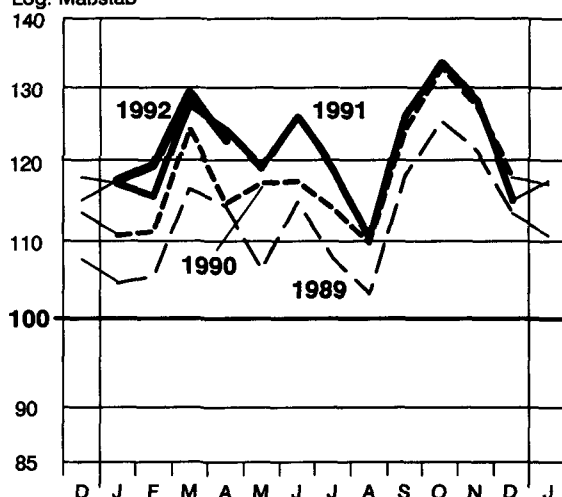
Von April auf Mai 1992 setzte sich der Preisauftrieb bei den Einzelhandelspreisen (+ 0,5 %) und den Verbraucherpreisen (+ 0,4 % für alle privaten Haushalte) weiter fort, während bei den Erzeugerpreisen gewerblicher Produkte (+ 0,2 %) und insbesondere bei den Großhandelsverkaufspreisen (± 0 %) eine Preisberuhigung gegenüber April 1992 festzustellen war. Preistreibende Effekte gingen wiederum von den Mineralölzeugnissen und auf der Endverbraucherstufe insbesondere auch von den Saisonwaren aus.

Im Vergleich zum Mai 1991 wies wiederum der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte mit + 4,6 % die höchste Steigerungsrate auf. Der Einzelhandelspreisindex erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 3,3 %, der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte um 2,0 % und der Index der Großhandelsverkaufspreise um 1,7 %.

INDEX DER NETTOPRODUKTION FÜR DAS PRODUZIERENDE GEWERBE INSGESAM

Fachliche Unternehmensteile
1985 = 100

Log. Maßstab



Statistisches Bundesamt 92 0053

Kurznachrichten

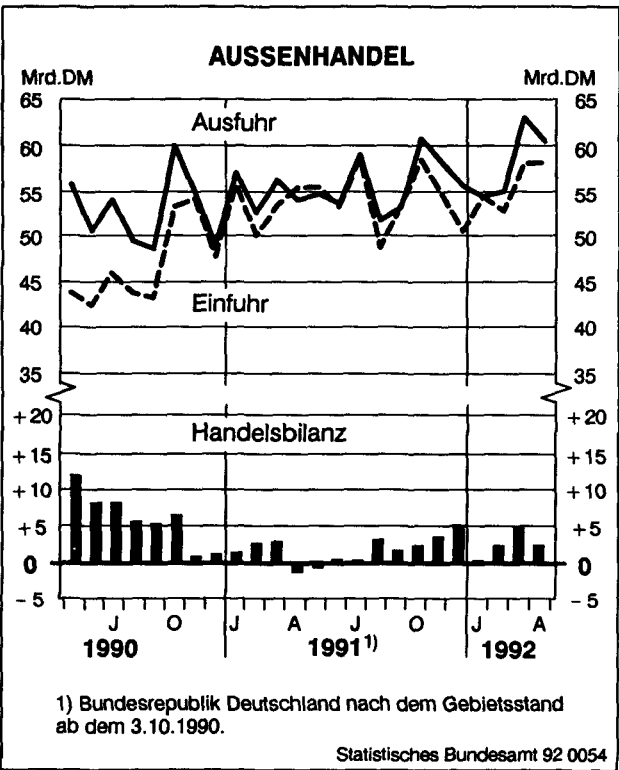
Weitere wichtige Monatszahlen

Produktion

Der arbeitstäglich bereinigte endgültige Index der Nettoproduktion für fachliche Unternehmensteile des Produzierenden Gewerbes lag im April 1992 mit einem Stand von 121,9 (1985 = 100) um 5,4 % niedriger als im Vormonat und um 1,1 % niedriger als im April 1991 (siehe auch Schaubild auf S. 340).

Außenhandel

Im April 1992 lag der Wert der Einfuhr im vereinten Deutschland mit 58,1 Mrd. DM um 5,5 % höher und der Wert der Ausfuhr mit 60,4 Mrd. DM um 12 %



höher als im April 1991. Im Zeitraum Januar/April 1992 war die Einfuhr mit 223,2 Mrd. DM gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 4,4 % und die Ausfuhr mit 232,7 Mrd. DM um 5,9 % angestiegen.

Das Europäische Statistische System am Vorabend des Großen Binnenmarktes

1 Allgemeines

1.1 Rechtliche Grundlagen der EG-Statistik

1.1.1 Statistikrelevante Bestimmungen in den EG-Verträgen

Die rechtliche Basis für die Gewinnung und Zusammenstellung von Statistiken für Zwecke der Europäischen Gemeinschaften (EG) bilden die Verträge über die Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl vom 18. April 1951 (EGKS), zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft vom 25. März 1957 (EWGV) und zur Gründung der Europäischen Atomgemeinschaft vom 25. März 1957 (EAGV). Diese Verträge enthalten unter anderem Regelungen, die den Rat der EG ermächtigen, verbindliche Rechtsakte auf dem Gebiet der Statistik zu erlassen.

Rechtsakte der EG, die allgemeine Geltung haben, in allen ihren Teilen verbindlich sind und unmittelbar in jedem Mitgliedstaat der EG gelten, werden in Artikel 189 EWGV und in Artikel 161 EAGV als *Verordnungen*, in Artikel 14 EGKS als (allgemeine) Entscheidungen bezeichnet.

Rechtsakte der EG, die für jeden Mitgliedstaat der EG, an den sie gerichtet werden, hinsichtlich des zu erreichenden Ziels verbindlich sind, jedoch den innerstaatlichen Stellen des Mitgliedstaates der EG die Wahl der Form und der Mittel überlassen, werden in Artikel 189 EWGV und in Artikel 161 EAGV als *Richtlinien*, in Artikel 14 EGKS als Empfehlungen bezeichnet.

Rechtsakte der EG, die in allen ihren Teilen für diejenigen verbindlich sind, die sie bezeichnen, werden in Artikel 189 EWGV und in Artikel 161 EAGV als *Entscheidungen*, in Artikel 14 EGKS als (individuelle) Entscheidungen bezeichnet.

Die größte Bedeutung für den Erlass von EG-Rechtsakten kommt dabei Artikel 47 Absatz 1 EGKS, Artikel 213 EWGV und Artikel 187 EAGV zu. Nach diesen Vorschriften kann die Kommission alle zur Erfüllung der ihr übertragenen Aufgaben erforderlichen Auskünfte einholen. Soweit Auskünfte im Zusammenhang mit dem EWGV oder den EAGV eingeholt werden sollen, werden der Rahmen und die nähere Maßgabe hierfür vom Rat der EG gemäß dem EWGV bzw. dem EAGV festgelegt. Aufgrund der genannten Vertragsbestimmungen kann der Rat der EG mit einfacher Mehrheit statistische Erhebungen anordnen, deren Ergebnisse für Zwecke der EG benötigt werden.

Darüber hinaus ermächtigt Artikel 100a Absatz 1 Satz 2 EWGV den Rat der EG, auf Vorschlag der Kommission der EG, in Zusammenarbeit mit dem Europäischen Parlament und nach Anhörung des Wirtschafts- und Sozialausschusses mit qualifizierter Mehrheit die Maßnahmen zur Angleichung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Mitgliedstaaten zu erlassen, die die Schaffung und das Funktionieren des Binnenmarktes zum Gegenstand haben. Schließlich enthält Artikel 235 EWGV eine Generalklausel zum Erlass von Vorschriften für unvorhergesehene Fälle: Erscheint ein Tätigwerden der Gemeinschaft erforderlich, um im Rahmen des Gemeinsamen Marktes eines ihrer Ziele zu verwirklichen, und sind im EWGV die erforderlichen Befugnisse nicht vorgesehen, so erläßt der Rat einstimmig auf Vorschlag der Kommission und nach Anhörung des Europäischen Parlaments die geeigneten Vorschriften. Entsprechende Generalklauseln enthalten Artikel 95 EGKS und Artikel 203 EAGV zur Verwirklichung der Ziele dieser Verträge, wobei in Artikel 95 EGKS Zuständigkeit und Verfahren abweichend geregelt sind.

1.1.2 Bedarf an EG-weit vergleichbaren Statistiken

Im Zuge der wachsenden wirtschaftlichen Verflechtung zwischen den zwölf Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften und durch die zunehmende Verlagerung politischer Entscheidungsbefugnisse von der nationalen auf die europäische Ebene ergibt sich immer mehr die Notwendigkeit zur EG-weiten Harmonisierung amtlicher Statistiken:

Einerseits sind die politischen Entscheidungsträger auf europäischer — aber auch auf nationaler — Ebene zunehmend auf EG-weit vergleichbare Statistiken angewiesen, damit sie ihre Maßnahmen auf rationaler Grundlage planen, durchführen und kontrollieren können. Dabei sind die Anforderungen an die Vergleichbarkeit bestimmter Statistiken immer dann besonders hoch, wenn statistische Größen nicht nur zu analytischen Zwecken, sondern auch als Bemessungsgrundlage für finanzielle Leistungen — zum Beispiel im Zusammenhang mit den EG-Strukturfonds oder den EG-Eigenmitteln — verwendet werden.

Andererseits spielt die europäische Integration — und hier vor allem die Schaffung des europäischen Binnenmarktes — auch in den strategischen Überlegungen der Unternehmen, der privaten Haushalte, der Gewerkschaften und sonstiger staatlicher und nichtstaatlicher Institutionen eine wichtige Rolle. EG-weit vergleichbare Statistiken gewinnen deshalb auch aus der Sicht dieser Statistiknutzer zunehmend an Bedeutung.

1.1.3 Das Statistische Programm der EG

Vor diesem Hintergrund sind in den letzten Jahren die Bestrebungen zur EG-weiten Harmonisierung und Weiterentwicklung amtlicher Statistiken und zum Aufbau eines integrierten EG-Statistiksystems stark intensiviert worden. Den Rahmen für die statistischen Arbeiten auf EG-Ebene bildet das Statistische Programm der EG. Dort sind alle Statistikvorhaben aufgeführt, die innerhalb des Planungszeitraumes — das derzeit gültige reicht von

1989 bis 1992 — durchgeführt werden sollen. Im Zuge der fortschreitenden Integration ist das Bestreben deutlich geworden, dem Statistischen Programm der EG einen immer höheren rechtlichen Status zu verleihen: Mit dem Statistikprogramm 1989 bis 1992 hat der Rat der EG in einer — wenn auch rechtlich nicht bindenden — Entschließung erstmals ein Statistikprogramm der EG offiziell zur Kenntnis genommen. Das Statistikprogramm für den Planungszeitraum 1993 bis 1997 soll nach den Vorstellungen des Statistischen Amtes der EG (EUROSTAT) sogar auf eine Rechtsgrundlage in Form eines Rahmenbeschlusses des Rates gestützt werden. Außerdem soll das Statistikprogramm 1993 bis 1997 über die Formulierung von Zielen hinaus mehr als bisher konkrete Maßnahmen und erstmalig auch detaillierte Haushaltsvorgaben im Rahmen eines Finanzbogens enthalten. Ein offizieller Entwurf für das Statistische Programm 1993 bis 1997 liegt noch nicht vor, weil gegenwärtig noch die Konsequenzen der Maastrichter Beschlüsse für die EG-Statistik — vor allem in den Bereichen Geld, Währung, Preise, Staatsfinanzen — in das Programm eingearbeitet werden müssen.

Bei der Umsetzung neuer Statistikvorhaben im Rahmen des Statistischen Programms haben sich in der Praxis vor allem zwei Verfahrensweisen herausgebildet:

Falls die meisten Mitgliedstaaten in dem betreffenden Statistikbereich schon über weitgehend ausgebaute Systeme verfügen, erfolgt zunächst eine Bestandsaufnahme, bei der die Vergleichbarkeit und Harmonisierbarkeit der nationalen Statistiken vor dem Hintergrund des Datenbedarfs der EG geprüft werden, um dann konkrete Harmonisierungsmaßnahmen zu erarbeiten und zu vereinbaren. Wie die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, kommt die EG-Kommission dabei immer häufiger zu dem Ergebnis, daß die gewünschte Vereinheitlichung nur über den Erlaß von EG-Richtlinien oder Verordnungen — oder durch das Ersetzen bestehender Richtlinien durch Verordnungen — herbeizuführen sei. Deshalb ist in jüngster Zeit ein deutlicher Trend zur Verrechtlichung der EG-Statistik erkennbar geworden, der sich — wie die auf der letzten EG-Amtsleiterkonferenz vorgelegten bzw. angekündigten Entwürfe für Statistikrechtsakte der EG belegen — offenbar auch künftig fortsetzen wird.

Sind hingegen Projekte in Statistikbereichen geplant, die in den Mitgliedstaaten bislang nur unzureichend erschlossen sind (z. B. Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, Umwelt), so folgt auf die Bestandsaufnahme in den zwölf Mitgliedstaaten meist ein mehrjähriges Entwicklungsprogramm, das sich in der Regel auf eine Entscheidung des Rates stützt. Auch hier ist die EG-Kommission meist bestrebt, die Arbeiten in eine verbindliche Regelung für den betreffenden Statistikbereich münden zu lassen.

1. 1. 4 Die Rolle der statistischen Ämter der Mitgliedstaaten im EG-Statistiksystem

Da das Initiativrecht für EG-Rechtsakte der Kommission vorbehalten ist, und da ihr im Zusammenhang mit EG-Verordnungen immer häufiger Durchführungsbefugnisse übertragen werden, wächst mit zunehmender Regelungs-

dichte im Bereich der EG-Statistik auch der Kompetenzbereich von EUROSTAT. Der Kompetenzzuwachs bei EUROSTAT reicht von der zentralen Zuständigkeit für die Entwicklung statistischer Normen und Standards über die Anforderung von Einzelangaben in Verbindung mit EG-Erhebungen bis hin zur Änderung von Erhebungsmerkmalen und Klassifikationspositionen.

Im Gegenzug zu diesen Kompetenzverlagerungen wurden den statistischen Ämtern der Mitgliedstaaten Mitspracherechte — insbesondere bei der Vorbereitung und Implementierung des Statistischen Programms der EG — eingeräumt. Die Wahrnehmung dieser Rechte obliegt in erster Linie dem Ausschuß für das Statistische Programm (ASP). Der ASP wird erstens als allgemeines Lenkungsgremium bei der Gestaltung und Durchführung des Statistischen Programms und zweitens — wenn der Kommission vom Rat Durchführungsbefugnisse übertragen wurden — als beratender und vor allem Verwaltungsausschuß tätig.

Hinsichtlich der Durchführung von Statistiken für EG-Zwecke sind sich alle Seiten darüber einig, daß generell das Subsidiaritätsprinzip anzuwenden ist. Die Erhebung und Aufbereitung der Daten und die Zusammenstellung der nationalen Ergebnisse ist demnach Aufgabe der statistischen Ämter der Mitgliedstaaten. Obwohl sich auch EUROSTAT immer wieder zum Subsidiaritätsprinzip bekennt, sind in jüngster Zeit Tendenzen der Aufweichung dieses Grundsatzes erkennbar geworden, die nicht nur das Statistische Bundesamt mit großer Skepsis betrachtet: Erstens neigt die EG-Kommission immer mehr dazu, von den Mitgliedstaaten die Übermittlung von Einzeldaten zu fordern und damit die Aufgaben der Aufbereitung und der Zusammenstellung nationaler Ergebnisse an sich zu ziehen. Zweitens hat EUROSTAT — trotz erheblicher Bedenken nahezu aller Mitgliedstaaten — in Zusammenarbeit mit einer privatrechtlichen Unternehmensvereinigung ein Projekt zur Schätzung industrieller Variablen initiiert, das auf eine Umgehung der statistischen Ämter der Mitgliedstaaten in diesem wichtigen Teilbereich hinausläuft. Das Statistische Bundesamt vertritt die Auffassung, daß diesen Versuchen zur Aushöhlung oder Umgehung des Subsidiaritätsprinzips nicht zuletzt im Interesse der nationalen Statistiknutzer entgegengewirkt werden muß.

1. 1. 5 Schaffung einer Rechtsgrundlage über die Zusammenarbeit im EG-Statistiksystem

Für die nahe Zukunft ist zu erwarten, daß die Grundsätze der Zusammenarbeit innerhalb des Systems der Statistik für Gemeinschaftszwecke, das heißt der künftige Status EUROSTATs, der Arbeitsschnitt zwischen den EG und den Mitgliedstaaten und die Mitwirkungsrechte der statistischen Ämter der Mitgliedstaaten bei Statistikvorhaben der EG, durch eine EG-Verordnung oder Richtlinie verbindlich geregelt werden. Aus der Sicht des Statistischen Bundesamtes müßte ein solcher EG-Rechtsakt über das Gemeinschaftliche Statistische System die folgenden Punkte präzise regeln:

1. Die Funktionsbestimmung der amtlichen Statistik in den Gemeinschaften muß auch auf der Ebene der Ge-

meinschaften die Grundprinzipien der statistischen Arbeit (Objektivität, Neutralität, wissenschaftliche Unabhängigkeit, Verwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und sachgerechter Methoden) garantieren.

2. Die organisatorische Stellung EUROSTATs innerhalb der Gemeinschaftsorgane — EUROSTAT ist derzeit eine Generaldirektion der EG-Kommission — muß so geregelt werden, daß die Objektivität und Neutralität der statistischen Berichterstattung und der gleichberechtigte Zugang zu den statistischen Ergebnissen für alle Nutzergruppen sichergestellt sind.
3. Den statistischen Ämtern der Mitgliedstaaten müssen für alle wichtigen Statistikvorhaben der EG angemessene Mitspracherechte eingeräumt werden. Dabei muß die zentrale Rolle des Ausschusses für das Statistische Programm deutlich gemacht werden.
4. Bei der Aufgabenverteilung zwischen den EG und den Mitgliedstaaten muß das Subsidiaritätsprinzip strikte Anwendung finden. Dementsprechend ist in die geplante Richtlinie ein Passus aufzunehmen, wonach EUROSTAT nur solche Aufgaben übernimmt, die von den statistischen Ämtern der Mitgliedstaaten nicht geleistet werden können. Im übrigen muß bei den Überlegungen zur Formulierung der EG-Rechtsgrundlage der föderale Aspekt des Aufbaus der Bundesstatistik berücksichtigt werden.
5. Es ist eine klare Trennung zwischen amtlicher und nicht-amtlicher Statistik vorzunehmen, wobei der amtlichen Statistik die Aufgabe zugewiesen ist, die Grundversorgung mit statistischer Basisinformation sicherzustellen. Eine Verlagerung von Aufgaben der amtlichen Statistik auf private oder halbamtliche Institutionen muß ausgeschlossen sein.

1.2 Harmonisierung von Normen und Methoden

Vordringliches Ziel der statistischen Arbeiten im Rahmen der EG ist es, die amtlichen Statistiken der Mitgliedstaaten — soweit es notwendig und möglich ist — vergleichbar zu machen. Zu diesem Zweck wurden und werden in Zusammenarbeit von EUROSTAT und den statistischen Ämtern der Mitgliedstaaten in vielen Statistikbereichen gemeinsame Normen und Methoden für alle zwölf Mitgliedstaaten entwickelt (zum Stand der Arbeiten in den einzelnen Bereichen siehe Abschnitt 2). Eine Schlüsselstellung kommt hierbei vor allem der Harmonisierung jener statistischen Normen, Methoden und Instrumente zu, die aufgrund ihres statistikübergreifenden Charakters die Grundlage für EG-weit vergleichbare und kohärente Statistiken bilden. Hierzu zählen insbesondere Klassifikationen, statistische Einheiten, Unternehmensregister und moderne, EG-weit möglichst kompatible EDV-Lösungen.

1.2.1 Klassifikationen

Seit Anfang der siebziger Jahre wurden verstärkt Bemühungen unternommen, die bis dahin unabhängig voneinander entstandenen internationalen Klassifikationen zu harmonisieren. Die Statistische Kommission der

Vereinten Nationen setzte sich zum Ziel, die Nomenklaturen der Vereinten Nationen untereinander und mit denen anderer internationaler Organisationen, wie zum Beispiel denen der Europäischen Gemeinschaften, abzustimmen. Ebenfalls in den frühen siebziger Jahren beschloß der Rat für die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Zollwesens, seine Warenklassifikationen zu überarbeiten.

Aus diesen Arbeiten entstand ein aufeinander abgestimmtes System internationaler Klassifikationen auf Weltebene, das im wesentlichen aus folgenden Bausteinen besteht:

- Dem „Harmonisierten System zur Bezeichnung und Codierung der Waren“ (HS), das 1983 vom Zollrat angenommen wurde und 1988 in Kraft trat. Es dient vorrangig zolltechnischen Zwecken, ist aber auch die Basis des statistischen Nachweises von Außenhandelsdaten.
- Der „International Standard Industrial Classification of all Economic Activities“ (ISIC), die der Klassifizierung von wirtschaftlichen Einheiten für statistische Zwecke dient. Die 3. revidierte Fassung wurde 1989 von den Vereinten Nationen verabschiedet.
- Der „Central Product Classification“ (CPC), die der Klassifikation der Güter für statistische Zwecke dient. Sie wurde Mitte Februar 1989 auf der 25. Sitzung der Statistischen Kommission der Vereinten Nationen in einer vorläufigen Fassung verabschiedet.
- Die „International Standard Classification of Occupations“ (ISCO), die auf der 14. Internationalen Konferenz der Arbeitsstatistiker im Herbst 1987 in ihrer Struktur verabschiedet wurde.

Ausgehend von diesen auf Weltebene harmonisierten und aufeinander abgestimmten Klassifikationen wurden in den letzten Jahren die Arbeiten an den Klassifikationen für wirtschaftliche Einheiten, Güter und Berufe auf EG-Ebene begonnen und in weiten Teilen abgeschlossen. Während die internationalen Klassifikationen in der Vergangenheit nur am Rande zu beachten waren, wird künftig das Bild der nationalen Nomenklaturen entscheidend durch die Vorgaben der EG geprägt.

1.2.1.1 Wirtschaftszweigklassifikationen

Parallel zu den Arbeiten an der Revision der ISIC Rev. 2, die von einer UN-, einer EG- sowie einer gemischten UN/EG-Arbeitsgruppe im Hinblick auf die kohärente und harmonisierte Fassung der Wirtschaftszweigklassifikationen der Vereinten Nationen und der Europäischen Gemeinschaften durchgeführt wurden und die 1990 mit der Veröffentlichung der ISIC Rev. 3 zum Abschluß kamen, wurde auch die NACE¹⁾ Rev. 1 bei EUROSTAT unter Mitwirkung aller Mitgliedstaaten erarbeitet. Dabei wurde ISIC Rev. 3 entweder unverändert in die NACE übernommen oder durch Aufspaltung entsprechend den europäischen Belangen verfeinert.

Um die einheitliche Anwendung der NACE Rev. 1 im gesamten EG-Raum sicherzustellen, wurde beschlossen, sie

¹⁾ Allgemeine Klassifikation der Wirtschaftszweige in den EG.

mittels EG-Verordnung in allen Mitgliedstaaten unmittelbar geltendes Recht werden zu lassen. Sie ist Gegenstand der Verordnung (EWG) Nr. 3037/90 des Rates vom 9. November 1990.

Gemäß dieser Verordnung besteht für die Mitgliedstaaten die Verpflichtung, ab dem 1. Januar 1993 Daten für Wirtschaftszweige nur noch nach der NACE Rev. 1 zu erheben und bereitzustellen. Auf Antrag kann die EG-Kommission ausnahmsweise genehmigen, daß die Verpflichtung zur Erhebung nach der NACE Rev. 1 bis Ende 1994 ausgesetzt wird. Die nationalen Ergebnisse müssen in diesem Fall auf die NACE Rev. 1 umgeschlüsselt werden, da die Daten in dieser Gliederung bereitzustellen sind. Hiervon wird das Statistische Bundesamt Gebrauch machen.

Es stellte sich anfangs die Frage, ob die NACE Rev. 1 mit ihrer Gliederungstiefe auch die künftigen nationalen Bedürfnisse der amtlichen Statistik abdecken kann. Dies wurde aber bald, nicht zuletzt auch auf Drängen der Wirtschaftsverbände, verneint.

Das Statistische Bundesamt hat deshalb eine tiefer gegliederte NACE Rev. 1 für nationale Zwecke entworfen. Die EG-Verordnung sieht die Möglichkeit tiefer gegliederter nationaler Fassungen ausdrücklich vor, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß keine strukturellen Veränderungen, das heißt Umsetzungen und Zusammenfassungen an der NACE, vorgenommen werden. Der vorliegende Entwurf trägt dem Rechnung. Er ist bis einschließlich der Vierstellerebene mit der europäischen NACE identisch und unterscheidet sich von ihr lediglich durch eine angefügte fünfte Ebene. Um abgeleitete Fassungen für die Zukunft zu vermeiden, wurde die Gliederungstiefe im Bereich des Produzierenden Gewerbes und der Dienstleistungen gegenüber der Systematik der Wirtschaftszweige (WZ) erweitert.

Der offizielle und von allen zuständigen nationalen Institutionen gebilligte Entwurf einer nationalen Fassung der NACE Rev. 1 für die Bundesrepublik Deutschland liegt der Kommission seit November 1991 zur Billigung vor. Aufgrund des jetzigen Standes der Prüfung unseres Entwurfs gehen wir davon aus, daß die Genehmigung durch die Kommission spätestens bis Juni 1992 erfolgt.

1.2.1.2 Güterklassifikationen

Bei den Klassifikationen für Güter wurden mit der Einführung des Harmonisierten Systems und der vorläufigen Verabschiedung der CPC durch die Vereinten Nationen die Voraussetzungen dafür geschaffen, Produktnomenklaturen zu erarbeiten, die an die Bedürfnisse der hochindustrialisierten EG-Mitgliedstaaten angepaßt sind.

Das vom Rat für die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Zollwesens herausgegebene HS bildet die Grundlage für die in den Europäischen Gemeinschaften verwendeten Güterklassifikationen für die Zoll- und Außenhandelsstatistik. Auf europäischer Ebene wurde dazu das HS um zwei Stellen für zusätzliche Untergliederungen (Kombinierte Nomenklatur, KN) erweitert, für nationale Zwecke wurde noch eine weitere, die neunte Stelle an das HS angefügt (Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik, WA).

Mit der Einführung der KN wurden 1988 der Gemeinsame Zollltarif (GZT) und das Warenverzeichnis für die Statistik des Außenhandels der Gemeinschaften und des Handels zwischen ihren Mitgliedstaaten (NIMEXE) abgelöst. Für Zoll- und Statistikzwecke gibt es damit nur noch eine einzige Klassifikation, die in ihren ersten sechs Stellen mit dem weltweit verwendeten HS identisch ist.

Ausgehend von der CPC, die alle Waren und Dienstleistungen und sonstigen Aktiva (z. B. Patente, Lizenzen, Finanzaktiva) enthält, wurde in den vergangenen beiden Jahren damit begonnen, eine europäische Standardgüterklassifikation (CPA) zu erarbeiten. Im Bereich des Produzierenden Gewerbes basiert diese Klassifikation auf dem HS bzw. der KN und ist bis auf einige Randbereiche fertiggestellt. Der Sektor Landwirtschaft, der Bergbau und der Energiebereich sowie die Dienstleistungen werden in diesem Jahr beraten. Diese Nomenklatur soll, wie die Klassifikation für Wirtschaftszweige, durch eine Verordnung für alle Mitgliedstaaten verbindlich als zentrale Güterklassifikation eingeführt werden. Ein Verordnungsentwurf liegt inzwischen vor. Er sieht die Einführung der CPA ab 1993 mit einer zweijährigen Übergangsregelung vor. Die Verordnung hat u. a. die Funktion, durch die enge Verknüpfung mit der NACE Rev. 1 — die in der Kodierung der CPA zum Ausdruck kommt (in den ersten vier Stellen der CPA wird der Wirtschaftszweig der NACE Rev. 1 verschlüsselt) — die Wirtschaftszweigklassifikation mit Gütern zu beschreiben, und die CPA soll als Standardklassifikation möglichst viele Güterklassifikationen auf europäischer Ebene harmonisieren. Da die CPA lediglich den Rahmen von Ergebnissen über Güter bildet, müssen für die spezifischen Zwecke spezieller Statistiken abgeleitete Fassungen erstellt werden.

So wurde parallel zur CPA bei EUROSTAT unter Beteiligung der Mitgliedstaaten und der europäischen Industrieverbände eine Liste von Gütern für eine europäische Produktionsstatistik (PRODCOM) erarbeitet. Diese PRODCOM-Liste basiert auf dem HS bzw. der KN, sie berücksichtigt die CPC und soll die tiefste Untergliederung der CPA im Bereich des Verarbeitenden Gewerbes bilden.

Mit der Verordnung zur Einführung einer Gemeinschaftserhebung über die Produktion von Gütern vom Dezember 1991 wird nicht nur die Anwendung dieser Liste bei der Produktionsstatistik geregelt, sondern auch erstmals im Produzierenden Gewerbe eine statistische Erhebung angeordnet. Diese Gemeinschaftserhebung fügt sich in das System der nationalen Statistiken im Produzierenden Gewerbe ein: Sie soll ab 1993 durchgeführt werden. Es ist jedoch eine zweijährige Übergangsregelung zur Umstellung vorgesehen. Ab 1995 muß aber nach der neuen Liste und der in der Verordnung vorgeschriebenen Methodik erhoben werden.

Ausgehend von der PRODCOM-Liste wird im Laufe dieses und des nächsten Jahres eine nationale Güterklassifikation für Produktionsstatistiken erarbeitet, die das Warenverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1989, spätestens 1995 ablösen wird.

1. 2. 1. 3 Berufsklassifikation

Auf der Grundlage der Internationalen Standardklassifikation der Berufe (ISCO-88) wurde in den vergangenen Jahren eine für Zwecke der EG geringfügig modifizierte Fassung einer Klassifikation für Berufe erstellt (ISCO-88 COM). Sie ist erstmals in der EG-Arbeitskräftestichprobe 1992 zur Anwendung gekommen. Es sei darauf hingewiesen, daß die ISCO-COM nicht für eine direkte Anwendung, das heißt als Erhebungssystematik, vorgesehen ist. Vielmehr wird, wie bisher, für die Erhebung die jeweilige nationale Berufssystematik zugrunde gelegt; über Umsteigeschlüssel werden dann die Berufsdaten in die Gliederungsstruktur der ISCO-COM übertragen. Dieses gegenüber NACE und CPA abweichende Meldeverfahren läßt sich wie folgt begründen: Im Gegensatz zur Wirtschaftsstruktur, die in allen europäischen Ländern in etwa vergleichbare Züge aufweist, sind Berufsausbildung und berufliche Ausprägungsformen (insbesondere vor dem Hintergrund des deutschen Dualsystems) noch immer weitgehend heterogen strukturiert.

Die revidierte Fassung der deutschen Klassifizierung der Berufe (derzeitige Ausgabe 1975) wird voraussichtlich im Herbst 1992 veröffentlicht werden. Die Revision hat die Möglichkeit geboten, die Berufe und Berufsbezeichnungen aus der ehemaligen DDR zu integrieren und die Gliederungsstruktur der Klassifizierung der Berufe (KldB) so anzulegen, daß ein weitgehend reibungsloser Vergleich mit der ISCO-88 bzw. ISCO-COM erzielt werden kann. Ein detaillierter Umsteigeschlüssel KldB rev. — ISCO-COM auf der Basis der jeweiligen Viersteller wurde bereits erstellt.

Der Genauigkeitsgrad länderinterner Umschlüsselungsverfahren sowie die Vergleichbarkeit der an EUROSTAT gemeldeten Zahlen werden sich erst ermitteln lassen, wenn Berufsdaten aus der EG-Arbeitskräftestichprobe vorliegen.

1. 2. 2 Statistische Einheiten

Neben der Harmonisierung der Klassifikationen und deren einheitlicher Anwendung sieht man bei EUROSTAT auch die Notwendigkeit, die statistischen Methoden der einzelnen Mitgliedstaaten aneinander anzupassen. Ausgehend von der Einleitung zur ISIC, in der die statistischen Einheiten weltweit definiert sind, hat sich EUROSTAT das Ziel gesetzt, diese Definitionen für europäische Belange festzulegen und in einer Verordnung verbindlich vorzuschreiben. Ferner sollen sie in die Einleitung zur NACE Rev. 1 aufgenommen werden.

Eine Ad-hoc-Arbeitsgruppe „Statistische Einheiten“ von EUROSTAT hat sich in verschiedenen Sitzungen mit dem Entwurf dieser Verordnung befaßt. Ziel ist es, die darin genannten Begriffe so zu definieren, daß deren einheitliche Verwendung für Zwecke von Registern, Industrie- und Dienstleistungserhebungen sowie der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermöglicht wird. Wegen unterschiedlicher Auffassungen, u. a. zur Definition grundlegender Begriffe wie „Unternehmen“, konnte noch kein konsensfähiger Text vorgelegt werden. Nach einer weiteren Abstimmung zwischen EUROSTAT und den Vertretern der

Mitgliedstaaten soll der Entwurf dem Ausschuß für das Statistische Programm (ASP) vorgelegt und schließlich dem Rat der EG zur Beschlußfassung zugeleitet werden. Es erscheint zweifelhaft, ob die angestrebte Rechtsvorschrift zum gewünschten Termin, dem Jahresbeginn 1993, in Kraft treten kann.

1. 2. 3 Unternehmensregister

Statistische Register über Unternehmen sind, wie die langjährigen Erfahrungen mit der Kartei im Produzierenden Gewerbe zeigen, eine wichtige Voraussetzung für eine möglichst effiziente Gewinnung wirtschaftsstatischer Daten bei gleichzeitig möglichst schonender und gleichmäßiger Behandlung der Auskunftgebenden. Sie bilden die Grundlage für die Vorbereitung und Durchführung von primärstatistischen Erhebungen. Darüber hinaus lassen sie im Rahmen der Aufbereitung u. a. die Bereitstellung zusätzlicher statistischer Ergebnisse zu, ohne daß damit eine Belastung der Befragten verbunden ist.

Diese Vorzüge dürften auch EUROSTAT dazu bewogen haben, insbesondere im Hinblick auf die Einrichtung eines gemeinschaftlichen Binnenmarktes, dem Projekt „Aufbau von umfassenden Unternehmensregistern“ eine prioritäre Stellung einzuräumen. EUROSTAT hat im Januar 1992 nunmehr die vierte Fassung eines Entwurfes für eine Verordnung des Rates über die innergemeinschaftliche Koordinierung des Aufbaus von Unternehmensregistern für statistische Verwendungszwecke vorgelegt. Ziel der Verordnung ist es, harmonisierte statistikinterne Register über Unternehmen und Teile von Unternehmen — insbesondere örtliche Einheiten — in den Mitgliedstaaten aufzubauen. Nach dem derzeitigen Stand der Überlegungen sollen die Register alle Wirtschaftsbereiche umfassen. Neben Name, Anschrift und Wirtschaftszweig der Einheiten sollen darin vor allem weitere Merkmale zu ihrer genaueren Beschreibung, ausgewählte Größenmerkmale, Angaben zur Demographie sowie Informationen zur Steuerung von statistischen Erhebungen erfaßt sein. Des weiteren enthält der Verordnungsentwurf Regelungen über die Aktualisierung und die dafür vorgesehenen Quellen. Als Zeitrahmen für den Aufbau derartiger Register hat EUROSTAT drei Jahre (beginnend Ende 1993) eingeplant.

Gegen einzelne Regelungen dieses Verordnungsentwurfes bestehen aus nationaler Sicht Vorbehalte. Zum einen sind rechtliche Bedenken geltend zu machen, vor allem deshalb, weil die Verordnung bislang kein in sich abgeschlossenes Regelwerk darstellt. Zum anderen bestehen auch erhebliche Probleme bezüglich der Ausführung verschiedener Vorschriften, insbesondere unter methodischen und technischen Gesichtspunkten. Es wäre wünschenswert, wenn EUROSTAT sich die bei der amtlichen Statistik vorliegenden praktischen Erfahrungen mit statistikinternen Registern, insbesondere hinsichtlich der Erfassungsbereiche (einschließlich der Überlegungen zu Abschneidegrenzen) sowie hinsichtlich der Möglichkeiten und Grenzen ihrer Aktualisierung zu eigen machen würde.

Zur Machbarkeit statistikinterner Unternehmensregister hat EUROSTAT Ende 1990 eine Studie beim Statistischen Bundesamt in Auftrag gegeben, die voraussichtlich im

späten Frühjahr 1992 abgeschlossen sein soll. Die Studie soll letztlich Aufschluß geben über den Zeitbedarf und die Kosten, die für den Aufbau und die Führung derartiger statistikinterner Register der Wirtschaftseinheiten zu veranschlagen sind. Dazu wurde eine Umfrage bei den statistischen Ämtern der Länder durchgeführt, die u. a. gezeigt hat, daß die zeitlichen Vorstellungen von EUROSTAT insbesondere hinsichtlich der Implementierung der Register nicht realistisch erscheinen.

Im übrigen wurden im Sommer 1991 im Statistischen Bundesamt zwei Arbeitsgruppen eingesetzt, die sich mit der Entwicklung von Bereichsregistern und eines bereichsübergreifenden Koordinierungsrahmens befassen und die Modelle für ihre Realisierung entwickeln sollen.

1.2.4 Informationstechnische Infrastruktur

Das Europäische Statistische System nach 1992 erfordert in zunehmendem Maße eine hochentwickelte informationstechnische Infrastruktur, vor allem, weil mit der Schaffung des Binnenmarktes eine Ausweitung des innerhalb des Statistiksektors zu transferierenden Datenvolumens zu erwarten ist.

Als ein Schritt auf dem Weg zur Konzeption eines Europäischen Statistischen Informationssystems wurde im November 1990, entsprechend einem Beschluß der Konferenz der Leiter der nationalen statistischen Ämter der EG, eine Arbeitsgruppe „European Nervous System and Statistics“ geschaffen. Die Arbeitsgruppe hat inzwischen einen Vorschlag für ein „Verteiltes Statistisches Informationssystem (DSIS)“ vorgelegt. Danach soll es das Ziel der Arbeiten sein, aus den Gegebenheiten einer heterogenen europäischen Telematik-Infrastruktur — und unter Beachtung des Subsidiaritätsprinzips — ein umfassendes Rahmenkonzept für ein gemeinsames Europäisches Statistisches Informationssystem abzuleiten. Dieses System soll verteilt, das heißt dezentral unter Wahrung der Autonomie bestehender nationaler Informationssysteme, implementiert werden. Bei der Entwicklung des Verbundkonzeptes sind die in den existierenden Informationssystemen genutzten Standards für den Zugang zu Datenbasen sowie für die Beschreibung und den Austausch von Daten einzubeziehen.

Basierend auf dem Vorschlag der Arbeitsgruppe wurde von EUROSTAT im Januar 1992 eine Durchführbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Die Überwachung der Durchführung der Studie und die Beteiligung der Mitgliedstaaten erfolgt einerseits durch eine Task Force, in der alle Mitgliedstaaten vertreten sind, und andererseits durch einen Projektleitungsausschuß, in dem neben der Kommission und EUROSTAT nur drei nationale statistische Ämter — darunter das Statistische Bundesamt — vertreten sind. Das Ergebnis der Studie wird im Juli 1992 im Rahmen eines Projektendberichts veröffentlicht werden.

Für die erste Projektphase sind vorgesehen:

- Eine Bestandsaufnahme der gegenwärtigen organisatorischen und technischen Situation innerhalb des Statistiksektors der Mitgliedstaaten.

- Die Ermittlung der kurz- und mittelfristig absehbaren neuen informationstechnologischen Erfordernisse, insbesondere im Zusammenhang mit der Schaffung des Binnenmarktes.

Dazu wurden im Rahmen eines Interviewprogramms bis März 1992 mehr als 70 Befragungen in für den Statistikbereich relevanten Institutionen der Mitgliedstaaten und der Kommission durchgeführt.

Auf der Basis der Ergebnisse dieser Befragungen und der Ergebnisse der derzeit laufenden Gemeinschaftsprojekte zur Schaffung und Standardisierung europaweiter Telematik-Dienste sollen in den weiteren Projektphasen Szenarien und Konzepte zur technischen Realisierung eines verteilten Informationssystems ausgearbeitet und analysiert werden. Ein wesentlicher Gesichtspunkt bei der Bewertung der Lösungsvorschläge wird sein, ob die Mitwirkungsmöglichkeit der Mitgliedstaaten — entsprechend den national unterschiedlichen technischen und organisatorischen Gegebenheiten und Möglichkeiten — sichergestellt ist.

Innerhalb der abschließenden Projektphase ist die Erstellung eines generellen Arbeitsprogramms für die Umsetzung von DSIS vorgesehen. Darauf basierend soll als Pilotanwendung bis zum Jahresende 1992 das technische Konzept für ein verteiltes Informationssystem zur Umsetzung der INTRASTAT-Verordnung im Rahmen des COMEDI-Projekts²⁾ realisiert werden.

Die DSIS-Studie kann zum einen als ein Versuch angesehen werden, Konzepte zur Lösung statistikrelevanter Spezialfragen, die bereits in einer Vielzahl von EG-Projekten erarbeitet wurden, in ein Telematik-Gesamtkonzept einfließen zu lassen. Zum anderen sollen die im DSIS-Programm definierten Richtlinien für den Aufbau eines Europäischen Statistischen Informationssystems den Rahmen für die Planung von informationstechnischen Vorhaben innerhalb der nationalen statistischen Systeme bilden und somit die Grundlage für die Funktionsfähigkeit eines dezentral organisierten Gesamtsystems schaffen. Daneben soll die Studie der Kommission die Basisinformationen zur Verfügung stellen zur Planung der Ressourcen, die benötigt werden, um ein gemeinsames informationstechnisches Mindestniveau zu schaffen, das eine Beteiligung aller Mitgliedstaaten an einem Verteilten Statistischem Informationssystem ermöglicht.

1.3 Der Europäische Wirtschaftsraum und die Staaten im Übergang

Die wirtschaftliche und politische Integration der Europäischen Gemeinschaften hat nicht nur tiefgreifende Auswirkungen auf die Politik, Wirtschaft und Statistik der zwölf Mitgliedstaaten, sie strahlt auch über die EG-Grenzen hinaus auf Gesamteuropa und die ganze Welt aus. Verstärkt durch die politischen Entwicklungen in Osteuropa und der ehemaligen Sowjetunion, wächst den EG — auch im Be-

²⁾ Ziel des COMEDI-Projekts ist es, Standards für computerunterstützte Anmeldungen zur Intrahandelsstatistik und für die Übermittlung der statistischen Ergebnisse von den nationalen statistischen Ämtern an EUROSTAT zu erarbeiten.

reich der Statistik — ein immer größeres Gewicht im gesamten europäischen und globalen Kontext zu.

In den Verträgen zwischen EG und EFTA³⁾ über die Schaffung des europäischen Wirtschaftsraumes — den einige EFTA-Länder inzwischen nur noch als Zwischenschritt zu einer EG-Mitgliedschaft betrachten — verpflichten sich die EFTA-Staaten zur Übernahme weiterer Teile des „acquis communautaire“, insbesondere auch im Statistikbereich. Diese Verpflichtung zur Anwendung zahlreicher EG-Statistiknormen wird wesentlich dazu beitragen, daß die Ergebnisse vieler Statistiken in Zukunft auch im Europäischen Wirtschaftsraum vergleichbar sind. Angesichts der engen künftigen Zusammenarbeit zwischen EG und EFTA wurden im Bereich der Statistik bereits die erforderlichen Kooperationsstrukturen geschaffen:

- Seit Ende 1989 findet zweimal jährlich eine gemeinsame Konferenz der Amtsleiter der nationalen statistischen Ämter der EG und der EFTA (DGINS EG/EFTA) statt.
- Die EFTA hat im Februar 1991 ein ständiges Büro bei EUROSTAT eingerichtet.
- In zahlreichen EUROSTAT-Arbeitsgruppen nehmen schon seit einiger Zeit Vertreter der EFTA-Länder als Beobachter teil.
- Für den Zeitraum 1993 bis 1997 soll ein gemeinsames Statistikprogramm von EG und EFTA erarbeitet werden.

Im Zuge der wirtschaftlichen und politischen Umwälzungen in Osteuropa und der ehemaligen Sowjetunion drängen die statistischen Ämter dieser Länder zunehmend auf die Unterstützung der EG und ihrer Mitgliedstaaten bei der Anpassung ihrer Statistiksysteme an marktwirtschaftliche Erfordernisse. Die notwendigen Hilfsmaßnahmen — in erster Linie technische Hilfe, die Ausbildung von Multiplikatoren und Seminare über Probleme der Statistik im Übergang — sind bereits angelaufen. Die Maßnahmen werden von EUROSTAT und der ECE⁴⁾ koordiniert und zu einem großen Teil aus Mitteln der G 24⁵⁾, die von der EG-Kommission verwaltet werden, finanziert. Von der Bundesrepublik Deutschland wird hierbei — vor allem im Zusammenhang mit der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) — ein substantieller Beitrag erwartet, sowohl bei der Durchführung der statistischen Hilfsmaßnahmen als auch finanzieller Art. Das Statistische Bundesamt hat auf die Forderung nach fachlicher Unterstützung der Länder im Übergang zur Marktwirtschaft bereits mit der Einrichtung einer entsprechenden Arbeitseinheit in der Zweigstelle Berlin reagiert. Da den osteuropäischen Ländern bei der Anpassung ihrer Statistiksysteme vor allem die im Rahmen der EG-Statistik erarbeiteten Normen als Orientierungspunkte dienen, leisten die Unterstützungsmaßnahmen gleichzeitig einen wichtigen Beitrag für eine Harmonisierung der statistischen Standards und Methoden in ganz Europa.

Schließlich haben die Überwindung des Ost-West-Gegensatzes und die zunehmende Wirtschaftsverflechtung in der Welt sowohl die Chancen als auch die Notwendigkeit erhöht, zu weltweit einheitlichen Statistikkonzepten, -methoden und -klassifikationen vorzustoßen und die Statistikprogramme der internationalen Organisationen besser aufeinander abzustimmen. Ein wichtiger Schritt in diese Richtung ist die Einrichtung der „Intersecretariat-Working-Group“ von ECE, OECD und EUROSTAT zur Abstimmung ihrer Statistikprogramme. Im Rahmen der weltweiten Harmonisierungsbestrebungen werden die EG und ihre Mitgliedstaaten in Zukunft eine immer wichtigere Rolle spielen.

2 Ausgewählte Statistikbereiche

In den weiteren Ausführungen werden die Arbeiten des Statistischen Programms der EG in einigen wichtigen Bereichen der Wirtschafts- und Umweltstatistik (Abschnitt 2.1) sowie der Bevölkerungs-, Erwerbstätigkeits- und Sozialstatistik (Abschnitt 2.2) dargestellt. Der Auswahl der Statistikbereiche und dem Aufbau der Darstellungen liegen im wesentlichen folgende Fragestellungen zugrunde:

1. In welchem Umfang werden Daten an die EG geliefert?
2. Gibt es EG-Gesetzesvorgaben in diesem Bereich?
3. Sind in diesem Bereich in nächster Zukunft Änderungen oder Neuerungen inhaltlicher, methodischer, rechtlicher oder organisatorischer Art zu erwarten?
4. Welche Konsequenzen ergeben sich für die Arbeit der Bundesstatistik?
5. Stehen die Arbeiten im Zusammenhang mit den statistischen Arbeiten anderer internationaler Organisationen?

2.1 Wirtschafts- und Umweltstatistik

2.1.1 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Seit der Verwendung des Bruttonetozialprodukts (BSP) als eine Art internationale Besteuerungsgrundlage für die Festlegung des Gesamtvolumens des EG-Haushalts und für die Bemessung eines Teils der EG-Eigenmittel („vierte Quelle“) nehmen die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) für EG-Entscheidungen eine wichtige Rolle ein. Dies hat Auswirkungen auf die Verbindlichkeit, Vollständigkeit und internationale Vergleichbarkeit der BSP-Berechnungen.

Von Bedeutung ist auch, daß die VGR-Berechnungen praktisch auf allen Wirtschafts- und Erwerbstätigkeitsstatistiken beruhen, so daß sich Änderungen im europäischen Statistikprogramm auf die VGR unmittelbar niederschlagen, und daß andererseits die VGR auch vielfach ein wichtiger Maßstab für Weiterentwicklungen im Statistischen Programm der EG sind.

Das VGR-Lieferprogramm umschließt das gesamte System der VGR von den ersten (aggregierten) BSP-Berechnungen bis zu den detaillierten Input-Output-Tabellen im Fünfjahresrhythmus. Es umschließt tiefgegliederte Tabel-

³⁾ Europäische Freihandels-Assoziation.

⁴⁾ Wirtschaftskommission für Europa der Vereinten Nationen.

⁵⁾ 24 westliche Industrienationen, Mitglieder der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD).

len für den Staat, Regionalangaben, Fragebogen zur Erwerbstätigkeit und zur Finanzierungsrechnung. Zeitlich ist es zwischen $t + 9$ Monaten bis $t + 33$ Monaten gestaffelt, wobei t das Ende des letzten Berichtsjahres kennzeichnet.

Die Lieferungen basieren bezüglich des BSP und seiner Komponenten auf den Regelungen im Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG), gesetzlich vorgeschrieben in der BSP-Richtlinie (Artikel 3 der Richtlinie des Rates vom 13. Februar 1989 zur „Harmonisierung des Bruttosozialprodukts zu Marktpreisen“, 89/130/EWG, Euratom).

Die sehr umfangreichen VGR-Lieferungen an die EG gehen von den VGR-Berechnungen für nationale Zwecke aus. Allerdings sind aufwendige Umrechnungen notwendig, weil unterschiedliche Systematiken verwendet werden, sich die statistischen Einheiten unterscheiden und noch gewisse Konzeptabweichungen bestehen.

Das ESVG gibt im einzelnen vor, wie und in welcher Form die VGR aufzustellen und die Ergebnisse an die EG zu liefern sind. Es bildet einen mehr allgemeinen Rahmen, der erläutert, wie es gemacht werden sollte (nicht etwa muß). Die konkrete Ausgestaltung der Berechnungen in den einzelnen Mitgliedstaaten ist sehr unterschiedlich und hängt primär vom verfügbaren statistischen Basismaterial und den Arbeitskapazitäten ab. Hinsichtlich der Verbindlichkeit der EG-Regelungen und der angestrebten internationalen Vergleichbarkeit der Daten („Harmonisierung“) hat die BSP-Richtlinie einen bedeutenden Schritt in Richtung Europa mit sich gebracht. Die Mitgliedstaaten sind bezüglich der BSP-Berechnungen zur Einhaltung des ESVG verpflichtet, die Harmonisierung wird überprüft und notfalls kontrolliert (auch gemäß Artikel 17 der Eigenmittel-Verordnung, Nr. 1552/89), und Maßnahmen zur Verbesserung der Harmonisierung sollen eingeleitet werden.

Zur Harmonisierung der BSP-Berechnungen sind folgende Aktivitäten von Bedeutung:

- Einrichtung des BSP-Verwaltungsausschusses, der die Vergleichbarkeit überprüfen soll.
- Anfertigung sehr umfangreicher Quellen- und Methodenbeschreibungen als Ausgangspunkt der Überprüfungen. Die rund 1 000seitige deutsche Beschreibung wird gegenwärtig Schritt für Schritt in der Schriftenreihe „Ausgewählte Arbeitsunterlagen zur Bundesstatistik“ veröffentlicht.
- Ausarbeitung von Empfehlungen zur Erhöhung der internationalen Vergleichbarkeit. Bisher konnten solche Empfehlungen lediglich zur Abgrenzung des Wirtschaftsgebietes, zur Berechnung des Wertes der Wohnungsvermietung und zur statistisch nicht erfaßten Wirtschaft vorgelegt werden.
- Kontrollen vor Ort sind grundsätzlich möglich, wurden bisher aber noch nicht durchgeführt.

Die bisherigen Erfahrungen im BSP-Ausschuß haben gezeigt, daß eine abschließende Beurteilung der Harmonisierung der BSP-Berechnungen wegen der Komplexität und Vielgestaltigkeit der Fragestellungen in absehbarer Zeit nicht möglich sein wird und daß eine wirkliche Ver-

gleichbarkeit der Berechnungen erst erreicht werden kann, wenn auch die Basisstatistiken harmonisiert sind.

Gesetzliche Grundlage für die VGR ist die vorliegende BSP-Richtlinie in Verbindung mit der Eigenmittel-Verordnung. Die gegenwärtigen Überlegungen deuten nicht auf eine Abschaffung, sondern eher auf eine Erhöhung der Bedeutung des BSP für die Eigenmittelberechnungen hin.

Für die Aufstellung der VGR sind viele Gesetzgebungsvorhaben der EG im Bereich der Wirtschaftsstatistik von hoher Bedeutung, wie beispielsweise:

- Die vollständige und termingerechte Erfassung des Intrahandels im „Großen Binnenmarkt“ ist eine unabdingbare Voraussetzung zur Berechnung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von der Verwendungsseite. Eine vollständige Umsetzung der Intrahandelsverordnung ist also ab 1993 eine fast „lebenswichtige“ Voraussetzung für die VGR. Es bestehen Zweifel, ob das von Beginn an gelingen wird.
- Die wirtschaftszweigsystematisch verbindliche Darstellung der Ergebnisse nach der verabschiedeten NACE-Verordnung ist nicht nur für einen vergleichbaren Ergebnismachweis auf EG-Ebene wichtig, sondern auch für die Aufstellung der VGR, da sie die Kombinationsfähigkeit der verschiedenen Wirtschaftsstatistiken untereinander wesentlich erhöht. Auf die gegenwärtige Praxis, statistikindividuelle Versionen der Wirtschaftszweigsystematik zu verwenden, sollte verzichtet werden.
- Bezüglich der Vollständigkeit und Konsistenz des gesamten deutschen Wirtschaftsstatistiksystems ist das Fehlen eines umfassenden, vollständigen Unternehmensregisters der bedeutsamste Mangel. Es ist zu hoffen, daß diese Lücke auf der Grundlage der geplanten Register-Verordnung geschlossen werden kann. Allerdings ist der vorliegende Verordnungsentwurf noch stark überarbeitungsbedürftig.
- Nachteilig ist gegenwärtig auch, daß es für einzelne Zweige aus dem Dienstleistungsbereich keinerlei laufende Statistiken gibt. Zur Beseitigung dieser „weißen Flecken“ könnte unter Umständen das in der Diskussion befindliche Dienstleistungsstatistik-Gesetz beitragen.

Gegenwärtig wird das ESVG inhaltlich überarbeitet, um es voll an das (noch nicht verabschiedete) revidierte System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen der Vereinten Nationen (SNA) anzupassen. Die Grundkonzeption des Systems wird beibehalten, jedoch wird es eine Reihe bedeutsamer inhaltlicher Änderungen geben. Für den Ergebnismachweis in den VGR ist die Wirtschaftszweigsystematik NACE Rev. 1 von Bedeutung. Wie die Gliederung im einzelnen aussehen wird, ist noch nicht festgelegt, jedoch wird es Brüche in den Zeitreihen geben. Wichtig ist auch der beabsichtigte Übergang von der „homogenen Produktionseinheit“ zur „KAU“ (kind of activity unit) in der Darstellung der Produktionsvorgänge in den VGR. Die homogene Produktionseinheit ist ein fiktiver Unternehmensteil, während die KAU ein Unternehmen oder der Teil eines Unternehmens ist, über den statistische Informationen auch

über die Kostenseite erhoben werden können. Dieser Übergang auf das statistisch Erfassbare ist zu begrüßen.

Die gegenwärtige Aufstellung der VGR für nationale Zwecke einerseits und für EG-Zwecke andererseits ist sehr arbeitsaufwendig und sollte in der Zukunft aufgegeben werden. Dann wird der „nationale“ Ergebnissenachweis voll auf die EG-Konzepte abgestimmt, allerdings wird es weiterhin tiefere Untergliederungen, zusätzliche Nachweisungen und aktuellere Veröffentlichungen geben. Voraussetzung hierfür ist aber u. a., daß auch national die NACE allen Wirtschafts-, Steuer- und Erwerbstätigkeitsstatistiken zugrundegelegt wird.

Die oben erwähnte Revision des Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen geschieht gegenwärtig auf UN-Ebene. Hierfür wurde eine Expertengruppe berufen, in der die Vereinten Nationen (UN), die Weltbank, der Internationale Währungsfonds, die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), die EG sowie eine Reihe persönlicher Experten (u. a. aus Deutschland) beteiligt sind. Das revidierte SNA soll Anfang 1993 der Statistischen Kommission der Vereinten Nationen zur Annahme vorgelegt werden.

2.1.2 Landwirtschaftsstatistik

Die europäische Agrarpolitik bedient sich einer großen Zahl preis- und mengenregulierender Maßnahmen und hält ein Bündel von Einkommens- und Strukturbeihilfen bereit. Die EG benötigt deshalb als Grundlage ihrer Agrarpolitik einen breitgefächerten Katalog von agrarstatistischen Daten, die die Bundesrepublik Deutschland seit langem in den geforderten, auf die agrarpolitischen Erfordernisse der EG abgestimmten Spezifikationen liefert:

- Die Daten über Betriebe, Betriebsinhaber, Beschäftigte und soziale Verhältnisse in der Landwirtschaft werden im Rahmen der Agrarberichterstattungen und der in zehnjährigen Abständen durchgeführten Landwirtschaftszählungen erhoben und geliefert.
- Die Daten über die tierische und pflanzliche Produktion werden in den ebenfalls auf den EG-Bedarf abgestimmten nationalen, meist monatlichen Erhebungen gewonnen.

Die Harmonisierung in der Agrarstatistik kann insoweit als abgeschlossen bezeichnet werden, als es sich um Daten für Maßnahmen handelt, die bereits Bestandteil der EG-Agrarpolitik sind. Selbstverständlich ist nicht auszuschließen, daß neuer Bedarf evident wird, der dann auch neue Forderungen nach entsprechend harmonisierten Daten auslösen könnte.

Auch die EG-Gesetzgebung im Bereich Agrarstatistik dürfte vorläufig weitgehend abgeschlossen sein, nachdem mit der Verordnung 571/88 über die Durchführung der Agrarstrukturserhebungen und Landwirtschaftszählungen für die nächsten zehn Jahre und mit der Einrichtung der EUROFARM-Datenbank ein entscheidender Schritt getan wurde, um den Informationsaustausch und die Bereitstellung der Daten durch die Mitgliedstaaten entscheidend zu reformieren und auf ein neues Verfahren überzugehen, das die Möglichkeiten der modernen Informationstechnologie

nutzt. Aus der Sicht der EG-Kommission ist EUROFARM ein wichtiges Instrument der Datenbeschaffung für agrarpolitische Zwecke und zugleich ein Verfahrensmodell für die Datenbereitstellung in anderen Statistik- und Politikbereichen. Ziel der Kommission ist es dabei, eine möglichst große Handlungsfreiheit zu bekommen, um stets aktuell und unabhängig von den Mitgliedstaaten beliebige Auswertungen durchführen zu können.

Neu ist ein Vorschlag der Kommission für eine Ratsverordnung, mit der ein integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem für bestimmte gemeinschaftliche Beihilferegeln eingeführt werden soll. Mit diesem neuen System sollen die Stützungsregelungen für verschiedene Ackerpflanzen, für Rind-, Schweine- und Schafffleisch, für Milch und Milchprodukte sowie die spezifischen Maßnahmen zugunsten der landwirtschaftlichen Berggebiete und bestimmter benachteiligter Gebiete kontrolliert werden. Das vorgeschlagene System geht von einem numerischen System zur Identifizierung landwirtschaftlicher Parzellen, der Jahreserklärungen der Betriebe ebenso aus wie von der Existenz nationaler Datenbanken und von einem harmonisierten Kontrollsystem sowie im Bereich der tierischen Produktion von einem Identifizierungs- und Erfassungssystem für Tiere. Die Verwaltung und Auswertung der erhobenen Daten bei der Prüfung von Beihilfeanträgen erfordern die Einrichtung einer leistungsfähigen Datenbank. Auf der letzten Sitzung der Arbeitsgruppe „Statistik der tierischen Erzeugung“ des Agrarstatistischen Ausschusses wurde am Rande der Sitzung auf diesen Vorschlag eingegangen. Die Mehrzahl der vertretenen Mitgliedstaaten hält dieses System in nächster Zukunft für nicht realisierbar, weil der Aufwand in keinem Verhältnis zum erwarteten Nutzen steht und weil das System mit einem hohen bürokratischen Aufwand verbunden wäre.

Zwar ist in absehbarer Zeit kaum mit inhaltlichen Änderungen oder Neuerungen in der EG-Gesetzgebung über Agrarstatistiken zu rechnen; methodische Änderungen oder Verbesserungen, die sich auch auf bestimmte Erhebungsabläufe in der Bundesrepublik Deutschland auswirken könnten, ergeben sich aber möglicherweise aus der Anwendung der Fernerkundung zur Gewinnung von Prognosedaten über die Flächennutzung und den Wachstumsstand von Feldfrüchten. Das noch aktuelle, vom Agrarstatistischen Ausschuss im Mai 1990 verabschiedete Arbeitsprogramm erstreckt sich auf den Aufbau und die Konsolidierung der bestehenden Vorhaben und das Heranführen der jüngeren Mitgliedstaaten an das Gemeinschaftsniveau. Neuere Pläne, wie der Aufbau einer Statistik der Agro-Industrie, treten deshalb zur Zeit in den Hintergrund.

2.1.3 Gemeinsamer Rahmen für die Unternehmensstatistik

EUROSTAT hat die Absicht, das gesamte System der europäischen Unternehmensstatistik umzustrukturieren, damit es seine Aufgaben im Hinblick auf den europäischen Binnenmarkt erfüllen kann. Benötigt werden sowohl ein gemeinsames Grunddatenprogramm für alle Bereiche der Wirtschaft als auch sektorspezifische Daten. Dazu soll ein koordinierender Rahmen für die gesamte Wirtschaftsstatistik

stik geschaffen werden, der festlegt, welches Grunddatenprogramm — im allgemeinen jährlich — für alle Unternehmen der Wirtschaft erhoben werden soll und welche gemeinsamen Normen und Methoden dabei anzuwenden sind. Darauf aufbauend sollen dann spezifische Rahmen, zum Beispiel für die Industriestatistik oder die Dienstleistungsstatistik, entwickelt werden, in denen die Erhebungskonzepte, die für alle Statistiken des jeweiligen Bereichs gelten, festgeschrieben sind. EUROSTAT geht davon aus, daß eine Entscheidung des Rates, die den gemeinsamen Rahmen festlegt, die Koordinierungsbemühungen auf den verschiedenen Gebieten erleichtern würde.

Im folgenden soll auf die derzeit prioritären Arbeitsfelder der EG-Unternehmensstatistik eingegangen werden. Hierzu zählen — abgesehen von den bereits in Abschnitt 1.2 behandelten Unternehmensregistern — vor allem

- Strukturerhebungen in der Industrie,
- PRODCOM,
- das Projekt über kleinere und mittlere Unternehmen (KMU-Projekt) sowie
- die Dienstleistungsstatistik.

2.1.4 Strukturerhebungen in der Industrie

Im Rahmen des EG-Programms zur Industriestatistik liefert das Statistische Bundesamt u. a. Daten zur jährlichen Erhebung über Struktur und Tätigkeit der Industrie an EUROSTAT. Der von EUROSTAT geforderte Datenkatalog umfaßt die Investitionen nach Arten und die Verkäufe von Sachanlagen — jeweils in wirtschaftszweigsystematischer Gliederung nach NACE-Dreistellern — sowie die Investitionen insgesamt nach NACE-Zweistellern und Regierungsbezirken. Die benötigten Angaben können in der Bundesrepublik Deutschland der jährlichen Investitions-erhebung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe entnommen werden. Darüber hinaus ist aus der Kostenstruktur-erhebung nahezu der gesamte auf nationaler Ebene bislang erhobene Datenkatalog (Tätige Personen, Gesamtleistung, Lagerbestände, Kosten, Umsatzsteuer, Subventionen) nach NACE-Dreistellern, einige Tatbestände zusätzlich nach Beschäftigtengrößenklassen, an EUROSTAT zu liefern.

Das bisherige Lieferprogramm an EUROSTAT stützt sich auf zwei EG-Richtlinien, und zwar auf die Richtlinie über koordinierte jährliche Erhebungen über Investitionen im Produzierenden Gewerbe von 1964 und auf die Richtlinie über koordinierte jährliche Erhebungen über die Tätigkeit der Industrie von 1972. Trotz dieses gemeinsamen Lieferprogramms für die Strukturerhebung ist der Stand der Harmonisierung noch unbefriedigend. Probleme bereiten insbesondere die unterschiedlichen methodischen Grundlagen in den einzelnen Mitgliedstaaten und die unterschiedliche Leistungsfähigkeit und Finanzausstattung der nationalen statistischen Ämter. Deshalb wird das Lieferprogramm zum Teil nur unvollständig und mit großen zeitlichen Verzögerungen erfüllt.

EUROSTAT hat Anfang 1991 mit den Arbeiten zur Revision der Strukturerhebungen in der Industrie begonnen. Als

Ergebnis soll ein neuer EG-Rechtsakt (voraussichtlich eine Verordnung) geschaffen werden, der die beiden geltenden Richtlinien ersetzt und die neue Konzeption verbindlich vorgibt. Nach den bislang vorliegenden Konzepten wird die Revision zu einer Erweiterung des Programms auch auf nationaler Ebene führen. Vorgesehen ist u. a. die Einbeziehung der Unternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten in die jährlichen Erhebungen, die Erfassung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Finanzanlagen im Rahmen der Investitionserhebung sowie ein detaillierter Nachweis der Komponenten des Jahresüberschusses bzw. -fehlbetrages im Rahmen der Kostenstruktur-erhebung. Nach den Vorstellungen von EUROSTAT soll eine erste Erhebung nach dem neuen Konzept bereits 1994 für das Berichtsjahr 1993 durchgeführt werden.

Auch die UN, die ECE und die OECD haben Programme auf industriestatistischem Gebiet, sie sind aber in die Revision der Strukturerhebungen nicht unmittelbar einbezogen. Es findet jedoch eine Abstimmung der Normen und Nomenklaturen statt.

2.1.5 PRODCOM

Aufgrund der Verordnung (EWG) Nr. 3924/91 des Rates zur Einführung einer Gemeinschaftserhebung über die Produktion von Gütern vom 19. Dezember 1991 soll ab 1993 in den Mitgliedstaaten der EG eine jährliche Produktionserhebung mit einheitlicher Produktionssystematik (PRODCOM-Systematik) und einheitlicher Methodik durchgeführt werden. Die Verordnung sieht vor, daß EG-einheitlich 90 % der Inlandsproduktion eines NACE-Vierstellers erfaßt, mindestens aber alle Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten in die Erhebung einbezogen werden.

Eine Übergangsregelung erlaubt, 1993 und 1994 die Produktion weiterhin nach dem „Systematischen Güterverzeichnis für die Produktionsstatistiken, Ausgabe 1989“ zu erfassen. Dennoch sind die Ergebnisse für diese beiden Jahre — und zusätzlich auch schon für 1992 — auf PRODCOM-Positionen umgeschlüsselt an EUROSTAT zu liefern. Aufgrund einer weiteren Ausnahmeregelung kann in der Bundesrepublik Deutschland auch künftig die zum Absatz bestimmte Produktion erhoben werden, obwohl nach der Verordnung grundsätzlich die abgesetzte Produktion zu erfassen ist.

Derzeit liegt eine vorläufige Fassung der PRODCOM-Systematik vor. Die Systematik enthält für EG-Zwecke 6 000 Erzeugnisarten, in der nationalen Version sind es etwa 7 000 Positionen. Einige methodische Fragen, wie zum Beispiel die Behandlung der Lohnarbeit oder der Weiterverarbeitungsproduktion, sind noch nicht abschließend geklärt. Endgültige Lösungen müssen in der nächsten Zeit in den zuständigen Ausschüssen mit EUROSTAT vereinbart werden.

Im Statistischen Bundesamt sind die Arbeiten zur Umstellung der Produktionssystematik auf PRODCOM angelaufen. Die Anwendung der PRODCOM-Systematik als Erhebungssystematik ist ab 1995 vorgesehen.

2.1.6 Kleinere und mittlere Unternehmen

Die zunehmende Dynamik des wirtschaftlichen Wandels und veränderte Rahmenbedingungen haben dazu geführt, daß von Politik, Wirtschaft und Wissenschaft verstärkt statistische Informationen über kleine und mittlere Unternehmen (KMU) bzw. den Mittelstand nachgefragt werden. Dieser Bereich wird von der amtlichen Statistik bislang nicht laufend, umfassend und vollständig beobachtet.

Bereits seit mehreren Jahren beschäftigen sich EUROSTAT und die Generaldirektion 23 der Kommission der Europäischen Gemeinschaften mit der Gewinnung umfassender und harmonisierter statistischer Daten über KMU. Dieses auf der Ebene der Europäischen Gemeinschaften prioritäre Projekt, das vor allem über die wirtschaftliche und soziale Lage der KMU Aufschluß geben soll, ist von großer Bedeutung für eine aktive Förderungspolitik für die KMU, insbesondere vor dem Hintergrund der Schaffung eines gemeinschaftlichen europäischen Marktes.

Nachdem EUROSTAT bereits 1987 eine Umfrage zur Datenlage in den nationalen statistischen Ämtern durchgeführt hat, wurde in den darauffolgenden Jahren das Statistische Bundesamt regelmäßig gebeten, Daten für ein mehrfach wechselndes Tabellenprogramm bereitzustellen. Aufgrund der unzureichenden Datenlage in der Bundesstatistik konnte EUROSTAT nur einen Teil der gewünschten Daten, vor allem aus der Umsatzsteuerstatistik, geliefert werden. Eine weitere wichtige Quelle, die Betriebsdatei der Bundesanstalt für Arbeit, kann trotz mehrfachen Ersuchens von EUROSTAT im Statistischen Bundesamt bislang nicht genutzt werden.

Neben den Daten aus der Bundesstatistik werden Daten für die Bundesrepublik Deutschland von einem Institut an EUROSTAT geliefert.

Trotz der rechtzeitigen Übermittlung der Daten aus der Arbeitsstättenzählung an EUROSTAT hat die EG-Kommission für ihre Veröffentlichung „Enterprises in the European Community“, Brussels — Luxembourg 1990, die künftig jährlich erscheinen soll, ausschließlich die Daten dieses Instituts verwendet.

Zur Verbesserung der in den Mitgliedstaaten der EG allgemein unbefriedigenden Datenlage stehen vor allem folgende Bemühungen im Vordergrund:

Der Bedarf an (Struktur-)Daten über KMU soll sowohl bei der Überarbeitung der Strukturerhebungen in der Industrie als auch bei dem Projekt MERCURE zur Verbesserung und Harmonisierung der Datenlage im Dienstleistungsbereich berücksichtigt werden. Darüber hinaus werden für besondere Fragestellungen, die noch genauer zu definieren sind, spezielle Erhebungen für den Bereich KMU geplant.

Wenn es EUROSTAT gelingt, ein für die Mitgliedstaaten verbindliches Programm zur statistischen Erfassung von KMU zu entwickeln, dann bräute dies auch für die Bundesstatistik einige Vorteile. Es gäbe damit für die Bundesrepublik Deutschland eine einheitliche und allgemein verbindliche Definition von KMU, und das diesbezügliche Datenangebot könnte mit dem übrigen Datenangebot der amtlichen Statistik abgestimmt und darin integriert wer-

den. Der bestehende Datenbedarf, der in Zukunft noch zunehmen dürfte, könnte gedeckt werden.

Abschließend ist anzumerken, daß durch die statistische Erfassung von KMU eine wichtige Datenlücke in der Bundesstatistik geschlossen werden könnte. Die Zusammenarbeit mit EUROSTAT sowie der OECD, die ebenfalls auf diesem Gebiet tätig ist, sollte intensiviert werden, und es wäre wünschenswert, wenn sich EUROSTAT die praktischen Erfahrungen der amtlichen Statistik bezüglich der Möglichkeiten und Grenzen der Erhebbarkeit der angestrebten Sachverhalte zu eigen machte.

2.1.7 Dienstleistungsstatistik

Die Dienstleistungsstatistik — hier verstanden als Wirtschaftsstatistik für den tertiären Sektor — befindet sich in den EG-Staaten je nach Land und Dienstleistungsbereich auf einem sehr unterschiedlichen Entwicklungsstand. Die vorhandenen Daten basieren auf nationalen Konzepten und sind auf europäischer Ebene kaum vergleichbar.

Zur Verwirklichung des Binnenmarktes werden jedoch vergleichbare statistische Ergebnisse von der Kommission für die Durchführung der Gemeinschaftspolitiken und von der Wirtschaft als Entscheidungshilfen dringend benötigt. Gefragt sind vor allem Daten über Struktur und Umfang des Marktes, die Entwicklung einzelner Marktsegmente, zum Beispiel der sogenannten modernen Dienstleistungen wie Datenverarbeitung und Telekommunikation, sowie über Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit.

Angesichts dieser Ausgangssituation ist bei EUROSTAT bereits 1987 ein „Koordinierungsausschuß für die Dienstleistungsstatistik“ eingerichtet worden, der methodische Vorarbeiten leistet (Entwurf eines Methodenhandbuchs) und in den Aufbau eines statistischen Informationssystems (MERCURE) eingeschaltet ist.

Der Aufbau von MERCURE erfolgt derzeit vor allem anhand der in den nationalen statistischen Ämtern bereits vorliegenden Daten. Die bisher eingespeisten Daten sind noch äußerst lückenhaft und teilweise noch nicht einmal national voll vergleichbar. Diese Mängel werden sich erst mit der Anordnung EG-weit harmonisierter Dienstleistungsstatistiken beheben lassen. Das Statistische Bundesamt hat bisher für MERCURE soweit wie möglich tiefgegliederte Daten für die geforderten prioritären Indikatoren „Zahl der Unternehmen“, „Umsatz“ und „Beschäftigte“ aus der Umsatzsteuerstatistik und der Beschäftigtenstatistik für alle Dienstleistungsbereiche geliefert. Darüber hinaus wurden aus den Statistiken des Groß- und Einzelhandels Angaben über „Investitionen“, „Käufe von Waren und Dienstleistungen“ sowie „Bruttolohn- und -gehaltsumme“ bereitgestellt.

Als Vorbereitung für die Harmonisierung der Dienstleistungsstatistiken dienen vor allem die methodischen Arbeiten für das „Methodenhandbuch für die Unternehmensstatistik im Dienstleistungsbereich“. Dieses Handbuch definiert den Gesamtrahmen und die Teilbereiche des Dienstleistungssektors, damit anschließend Konzepte und Prioritäten für die Weiterentwicklung der Statistiken in den einzelnen Dienstleistungsbereichen erarbeitet werden können. Es besteht aus einem sogenannten „Globa-

len Rahmen", der die statistischen Einheiten und die Merkmale für künftige Erhebungen behandelt, sowie sieben sektorspezifischen Teilen für die Bereiche⁶⁾

- Binnenhandel,
- Gastgewerbe und Reiseverkehr (HORECA/TA),
- Verkehr,
- Finanzdienstleistungen,
- Versicherungsdienstleistungen,
- Informations- und Kommunikationsdienstleistungen,
- sonstige Unternehmensdienstleistungen.

Das Methodenhandbuch wurde unter intensiver deutscher Beteiligung im Entwurf fertiggestellt und von der Konferenz der Leiter der nationalen statistischen Ämter der EG im Dezember 1991 verabschiedet. Es soll nunmehr in den statistischen Ämtern der Mitgliedstaaten erprobt und nach den gesammelten Erfahrungen bis Ende 1993 nochmals überarbeitet werden.

Der Sammlung von Erfahrungen dient auch eine derzeit nach § 7 Abs. 2 Bundesstatistikgesetz durchgeführte Pilotstudie im Dienstleistungsbereich. Diese Studie umfaßt drei Teilbereiche:

- Befragung von rund 3 500 Unternehmen, die unternehmensbezogene Dienstleistungen erbringen.
- Befragung von rund 1 000 Verkaufsstätten des Einzelhandels mit mindestens 400 m² Verkaufsfläche.
- Eine Untersuchung über Bedeutung und Umfang der „Economie sociale“ (Genossenschaften, Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit und bestimmte gemeinnützige Vereine).

Ziele der Pilotstudie sind die Vorbereitung der regelmäßigen Durchführung harmonisierter Statistiken, insbesondere die Überprüfung statistischer Definitionen und Methoden, sowie die Gewinnung von statistischen Grundlageninformationen über die betreffenden Sektoren. Die Studie dient der Vorbereitung künftiger bundesstatistischer Erhebungen wie auch EG-Zwecken.

Die weiteren Arbeiten im Rahmen der EG sollen durch eine „Entscheidung des Rates zur Einführung eines mehrjährigen Programms für die Entwicklung einer europäischen Dienstleistungsstatistik“ unterstützt werden. Das Europäische Parlament hat diesem Kommissionsvorschlag inzwischen zugestimmt; er ist im März/April 1992 in der Ratsgruppe „Wirtschaftsfragen“ behandelt worden und soll bis Mitte des Jahres verabschiedet werden.

Dieses Programm sieht in einem Aktionsplan folgende Arbeiten vor:

- a) Analyse und Bewertung des seitens der Datennutzer bestehenden Bedarfs an dienstleistungsstatistischen Angaben.
- b) Ausarbeitung einer Methodik der Dienstleistungsstatistik.

- c) In organisatorischer und technischer Hinsicht Einrichtung eines europäischen statistischen Informationssystems für den Dienstleistungssektor.
- d) Durchführung von Piloterhebungen bei Dienstleistungsunternehmen.
- e) Entwicklung eines statistischen Basisinstrumentariums.

Diese Arbeiten wurden, wie oben dargestellt, bereits aufgenommen; sie sollen bis Ende 1993 abgeschlossen werden mit dem Ziel der künftigen Anordnung einer europäischen Dienstleistungsstatistik durch eine Verordnung oder Richtlinie, die jedoch nicht vor 1996 verabschiedet werden dürfte.

Aus diesen Arbeiten von EUROSTAT ergeben sich weitreichende Konsequenzen für die amtliche Statistik in der Bundesrepublik Deutschland, deren Umfang allerdings noch nicht endgültig abzusehen ist. Für das derzeitige Datenangebot der amtlichen Statistik in Deutschland kann — mit Ausnahme der neuen Bundesländer — festgestellt werden, daß für die eher traditionellen Dienstleistungsbereiche wie Handel, Verkehr, Nachrichtenübermittlung, Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe sowie Gastgewerbe, Dienstleistungshandwerk und die Pressewirtschaft, grundlegende Daten vorhanden sind. Die bestehenden Statistiken sind aber noch nicht soweit harmonisiert, daß sie die bereits erkennbaren europäischen Anforderungen erfüllen.

Für unternehmensbezogene, rasch expandierende Dienstleistungen wie Datenverarbeitung, Rechts- und Wirtschaftsberatung, Marketing, Technische Beratung und Planung, Vermietung beweglicher Sachen, Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften, Personen- und Objektüberwachung einschließlich Gebäudereinigung sowie sonstige Dienstleistungen für Unternehmen fehlen dagegen institutionsbezogene Angaben seit der Arbeitsstättenzählung 1987. Die bereits erwähnte Piloterhebung soll deshalb dringend geforderte bundesstatistische Erhebungen vorbereiten. Diese bundesstatistischen Erhebungen sollen möglichst ab 1993 jährlich auf der Basis eines Dienstleistungsstatistikgesetzes durchgeführt werden. Ein entsprechender Gesetzentwurf wird derzeit beraten.

Neben den Europäischen Gemeinschaften sind auch weitere internationale Organisationen wie die UN, die ECE und die OECD seit einigen Jahren bemüht, Fortschritte auf dem Gebiet der Dienstleistungsstatistik zu erzielen. Während sich die Arbeiten in den verschiedenen Gremien der UN vor allem auf Weiterentwicklungen der Systematiken konzentrierten, stehen bei der OECD verschiedene Projekte zur Vervollständigung und Verbesserung der statistischen Ergebnisse, vor allem über grenzüberschreitende Dienstleistungen, im Vordergrund des Interesses.

2.1.8 Handelsstatistik

Derzeit werden aus der monatlichen Repräsentativerhebung im Einzelhandel regelmäßig Konjunkturdaten an EUROSTAT übermittelt. Ferner werden in periodischen Abständen Strukturdaten über den Handel, die aus dem handelsstatistischen Berichtssystem und aus der Umsatzsteuerstatistik stammen, in die für den Dienstleistungsbe-

⁶⁾ Einzelheiten zu den Arbeiten in den Bereichen Handel, Tourismus und Verkehr werden in den folgenden Abschnitten dargestellt.

reich von EUROSTAT eingerichtete Datenbank MERCURE übernommen.

Die nationalen Handelsstatistiken der Mitgliedstaaten sind allerdings zur Zeit noch nicht harmonisiert und somit auf europäischer Ebene nur sehr eingeschränkt vergleichbar. Mit der Schaffung des Binnenmarktes werden jedoch EG-weit vereinheitlichte Ergebnisse von der Kommission für die Durchführung von Gemeinschaftspolitiken und von der Wirtschaft als Entscheidungshilfe dringend benötigt. Die EG plant daher eine Verordnung über gemeinschaftliche statistische Erhebungen über Struktur und Tätigkeit des Binnenhandels. Sie stützt sich dabei auf eine Ratsentschließung vom 14. November 1989 über den Binnenhandel im Binnenmarkt, in der die Kommission gebeten wird, für eine Verbesserung der statistischen Daten über den Handel zu sorgen. Der vor kurzem erstmals vorgelegte Verordnungsentwurf sieht die monatliche bzw. vierteljährliche Erhebung von Konjunkturdaten sowie die Erhebung von Strukturdaten in jährlichem bzw. mehrjährlichem Abstand auf repräsentativer Basis vor. Als methodischer Rahmen dient das für die Dienstleistungsstatistik entwickelte Methodenhandbuch, das auch einen sektorspezifischen Teil für den Handel enthält.

Die Bestimmungen der Verordnung sollen innerhalb eines Übergangszeitraums von 1994 bis 1996 in den Mitgliedstaaten eingeführt werden. Die geplanten Erhebungen werden, wenn die Verordnung in der vorliegenden Fassung verabschiedet wird, bei den strukturellen Daten eine erhebliche Ausweitung des bisherigen Programms der Bundesstatistik mit sich bringen. Dies gilt sowohl für das Merkmalsprogramm, das sich auf Unternehmen und örtliche Einheiten erstreckt, als auch für den Umfang der Stichproben, bei denen nach den Vorstellungen von EUROSTAT auf Abschneidegrenzen verzichtet werden soll. Das Statistische Bundesamt hat sich in einer ersten schriftlichen Stellungnahme dafür ausgesprochen, das vorgesehene Merkmalsprogramm zu straffen, um die Belastung der Unternehmen in vertretbaren Grenzen zu halten.

2.1.9 Tourismusstatistik

Aus dem Bereich der Tourismusstatistik werden Daten an EUROSTAT sowohl in monatlichen als auch in jährlichen Abständen übermittelt. Die monatlichen Datenanforderungen beinhalten Eckzahlen über Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten, getrennt nach Inländern und Ausländern. Sie können in vollem Umfang erfüllt werden. Die jährlichen Datenanforderungen sind wesentlich umfangreicher und detaillierter: Sie beziehen die Angebotsseite des Beherbergungsgewerbes mit ein und gehen auch über den Erfassungsbereich der Beherbergungsstatistik hinaus. Einige der Datenwünsche können nicht erfüllt werden, wie zum Beispiel die Zahl der Zimmer und deren Auslastung, die in der deutschen Beherbergungsstatistik nicht erfaßt werden, sowie die Zahl der Beschäftigten in den einzelnen tourismusrelevanten Wirtschaftszweigen.

Die Tourismusstatistiken in den einzelnen EG-Ländern sind zur Zeit noch sehr unterschiedlich und nur schwer vergleichbar. Eine wichtige Initiative zur Harmonisierung dieser Statistiken stellt die Entscheidung des Rates der

EG vom 17. Dezember 1990 über ein Zweijahresprogramm zur Entwicklung der gemeinschaftlichen Fremdenverkehrsstatistik dar. Dieses Programm zielt darauf ab, durch Angleichung der Konzepte und Methoden, die in den Mitgliedstaaten angewandt werden, einen gemeinschaftlichen Bezugsrahmen für die Erstellung von Fremdenverkehrsstatistiken zu entwickeln. EUROSTAT wird nun eine im Rahmen dieses Programms erstellte Analyse des Bedarfs der Nutzer von Tourismusstatistiken vorlegen. Die Konsequenzen für das Programm und das Informationsangebot der Bundesstatistik sind in der derzeitigen Phase der Arbeiten nur schwer abzuschätzen.

Bedeutsame Aktivitäten auf dem Gebiet der Tourismusstatistik gibt es derzeit außer bei EUROSTAT auch bei der Welt Tourismus Organisation (WTO) sowie bei der OECD. Die WTO hat im Juni 1991 in Ottawa/Kanada eine internationale Konferenz über Reise- und Tourismusstatistik durchgeführt, bei der Teilnehmer aus neunzig Ländern anwesend waren. Auf dieser Konferenz wurden wichtige Beschlüsse über Definitionen und Klassifikationen im Bereich der Tourismusstatistik gefaßt. Die Ergebnisse dieser Konferenz werden als Grundlage der tourismusstatistischen Arbeiten bis weit in das nächste Jahrhundert dienen. Sie werden im Frühjahr 1993 auch der Statistischen Kommission der Vereinten Nationen zur Annahme vorgelegt werden.

Arbeiten zur Weiterentwicklung der Tourismusstatistik laufen auch im Rahmen der OECD. Hier steht im Mittelpunkt ein Projekt zur Darstellung des Tourismus im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. 1991 wurde dazu ein Handbuch vorgelegt, das in den kommenden Jahren von den Mitgliedsländern auf seine Praktikabilität hin erprobt werden soll.

2.1.10 Verkehrsstatistik

Keiner besonderen Ausführungen bedürfen die Eisenbahnstatistik, die Luftverkehrsstatistik und die Statistik des Schiffs- und Güterverkehrs auf Binnenwasserstraßen, da in diesen Bereichen die Datenanforderungen EUROSTATs von der Bundesstatistik erfüllt werden können und im allgemeinen bereits gut harmonisierte Ergebnisse vorliegen.

Auf dem Gebiet der Statistiken des Güterkraftverkehrs fordert EUROSTAT zur Zeit vierteljährlich und jährlich Daten über das Verkehrsaufkommen und die Verkehrsleistung mit in Deutschland zugelassenen Lastkraftfahrzeugen im

- innerstaatlichen Verkehr,
- grenzüberschreitenden Verkehr,
- Dreiländerverkehr.

Diese Datenanforderungen werden durch folgende, im Rahmen der noch bestehenden nationalen Marktregulierung anfallende Sekundärstatistiken erfüllt:

- Frachtbriefstatistik über die Beförderungsleistungen im gewerblichen Fernverkehr,
- Monatsübersichten über die Beförderungsleistungen im Werkfernverkehr.

Als Grundlage für die Ermittlung der Daten im Nahverkehr dienen jährliche Schätzungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW).

Die Erhebungsmethoden sind in den Mitgliedstaaten sehr unterschiedlich. Während in den meisten Ländern Stichprobenerhebungen bei den Haltern der Lastkraftfahrzeuge in Form von Primärstatistiken durchgeführt werden, bildet zum Beispiel in Dänemark die Außenhandelsstatistik die Hauptquelle für die Erfassung des grenzüberschreitenden Güterkraftverkehrs; in der Bundesrepublik Deutschland werden — wie bereits beschrieben — Sekundärstatistiken und Schätzmodelle herangezogen.

Bei den Statistiken des Güterkraftverkehrs werden sich in Zukunft neue Anforderungen für die Bundesstatistik ergeben. Zum einen liegt gegenwärtig der Entwurf einer neuen Güterkraftverkehrsrichtlinie vor, die am 1. Januar 1994 in Kraft treten soll. Dieser Entwurf sieht gegenüber den bestehenden Richtlinien umfangreiche Erweiterungen vor, die sich vor allem auf folgende Merkmale beziehen:

- fahrzeugbezogene Angaben (z. B. Alter, zulässiges Gesamtgewicht, Nutzlast, Karosserietyp des Fahrzeugs),
- fahrtenbezogene Angaben (z. B. Gefahrguttransporte, Verpackungsart der Ware, Regionalgliederung gemäß NUTS⁷⁾, durchquerte Länder, kombinierter Verkehr).

Zum anderen muß durch den Wegfall von Sekundärstatistiken im Zuge der Liberalisierung des Verkehrsmarktes ein neues nationales Erhebungskonzept erarbeitet werden, das den EG-Anforderungen Rechnung trägt.

Die derzeitigen Datenanforderungen der EG zur Seeverkehrsstatistik lassen sich zum größten Teil aus den Erhebungen zur Seeschiffsverkehrsstatistik befriedigen, wie sie aufgrund der derzeit gültigen Rechtsgrundlage in der Bundesrepublik Deutschland (nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990) durchgeführt werden.

Derzeit bemühen sich die EG um eine Harmonisierung der Datensammlung zur Seeverkehrsstatistik innerhalb der EG, Fortschritte wurden in diesem Zusammenhang jedoch noch nicht erzielt. Die Kommission der EG ist bemüht, baldmöglichst eine Rechtsgrundlage auf dem Gebiet der Seeverkehrsstatistik zu schaffen; es ist derzeit aber noch nicht abzusehen, wann ein entsprechender Konsens erzielt werden kann.

Nach den neuesten Informationen auf der Sitzung des Koordinierungsausschusses für Verkehrsstatistik sollen die Erhebungen und die Datenaufbereitung zu einer EG-Seeverkehrsstatistik — die noch einer Rechtsgrundlage bedarf — durch die nationalen statistischen Ämter erfolgen.

Die Datenerhebungen für die EG-Seeverkehrsstatistik sollen die in den Manifesten (Ladungsverzeichnis der Schiffe) gemachten Angaben nutzen. Da die Manifeste auch Angaben enthalten, die nach deutschem Recht der Geheimhaltung unterliegen, muß noch geklärt werden, welche Daten an die EG zu liefern sind und inwieweit diese Daten von

EUROSTAT weitergegeben werden dürfen. Im übrigen wird die Datenerfassung in der Bundesrepublik Deutschland nicht erschwert, weil die Datenerhebung für die Statistik des Güterverkehrs über See gemäß der derzeit gültigen Rechtsgrundlage die Auswertung des Manifestes vorsieht.

2.1.11 Außenhandelsstatistik

Gemäß den Bestimmungen der Rats-Verordnungen 1736/75 (EWG) und 2954/85 (EWG) werden regelmäßig die kumulierten Monatsergebnisse der Außenhandelsstatistik, gegliedert nach Waren, Ländern und weiteren Merkmalen, an EUROSTAT geliefert.

Die Außenhandelsstatistik ist aufgrund gemeinschaftsrechtlicher Bestimmungen schon seit einigen Jahren in methodischer, anmeldetechnischer und systematischer Hinsicht weitestgehend harmonisiert. Lediglich in Teilbereichen des Erhebungsverfahrens, beim Umfang der Erhebungsmerkmale und bei den statistischen Datenträgern läßt das EG-Recht derzeit noch nationale Regelungsspielräume offen.

Wichtige Neuerungen auf dem Gebiet der Außenhandelsstatistik enthält die vor kurzem verabschiedete VO 3330/91 über die Statistiken des Warenverkehrs zwischen den Mitgliedstaaten (Intrahandelsstatistik). Durch die Abschaffung der Warenkontrollen an den Binnengrenzen der Gemeinschaften läßt sich das bisherige Erhebungsverfahren der Außenhandelsstatistik, das an zoll- und außenwirtschaftsrechtliche Formalitäten anknüpft, ab 1993 nicht mehr für die Erfassung des innergemeinschaftlichen Warenverkehrs anwenden. Deshalb wurde in der genannten Verordnung eine neue Erhebungsmethode auf der Basis von direkten Anmeldungen festgelegt. Grundidee des neuen Erhebungssystems ist eine globale Verknüpfung mit der Mehrwertsteuererhebung, die eine indirekte Kontrolle der Statistik gewährleisten soll. Hierzu baut das Statistische Bundesamt mit Hilfe der bei den Finanzverwaltungen vorhandenen Anschriften ein Register der innergemeinschaftlichen Marktteilnehmer auf. Ferner sind die Unternehmen ab 1993 gehalten, in ihren Mehrwertsteueranmeldungen den Gesamtwert ihres innergemeinschaftlichen Umsatzes anzugeben. Diese Werte werden der Statistik mindestens vierteljährlich übermittelt, so daß die Statistikanmeldungen mit den entsprechenden Steueranmeldungen verglichen werden können.

Die EG-Verordnung zur Intrahandelsstatistik fordert einerseits eine ausreichende Qualität der zukünftigen Zahlen über den Intrahandel, andererseits aber auch eine möglichst weitgehende Entlastung der Auskunftgebenden. Diese Ziele sind nur dann zu erreichen, wenn rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden, um die Gesamtheit der Auskunftspflichtigen zum 1. Januar 1993 zu kennen, die Entlastungsmöglichkeiten für die Auskunftspflichtigen von Anfang an voll auszuschöpfen und die Datenübermittlung so rationell wie möglich zu gestalten. Eine dieser Maßnahmen sieht das Statistische Bundesamt in einer Ad-hoc-Umfrage bei allen Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes und des Handels nach § 6 Abs. 1 Bundesstatistikgesetz. Sie soll auf einfache Weise grobe, aber ausreichende

⁷⁾ Systematik für die Gebietseinheiten für die Statistik der EG.

Informationen liefern über den wahrscheinlichen Umfang der EG-Transaktionen eines Unternehmens und über die von den Unternehmen bevorzugte Art der Übermittlung ihrer intrahandelsstatistischen Angaben. Die Umfrage soll noch im Juni 1992 durchgeführt werden. Einen großen Teil der Kosten wird EUROSTAT übernehmen.

Bei der Bereitstellung der außenhandelsstatistischen Ergebnisse wird die neue Erhebungsmethode keine gravierenden Änderungen bringen, denn Warensystematik und Datenkranz entsprechen weitgehend denen der heutigen Erhebung.

2.1.12 Preisstatistik

2.1.12.1 Statistik der Agrarpreise

EUROSTAT fordert derzeit monatlich und jährlich sowohl absolute Preise als auch Preisindizes aus den Statistiken der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte sowie der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel. Es handelt sich bei den vom Statistischen Bundesamt übermittelten Daten nicht um die für nationale Zwecke erstellten Indizes, sondern um eigenständige, nach besonderen Konzepten und Methoden für EUROSTAT berechnete Preisindizes. So basieren bei EUROSTAT sowohl der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte als auch der Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel für alle EG-Mitgliedstaaten auf dem sogenannten Bundeshof-Konzept. Nach diesem Konzept werden nur die Transaktionen zwischen landwirtschaftlichen und nichtlandwirtschaftlichen Produktionseinheiten einbezogen, die innerlandwirtschaftlichen Umsätze bleiben sowohl bei der Ermittlung der Wertgewichte als auch bei der Erfassung der Erzeuger- und Einkaufspreise unberücksichtigt. Eine gesonderte Preiserhebung für die EG-Agrarpreisindizes ist aber nicht erforderlich, da deren Berechnung aus dem gleichen Datenmaterial wie bei den nationalen Indizes erfolgt.

Die EG-Statistiken der Agrarpreise sowie die EG-Agrarpreisindizes sind bereits weitgehend harmonisiert. Im Rahmen der seit Jahrzehnten stattfindenden Sitzungen der Arbeitsgruppe „Agrarpreisstatistik“ bei EUROSTAT wurde das System der EG-Agrarpreisstatistik aufgebaut und laufend vervollständigt, verbessert, aktualisiert und harmonisiert. Neben der Harmonisierung in methodischer Hinsicht wird von EUROSTAT auch eine besondere Gliederung für die EG-Agrarpreisindizes angewendet, die mehr oder weniger stark von derjenigen für die Indizes des Statistischen Bundesamtes abweicht.

Für die Statistiken der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte sowie der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel gibt es gegenwärtig noch keine gesetzliche Regelung der EG. Die Statistik in diesem Bereich wird also zur Zeit aufgrund freier Vereinbarungen zwischen EUROSTAT und den Mitgliedstaaten durchgeführt.

2.1.12.2 Statistik der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte

Monatlich liefert das Statistische Bundesamt an EUROSTAT Indizes aus der Statistik der Erzeugerpreise gewerb-

licher Produkte. Dabei werden sämtliche Indizes aus der nationalen Gütersystematik (Systematisches Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1982 — GP 1982) auf Güterzusammenfassungen umgeschlüsselt, die von EUROSTAT für alle Mitgliedsländer vorgegeben werden. Während auf nationaler Ebene Indizes für fast 1 000 Güter bzw. Güterzusammenfassungen veröffentlicht werden, erhält EUROSTAT ca. 320 verschiedene Indizes, von denen keiner der Geheimhaltung unterliegt. Die Daten werden seit wenigen Jahren über Datenfernübertragung übermittelt.

Mit seinen methodischen Ausarbeitungen im Rahmen der Sitzungen der Arbeitsgruppe „EG-Erzeugerpreisindex“ wirkt EUROSTAT auf einheitliche Erhebungs- und Aufbereitungsmethoden hin. Dabei wird auch die Gliederung der von EUROSTAT gewünschten Indizes festgelegt (Vorgabe der anzuwendenden Systematik). Der Übergang auf die neuen EG-Systematiken (NACE Rev. 1 und CPA) dürfte frühestens mit der Einführung des Basisjahres 1995 erfolgen.

2.1.12.3 Statistik der Verbraucherpreise

Das Statistische Bundesamt liefert monatlich:

1. den Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in der Gliederung nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, und zwar die Veröffentlichungsseiten des Index (wie sie für die Publikationen des Statistischen Bundesamtes vorgesehen sind) nach Hauptgruppen, Gruppen und Untergruppen, sowie nach einer von EUROSTAT gewünschten Gliederung;
2. den Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen in der für die OECD erstellten Gliederung und
3. die Veröffentlichungsseiten der Verbraucherpreise.

Eine Rechtsgrundlage gibt es derzeit nicht; die Harmonisierung wurde vor allem auf dem Gebiet des internationalen Preisvergleichs durchgeführt (siehe unten). Im Zusammenhang mit der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion ist jedoch für die Zukunft mit verstärkten Bemühungen zur Entwicklung eines EG-weit harmonisierten Verbraucherpreisindex zu rechnen. EUROSTAT hat bereits eine entsprechende Initiative angekündigt und zwei alternative Grundkonzeptionen zur Diskussion gestellt:

1. Harmonisierung der nationalen Verbraucherpreisindizes oder
2. Berechnung eines zusätzlichen, EG-weit harmonisierten Verbraucherpreisindex.

Da einige Mitgliedstaaten — insbesondere diejenigen, in denen der Verbraucherpreisindex zur (gesetzlichen) Indexierung der Löhne und Gehälter verwendet wird — Änderungen in den Berechnungsmethoden ihres nationalen Index derzeit für nicht durchsetzbar halten, ist eher die zweite Lösung zu erwarten. Dabei würden die nationalen Verbraucherpreisindizes — zumindest vorläufig noch — beibehalten werden, und EUROSTAT würde parallel dazu einen harmonisierten Index für alle Mitgliedstaaten auf der

Basis einheitlicher Methoden (z. B. Warenkorb, Wägungsschema, Indexformel) berechnen.

Für die Mitgliedstaaten hätte eine Harmonisierung des Verbraucherpreisindex — unabhängig davon, welchen Weg man wählt — voraussichtlich Umstellungen bei den Preiserhebungen zur Folge, die wahrscheinlich durch eine EG-Rechtsgrundlage abgestützt werden müßten.

2.1.12.4 Internationale Preisvergleiche

EUROSTAT fordert regelmäßig im Rahmen des ICP/ECP (International Comparison Project/European Comparison Program) Preise aus allen Bereichen des Aggregates „Privater Verbrauch“ des Bruttoinlandsprodukts. Das bedeutet für das Statistische Bundesamt jährlich zwei Preiserhebungen (Frühjahr und Herbst) für je einen ausgewählten Güterbereich des „Privaten Verbrauchs“. Der bisherige Erhebungs- und Berechnungsrhythmus von fünf Jahren soll allerdings durch den Übergang auf ein rollierendes System von jährlichen Preiserhebungen für jeweils einen Teil der Gütergruppen auf ein Jahr verkürzt werden.

Im Rahmen der Arbeitsgruppe „Artikel 64 des Statuts und gemeinsame Indizes“ (Besoldung der EG-Bediensteten in den jeweiligen Standorten im Vergleich zu Brüssel) wurden bislang in unregelmäßigen Zeitabständen Preise und Mieten in den Städten Berlin, Bonn, Karlsruhe und München erhoben; der Erhebungsumfang erstreckte sich auf jeweils 450 bis 500 Güter des privaten Verbrauchs.

Für die Preisvergleiche im Rahmen des ICP/ECP und nach Artikel 64 wird jeweils ein für alle EG-Mitgliedstaaten einheitlicher Warenkorb (Güterliste) verwendet. Die Berechnung der Kaufkraftparitäten bzw. der Volumenindizes wird von EUROSTAT selbst vorgenommen. Es ist geplant, die Preiserhebungen im Zusammenhang mit Artikel 64 an die jeweiligen ICP-Erhebungen anzulehnen und die Preiserhebungen künftig in Berlin (bisher Bonn) durchzuführen.

Beim ICP handelt es sich um ein von der UN betreutes Projekt weltweiter Preis- und Kaufkraftvergleiche, bei dem für Europa neben EUROSTAT auch die OECD und die ECE Koordinierungsaufgaben wahrnehmen. Österreich fungiert als Brückenland zwischen der Ländergruppe II und den Ländern der EG und somit ist das Statistische Zentralamt Österreichs besonders stark mit Vergleichen mit osteuropäischen Ländern befaßt.

2.1.13 Lohnstatistik

Aus der laufenden Vedensterhebung liefert das Statistische Bundesamt an EUROSTAT Ergebnisse zu den durchschnittlichen Bruttostundenverdiensten der Arbeiter in der Industrie sowie Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe. Als Ergebnis der EG-Arbeitskostenerhebung werden die Arbeitskosten im Produzierenden Gewerbe, im Handel sowie im Kredit- und Versicherungsgewerbe an EUROSTAT übermittelt.

Eine Harmonisierung der nationalen Statistiken im eigentlichen Sinne ist nur für die Arbeitskostenerhebung erreicht, die auf einer speziellen EG-Rechtsverordnung beruht.

Für das Jahr 1992 wird in den Mitgliedstaaten der EG wieder eine Arbeitskostenerhebung durchgeführt, in die erstmals auch die neuen Bundesländer einbezogen sein werden. Während die drei vorangegangenen Erhebungen — 1981, 1984 und 1988 — nach einem einheitlichen Konzept abgewickelt worden sind, hat EUROSTAT für die neue Erhebung einige konzeptionelle Änderungen vorgesehen.

Als bedeutendste Modifikation ist die Ausdehnung des fachlichen Erhebungsbereichs zu bezeichnen. Laut Verordnungsentwurf sind neben den bislang erfaßten Bereichen Produzierendes Gewerbe, Handel, Bank- und Versicherungsgewerbe (Abschnitte C bis G, J der NACE Rev. 1) auch die Wirtschaftsbereiche „Gastgewerbe“, „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen für Unternehmen“ sowie „Reisebüros und Reiseveranstalter“ (Abschnitte G, K und Gruppe 63. 3 der NACE Rev. 1) zu erfassen. Da die Entscheidung hierüber erst Ende September 1991 getroffen worden ist, als die haushaltsplanerische Vorbereitung für diese Erhebung längst abgeschlossen war, konnte die Bundesrepublik Deutschland dieser umfassenden Erweiterung auf erhebungstechnisch zum Teil besonders schwierig zu erfassende Wirtschaftsbereiche — wie etwa das Gastgewerbe — nicht zustimmen. Es wurde beantragt, die Ausdehnung des Erhebungsbereichs für die Bundesrepublik Deutschland auf die Abteilungen 72 bis 74 des Abschnitts K, „Datenverarbeitung und Datenbanken“, „Forschung und Entwicklung“ sowie „Erbringung von Dienstleistungen für Unternehmen“, und auf das Gebiet der alten Bundesländer zu begrenzen.

Darüber hinaus sind einige Änderungen des Merkmalskatalogs vereinbart worden, die teils den erhebungstechnischen Gegebenheiten Rechnung tragen, teils die Aussagekraft der Ergebnisse verbessern sollen. Trotz der Einbeziehung der neuen Bundesländer soll EUROSTAT nicht Ergebnisse für das gesamte deutsche Gebiet, sondern — wegen der zu erwartenden Niveauunterschiede in den Arbeitskosten — getrennte Ergebnisse für die alten und neuen Bundesländer erhalten. Da im Dienstleistungsbereich nicht wie im Produzierenden Gewerbe Betriebs-, sondern Unternehmensangaben erfragt werden, ist es erforderlich, daß Dienstleistungsunternehmen ihre Arbeitnehmer getrennt nach neuen und alten Bundesländern melden.

Im Dezember 1991 hat EUROSTAT eine Konzeption zur Harmonisierung der Systeme der Lohnstatistiken vorgelegt. Im einzelnen handelt es sich dabei um die folgenden Vorhaben:

1. Durchführung der notwendigen Pilotuntersuchungen, um den Gemeinschaften einen kurzfristigen Indikator über die Veränderungen der Arbeitskosten ähnlich dem Arbeitskostenindex (Employment Cost Index) der Vereinigten Staaten zur Verfügung zu stellen.
2. Die EG-Arbeitskostenerhebung und die jährliche Industriestrukturerhebung⁸⁾ sollten besser koordiniert und

⁸⁾ Bundesrepublik Deutschland: Jährliche Kostenstrukturerhebung bei Unternehmen des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes; die Erhebung entspricht der Richtlinie des Rates zur Durchführung koordinierter jährlicher Erhebungen über die Tätigkeit der Industrie (72/221/EWG).

ein möglicher zukünftiger Zusammenschluß der beiden untersucht werden. Dabei sollte die Qualität und Detailiertheit der Informationen aus den gegenwärtigen Arbeitskostenerhebungen beibehalten und die Kontinuität in bezug auf die früheren Arbeitskostenerhebungen sichergestellt werden.

3. Durchführung von Erhebungen über die Verdienststruktur⁹⁾ auf der Grundlage kleinerer Stichproben, die darauf abzielen, die Beschäftigten in allen Sektoren voll abzudecken. Eine erste Erhebung sollte 1994 stattfinden.
4. Verbesserung der Harmonisierten Verdienststatistik.

Die Vorschläge 1, 3 und 4 werden aus deutscher Sicht akzeptiert (1 und 4 mit gewissen Einschränkungen). Dagegen erscheint dem Statistischen Bundesamt — und anderen Mitgliedstaaten — die nach Vorschlag 2 angeregte Integration der Arbeitskostenerhebung in die Kostenstrukturerhebung als nicht zweckmäßig: Bereits die Erhebungsmethoden der beiden Befragungen weisen wesentliche Unterschiede auf (Periodizität: jährlich/vierjährlich; Berichtseinheit: Unternehmen/Betrieb). Darüber hinaus zeigt eine genauere Prüfung der Merkmale — vom Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit abgesehen — in keinem Fall eine vollkommene inhaltliche Übereinstimmung. Die Rationalisierungsgewinne durch die Verknüpfung der beiden Erhebungen wären folglich gering, während der durch die Addition der Merkmale erweiterte Fragebogen als äußerst kritisch im Hinblick auf die Belastung der Berichtspflichtigen einzustufen ist. Im übrigen plädiert das Statistische Bundesamt nach wie vor für eine jährliche Aktualisierung der Ergebnisse der vierjährigen Arbeitskostenerhebung.

Für die nach Vorschlag 1 vorgesehene Erprobung der Methode des US-amerikanischen „Employment Cost Index“ unter europäischen Gegebenheiten bestehen Vorbehalte gegenüber dem Gliederungskriterium „Beruf“; das Kriterium „Leistungsgruppe“ wäre hier vorzuziehen.

Bei der Einführung einer — gegenüber der vierjährigen Arbeitskostenerhebung um zwei Jahre zeitversetzten — vierjährigen Gehalts- und Lohnstrukturerhebung (Vorschlag 3) kann die Bundesrepublik Deutschland auf die Erfahrungen mit dem bestehenden Berichtssystem zurückgreifen.

Hinsichtlich der Verbesserung der Harmonisierten Verdienststatistik (Vorschlag 4) ist zu bedenken, daß das deutsche Lohnstatistikgesetz zur Zeit keine Erweiterung des Erhebungsbereichs ermöglicht, wenngleich das Statistische Bundesamt die Notwendigkeit sieht, baldmöglichst weitere Dienstleistungsbereiche in die Erhebungen einzubeziehen. Uneingeschränkt wird die Empfehlung unterstützt, vor allem die Aktualität der Ergebnisbereitstellung zu verbessern, zumal die deutsche Ergebnislieferung regelmäßig zu den frühesten zählt.

Hinsichtlich der lohnstatistischen Arbeiten anderer internationaler Organisationen sei die Internationale Arbeitsor-

ganisation erwähnt, die Leitlinien (Konventionen) erarbeitet, die international weitgehend befolgt werden. Die OECD sammelt lohnstatistische Daten der Mitgliedsländer.

2.1.14 Statistiken über Forschung und Entwicklung

Auf Veranlassung der EG werden jährlich die Haushaltsansätze des Zentralstaates (für die Bundesrepublik Deutschland umfaßt der Zentralstaat Bund und Länder) der Mitgliedsländer für Ausgaben für Forschung und Entwicklung (FuE) erfaßt. In Deutschland ist die Grundlage hierfür eine entsprechende Ressortumfrage bei den Bundesministerien durch das Bundesministerium für Forschung und Technologie (BMFT) sowie die Auswertung der Haushaltspläne der Länder durch das Statistische Bundesamt. Das BMFT faßt die relevanten Daten zum Bundesergebnis zusammen und leitet sie an EUROSTAT weiter. Die Gliederung der FuE-Ausgaben richtet sich in dieser Darstellung nach der EG-Nomenklatur für die Analyse und zum Vergleich der wissenschaftlichen Programme und Haushalte (NABS). EUROSTAT werden die vorläufigen und die endgültigen Haushaltsansätze geliefert.

Die einzelnen Mitgliedstaaten wenden die gleiche Systematik an, und die Methoden sind weitgehend aufeinander abgestimmt. Allerdings stellt eine Reihe von Mitgliedstaaten die Informationen nur für die Einsteller der NABS zur Verfügung.

EUROSTAT bereitet eine Revision der NABS vor, durch die das Aufbereitungsverfahren der Daten modifiziert werden muß. Ansonsten sind aufgrund der EG-Regelungen keine Konsequenzen zu erwarten. Um die Genauigkeit der Datenaufbereitung zu erhöhen, ist aber vorgesehen, im Zuge einer Revision des Finanzstatistikgesetzes die Voraussetzungen für eine Umfrage bei den Ländern zu schaffen. Die Umfrage ist erforderlich, weil die Gliederung nach Haushaltstiteln zum Teil zu grob für eine Aufbereitung nach sozioökonomischen Zielsetzungen ist.

Bisher gibt es zwar keine gesetzliche Grundlage für FuE-Statistiken auf EG-Ebene, EUROSTAT bereitet aber für den Bereich der FuE-Statistiken eine Entscheidung des Rates vor, in der die Bedeutung dieser Statistiken sowie ein Arbeitsprogramm für den FuE-Bereich dargestellt werden.

Da FuE nicht auf einzelne Wirtschaftssektoren begrenzt sind, können FuE-Fragen in eine Vielzahl von statistischen Rechtsgrundlagen aufgenommen werden. So bereitet EUROSTAT eine Verordnung für die Strukturerhebungen in der Industrie vor (siehe oben). Das derzeit für diese Erhebung vorgeschlagene Fragenprogramm sieht FuE-Fragen vor. Eine endgültige Entscheidung ist jedoch noch nicht getroffen.

Ziel von EUROSTAT ist es, mittelfristig ein System von harmonisierten FuE-Statistiken auf Gemeinschaftsebene einzuführen. Dabei sollen in erster Linie folgende Aspekte berücksichtigt werden:

- Das System der FuE-Statistiken soll sich am Datenbedarf der EG-Kommission und der Mitgliedstaaten orientieren.

⁹⁾ Bundesrepublik Deutschland: Gehalts- und Lohnstrukturerhebung bei Betrieben im Produzierenden Gewerbe, Handel sowie Kredit- und Versicherungsgewerbe in fünfjähriger Periodizität (zuletzt für 1990).

- Alle Daten, die von der OECD erhoben werden, sollen auf EG-Ebene nicht noch einmal erhoben werden.
- Bei Zusatzerhebungen (zur OECD) sollen die auf OECD-Ebene entwickelten Methoden und Definitionen weitestgehend angewendet werden.

Auf mittelfristige Sicht ist damit zu rechnen, daß auf EG-Ebene ein Gesamtsystem von FuE-Statistiken implementiert wird, das aus amtlichen Statistiken und nichtamtlichen Statistiken besteht. Da die amtliche Statistik diesen Statistikbereich nur unvollständig abdeckt, ist damit zu rechnen, daß EUROSTAT diese Lücke durch die Vergabe von Studien schließt oder neue Gesetzesgrundlagen schafft, damit die amtliche Statistik die erforderlichen Daten bereitstellen kann. Eine Methodik für die FuE-Statistiken wurde auf OECD-Ebene in nahezu 30jähriger Arbeit entwickelt. Da sich die meisten Staaten hieran orientieren, sind gravierende methodische Änderungen nicht zu erwarten.

Auf die Bundesstatistik werden die FuE-Statistikaktivitäten von EUROSTAT unterschiedliche Auswirkungen haben. Einerseits ist zu erwarten, daß die EG in Teilbereichen Statistiken gesetzlich anordnen werden. In der Industriestatistik ist zum Beispiel damit zu rechnen, daß FuE-Fragen mittels Verordnung in das Programm der amtlichen Statistik eingefügt werden. In anderen Bereichen werden die EG Studien in Auftrag geben bzw. Daten anfordern, die in den Mitgliedstaaten auf nationaler gesetzlicher Grundlage oder auf freiwilliger Basis erhoben werden. Es ist damit zu rechnen, daß in die nationalen Statistikgesetze, die für diesen Bereich relevant sind, nur in geringem Umfang FuE-Fragen aufgenommen werden (z. B. in das Finanzstatistikgesetz).

International führend im FuE-Statistikbereich ist die OECD. An den von der OECD entwickelten Grundsätzen werden sich alle Staaten und Staatengruppen orientieren. In den Arbeitsgruppen der EG wird von allen Teilnehmern immer wieder darauf hingewirkt, daß Doppelerhebungen auf OECD- und EG-Ebene bzw. Methodenunterschiede vermieden werden.

2.1.15 Umweltstatistik

2.1.15.1 Umweltstatistisches Programm der Europäischen Gemeinschaften

Die Umweltstatistik gehört zu den jüngsten Arbeitsgebieten von EUROSTAT. Ende der achtziger Jahre wurden die ersten Schritte zur Koordinierung internationaler Fragebogen auf den Gebieten unternommen, bei denen in vielen Mitgliedsländern statistische Datengrundlagen bereits verfügbar sind. Dies sind vor allem Abfallstatistiken und Statistiken über Umweltschutzaufwendungen von Industrie und Staat. Neben dem Aufbau einer Umweltdatenbank wurde eine Studie zum Einsatz von geographischen Informationssystemen durchgeführt.

Im Jahr 1990 wurde die Einrichtung einer Umweltagentur auf EG-Ebene beschlossen. Der Vollzug dieses Beschlusses scheiterte bislang jedoch an der strittigen Frage des Sitzes der Agentur. Die Entwicklung eines umweltstatistischen Programms war und ist deshalb geprägt von der Schwierigkeit, einerseits den fachlichen Schwerpunktset-

zungen der zukünftig federführenden Agentur nicht vorzgreifen zu dürfen, andererseits aber die notwendigen Entwicklungsarbeiten auf statistischem Gebiet vorantreiben zu müssen.

Das Arbeitsprogramm der Umweltstatistik, das insgesamt unter dem Leitmotiv der Konferenz für Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen (UNCED) „towards sustainability“ (für eine nachhaltige Entwicklung) steht, verfolgt als Zielsetzungen

- eine systematische Datensammlung,
- Aufbau eines geographischen Informationssystems,
- enge Zusammenarbeit mit der Umweltagentur,
- Entwicklung von umweltbezogenen Systematiken,
- Standardisierung von statistischen Methoden und
- Aufbau ökologisch-ökonomischer Gesamtrechnungssysteme.

2.1.15.2 Umweltökonomische Gesamtrechnung

Auf dem noch neuen und vergleichsweise wenig strukturierten Gebiet der Umweltökonomischen Gesamtrechnung (UGR) stehen Datenlieferungen derzeit nicht im Vordergrund. Vielmehr geht es um die Entwicklung von praktikablen methodischen Konzepten für eine Darstellung der Beziehungen zwischen sozio-ökonomischen Prozessen und den mit ihnen verbundenen Folgewirkungen für die Umwelt. Die heutige Situation in der internationalen Diskussion ist gekennzeichnet durch ein Spektrum unterschiedlicher Ansätze: vom Satellitensystem zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) in monetären Einheiten bis zu umfassenden statistischen Darstellungen von Veränderungen der Umweltzustände in physischen, qualitativen und räumlichen Einheiten.

Die verschiedenen internationalen Organisationen und Institutionen, die auf diesem Gebiet arbeiten, haben in ihren Arbeitsprogrammen unterschiedliche Akzente gesetzt:

EUROSTAT hat ein System für die Sammlung umweltbezogener Wirtschaftsdaten (SERIEE) vorgeschlagen, das in Anwendung der Regeln der VGR den Referenzrahmen für die ökonomischen Informationen zum Umweltschutz und zur Umweltvorsorge bildet. Die allgemeine Einführung des Systems ist laut EUROSTAT noch nicht abzusehen. Erste Module entstehen, wobei mit der ECE in methodischen Fragen — insbesondere bei der Entwicklung von Klassifikationen — zusammengearbeitet wird.

Außerdem ist geplant, ein Geographisches Informationssystem (GISCO) aufzubauen, so daß in Abstimmung mit der zukünftigen Europäischen Umweltagentur und in Fortsetzung des CORINE-Programms¹⁰⁾ der Generaldirektion Umwelt der Kommission eine umfassende Umweltdatenbank geschaffen werden kann. Diese Datenbank soll u. a. eine breitgefächerte Datennutzung durch verschiedene Dienststellen der Kommission sicherstellen.

Das Statistische Amt der Vereinten Nationen (UNSO) arbeitet in erster Linie an der Weiterentwicklung der VGR

¹⁰⁾ Programm zur EG-weiten Koordinierung von Informationen über die Umwelt.

und der Konzeption eines Satellitensystems Umwelt (SEEA)¹¹⁾. Die ECE beschäftigt sich vorwiegend mit methodischen Fragen der Umweltstatistik und insbesondere mit der Entwicklung von Standardklassifikationen für umweltrelevante Sachverhalte, wie Bodennutzung, Abfälle oder Gewässerbeschaffenheit. Die OECD behandelt — neben einer umfangreichen Zusammenstellung nationaler Umweltdaten — methodische Fragen im Zusammenhang mit der Gewinnung sektorbezogener Umweltdaten und der Berechnung von Umweltindikatoren.

Eine Harmonisierung ist auf diesem Gebiet erst in einzelnen Bereichen (z. B. SEEA) ansatzweise gelungen, und ein umfassendes Methodenkonzept für ökologisch-ökonomische Gesamtrechnungen liegt bisher nicht vor. Insbesondere ist noch zu klären, in welcher Weise Zustandsveränderungen der Umwelt, anwachsende Schadensrisiken und Schäden statistisch erfaßt, aggregiert und bewertet werden können. Es ist jedoch davon auszugehen, daß dieser Themenbereich zunehmend Gegenstand internationaler Entwicklungskooperation sein wird. Für die EG ist dies vor allem von Bedeutung, wenn zu den bislang auf diesem Gebiet aktiven Mitgliedstaaten — Frankreich, Niederlande, Deutschland — Österreich und skandinavische Länder hinzukommen.

2.1.15.3 Abfallstatistik

Im Arbeitsprogramm von EUROSTAT 1989 bis 1992 und seiner Fortführung 1993 bis 1997 ist vorgesehen, eine europäische Abfallstatistik einzuführen. Diese Bemühungen stehen in enger Verbindung zur Gesetzgebung der Gemeinschaften über die Abfallwirtschaft.

Eine Grundbedingung für alle weiteren Schritte der europäischen Abfallpolitik sowie einer europäischen Abfallstatistik ist das Vorliegen eines Katalogs von Abfallarten, der in allen Mitgliedstaaten der Gemeinschaften angewandt werden kann. Die für Umweltfragen zuständige Generaldirektion hat 1991 eine Gruppe unabhängiger Sachverständiger damit beauftragt, den Entwurf eines solchen Katalogs vorzulegen. Die Arbeiten sind noch nicht abgeschlossen, die Kommission geht aber davon aus, daß ein vollständiger Entwurf zur Jahresmitte 1992 fertiggestellt sein wird.

Bei EUROSTAT wird gegenwärtig geprüft, welche methodischen Ansätze für eine regelmäßige europäische Abfallstatistik gewählt werden sollen. Die Überlegungen konzentrieren sich auf den Vorschlag, die benötigten Informationen über Aufkommen, Behandlung und Verbleib von Abfällen durch ein mehrstufiges System von Einzelstatistiken zu gewinnen. Den Kern bildet die statistische Auswertung von Abfalltransportpapieren (sog. Begleitscheinen), ergänzt um schriftliche Befragungen der Betreiber von Entsorgungsanlagen, von Abfalltransporteuren und einer Auswahl von Abfallerzeugern. Diese Vorstellungen nähern sich stark den Plänen zur Weiterentwicklung der deutschen Abfallstatistik.

Die Vertreter des Statistischen Bundesamtes bemühen sich intensiv darum, die in der Bundesrepublik Deutsch-

land gewonnenen Erfahrungen sowohl bei der Ausgestaltung der Erhebungen als auch der Aufstellung und Nutzung eines Abfallartenkatalogs in die Diskussionen auf europäischer Ebene einzuführen. Es wird ein Höchstmaß an Kompatibilität mit den deutschen Regelungen angestrebt.

2.2 Bevölkerungs-, Erwerbstätigkeits- und Sozialstatistiken

2.2.1 Bevölkerungsstatistik

Die derzeitigen Datenanforderungen der EG erstrecken sich bereits auf alle laufenden Bevölkerungsstatistiken: Statistiken der natürlichen Bevölkerungsbewegung (Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Scheidungen), der Wanderungen und der Bevölkerungsfortschreibung. Die Anforderungen entsprechen weitgehend dem derzeitigen Programm der Bundesstatistik, zum Teil gehen sie aber auch darüber hinaus (z. B. Geburtenfolge sämtlicher Kinder einer Frau und nicht nur der aus der jetzigen Ehe).

Der Stand der Harmonisierung ist bei den Statistiken der natürlichen Bevölkerungsbewegung relativ weit fortgeschritten. Probleme ergeben sich hauptsächlich bei den Wanderungsstatistiken und der daraus resultierenden Bevölkerungsfortschreibung. Mehrere Staaten, insbesondere solche, in denen keine Melderegister geführt werden, haben keine zuverlässigen Quellen für Wanderungsbewegungen. Eine EG-Gesetzgebung im Bereich der laufenden Bevölkerungsstatistiken gibt es nicht.

Auf dem Gebiet der Weiterentwicklung sind insbesondere Bemühungen zu erwarten, vergleichbare Wanderungsstatistiken zu erhalten (die in der Bundesrepublik Deutschland gebräuchliche Definition der Zu- und Fortzüge entspricht aus erhebungstechnischen Gründen nicht der international vergleichbaren Definition). Ferner wird der gesonderte Nachweis politisch wichtiger Bevölkerungsgruppen, insbesondere der Asylbewerber, angestrebt. Darüber hinaus besteht ein besonderes Interesse, die Gliederung nach Herkunfts- und Zielgebieten so zu strukturieren, daß Wanderungen innerhalb der EG und über die Grenzen der EG erkennbar sind. Schließlich ist an eine Vertiefung der Analyse bevölkerungsstatistischer Daten gedacht, u. a. an eine Verbesserung und Harmonisierung der Bevölkerungsvorausschätzungen. Die regionale Gliederung der Ergebnisse soll ebenfalls vertieft werden, bei ausgewählten Ergebnissen sogar bis zur Gemeindeebene.

Für die Bundesstatistik ergibt sich kurzfristig die Notwendigkeit zusätzlicher Auswertungen vorhandener Quellen, zum Beispiel des Ausländerzentralregisters, um die Aufenthaltsdauer zuziehender Ausländer zu ermitteln (Annäherung an den Begriff „longterm-migrant“). Langfristig ist die Erhebung zusätzlicher Merkmale erforderlich, insbesondere, um vergleichbare Analysen zu ermöglichen.

2.2.2 Arbeitskräftestichprobe

Nachdem der Inhalt der für alle Mitgliedstaaten der EG angeordneten gemeinsamen Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte (EG-Arbeitskräftestichprobe) seit Juni 1983 nahezu unverändert geblieben war, beschloß der Rat der

¹¹⁾ System for Integrated Environmental and Economic Accounting.

EG im Juni 1989 eine Revision und Erweiterung des Frageprogramms. Ziel ist es, dem steigenden Informationsbedarf des künftigen Binnenmarktes Rechnung zu tragen, wobei die Kontinuität der bereits vorliegenden Zeitreihen gewahrt bleiben soll. Zudem wird eine Verbesserung der Zuverlässigkeit der Ergebnisse auf der Regionalebene NUTS 2 (Regierungsbezirke) angestrebt.

In der Bundesrepublik Deutschland wird die EG-Arbeitskräftestichprobe als Unterstichprobe des Mikrozensus durchgeführt, da beiden Erhebungen ein einheitliches Erhebungskonzept zugrunde liegt (Haushaltsbefragung in einer festen Berichtswoche) und die Merkmalskataloge in weiten Teilen deckungsgleich sind. Folglich kann ein gemeinsamer Stichprobenplan verwendet werden, und die zweimalige Erhebung deckungsgleicher Merkmale entfällt. Beides bewirkt eine rationelle und kostensparende Durchführung der EG-Arbeitskräftestichprobe und minimiert die Belastung für die Befragten.

Die angesprochene inhaltliche Erweiterung des EG-Frageprogramms ab 1992, die in der Verordnung des Rates vom 16. Dezember 1991 rechtlich verankert ist, umfaßt zum einen Merkmale, die im Rahmen des Mikrozensus nur in zweijährlichen Abständen erhoben werden, wie etwa Fragen zur Wochenend-, Nacht- und Schichtarbeit sowie zur Ausbildung. Zum anderen werden Merkmale aufgenommen, die bisher nicht Bestandteil des Mikrozensus sind, die aber für die Zukunft Informationen über Entwicklungen erwarten lassen, die auch auf nationaler Ebene an Bedeutung gewinnen. Insbesondere sind dies Fragen, die Informationen über wachsende Anforderungen an die fachliche Qualifikation der Erwerbstätigen im Zuge der technologischen Entwicklung, die größer werdende Vielfalt der Beschäftigungsformen und die zunehmende Mobilität der Arbeitskräfte als Folge der Veränderungen in Europa liefern sollen. Der Erhebungsumfang der mit freiwilliger Auskunftserteilung erhobenen EG-Fragen hat sich durch diese Modifikationen um etwa die Hälfte erhöht.

Die auf Regierungsbezirksebene angestrebte Genauigkeitsverbesserung der Ergebnisse erfordert eine Änderung im Stichprobendesign und teilweise eine Erhöhung der regionalen Auswahlsätze. Bei einem im Bundesdurchschnitt nur geringfügig erhöhten Auswahlsatz von 0,45 % (bisher: 0,4 %) ist auf Regierungsbezirksebene eine disproportionale Stichprobe mit Auswahlsätzen von 0,4, 0,6, 0,8 bzw. 1 % zu realisieren (je nach Größe des Regierungsbezirks). Für die Durchführung der Erhebung durch die betroffenen statistischen Ämter der Länder bedeutet dies einen organisatorischen Mehraufwand sowie einen im Landesdurchschnitt erhöhten Stichprobenumfang gegenüber den Vorjahreserhebungen.

2.2.3 Bildungsstatistik

2.2.3.1 Statistik der Bildungsausgaben

EUROSTAT, OECD und UNESCO¹²⁾ führen jährlich eine harmonisierte Statistik über die Bildungsausgaben durch.

Erhebungsmerkmale sind private/öffentliche Finanzquellen, Ausgaben des privaten und öffentlichen Bereichs nach Ausgabearten und Bildungsstufen/ISCED¹³⁾-Levels. Die Erhebungsbogen werden für den öffentlichen Bildungsbereich auf der Basis der Finanzstatistiken ausgefüllt. Für den privaten Bereich können keine Angaben gemacht werden, weil entsprechende Statistiken fehlen.

Die Harmonisierung der Statistik der Bildungsausgaben dürfte aufgrund der unterschiedlichen Bildungs- und Haushaltssysteme nicht sehr weit fortgeschritten sein. EG-Rechtsvorschriften gibt es in diesem Bereich nicht. Da aber zahlreiche Institutionen Vergleiche der Bildungsausgaben in den Mitgliedstaaten durchführen, spricht vieles dafür, daß ein großes Interesse an vergleichbaren Daten besteht und daß auf mittelfristige Sicht mit Initiativen auch auf EG-Ebene zu rechnen ist („Sozialraum Europa“).

2.2.3.2 Weiterbildungsstatistik

Der Rat der EG fordert in seinem Beschluß vom 29. Mai 1990 zum sogenannten FORCE-Programm, daß in den gesamten Gemeinschaften eine Erhebung über die berufliche Weiterbildung bei repräsentativen Wirtschaftsunternehmen durchzuführen sei. Eine derartige unternehmensbezogene Statistik gibt es bislang nicht. Die geforderte Erhebung soll Daten liefern über

- die Zahl der Personen, die an einer Weiterbildungsmaßnahme teilnehmen,
- die Teilnehmer nach Umfang und Art der Tätigkeit sowie nach Geschlecht,
- die Kosten der Weiterbildung,
- inner- und außerbetriebliche Weiterbildung,
- außerbetriebliche Weiterbildung nach Art der Weiterbildungseinrichtung,
- innerbetriebliche Weiterbildung nach Fachgebieten,
- die Dauer der Weiterbildung.

Die EG haben im Rahmen des FORCE-Programms eine Arbeitsgruppe zur Statistik der beruflichen Weiterbildung eingesetzt, die auf ihrer ersten Sitzung im Dezember 1991 Umriss eines künftigen Programms in diesem Bereich diskutierte. Auffallend ist der große Zeitdruck, unter den sich EUROSTAT selbst gesetzt hat, obwohl wichtige inhaltliche Aspekte des Programms überhaupt noch nicht oder zumindest noch nicht ausreichend besprochen werden konnten. Der vorläufige Zeitplan sieht zwischen Februar und April 1992 eine „Testerhebung“ und für Mai/Juni 1992 eine Piloterhebung bei ausgewählten Unternehmen in den Mitgliedstaaten vor. Das Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft (BMBW) hat gegenüber den EG das Bundesinstitut für Berufsbildung in Berlin als federführende Institution benannt. Da das BMBW von Anfang an das Statistische Bundesamt um Mitarbeit und Unterstützung in dieser Angelegenheit gebeten hat, war das Amt auch an der vorbereitenden Besprechung Anfang 1992 in

¹²⁾ Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur.

¹³⁾ Internationale Standardklassifikation des Bildungswesens, herausgegeben von der UNESCO.

Berlin beteiligt. Dort wurde zunächst über die Testerhebung gesprochen, die bei wenigen ausgewählten Unternehmen in Erfahrung bringen will, welche Weiterbildungsaktivitäten angeboten bzw. genutzt werden und wie diese Aktivitäten statistisch erfaßt werden können. Das Institut der Deutschen Wirtschaft hat im März 1992 mit ausgewählten Unternehmen einen ersten Fragenkatalog erörtert.

Die geplante Betriebsbefragung ist lediglich als erste Sondierung des Erhebungsbereichs anzusehen. Da die statistische Machbarkeit des Programms erst in der Praxis getestet werden soll, liegt noch kein Entwurf für einen EG-Rechtsakt vor.

2.2.4 Sozialschutzstatistik

In der Sozialschutzstatistik von EUROSTAT werden Einnahmen und Ausgaben (soziale Leistungen) der nationalen Sozialschutzsysteme sowie Leistungsempfänger nach einheitlichen Kriterien, u. a. gegliedert nach Funktionen (z. B. Alter, Krankheit, Arbeitslosigkeit), dargestellt.

Im wesentlichen berechnet das Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung (BMA) auf der Grundlage des nationalen Sozialbudgets die Ergebnisse für die Sozialschutzstatistik der EG und liefert die Ergebnisse direkt an EUROSTAT. Das Statistische Bundesamt liefert einmal jährlich Ergebnisse aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zur Sozialschutzstatistik, und zwar die Bruttoinvestitionen und Investitionszuschüsse des Staates für die Bereiche Gesundheitswesen und Soziale Sicherheit. Die Sozialschutzstatistik ist weder in einem speziellen Rechtsakt der EG geregelt noch wird derzeit eine solche Regelung angestrebt.

Für die Sozialschutzstatistik wurde eine Methodik in den Grundzügen erarbeitet und 1981 von EUROSTAT veröffentlicht (Europäisches System der integrierten Sozialschutzstatistik, Methodik — Band 1, 1981). Auf der Grundlage dieser Methodik wurde versucht, die einzelnen nationalen Sozialschutzsysteme systematisch gegliedert den einzelnen Funktionen zuzuordnen. Die Arbeiten sind noch nicht abgeschlossen, zumal sie aufgrund personeller Probleme bei EUROSTAT einige Jahre ruhten. Seit 1991 werden die Arbeiten allerdings wieder fortgesetzt.

Seit Wiederaufnahme der Arbeiten 1991 bemüht sich EUROSTAT um

- eine Vereinfachung des Gliederungsschemas,
- die Berechnung von Kennziffern zu ausgewählten Bereichen.

Eine dieser Kennziffern ist der Altersversorgungsquotient: Für vergleichbare Typen von Arbeitnehmerhaushalten, die u. a. anhand des national vorgegebenen Durchschnittseinkommens, vergleichbarer Versicherungsverläufe und des Familienstandes bestimmt werden, wird modellartig unter Berücksichtigung des nationalen Rechts (Steuern, Rentenrecht) errechnet, wieviel Prozent die Rente, bezogen auf das letzte Nettoeinkommen, ausmacht. Die Berechnungen werden im Auftrag von EUROSTAT von einem Experten durchgeführt; für die Bundesrepublik Deutsch-

land wurden die Ergebnisse mit dem BMA abgestimmt. Konsequenzen für die Bundesstatistik ergeben sich daraus nicht.

2.2.5 Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte

2.2.5.1 Harmonisierte Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte

Bereits Anfang der 60er Jahre hat EUROSTAT den Versuch unternommen, die in den Mitgliedsländern vorhandenen nationalen Erhebungen über Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte methodisch und systematisch zumindest soweit vergleichbar zu machen, daß die Unterschiede im Konsumverhalten der Haushalte mit der erforderlichen statistischen Absicherung nachgewiesen werden können. Zu diesem Zweck wurde eine Arbeitsgruppe „Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte“ bei EUROSTAT mit dem Ziel eingesetzt, Voraussetzungen für die Durchführung harmonisierter Gemeinschaftserhebungen zu schaffen.

Diese Aufgabe erwies sich als außerordentlich schwierig:

- Die nationalen Erhebungen über Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte deckten die Gesamtheit aller privaten Haushalte in sehr unterschiedlichem Maß ab. So wurden bestimmte Bevölkerungsgruppen, zum Beispiel Haushalte von Selbständigen, Landwirten, Ausländern, in einigen Ländern nicht erfaßt.
- In vielen Mitgliedsländern wurden die Erhebungen nur in größeren zeitlichen Abständen durchgeführt, und die Erhebungsjahre lagen zum Teil weit auseinander.
- Die Ergebnisse wurden nach den nationalen Systematiken gegliedert, deren Tiefe und Gliederungsprinzipien zum Teil erheblich voneinander abwichen.
- Wichtige Grundsatzfragen wie zum Beispiel die Erfassung und Bewertung von unterstellten Käufen (Mietwert der Eigentumswohnungen, Deputate), von Entnahmen aus dem eigenen Betrieb oder dem eigenen Garten, von kostenlos oder verbilligt erhaltenen Leistungen des Staates, von Unternehmen oder von weiteren privaten Haushalten wurden unterschiedlich entschieden.
- In einem Teil der Mitgliedsländer stützten sich die Erhebungen auf freiwillig mitarbeitende Haushalte, in einem anderen Teil wurden die Haushalte nach einem Zufallsverfahren ausgewählt.
- Die Einnahmen der privaten Haushalte wurden und werden in einigen Mitgliedsländern nur sehr kurzfristig erfaßt. Zum Teil liegen nur Angaben über Einkommensgrößenklassen vor; ein Abgleich aller Einnahmen und Ausgaben ist in der Regel nicht möglich.

In den vielen Jahren, in denen die Arbeitsgruppe „Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte“ tätig ist, sind eine Reihe der genannten Probleme durch gemeinschaftlich erarbeitete Vorschläge gelöst oder zumindest einer Lösung nähergebracht worden. So ist zum Beispiel eine Gemeinschaftssystematik entwickelt worden, auf die die Ergebnisse der nationalen Erhebungen umgeschlüsselt werden können. Andere Probleme, insbesondere die zeit-

liche Abstimmung periodisch wiederkehrender Erhebungen, sind nach wie vor ungelöst, weil dieser Abstimmung nationale Erfordernisse im Wege stehen.

EUROSTAT hat deshalb im Jahr 1991 ein Gutachten in Auftrag gegeben, das untersuchen soll, wie das Konzept für eine nach einheitlichen Richtlinien und nach einer einheitlichen Rechtsgrundlage durchzuführende echte Gemeinschaftserhebung aussehen muß, um das bisher praktizierte Prinzip der harmonisierten Gemeinschaftserhebungen ersetzen zu können. Dieses Gutachten wird im Mittelpunkt der Sitzungen der Arbeitsgruppe „Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte“ im Jahr 1992 stehen.

2.2.5.2 Haushaltspanel

Im Herbst 1991 fand die erste Sitzung der Arbeitsgruppe „Einkommen der privaten Haushalte“ statt. Diese Besprechung, an der alle statistischen Ämter der Europäischen Gemeinschaften und ausgewählte wissenschaftliche, sich mit Einkommensanalysen beschäftigende Institute vertreten waren, diente zunächst dem Zweck, Vorschläge für eine gemeinsame Vorgehensweise im Rahmen einer Gemeinschaftsuntersuchung zu diskutieren.

Die Situation hinsichtlich der Verfügbarkeit von Einkommensdaten ist in den einzelnen Mitgliedstaaten sehr unterschiedlich. Zwei Informationsquellen, aus denen Analysen über Einkommen abgeleitet werden können, sind allerdings in allen Mitgliedstaaten vorhanden. Dies sind einerseits die steuerstatistischen Unterlagen und andererseits die oben beschriebenen Erhebungen über Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte.

Eine vollständige Vergleichbarkeit der in den einzelnen EG-Ländern erhobenen Ergebnisse ist jedoch bisher — wie am Beispiel der Wirtschaftsrechnungen bereits dargelegt — nur bedingt möglich, zumal unterschiedlich lange Aufbereitungszeiten eine zusätzliche Einschränkung einer harmonisierten Darstellung verursachen. Es ist deshalb geplant, mittelfristig in allen Mitgliedstaaten einen Datenbestand zu schaffen, der in allen Belangen identisch ist und der es erlaubt, vergleichbare Auswertungen zu bestimmten einkommensbezogenen Fragestellungen vornehmen zu können.

Ein erster Schritt hierzu ist die Einführung einer in allen Mitgliedstaaten durchzuführenden Panelerhebung, die zunächst für drei Jahre, beginnend im Jahr 1994, vorgesehen ist. Noch in diesem Jahr ist zu Testzwecken eine kleine Pilotstudie angesetzt. Die nationalen statistischen Ämter haben die Wahl, sich entweder im vollen Umfang oder beratend daran zu beteiligen. Das Statistische Bundesamt hat sich für die volle Beteiligung entschieden.

Eine Teilnahme an der EG-Panelerhebung wäre für die amtliche Statistik der Einstieg in ein bisher nicht praktiziertes Erhebungsverfahren und brächte gegenüber der vorhandenen Datenlage zusätzliche Erkenntnisse über sozio-ökonomische Veränderungen der privaten Haushalte im Zeitablauf. Panelerhebungen gelten deshalb weithin — inzwischen auch in der Bundesrepublik Deutschland — als notwendige Ergänzung zu den Querschnitterhebungen.

2.2.5.3 Armutsprojekt

Die Kommission der Europäischen Gemeinschaften hat EUROSTAT beauftragt, im Rahmen des zweiten Programms zur Bekämpfung der Armut in den Mitgliedsländern zu prüfen, ob sich die statistischen Angaben der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte der Mitgliedstaaten zur Analyse von Armut und Ungleichheit in der Gemeinschaft eignen. Ein entsprechendes Forschungsprojekt wurde von EUROSTAT an das Institut für Sozialstudien (ISSAS) vergeben, dessen Ergebnisse kürzlich veröffentlicht wurden.

Das Armutsprojekt geht von dem Armutsbegriff aus, der im Beschluß des Rates vom 19. Dezember 1984 angenommen wurde. Danach gehören zu den armen Personen Einzelpersonen, Familien und Personengruppen, die über so geringe materielle, kulturelle und soziale Mittel verfügen, daß sie von der Lebensweise ausgeschlossen sind, die in dem Mitgliedstaat, in dem sie leben, als Minimum annehmbar ist. Als instrumentale Variable zur Messung der Armut in einem Mitgliedstaat wurde von den Haushaltsausgaben je Äquivalenzeinheit ausgegangen; die Äquivalenzeinheit wurde bestimmt, indem für den ersten Erwachsenen ein Wert von 1,0 eingesetzt wurde, für jeden weiteren ein Wert von 0,7 und für jedes Kind 0,5 (OECD-Äquivalenzskala). Als arm wurden alle Haushalte angesehen, deren Äquivalenzausgaben um 40 bzw. 50 % unter dem Durchschnitt der Äquivalenzausgaben lagen. Die Haushaltsausgaben wurden deshalb als Variable zur Messung der Armut herangezogen, weil einige Mitgliedsländer überhaupt keine Angaben über das verfügbare Haushaltseinkommen vorlegen konnten und in anderen eine deutliche Untererfassung des Haushaltseinkommens festzustellen war.

In seinem Schlußbericht kommt das Institut für Sozialstudien zu dem Schluß, daß die aufgrund der Ergebnisse von Wirtschaftsrechnungen ermittelten Äquivalenzausgaben zur Zeit als die beste Möglichkeit zur Messung von Armut angesehen werden können, obwohl durch Unterschiede in den Erhebungsmethoden und durch den Ausschluß bestimmter Bevölkerungsgruppen (insbesondere Anstaltsbevölkerung, Ausländer, Obdachlose u. ä.) Meßfehler unvermeidlich sind.

Unabhängig von den Berechnungen von Armutsgrenzen anhand von Äquivalenzausgaben wurden in einem weiteren Projekt Angaben von Haushalten über ihre subjektive Einschätzung ihrer wirtschaftlichen Situation als Grundlage für die Abschätzung von Armut herangezogen.

Diese Zusammenfassung von Beiträgen aus allen Fachabteilungen des Statistischen Bundesamtes wurde von Dipl.-Volkswirt Wolfgang Klitsch koordinierend bearbeitet.

Regionale Erwerbstätigenzahlen

Konzept der Schätzung und erste Ergebnisse

Vorbemerkung

Die Zahl der Erwerbstätigen ist für viele wirtschafts- und sozialpolitische Zwecke eine wichtige Größe. Mit den hier vorgestellten Erwerbstätigenangaben nach Kreisen kommt die amtliche Statistik der Forderung zahlreicher Benutzer nach einer Erweiterung des Datenangebots für regionale Analysen nach. Die jetzt verfügbaren Ergebnisse beziehen sich nur auf das frühere Bundesgebiet, gesamtdeutsche Erwerbstätigenzahlen sind derzeit in Vorbereitung.

Die Angaben für das frühere Bundesgebiet nach Ländern und die weitere Untergliederung nach Kreisen werden einheitlich von den statistischen Ämtern der Länder nach den Vorgaben des „integrierten Konzepts zur Berechnung von Erwerbstätigenzahlen“¹⁾, das auch der Berechnung von Bundesergebnissen zugrunde liegt, ermittelt. Das „integrierte Konzept zur Berechnung von Erwerbstätigenzahlen“ wurde von der Arbeitsgruppe „Schätzungen der Erwerbstätigkeit“, in der die statistischen Ämter der Länder und das Statistische Bundesamt vertreten sind, entwickelt. Die in diesem Rahmen berechneten Erwerbstätigenangaben beruhen auf den Ergebnissen der in größeren Abständen durchgeführten Volks- und Arbeitsstättenzählungen, die jährlich — auf Bundesebene auch monatlich und vierteljährlich — unter Verwendung aller verfügbaren Quellen fortgeschrieben werden.

Das Verfahren liefert aufeinander abgestimmte Bundes-, Länder- und Kreisergebnisse. Damit ist gewährleistet, daß die Angaben nach Kreisen zu den bisher bereits regelmäßig vom Statistischen Bundesamt und vom Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und der Arbeitsmarktbeobachtung veröffentlichten Bundes- und Länderzahlen über Erwerbstätige passen. Bislang wurden Erwerbstätigenzahlen nach Kreisen nur von einigen statistischen Ämtern der Länder nach unterschiedlichen methodischen Konzepten berechnet. Diese Angaben werden durch die hier vorgestellten Ergebnisse ersetzt. Es ist beabsichtigt, die Ergebnisse künftig mit einem Zeitabstand von gut neun Monaten nach Ende des jeweiligen Berichtsjahres fortzuschreiben.

Mit diesen Kreisergebnissen bietet die amtliche Statistik ein integriertes Bündel von Erwerbstätigenzahlen aus Zeit-

reihen auf Bundes- und Landesebene, die zum Teil bis zum Jahr 1950 zurückreichen, aus Monatsergebnissen, wirtschaftsfachlich tief gegliederten Angaben, Ergebnissen nach der Stellung im Beruf und nach dem Geschlecht sowie aus jährlichen, wirtschaftsfachlich und nach der Stellung im Beruf grob unterteilten Ergebnissen nach Kreisen an.

Eine besonders hohe Priorität kommt der Berechnung integrierter Erwerbstätigenzahlen für die neuen Bundesländer zu. Zur Zeit fehlen aber noch die Ausgangsdaten. Gesamtdeutsche Ergebnisse dürften etwa am Jahresende 1992 vorliegen.

Für die Zukunft ist darüber hinaus zu prüfen, inwieweit das integrierte Rechenmodell insbesondere durch den Nachweis unterjähriger Angaben für Bundesländer und durch Kreisangaben nach dem Wohnortkonzept erweitert werden kann.

Im folgenden werden Berechnungsgrundlagen und -methoden erläutert, ferner die für die Darstellung der Ergebnisse verwendeten Konzepte. Im zweiten Teil werden ausgewählte Ergebnisse für die Jahre 1987 und 1988 kommentiert.

1 Methodische Erläuterungen

1.1 Erwerbsstatistische Konzepte

Ergebnisse der Erwerbstätigenberechnung werden von der amtlichen Statistik, ausgehend von den jeweils speziellen Verwendungszwecken, nach drei grundlegenden Konzepten, dem Konzept der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Konzept der Arbeitsmarktbeobachtung und dem Konzept der Regionalbeobachtung, abgegrenzt (siehe auch die Übersicht auf S. 366).

Für alle drei Konzepte gilt eine einheitliche Definition der Erwerbstätigkeit. Zu den Erwerbstätigen zählen alle Personen, die eine auf wirtschaftlichen Erwerb ausgerichtete Tätigkeit ausüben. Dazu gehören alle Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (Beamte einschließlich Soldaten und Zivildienstleistenden, Angestellte, Arbeiter und Auszubildende), sowie Personen, die als Selbständige ein Gewerbe bzw. eine Landwirtschaft betreiben, die einen freien Beruf ausüben oder als unbezahlt mithelfende Familienangehörige tätig sind. Der zeitliche Umfang der Tätigkeit spielt für die Zuordnung zur Gruppe der Erwerbstätigen keine Rolle. Zugrunde gelegt wird das Personenkonzept. Dies bedeutet, daß Personen mit mehreren gleichzeitigen Beschäftigungen nur einmal mit der zeitlich überwiegenden Tätigkeit berücksichtigt werden. Weitere Angaben zur Definition der Erwerbstätigkeit können einer früheren Ausgabe dieser Zeitschrift entnommen werden²⁾.

Die drei im Rahmen der Erwerbstätigenrechnungen verwendeten Konzepte unterscheiden sich hinsichtlich der Zuordnung nach dem Inlands- und Inländerkonzept, der Zuordnung nach dem Betriebs- bzw. dem Unternehmens-

¹⁾ Siehe Schoer, K./Hanefeld, U.: „Erwerbstätige 1970 bis 1989“ in WiSta 4/1990, S. 245 ff.

²⁾ Siehe Wollny, H./Schoer, K.: „Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1970 bis 1981“ in WiSta 11/1982, S. 769 ff.

konzept sowie hinsichtlich der verwendeten Wirtschaftszweigsystematik.

Die nach dem Konzept der Arbeitsmarktbeobachtung abgegrenzten Zahlen werden vor allem für die Untersuchung der Zusammenhänge von Bevölkerung und Arbeitskräfteangebot herangezogen. Daher wird hier vom Inländerkonzept ausgegangen. Beim Inländerkonzept werden alle Erwerbstätigen berücksichtigt, die im Inland wohnen und im In- oder Ausland einer Erwerbstätigkeit nachgehen. Unberücksichtigt bleiben also Einpendler aus dem Ausland, Auspendler in das Ausland werden dagegen einbezogen. Nach dem Inlandskonzept werden alle Personen berücksichtigt, die ihre Erwerbstätigkeit bei inländischen Wirtschaftseinheiten ausüben. In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen dienen Erwerbstätigenangaben unter anderem als Bezugswerte für die Ermittlung von Produktivitäts- und Pro-Kopf-Einkommensangaben. Die Erwerbstätigenangaben sind so abzugrenzen wie die Größen, auf die sie bezogen werden. Daher werden je nach Verwendungszweck sowohl nach dem Inlands- als auch nach dem Inländerkonzept abgegrenzte Angaben benötigt. Für Zwecke der regionalen Arbeitsmarktbeobachtung wird das „modifizierte Inlandskonzept“ angewendet. Abweichend vom Inlandskonzept werden hierbei auch Erwerbstätige berücksichtigt, die bei ausländischen Missionen sowie als zivile Beschäftigte bei ausländischen Streitkräften im Inland — diese Einrichtungen gelten nach den

Abgrenzungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nicht als inländische Wirtschaftseinheiten — beschäftigt sind. Diese Modifikation ist zweckmäßig, da sonst die genannte Gruppe von Erwerbstätigen, die in einzelnen Kreisen einen bedeutenden Anteil an der Gesamtbeschäftigung einnimmt, von der Betrachtung ausgeschlossen würde.

Bei der Arbeitsmarkt- und bei der Regionalbeobachtung wird die wirtschaftsfachliche Zuordnung nach dem Schwerpunkt des Betriebes (Betriebskonzept) vorgenommen, während in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen das Unternehmenskonzept zugrunde gelegt wird. Angaben nach dem Unternehmenskonzept lassen sich zwar mit größerer Genauigkeit erheben, der Betrieb als örtliche Einheit eignet sich aber besser für eine regionale Darstellung, da ein Unternehmen aus mehreren regional unterschiedlich angesiedelten Betrieben bestehen kann. Die wirtschaftsfachliche Zuordnung für Zwecke der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und der Regionalbeobachtung folgt der Systematik der Wirtschaftszweige 1979, Fassung für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Dagegen ist zu beachten, daß das Konzept der Arbeitsmarktbeobachtung der besonderen Abgrenzung der Volkszählung folgt. Es wird von der Systematik der Wirtschaftszweige 1979, Fassung für die Berufszählung, ausgegangen. Nach dieser Klassifikation werden insbesondere bestimmte vom Staat und privaten Organisatio-

Methodischer Vergleich der drei integrierten Konzepte zur Berechnung von Erwerbstätigenzahlen

Merkmale	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen (Inlandskonzept)	Regionalbeobachtung bzw. gemeinsames Schätzmodell (modifiziertes Inlandskonzept)	Arbeitsmarktbeobachtung (Inländerkonzept)
1 Regionale Zuordnung			
Arbeitsort	x	x	
Wohnort			x
2 Sektorale Zuordnung			
Unternehmenskonzept	x		
Betriebskonzept		x	x
3. Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979,			
— Fassung für Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	x	x	
— Fassung für die Berufszählung			x
4. Zuordnung der Dienstleistungen			
nach der Funktion			x
nach dem Träger	x	x	
5. Einbeziehung von Teilmassen			
Einpendler aus dem Ausland	x	x	—
Auspendler ins Ausland	—	—	x
Deutsches Personal bei ausländischen Vertretungen und Stationierungstreitkräften	—	x	x
6. Quellen			
zur Bestimmung des Ausgangsniveaus	Arbeitsstättenzählung, Volkszählung, Arbeitskräfteerhebung in der Landwirtschaft, Mikrozensus, Personalstandstatistik		
zur Aktualisierung	Wirtschaftsbereichsstatistiken ergänzt um Beschäftigtenstatistik, Mikrozensus und Personalstandstatistik		
7 Regionalebene			
Bund — monatlich	x		x
— vierteljährlich	x		x
— jährlich	x	x	x
Länder — jährlich	x	x	
Kreise — jährlich		x	

nen ohne Erwerbszweck betriebene Anstalten und Einrichtungen, wie Heime, Schulen und Krankenhäuser, nicht bei den Trägern, sondern im Unternehmenssektor nachgewiesen.

1.2 Ermittlung der Basiswerte für 1987

Mit der Volks- und Arbeitsstättenzählung von 1987 lagen erstmals nach fast 20 Jahren wieder regional tief gegliederte Erwerbstätigenzahlen vor. Das integrierte Konzept zur Berechnung von Erwerbstätigenzahlen sieht als ersten Schritt die Bildung von Basiswerten nach einem einheitlichen Verfahren auf Bundes-, Länder- und Kreisebene vor. Entsprechend der Vorgehensweise zur Ermittlung von Basiswerten auf der Bundesebene wurden daher auf Länder- und Kreisebene ebenfalls nach Wirtschaftszweigen (etwa 61 Bereiche, die auf Kreisebene entsprechend zusammengefaßt werden) und Stellung im Beruf untergliederte Basiswerte für Länder und Kreise aus den Ergebnissen der Volks- und Arbeitsstättenzählung abgeleitet. Die Basiswerte sind auf allen Regionalebene primär nach dem Konzept der Regionalbeobachtung (d. h. Betriebskonzept, modifiziertes Inlandskonzept, Wirtschaftszweigssystematik der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) abgegrenzt. Darüber hinaus wurden Basiswerte für die Überleitungspositionen zu den anderen Konzepten, wie zum Beispiel die Differenz Betriebs-/Unternehmenskonzept gebildet.

Die Ermittlung von Basiswerten auf Bundesebene wurde in dieser Zeitschrift bereits ausführlich beschrieben³⁾. Auf Bundesebene wurde der Eckwert für die Gesamtzahl der Erwerbstätigen mit geringfügigen Modifizierungen der Volkszählung entnommen. Grundlage für die Untergliederung nach Wirtschaftszweigen waren die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung. Bei der Ableitung der Basiswerte aus den Originalangaben der Arbeitsstättenzählung ist eine Reihe von Ergänzungen und Umsetzungen vorzunehmen. Die wichtigste konzeptionelle Abweichung gegenüber der Erwerbstätigenrechnung besteht darin, daß in der Arbeitsstättenzählung nicht Personen, sondern Beschäftigungsfälle erfaßt werden. Die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung müssen also um Mehrfachfähigkeitsfälle bereinigt werden, um zu der der Erwerbstätigenrechnung entsprechenden Personenabgrenzung zu gelangen. Auf Bundesebene ist die Zahl der abzusetzenden Mehrfachfähigkeitsfälle durch Gegenüberstellung mit der nach dem Personenkonzept abgegrenzten Volkszählung zu bestimmen. Dazu wurden die originär nach dem Inländerkonzept vorliegenden Ergebnisse der Volkszählung durch die Berücksichtigung der Zahl der Pendler vom und in das Ausland auf das modifizierte Inlandskonzept umgerechnet. Sehr aufwendig ist die erforderliche Bestimmung der Mehrfachfähigkeitsfälle nach Wirtschaftsbereichen. Bei der Teilgruppe der Arbeiter/Angestellten wurde die Zahl der nichtversicherungspflichtigen Teilzeitbeschäftigten, die schätzungsweise als Differenz aus der Zahl der Teilzeitbeschäftigten laut Arbeitsstättenzählung und der Zahl der versicherungspflichtig Beschäftigten laut Beschäftigtenstatistik ermittelt wurde, als Schlüsselgröße für die Verteilung der

Mehrfachfähigkeitsfälle nach Wirtschaftsbereichen verwendet. Die um die so abgeleiteten Mehrfachfähigkeitsfälle bereinigten Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung wurden in einem weiteren Bearbeitungsschritt verschiedenen Bereichsstatistiken gegenübergestellt und zur Beseitigung von Unplausibilitäten einer weiteren Feinabstimmung unterzogen.

Die Ableitung der Basiswerte aus den Originalergebnissen der Arbeitsstättenzählung auf Länder- und Kreisebene stimmt bis auf die Vorgehensweise bei der Bereinigung um Mehrfachfähigkeitsfälle exakt mit der Ableitung auf Bundesebene überein. Auf Länderebene konnte die Gesamtzahl der Mehrfachfähigkeitsfälle wie auf Bundesebene durch Gegenüberstellung mit den an das modifizierte Inlandskonzept angepaßten Ergebnissen der Volkszählung bestimmt werden. Die Umrechnung der Volkszählungsergebnisse nach Ländern wurde anhand der im Rahmen der Volkszählung ermittelten Pendlerangaben vorgenommen. Gewisse Unschärfen ergeben sich dabei vor allem durch die Tatsache, daß nicht allen Pendlern ein Zielort zugeordnet werden konnte. Die Überleitung von Tätigkeitsfällen zu Personen nach Wirtschaftsbereichen wurde auf Länderebene vereinfachend durch ein iteratives Randsummenausgleichsverfahren herbeigeführt. Als Randsummen waren, getrennt nach Stellung im Beruf, die Gesamtpersonenzahlen nach Ländern und die Personen nach Wirtschaftsbereichen auf Bundesebene vorgegeben. Auf der Kreisebene war eine Überleitung der Volkszählungsergebnisse auf das modifizierte Inlandskonzept anhand der Pendlerangaben der Volkszählung wegen der zu hohen Unsicherheiten bei der Zuordnung der Pendler ohne Zielangabe nicht sinnvoll. Die Bereinigung der Tätigkeitsfälle nach Kreisen um Mehrfachfähigkeitsfälle wurde daher für die einzelnen Wirtschaftsbereiche anhand des entsprechenden Anteils der Mehrfachfähigkeitsfälle auf Länderebene vorgenommen.

1.3 Quellen zur Fortschreibung

Zur Fortschreibung der aus der Volks- und Arbeitsstättenzählung abgeleiteten Basiswerte nach Bundesländern (früheres Bundesgebiet) und Kreisen werden — da eine einheitliche umfassende Quelle nicht verfügbar ist — eine Vielzahl von auf unterschiedlichem Berichtswege und mit unterschiedlichen methodischen Konzepten gewonnenen Ausgangsmaterialien berücksichtigt. Bei der Ermittlung von Länderergebnissen kann dabei weitgehend von denselben Quellen ausgegangen werden wie bei dem bereits in dieser Zeitschrift vorgestellten Rechenmodell zur Ermittlung von Bundesergebnissen (früheres Bundesgebiet). Nicht alle auf Länderebene vorliegenden Quellen — dies gilt insbesondere für Stichprobenerhebungen — liefern auch Angaben nach Kreisen, so daß für die Ermittlung von Angaben nach Kreisen sich, verglichen mit der Rechnung nach Ländern, deutliche Einschränkungen ergeben.

Zur Berechnung der Zahl der Arbeiter und Angestellten stehen grundsätzlich folgende Quellen zur Verfügung:

- Aus dem integrierten Meldeverfahren zur Sozialversicherung gewonnene Zahlen über sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer, die auf Befragung

³⁾ Siehe Schoer, K./Hanefeld, U.: a. a. O., S. 246 f.

von Unternehmen bzw. von Betrieben beruhenden Ergebnisse der Bereichsstatistiken und die Angaben des als Haushaltsbefragung angelegten Mikrozensus.

- Länder- und Kreisergebnisse aus dem integrierten Meldeverfahren werden von der Bundesanstalt für Arbeit vierteljährlich in tiefer Merkmalsgliederung jeweils etwa mit sechsmonatigem Abstand zum Berichtsstichtag ermittelt (vierteljährliche Beschäftigtenstatistik). Darüber hinaus werden Länderergebnisse aus diesem Material auf Stichprobenbasis auch monatlich mit zwei- und dreimonatigem Zeitabstand ausgewertet.
- Ergebnisse nach Kreisen aus Bereichsstatistiken sind nur für das Produzierende Gewerbe und den öffentlichen Dienst verfügbar. Das Produzierende Gewerbe wird zu einem großen Teil durch monatliche Erhebungen abgedeckt, wobei die großen Unternehmen vollständig einbezogen sind. Einmal jährlich werden ergänzend jeweils auch die Kleinbetriebe erfaßt. Nicht berücksichtigt in der laufenden Berichterstattung auf Kreisebene wird der größte Teil der Handwerksunternehmen. Informationen über Heimarbeiter liegen jährlich aus der Heimarbeiterstatistik des Bundesministers für Arbeit und Sozialordnung vor. Angaben für die Bundesbahn, die Bundespost und für den Staat liefert die jährliche Personalstandstatistik. In einigen Bundesländern werden Ergebnisse nach Kreisen allerdings nur in dreijährigem Turnus erhoben.
- In der Gliederung nach Ländern sind darüber hinaus Angaben der jährlichen Arbeitskräfteerhebung in der Landwirtschaft, der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung und jährliche Meldungen der Länderarbeitsminister über die Zahl der Heimarbeiter verfügbar. Für die Unternehmen des Großhandels, des Einzelhandels und des Gastgewerbes liegen Angaben nach Ländern aus der monatlichen Stichprobenerhebung vor.

Zur Berechnung der Zahl der Beamten stehen folgende Quellen zur Verfügung:

- Laufende Angaben über die Zahl der Beamten nach Kreisen können der Personalstandstatistik, die die Bereiche Staat, Bundesbahn und Bundespost umfaßt, entnommen werden. Ergebnisse dieser Erhebung nach Kreisen liegen, wie bereits erwähnt, für einige Länder in jährlicher und für die übrigen in dreijähriger Periodizität vor. Angaben über die Zahl der Soldaten nach Standorten werden den jährlichen Meldungen des Bundesministeriums der Verteidigung entnommen.
- Ergebnisse nach Ländern über die Zahl der Beamten, auch für solche Teilbereiche, die nicht in der Personalstandstatistik erfaßt sind, wie Kirchen und bestimmte Wirtschaftsunternehmen, liefert darüber hinaus der Mikrozensus. Im Rahmen des Mikrozensus werden pro Jahr auf der Grundlage der Befragung von 1 % aller Haushalte für eine Berichtswoche unter anderem für die gesamte Wirtschaft umfassende Angaben über Erwerbstätige nach der Stellung im Beruf, dem Geschlecht und dem Wirtschaftszweig erhoben. Über die

Zahl der Zivildienstleistenden nach Ländern wird monatlich vom Bundesamt für den Zivildienst berichtet.

In den Bereichsstatistiken sind die Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen in der erfragten Gesamtbeschäftigtenzahl ohne weitere Aufgliederung nach der Stellung im Betrieb enthalten. Lediglich der Monatsbericht für das Bauhauptgewerbe liefert auch auf Kreisebene einen gesonderten Nachweis der Selbständigen. Für die Fortschreibung der Zahl der Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen in den übrigen Bereichen stehen auf Kreisebene keine direkten Angaben zur Verfügung. Hilfsweise wird für den Bereich Land- und Forstwirtschaft die Veränderung der Zahl der Betriebe aus der Bodennutzungserhebung herangezogen. Im Durchschnitt der alten Bundesländer ist im Bereich Land- und Forstwirtschaft nahezu die Hälfte aller Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen zu finden. Darüber hinaus kann die Veränderung der Zahl der Betriebe nach der Betriebsdatei der Beschäftigtenstatistik als Kontrollgröße herangezogen werden. Diese Quelle weist die Zahl der Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach.

Auf Länderebene ist der nach Wirtschaftszweigen gegliederte Mikrozensus die wichtigste Quelle für die Fortschreibung der Zahl der Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen. Für die Berechnungen im Bereich Land- und Forstwirtschaft kann auf die jährliche Arbeitskräfteerhebung in der Landwirtschaft zurückgegriffen werden.

1.4 Fortschreibungsverfahren

Entsprechend den unterschiedlichen Verwendungszwecken werden, wie in Abschnitt 1.1 bereits dargestellt, die Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung nach unterschiedlichen Darstellungskonzepten und regionalen Gliederungen veröffentlicht. Die Zahlen auf den unterschiedlichen regionalen Ebenen (Bund, Länder, Kreise und teilweise auch Gemeinden) werden auf jeder Regionalebene jeweils in einem einzigen integrierten Rechenverfahren abgeleitet. Grundsätzlich wird dabei auf allen Regionalebene ein einheitliches Rechenverfahren verwendet. Unterschiede ergeben sich lediglich dadurch, daß nicht alle Quellen auf allen Regionalebene verfügbar sind. Zur Begrenzung des Rechenaufwands mußte außerdem bei den Berechnungen auf Kreisebene auf bestimmte aufwendige methodische Anpassungen (z. B. Umrechnung der für die Fortschreibung verwendeten Quellen von Stichtagsangaben in Jahresdurchschnitte) verzichtet werden. Die Rechenergebnisse für die verschiedenen Regionalebene, die aufgrund des nahezu einheitlichen Rechenverfahrens ohnehin nur gering voneinander abweichen, werden voll aufeinander abgestimmt. Damit ist insbesondere gewährleistet, daß die in einigen Bereichen umfassenderen Informationen auf Länderebene für die Berechnungen auf Kreisebene mit genutzt werden können. So liegen über die Zahl der Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen für die meisten Wirtschaftsbereiche auf Kreisebene Angaben nur in größeren zeitlichen Abständen vor. Für die jährliche Fortschreibung muß auf Hilfsindikatoren, wie Zahl der Betriebe, zurückgegriffen werden. Der Unsicherheitsspielraum bei den so ermittelten Kreisergebnissen

wird durch die Anpassung an die Länderergebnisse, denen insbesondere die Angaben des Mikrozensus zugrunde liegen, deutlich verringert.

Die Fortschreibung der Erwerbstätigenangaben nach Ländern wird bisher, wie bei der Berechnung der Bundesergebnisse (früheres Bundesgebiet) nach etwa 57 Rechenbereichen (je rund 19 Rechenbereiche für Arbeiter/Angestellte, Beamte und Selbständige/mithelfende Familienangehörige) durchgeführt. Künftig ist eine Berechnung für etwa 61 Rechenbereiche je Stellung im Beruf vorgesehen. Das Rechenmodell zur Ermittlung von Kreisergebnissen sieht gut 30 Rechenbereiche vor. Zahl und Abgrenzung der Rechenbereiche sind durch Art und Gliederung des verfügbaren Ausgangsmaterials wie auch durch die angestrebte Veröffentlichungstiefe bestimmt. Die Rechenbereiche sind nach der Wirtschaftszweigsystematik der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen abgegrenzt.

Im Rechenmodell erfolgt die Zuordnung eines Erwerbstätigen zu einem Wirtschaftszweig nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt des Betriebes, in dem er tätig ist (Betriebskonzept). Berücksichtigt werden alle Erwerbstätigen, die bei inländischen Wirtschaftseinheiten beschäftigt sind, sowie zusätzlich auch Inländer, die bei ausländischen Vertretungen sowie ausländischen Streitkräften arbeiten. Die für Zwecke der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auf Kreis- und Länderebene benötigten Ergebnisse werden aus diesen Ergebnissen laufend abgeleitet. Dazu werden die benötigten Überleitungspositionen, ausgehend von den aus der Volks- und Arbeitsstättenzählung abgeleiteten Basiswerten, für diese Größen ebenfalls fortgeschrieben. Bei den Überleitungspositionen handelt es sich um die Differenz Unternehmenskonzept/Betriebskonzept und um die Beschäftigten bei ausländischen Vertretungen und ausländischen Streitkräften.

Insbesondere auf Länderebene liegen, wie bereits erwähnt, für die meisten Rechenbereiche mehrere konkurrierende Quellen vor. Aufgrund von methodischen Bewertungen, die unter anderem Gesichtspunkte wie Genauigkeit und Aktualität berücksichtigen, wurde festgelegt, welche Quelle im jeweiligen Rechenbereich vorrangig zu verwenden ist. Die Basiswerte bzw. die Vorjahreswerte werden mit der jeweiligen relativen Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreswert der vorrangigen Ausgangsstatistik fortgerechnet. Bevor die Quellen allerdings auf diese Weise in die Fortschreibung eingehen, sind sie — soweit wie möglich — an die benötigten Abgrenzungen anzupassen. Die erforderlichen Umformungen beziehen sich auf die Anpassung der wirtschaftsfachlichen Abgrenzung, die Umrechnung von Stichtagswerten auf die entsprechenden Jahresdurchschnitte und die Ergänzung fehlender Teile bzw. die Bereinigung von Doppelerfassungen.

Die in das Rechenmodell eingehenden Ausgangsstatistiken werden laufend überprüft. Insbesondere bei der Analyse von Kreisergebnissen werden häufig Unplausibilitäten erkennbar. Die sich daraus und aus anderen Quellen eventuell ergebenden Informationen über Sprünge im Berichtskreis, einmalige Unter- oder Mehrfacherfassungen sowie Falschzuordnungen erfordern Korrekturen am Aus-

gangsmaterial. Darüber hinaus werden, soweit vorhanden, weitere Ausgangsstatistiken laufend beobachtet und den vorrangig berücksichtigten Quellen gegenübergestellt. Hinzu kommen Konsistenzprüfungen mit weiteren Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Derartige zusätzliche Prüfungen, die für die Absicherung von Bundesergebnissen eine wichtige Rolle spielen, sind auf Länderebene, und mehr noch für Kreisangaben, aus Daten- und Kapazitätsgründen nur in eingeschränktem Umfang möglich. Durch die enge Integration aller Rechenebenen erhöhen diese insbesondere auf Bundesebene möglichen Plausibilitätsprüfungen allerdings ebenfalls die Qualität der Ergebnisse nach Kreisen. Andererseits wird die Qualität der Bundes- und Länderergebnisse positiv durch bestimmte, nur auf Kreisebene mögliche Plausibilitätsprüfungen beeinflusst.

2 Ausgewählte Ergebnisse für 1987 und 1988

Detaillierte Angaben nach Kreisen wurden bereits von einigen Landesämtern veröffentlicht. Eine Gesamtpublikation von Kreisergebnissen ist im Rahmen einer Gemeinschaftsveröffentlichung der Arbeitsgruppe „Schätzungen der Erwerbstätigkeit“ vorgesehen. An dieser Stelle soll untersucht werden, inwieweit Unterschiede hinsichtlich Struktur und Entwicklung der Erwerbstätigkeit zwischen den Kreisen sowie verschiedenen siedlungsstrukturellen Kreistypen erkennbar sind.

2.1 Erhebliche Strukturunterschiede zwischen den Kreisen

Eine Betrachtung der Kreisergebnisse nach Erwerbstätigengrößenklassen und Anteilen der Wirtschaftsbereiche, wie sie in Tabelle 1 auf S. 370 vorgenommen wurde, zeigt große Unterschiede zwischen den einzelnen Wirtschaftsbereichen. So weisen 1988 in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei von insgesamt 328 Kreisen im früheren Bundesgebiet 326 eine Erwerbstätigenzahl von unter 10 000 auf. Im Produzierenden Gewerbe finden sich derartige geringe Erwerbstätigenzahlen lediglich in 26, im Dienstleistungsbereich sogar nur in sechs Kreisen. Auf der anderen Seite gab es 1988 zehn Kreise, die mehr als 100 000 im Produzierenden Gewerbe tätige Personen aufwiesen, und sogar 23 Kreise, bei denen in den Dienstleistungen diese Größenordnung erreicht wurde. Bei diesen Angaben bleibt allerdings zunächst unberücksichtigt, welchem Anteil an der Gesamtbeschäftigung diese Beschäftigtenzahlen in einem Wirtschaftsbereich entsprechen.

Aus Tabelle 1 wird sichtbar, daß auch bei zum Teil nur geringen Beschäftigtenzahlen die Anteile an der Gesamtbeschäftigung recht bedeutend sein können (siehe auch Schaubild 1 auf S. 370). So gab es 1988 immerhin 76 Kreise, in denen zwischen 10 und 25 % der Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei tätig waren, in einem Landkreis liegt dieser Anteil sogar bei über 25 % (Durchschnitt im Bundesgebiet: 3,9 %). Hinsichtlich der Bedeutung des Produzierenden Gewerbes an der Erwerbstätigkeit insgesamt zeigt Tabelle 1, daß in mehr als

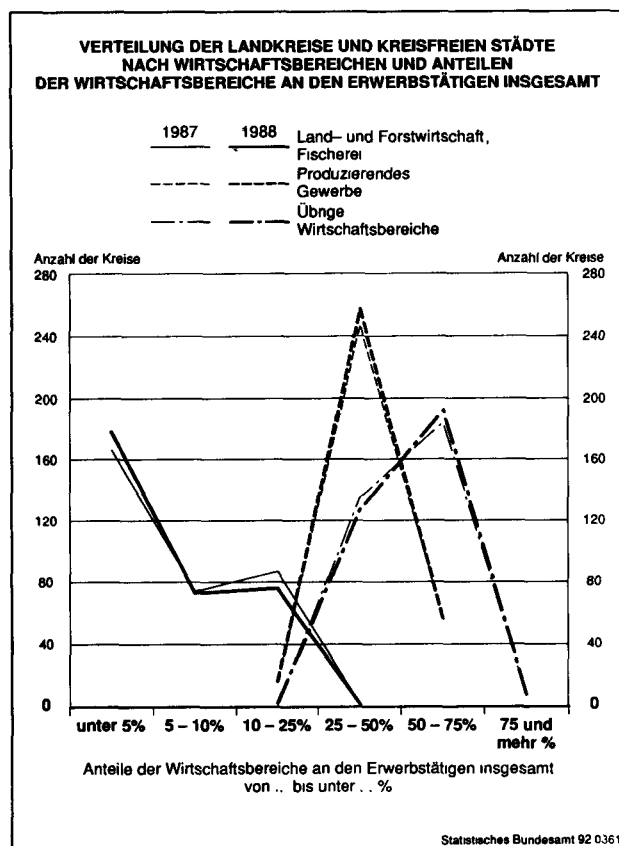
Tabelle 1. Verteilung der Landkreise und kreisfreien Städte nach Wirtschaftsbereichen, Erwerbstätigengrößengruppen und Anteilen der Wirtschaftsbereiche an der Gesamterwerbstätigkeit

Erwerbstätigengroßenklassen ¹⁾ von ... bis unter ... Erwerbstätigen	1987						1988					
	Anteile der Wirtschaftsbereiche an den Erwerbstätigen insgesamt von ... bis unter ... %											
	unter 5	5—10	10—25	25—50	50—75	75 und mehr	unter 5	5—10	10—25	25—50	50—75	75 und mehr
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei												
unter 5 000	157	58	30	—	—	—	169	56	26	—	—	—
5 000— 10 000	9	15	50	1	—	—	9	17	48	1	—	—
10 000— 25 000	—	1	7	—	—	—	—	—	2	—	—	—
25 000— 50 000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Produzierendes Gewerbe												
unter 10 000	—	—	5	20	1	—	—	—	4	21	1	—
10 000— 25 000	—	—	8	120	15	—	—	—	10	130	15	—
25 000— 50 000	—	—	2	68	21	—	—	—	1	64	22	—
50 000— 75 000	—	—	—	22	14	—	—	—	—	24	13	—
75 000—100 000	—	—	—	10	2	—	—	—	—	11	2	—
100 000 und mehr	—	—	1	7	3	—	—	—	1	7	2	—
Übrige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)												
unter 10 000	—	—	1	4	2	—	—	—	1	4	1	—
10 000— 25 000	—	—	1	80	54	—	—	—	1	76	57	—
25 000— 50 000	—	—	—	37	66	1	—	—	—	33	71	1
50 000— 75 000	—	—	—	9	30	2	—	—	—	10	29	2
75 000—100 000	—	—	—	5	14	1	—	—	—	4	14	1
100 000 und mehr	—	—	—	—	18	3	—	—	—	—	20	3

¹⁾ Erwerbstätige in dem jeweiligen Wirtschaftsbereich.

drei Vierteln aller Kreise zwischen 25 und 50 % der Erwerbstätigen in diesem Bereich tätig sind (Durchschnitt im Bundesgebiet: 38,9 %). In 55 Kreisen lag der Anteil 1988 bei über 50 %. In den überwiegend dienstleistungsorientierten Wirtschaftsabteilungen ist die Anteilsgruppe von über 50 % am stärksten besetzt (Durchschnitt im Bundesgebiet: 57,1 %). In sieben Kreisen lag der Anteil der in den Dienstleistungen tätigen Personen 1988 sogar bei über 75 %, eine Größenordnung, die in den beiden anderen hier betrachteten Wirtschaftsbereichen nicht erreicht wurde.

Schaubild 1



2.2 Strukturunterschiede bereits aus den Ergebnissen für siedlungsstrukturelle Kreistypen sichtbar

Die bisher vorliegenden Ergebnisse zeigen, daß sich zwischen den 328 Landkreisen und kreisfreien Städten zum Teil erhebliche Unterschiede hinsichtlich der Wirtschaftszweiguordnung der Erwerbstätigen herausgebildet haben. Mit Hilfe der Bildung siedlungsstruktureller Kreistypen können derartige Differenzierungen, die sich aus den Abweichungen der Landkreise und kreisfreien Städte hinsichtlich ihrer Fläche, Bevölkerungszahl und Lage ergeben, erklärt werden. Zurückgegriffen wird dabei auf die von der Bundesanstalt für Landeskunde und Raumordnung (BfLR) für die laufenden Raumbesichtigungen entwickelten siedlungsstrukturellen Gebietstypen, die ein integriertes räumliches Bezugssystem bilden, das die Aggregation von Gebietstypen über Kreistypen zu Raumordnungsregionen zuläßt⁴⁾. Wichtigster Baustein in diesem System sind die Raumordnungsregionen, die gemäß einer Typisierung nach den Merkmalen „Zentralität“ und „Verdichtung“ zu drei Regionstypen führen. Dies sind

- Regionen mit großen Verdichtungsräumen,
- Regionen mit Verdichtungsansätzen sowie
- ländlich geprägte Regionen.

Innerhalb dieser drei Regionstypen werden sechs Kreistypen gebildet, deren Abgrenzung stark von der Merkmalskombination des jeweiligen Regionstyps abhängig ist. So werden innerhalb der Regionen mit großen Verdichtungsräumen neben den „Kernstädten“ (kreisfreie Großstädte) diejenigen Kreise als „hochverdichtetes Umland“ ausgewiesen, die oberhalb eines aus verschiedenen Merkmalen (Siedlungs-, Wohnungs- und Arbeitsplatzdichte) gebilde-

⁴⁾ Siehe Fachserie 5: Bautätigkeit und Wohnungen, Gebäude- und Wohnungszählung vom 25. Mai 1987, Heft 5: „Ergebnisse für nichtadministrative Gebietsgliederungen“, Teil 1: Ausgewählte Strukturdaten, S. 11 ff., S. 70 ff.

ten Indikatoren liegen. Die restlichen Kreise innerhalb dieses Regionstyps bilden das „ländliche Umland“. In den Regionen mit Verdichtungsansätzen wird nur nach Kernstädten und deren Umland unterschieden; die Kreise in den ländlichen Regionen erfahren keine weitere Differenzierung.

2.3 Ein Drittel aller Erwerbstätigen in den Kernstädten der Verdichtungsräume

Die Bedeutung der einzelnen siedlungsstrukturellen Kreistypen hinsichtlich der absoluten Erwerbstätigkeit und ihrer Struktur wird aus Tabelle 2 ersichtlich. Mit fast genau einem Drittel aller Erwerbstätigen weisen die Kernstädte innerhalb der Regionen mit großen Verdichtungsräumen das größte Gewicht auf. Dieses wird erklärlich aus der Tatsache heraus, daß in diesem Kreistyp alle Großstädte enthalten sind, die den Kern der großen Ballungsgebiete darstellen. Hierzu gehören u. a. neben Hamburg, Bremen und Hannover insbesondere die Städte des Ruhrgebiets und der Rheinschiene, des Rhein-Main- und des Rhein-Neckar-Gebietes, Stuttgart, München sowie der Raum Nürnberg/Fürth/Erlangen. Der Anteil der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ist in diesen Städten naturgemäß sehr gering und lag 1988⁵⁾ bei nur 0,6 %, verglichen mit 3,9 % im Bundesgebiet insgesamt. Gleiches gilt auch für die Kernstädte in Regionen mit Verdichtungsansätzen, in denen mit nur 0,7 % aller Erwerbstätigen im primären Bereich nur ein unbedeutend höherer Anteil erreicht wird. Auffällig ist, daß bereits im ländlichen Umland der Kernstädte mit fast 7 % der Erwerbstätigen in diesem Bereich ein Anteil erreicht wird, der lediglich um zwei Prozentpunkte unter dem

Durchschnitt der ländlich geprägten Kreise liegt, bei denen es sich in der Regel um eher peripher gelegene Gebietseinheiten handelt. Eine Erklärung könnte darin liegen, daß ländliche Umlandkreise in stärkerem Maße unmittelbar die Versorgung der nahegelegenen Kernstädte mit Nahrungsmitteln übernehmen und hier eine verhältnismäßig arbeitsintensivere Landwirtschaft betrieben wird.

Die relativ geringe Bedeutung der Kernstädte als industrielle Standorte kommt darin zum Ausdruck, daß hier nur fast genau ein Drittel aller Erwerbstätigen im sekundären Bereich tätig ist. Sowohl im ländlichen Umland als auch in den ländlich geprägten Kreisen liegen die Anteile der im Produzierenden Gewerbe tätigen Personen an den Erwerbstätigen insgesamt wesentlich höher. Mit knapp der Hälfte aller Erwerbstätigen in diesem Bereich nehmen die Landkreise im hochverdichteten Umland der Kernstädte eine Spitzenposition ein. Absolut stehen sie aber mit knapp 2,2 Mill. noch weit hinter den knapp drei Mill. Erwerbstätigen im sekundären Bereich in den Kernstädten der Regionen mit großen Verdichtungsräumen zurück.

Den mittlerweile unbestritten bedeutendsten Wirtschaftsbereich hinsichtlich der Erwerbstätigkeit im Bundesgebiet insgesamt als auch besonders in den Kernstädten stellt der Sektor „Übrige Wirtschaftsbereiche“ (Dienstleistungen) dar. Einem nationalen Anteil von gut 57 % 1988 steht in den Kernstädten einer von fast 67 % gegenüber. Dabei bestehen, wie in den anderen Wirtschaftsbereichen auch, zwischen den Kernstädten in Regionen mit großen Verdichtungsräumen und solchen in Regionen mit Verdichtungsansätzen kaum Unterschiede. Die große Bedeutung, die dem tertiären Bereich zukommt, wird besonders aus der Tatsache deutlich, daß auch in den Kreisen des ländlichen Umlands und den ländlich geprägten Kreisen ein Anteil von etwa 50 % erreicht wird, der Trend zur Dienstleistungsgesellschaft also auch vor den etwas abgelegenen Gebieten nicht haltgemacht hat.

⁵⁾ Da sich zwischen 1987 und 1988 hinsichtlich der wirtschaftsfachlichen Struktur nur unwesentliche Änderungen ergeben haben, werden zur Strukturanalyse ausschließlich die Angaben des aktuelleren Jahres 1988 verwendet

Tabelle 2: Erwerbstätige nach siedlungsstrukturellen Kreistypen und sektoraler Gliederung

Siedlungsstrukturelle Kreistypen	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		Produzierendes Gewerbe		Übrige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	
	1000	%		1000	% ¹⁾	1000	% ¹⁾
1987							
Bundesgebiet	27 167,0	1 125,0	4,1	10 680,0	39,3	15 362,0	56,5
Regionen mit großen Verdichtungsräumen							
1 Kernstädte	8 936,3	54,9	0,6	3 006,0	33,6	5 875,3	65,7
2 Hochverdichtetes Umland	4 644,9	137,3	3,0	2 177,1	46,9	2 330,7	50,2
3 Ländliches Umland	1 889,3	135,9	7,2	733,2	38,8	1 020,0	54,0
Regionen mit Verdichtungsansätzen							
4 Kernstädte	1 974,7	15,0	0,8	652,7	33,1	1 306,8	66,2
5 Ländliches Umland	5 529,0	394,1	7,1	2 354,0	42,6	2 781,0	50,3
Ländlich geprägte Regionen							
6 Ländlich geprägte Kreise	4 192,7	387,8	9,2	1 757,1	41,9	2 048,0	48,8
1988							
Bundesgebiet	27 374,8	1 078,0	3,9	10 652,8	38,9	15 643,9	57,1
Regionen mit großen Verdichtungsräumen							
1 Kernstädte	8 971,0	53,0	0,6	2 959,1	33,0	5 958,9	66,4
2 Hochverdichtetes Umland	4 703,4	132,1	2,8	2 176,0	46,3	2 395,3	50,9
3 Ländliches Umland	1 905,9	129,8	6,8	736,5	38,6	1 039,6	54,5
Regionen mit Verdichtungsansätzen							
4 Kernstädte	1 986,6	14,4	0,7	645,8	32,5	1 326,4	66,8
5 Ländliches Umland	5 589,6	379,3	6,8	2 373,0	42,5	2 837,4	50,8
Ländlich geprägte Regionen							
6 Ländlich geprägte Kreise	4 218,2	369,6	8,8	1 762,5	41,8	2 086,1	49,5

¹⁾ Anteil an Spalte 1.

2.4 Nur in den Kernstädten relativ mehr Erwerbstätige als Einwohner

Die insgesamt unterschiedlichen Strukturen der einzelnen siedlungsstrukturellen Kreistypen werden auch in der Betrachtung deutlich, wie sie in Tabelle 3 angestellt wurde.

Tabelle 3: Erwerbstätige sowie Bevölkerung nach siedlungsstrukturellen Kreistypen

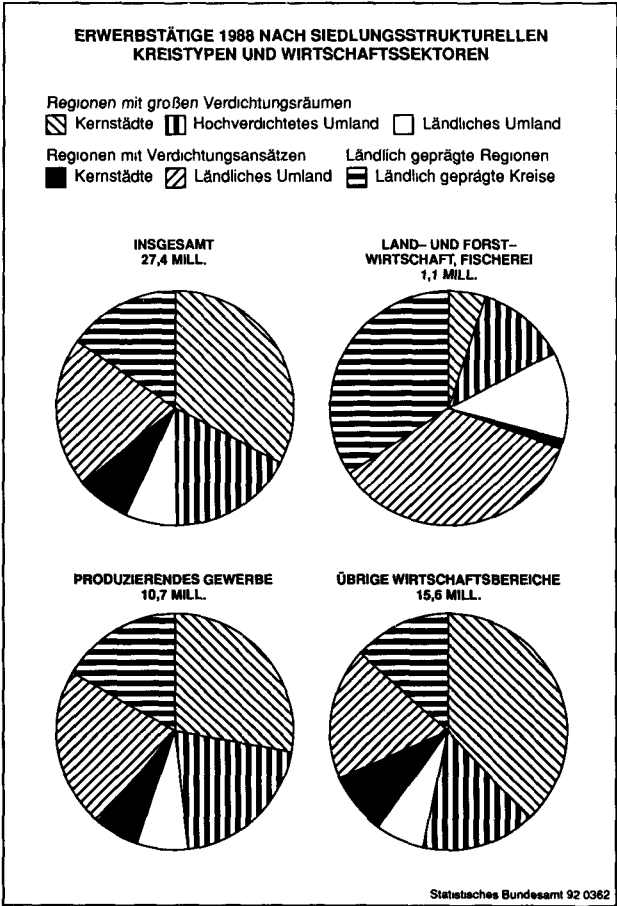
Siedlungsstrukturelle Kreistypen	Erwerbstätige					Bevölkerung ¹⁾
	insgesamt	Land- und Forst- wirt- schaft, Fische- rei	Produ- zieren- des Gewerbe	Übrige Wirt- schafts- bereiche (Dienst- leistun- gen)		
					1 000	
1987						
Bundesgebiet	27 167,0	100	100	100	100	100
Regionen mit großen Verdichtungs- räumen						
1 Kernstädte	8 936,3	32,9	4,9	28,1	38,2	26,8
2 Hochverdich- tetes Umland	4 644,9	17,1	12,2	20,4	15,2	20,2
3 Ländliches Umland	1 889,3	7,0	12,1	6,9	6,6	8,6
Regionen mit Verdichtungs- ansätzen						
4 Kernstädte	1 974,7	7,3	1,3	6,1	8,5	5,3
5 Ländliches Umland	5 529,0	20,4	35,0	22,0	18,1	23,3
Ländlich geprägte Regionen						
6 Ländlich gepräg- te Kreise	4 192,7	15,4	34,5	16,5	13,3	15,8
1988						
Bundesgebiet	27 374,8	100	100	100	100	x
Regionen mit großen Verdichtungs- räumen						
1 Kernstädte	8 971,0	32,8	4,9	27,8	38,1	x
2 Hochverdich- tetes Umland	4 703,4	17,2	12,3	20,4	15,3	x
3 Ländliches Umland	1 905,9	7,0	12,0	6,9	6,6	x
Regionen mit Verdichtungs- ansätzen						
4 Kernstädte	1 986,6	7,3	1,3	6,1	8,5	x
5 Ländliches Umland	5 589,6	20,4	35,2	22,3	18,1	x
Ländlich geprägte Regionen						
6 Ländlich gepräg- te Kreise	4 218,2	15,4	34,3	16,5	13,3	x

¹⁾ Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung, Ergebnisse der Volkszählung vom 25. Mai 1987

Hier sind die Anteile der Kreistypen für die drei Sektoren und die Erwerbstätigkeit insgesamt am Bundesergebnis dargestellt (siehe auch Schaubild 2). Mit fast neun Mill. Erwerbstätigen arbeitet in den Kernstädten der großen Verdichtungsräume fast ein Drittel aller tätigen Personen, von den im primären Sektor Erwerbstätigen aber nur knapp 5 %. Große Unterschiede sind in diesem Kreistyp auch für die anderen beiden Wirtschaftssektoren sichtbar: Während etwa 28 % aller Erwerbstätigen im Produzierenden Gewerbe hier tätig sind, liegt der Anteil der in den Dienstleistungsbereichen tätigen Erwerbstätigen um über zehn Prozentpunkte darüber.

Innerhalb der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei arbeitet erwartungsgemäß ein Großteil der Erwerbstätigen im ländlichen Raum. Die Kreise im ländlichen Umland der Regio-

Schaubild 2



nen mit Verdichtungsansätzen sowie die ländlich geprägten Kreise weisen etwa 70 % aller in diesem Wirtschaftssektor tätigen Personen aus. Eine wesentlich größere Streuung auf die einzelnen Kreistypen zeigt sich im Produzierenden Gewerbe: In den Regionen mit großen Verdichtungsräumen arbeiten sowohl in den Kernstädten als auch im Umland jeweils mehr als 20 % der Erwerbstätigen in diesem Sektor. Gleiches gilt für das ländliche Umland in den Regionen mit Verdichtungsansätzen. Im tertiären Sektor wurde die Konzentration auf die Kernstädte der Regionen mit großen Verdichtungsräumen bereits erwähnt. Alle anderen Kreistypen zeigen hier wesentlich geringere Anteile an den Erwerbstätigen in diesem Sektor insgesamt. Mit etwa 18 % ist ein knappes Fünftel der in den Dienstleistungsbereichen Erwerbstätigen in den ländlichen Umlandkreisen der Regionen mit Verdichtungsansätzen tätig, etwa weitere 15 % in den hochverdichteten Umlandkreisen.

Die Bedeutung der Kernstädte als Standort für Arbeitsplätze wird auch dadurch deutlich, daß hier nur etwa 27 % aller Einwohner ihre Hauptwohnung haben. Verglichen mit den Kreisen im hochverdichteten Umland, in denen über 20 % der Bevölkerung wohnen, aber nur rund 17 % der Erwerbstätigen arbeiten, lassen sich hier erhebliche Einpendelströme feststellen⁶⁾. Mehr Arbeitsplätze als Einwohner —

⁶⁾ Die regional unterschiedliche Verteilung hinsichtlich Arbeitsort und Wohnort ist auch bedingt durch eine zwischen den Regionen abweichende Erwerbsbeteiligung.

relativ betrachtet — weisen von den übrigen Kreistypen nur noch die Kernstädte in den Regionen mit Verdichtungsansätzen auf, in allen anderen Kreistypen liegt der Anteil der Erwerbstätigen am Bundesergebnis unter dem der Bevölkerung, wobei die ländlich geprägten Kreise noch die geringsten Differenzen zeigen.

2.5 Strukturelle und standortbedingte Effekte als Determinanten unterschiedlicher regionaler Entwicklungen

Unterschiede in der Entwicklung der Erwerbstätigenzahlen bei den verschiedenen Gebietstypen stellt Tabelle 4 dar. Dazu wurde im Rahmen einer Shift-Analyse die Veränderung in einem Kreistyp zwischen den Jahren 1987 und 1988 mit der entsprechenden gesamtwirtschaftlichen Entwicklung verglichen. Der so definierte Regionalfaktor hat den Wert 1, wenn die regionale Erwerbstätigenzunahme mit der gesamtwirtschaftlichen übereinstimmt. Ein Faktor von über 1 deutet auf wachstumsfördernde, einer von unter 1 auf wachstumshemmende regionale Besonderheiten hin. Dabei bestehen grundsätzlich die Möglichkeiten, daß die im Regionalfaktor sichtbar werdenden Entwicklungsunterschiede zum einen Unterschieden in der Struktur der Wirtschaftssektoren zwischen Kreistyp und Gesamtwirtschaft zugeschrieben werden können (Strukturfaktor), zum anderen der unterschiedlichen Standortgunst der Teilgebiete. Zur Quantifizierung dieser Struktur- und Standorteffekte ist eine sektorale Aufspaltung nach Region und Gesamtgebiet erforderlich. Es wird dabei für jeden Kreistyp eine fiktive Entwicklung berechnet, die sich ergeben würde, wenn die regionale Wirtschaft im jeweiligen Sektor das bundesdurchschnittliche Entwicklungstempo besäße. Der Struktureffekt ist dann gleich 1, wenn die Entwicklung in der Region mit der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung identisch ist, größer als 1, wenn Wachstumsbranchen eine höhere Zunahme der Erwerbstätigkeit als im nationalen Durchschnitt bewirken, oder kleiner als 1, wenn Schrumpfungsbranchen nur eine unterdurchschnittliche Veränderung der Erwerbstätigkeit zulassen. Neben dieser strukturellen Komponente wird die regionale Entwicklung der Erwerbstätigkeit durch eine Restkomponente bestimmt, in der weitere Einflußfaktoren beinhaltet sind. Mit Hilfe dieses Standorteffekts, in dem u. a. regionale Standortvor- oder -nachteile einen der wesentlichen positiven bzw. negativen Einflüsse ausüben, wird der Einfluß der nicht durch Strukturunterschiede erkläraren regionalen Wachstumsunterschiede gemessen. Sind dabei spezielle Einflüsse innerhalb eines der hier betrachteten Kreistypen nicht gegeben, hat der Standortfaktor den Wert 1. Sind die relativen Standortvorteile größer als die Nachteile, ergibt sich ein Faktor, der höher als 1 ist, beim Überwiegen von Standortnachteilen einer von unter 1⁷⁾. Zu berücksichtigen ist bei dieser Untersuchung allerdings, daß hier nur die Entwicklung zwischen zwei aufeinanderfolgenden Jahren betrachtet wird, mittel- und langfristige Tendenzen hieraus also nur sehr bedingt abgeleitet werden können.

Wie in Tabelle 4 ersichtlich wird, weisen bezüglich der Struktur nur die beiden Kernstadttypen positive Entwicklungen auf. Dieses dürfte auf den verhältnismäßig hohen Anteil des tertiären Sektors zurückzuführen sein. Die Kreise im hochverdichteten Umland und in den beiden ländlichen Umlandtypen zeigen zwar ebenfalls hohe Tertiäranteile, gleichzeitig aber auch stark überdurchschnittliche Anteile im Produzierenden Gewerbe bzw. in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei. Die Annahme, daß hohe Erwerbstätigenanteile im primären Sektor einen eher negativen Effekt ausüben, wird auch dadurch untermauert, daß die Gruppe der ländlich geprägten Kreise die niedrigsten Strukturwerte aufweist.

Tabelle 4: Zerlegung der Entwicklung der Erwerbstätigkeit zwischen 1987 und 1988 in einen Struktur- und Standorteffekt

Kreistypen	Struktur-effekt	Standort-effekt	Regional-effekt
Regionen mit großen Verdichtungsräumen			
Kernstädte	1,0033	0,9921	0,9962
Hochverdichtetes Umland	0,9992	1,0059	1,0051
Ländliches Umland	0,9983	1,0028	1,0012
Regionen mit Verdichtungsansätzen			
Kernstädte	1,0034	0,9950	0,9984
Ländliches Umland	0,9976	1,0060	1,0036
Ländlich geprägte Regionen			
Ländlich geprägte Kreise	0,9965	1,0018	0,9982

Hinsichtlich des Standorteffekts zeigt sich ein nahezu umgekehrtes Bild. Relative Standortvorteile sind im hochverdichteten und ländlichen Umland sowie in den ländlich geprägten Kreisen sichtbar. Eine mögliche Erklärung könnte darin liegen, daß hier Effekte einer zunehmenden Belastung der Kernstädte durch Verkehr, Zersiedlung, Mangel an bebaubaren Flächen und hohe Preise zum Tragen kommen, die auf dem Land in dieser Form nicht auftreten.

Die Kombination dieser beiden Effekte kommt im Regionalfaktor zum Ausdruck. Werte über 1 weisen hier die hochverdichteten und die ländlichen Umlandkreise auf, unter 1 liegen die Kernstädte und die ländlich geprägten Kreise. Zum Ausdruck kommen in diesen Ergebnissen zum einen die negativen Verdichtungseffekte in den Ballungsräumen, zum anderen die negativen Struktureffekte, die aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei resultieren. Einflußfaktoren aus dem Produzierenden Gewerbe werden in dieser Analyse nicht deutlich. Dieses ist unter anderem darauf zurückzuführen, daß die Anteile der Erwerbstätigkeit in diesem Sektor die geringsten Streuungen in den Kreistypen aufweisen.

Zusammenfassend läßt sich feststellen, daß in allen hier betrachteten Kreistypen die Reihenfolge der Bedeutung der drei Wirtschaftsbereiche bezüglich der Erwerbstätigkeit gleich ist: Einem generell verhältnismäßig geringen Anteil in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei folgt ein wesentlich höherer Anteil im Produzierenden Gewerbe, der aber für alle Kreistypen vom Anteil der tätigen Personen in den „Übrigen Wirtschaftsbereichen“, in dem die Dienstleistungen zusammengefaßt sind, übertroffen wird. Inwieweit sich der Trend zu den Dienstleistungen fortset-

7) Zur Methode siehe Müller, J. H.: „Methoden zur regionalen Analyse und Prognose“, Veröffentlichungen der Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Taschenbücher zur Raumplanung, Band 1, S. 45 ff.

zen wird, kann aus einem Vergleich der Angaben von nur zwei Jahren nicht abgeleitet werden. Es ist aber davon auszugehen, daß auch in der Bundesrepublik Deutschland, unabhängig von allen volkswirtschaftlichen Besonderheiten, eine Angleichung an die Entwicklung von Staaten mit derzeit höherem Tertiäranteil (u. a. Vereinigte Staaten) erfolgen wird. Über den Umfang dieser Entwicklung und die Geschwindigkeit der Angleichung dürften dabei die nächsten vorgelegten Kreisergebnisse bereits Anhaltspunkte liefern.

Dr. Karl Schoer/Dipl.-Ing. Horst Winter

Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1991

Die Personalstandstatistik des öffentlichen Dienstes wird jährlich zum Stichtag 30. Juni nach den Bestimmungen des Gesetzes über die Finanzstatistik durchgeführt. Für die Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes werden Angaben über Art, Umfang und Dauer des Dienstverhältnisses, Aufgabenbereich, Geschlecht, Laufbahngruppe, Einstufung und Alter ermittelt. Erfaßt werden die Beschäftigten, die am Erhebungsstichtag in einem unmittelbaren, entgeltpflichtigen Dienst- bzw. Arbeitsvertragsverhältnis zu den auskunftspflichtigen Behörden, Gerichten und Einrichtungen standen und Gehalt, Vergütung oder Lohn aus den Haushaltsmitteln dieser Dienststellen bezogen.

Im folgenden werden die vorläufigen Ergebnisse des zentral vom Statistischen Bundesamt durchgeführten Erhebungsteils im Bereich der Bundesbehörden und -gerichte, der rechtlich unselbständigen Wirtschaftsunternehmen des Bundes, der Deutschen Bundesbahn/Deutschen Reichsbahn und der Deutschen Bundespost (unmittelbarer Bundesdienst) sowie der Bundesanstalt für Arbeit, der Sozialversicherungsträger unter Aufsicht des Bundes und der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (mittelbarer Bundesdienst) dargestellt. Die Erhebung wurde am Stichtag 30. Juni 1991 erstmals auch in den neuen Bundesländern durchgeführt. Außerdem konnten die bisher nicht erfaßten Soldaten der Bundeswehr (Berufs- und Zeitsoldaten) in die Erhebung einbezogen werden.

Zwei Millionen Beschäftigte im Bundesdienst

Bei der erstmals im vereinten Deutschland durchgeführten Personalstandstatistik wurden am 30. Juni 1991 2 Mill.

Beschäftigte im Bundesdienst erfaßt¹⁾. Hiervon waren gut 1,5 Mill. in den alten und knapp 0,5 Mill. in den neuen Bundesländern eingesetzt. Die meisten der Mitarbeiter wurden als Vollzeitkräfte (1,8 Mill.) beschäftigt; 188 000 waren Teilzeitkräfte. Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten im gesamten Bundesdienst liegt damit unter 10 %. Diese niedrige Quote erklärt sich durch die Einbeziehung der Soldaten sowie den deutlich geringeren Anteil der Teilzeitarbeit in den neuen Bundesländern. In der bis 1990 gültigen Abgrenzung des Berichtskreises der Personalstandstatistik ergibt sich eine Teilzeitquote von 12 %.

Rückläufige Beschäftigtenzahl im früheren Bundesgebiet

Bei den Dienststellen des unmittelbaren Bundesdienstes im früheren Bundesgebiet waren Mitte 1991 1,35 Mill. Beschäftigte tätig; gegenüber dem vergleichbaren Ergebnis von 1990 ergab sich ein Rückgang um knapp 10 000 Beschäftigte oder 0,7 %. Die rückläufige Personalentwicklung ist bei den Vollzeitbeschäftigten eingetreten. Hier waren gegenüber dem Vorjahr 13 600 Arbeitsplätze weniger besetzt. Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten ist dagegen weiter gestiegen. Am Erhebungsstichtag waren 127 100 Mitarbeiter mit verkürzter Arbeitszeit eingesetzt; das waren 3 800 oder 3,1 % mehr als im Vorjahr. Zur rückläufigen Entwicklung im Bundesdienst trugen nicht mehr allein die Deutsche Bundesbahn, sondern nunmehr auch die Bundesbehörden bei.

Die Bundesbehörden meldeten am Erhebungsstichtag 562 500 Beschäftigte (einschl. Soldaten); das waren 9 000 oder 1,6 % weniger als 1990. Durch die Einbeziehung der Soldaten²⁾ hat sich die Zahl der nachgewiesenen Bundesbeschäftigten stark erhöht. Am Erhebungsstichtag standen 239 300 Berufs- und Zeitsoldaten im Dienst der Bundeswehr. Von den Beschäftigten der Bundesbehörden arbeiteten 540 000 mit der vollen Arbeitszeit, während 22 500 einer Teilzeitarbeit nachgingen. Die rückläufige Personalentwicklung bei den Vollzeitbeschäftigten geht auf die Reduzierung der Personalstärke der Bundeswehr zurück, die sich sowohl auf den zivilen als auch auf den militärischen Bereich auswirkt. Bei den übrigen Bundesbehörden hat sich der Personalbestand gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. In diesem Bereich hat sich lediglich die Zahl der Teilzeitbeschäftigten leicht erhöht. Allerdings fällt auf, daß gegenüber dem Vorjahr nur noch 400 zusätzliche Teilzeitkräfte nachgewiesen wurden. In den Jahren zuvor lag die entsprechende Zahl jeweils bei rund 1 000.

Die rechtlich unselbständigen Wirtschaftsunternehmen des Bundes beschäftigten am 30. Juni 1991 4 600 Mitarbeiter. Gegenüber dem Vorjahr hat sich diese Zahl nur leicht erhöht (+ 100). Die Deutsche Bundesbahn hat ihren Personalbestand noch einmal verringert. Gegenüber den Vorjahren ist die Personalreduzierung jedoch nicht mehr so stark ausgefallen. Anscheinend nähert sie sich dem Planungsziel und flacht deshalb ab. Mitte 1991 standen

Tabelle 1: Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1991¹⁾
1000

Beschäftigungsbereich	Insgesamt	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Deutschland			
Unmittelbarer Bundesdienst	1 789,3	1 622,8	166,5
Bund ²⁾	652,0	628,6	23,3
Deutsche Bundes-/Reichsbahn	473,8	462,0	11,8
Deutsche Bundespost	663,4	532,2	131,3
Mittelbarer Bundesdienst	199,5	178,0	21,5
Insgesamt	1 988,8	1 800,8	188,0
Früheres Bundesgebiet			
Unmittelbarer Bundesdienst	1 353,0	1 225,9	127,1
Bund ²⁾	567,1	544,5	22,6
Deutsche Bundesbahn	243,3	240,1	3,2
Deutsche Bundespost	542,6	441,3	101,3
Mittelbarer Bundesdienst	170,1	148,9	21,2
Zusammen	1 523,1	1 374,8	148,4
Neue Bundesländer			
Unmittelbarer Bundesdienst	436,3	396,9	39,3
Bund ²⁾	84,9	84,1	0,8
Deutsche Reichsbahn	230,5	222,0	8,6
Deutsche Bundespost	120,9	90,8	30,0
Mittelbarer Bundesdienst	29,4	29,1	0,3
Zusammen	465,7	426,1	39,6

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Ohne Grundwehrdienstleistende.

¹⁾ Außerdem standen 205 000 Grundwehrdienstleistende im Dienst der Bundeswehr.
²⁾ Ohne Grundwehrdienstleistende.

Tabelle 2. Personal im unmittelbaren Bundesdienst nach dem Dienstverhältnis
Früheres Bundesgebiet
1 000

Beschäftigungsbereich	30 Juni 1991 ¹⁾				30 Juni 1990	30. Juni 1980
	Beamte und Richter	Soldaten ²⁾	Angestellte	Arbeiter	insgesamt	
Vollzeitbeschäftigte						
Bundesbehörden ³⁾	113,6	239,3	87,6	99,4	540,0	549,4
dar.: Frauen	10,7	0,5	44,5	13,9	69,5	64,1
Rechtlich unselbständige Wirtschaftsunternehmen	0,1	x	0,8	3,7	4,5	4,4
dar.: Frauen	0,0	x	0,3	2,0	2,3	1,5
Deutsche Bundesbahn	137,6	x	6,1	96,4	240,1	246,6
dar.: Frauen	5,7	x	3,2	4,6	13,4	13,8
Deutsche Bundespost	300,0	x	32,4	109,0	441,3	439,2
dar.: Frauen	66,4	x	22,6	19,1	108,1	105,6
Insgesamt	551,2	239,3	126,9	308,4	1 225,9	1 239,5
dar.: Frauen	82,8	0,5	70,6	39,5	193,4	174,8
Teilzeitbeschäftigte						
Bundesbehörden ³⁾	1,6	—	15,8	5,1	22,5	22,1
dar.: Frauen	1,4	—	15,3	4,7	21,3	21,1
Rechtlich unselbständige Wirtschaftsunternehmen	0,0	x	0,0	0,1	0,1	0,0
dar.: Frauen	—	x	0,0	0,1	0,1	0,0
Deutsche Bundesbahn	1,2	x	0,8	1,3	3,2	3,5
dar.: Frauen	1,0	x	0,8	1,1	2,9	3,4
Deutsche Bundespost	14,8	x	23,4	63,1	101,3	98,0
dar.: Frauen	14,4	x	22,4	57,3	94,1	91,4
Insgesamt	17,6	—	40,0	69,5	127,1	123,3
dar.: Frauen	16,8	—	38,5	63,1	118,4	115,5

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Ohne Grundwehrdienstleistende (1991: 171 000). — ³⁾ Einschl. Bundesgerichten.

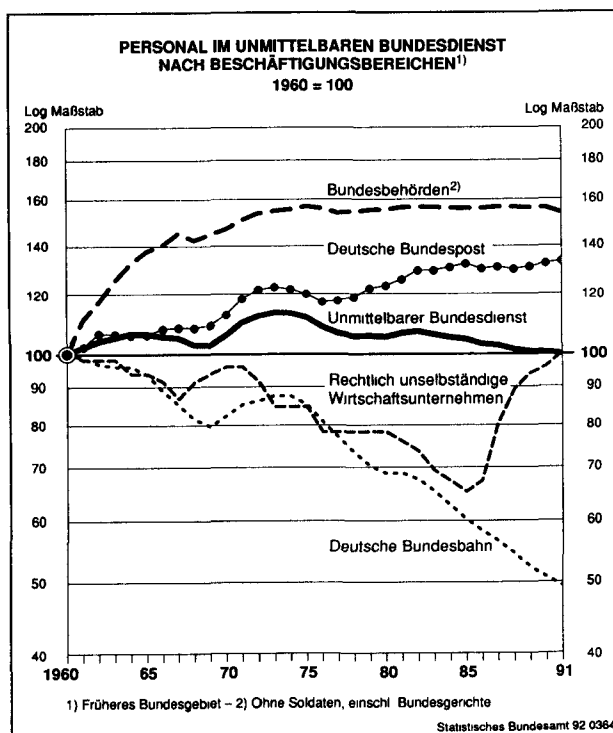
noch 243 300 Beschäftigte im Dienst der Deutschen Bundesbahn; das waren 6 500 oder 2,6 % weniger als 1990. Der Rückgang betraf ausschließlich Vollzeitarbeitsplätze; die Zahl der Teilzeitbeschäftigten hat sich nicht verändert. Sie ist bei der Deutschen Bundesbahn auffallend niedrig; nur 1,3 % der Mitarbeiter haben einen Dienst- oder Arbeitsvertrag, der eine kürzere Arbeitszeit vorsieht.

Die drei Unternehmensbereiche der Deutschen Bundespost — Postdienst, Postbank, Telekom — haben ihr Personal dagegen weiter aufgestockt. Am Erhebungstichtag wurden in den alten Bundesländern 542 600 Mitarbeiter gezählt, das waren 5 400 oder 0,9 % mehr als zum gleichen

Vorjahreszeitpunkt. Die Deutsche Bundespost ist damit die einzige Einrichtung im unmittelbaren Bundesdienst, die gegenwärtig noch zusätzliches Personal einstellt. Der Personalanstieg betraf sowohl Vollzeit- wie Teilzeitkräfte. Am Erhebungstichtag standen 441 300 Vollzeit- (+ 2 100) und 101 300 Teilzeitbeschäftigte (+ 3 300) in den Diensten der Deutschen Bundespost. Der weitaus größte Teil des Personalzuwachses betraf Arbeitsplätze im Lohnbereich.

Weniger Beamte und Soldaten

Die Personalstruktur des Bundesdienstes wird traditionell von dem für den öffentlichen Dienst typischen öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis bestimmt. Am Erhebungstichtag wurden 808 100 Bedienstete, das sind 59,7 %, gezählt, die als Beamte, Richter oder Soldaten in einem öffentlich-rechtlichen Dienst- und Treueverhältnis standen. Die Mehrzahl dieser Mitarbeiter waren Beamte (568 300); außerdem wurden 239 300 Berufs- und Zeitsoldaten sowie 500 Bundesrichter erfaßt. Auf der Grundlage von Tarifverträgen wurden 166 900 Angestellte und 378 000 Arbeiter beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahr ist ein Rückgang sowohl bei den Beamten (— 7 200 oder — 1,3 %) als auch bei den Soldaten (— 4 300 oder — 1,8 %) zu verzeichnen. Im Tarifbereich wurden 1 000 Angestellte (+ 0,6 %) und 500 Arbeiter (+ 0,1 %) mehr gezählt. Damit hat sich die Entwicklung der Vorjahre weiter fortgesetzt. Der Rückgang der Mitarbeiter im Beamtenverhältnis zeigt sich in allen Beschäftigungsbereichen. Die Bundesbehörden setzten 1 200, die Deutsche Bundesbahn 4 700 und die Deutsche Bundespost 1 400 Beamte weniger ein. Bei den Bundesbehörden waren auch bei den Angestellten und Arbeitern rückläufige Personalzahlen festzustellen. Dies ist in erster Linie auf die Verringerung des Zivilpersonals der Bundeswehr zurückzuführen. Die



Deutsche Bundesbahn führte neben den Beamten auch weniger Arbeiter (— 2 200) in ihren Lohn- und Gehaltslisten, erhöhte aber die Zahl der Mitarbeiter im Angestelltenverhältnis (+ 500). Bei der Deutschen Bundespost wurden vor allem mehr Mitarbeiter im Arbeiterverhältnis neu eingestellt; die Zahl der Angestellten erhöhte sich ebenfalls. Nach wie vor wird aber bei den beiden Sondervermögen des Bundes die Personalstruktur durch Mitarbeiter geprägt, die in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis stehen. Der hohe Anteil der Beamten bei diesen Unternehmen verdeutlicht u. a., welche personalrechtlichen Probleme bei der beabsichtigten Privatisierung zu bewältigen sein werden.

Leichter Anstieg der Beschäftigtenzahlen im höheren und gehobenen Dienst

Die Zugehörigkeit der Beamten zu den Laufbahngruppen des höheren, gehobenen, mittleren und einfachen Dienstes und die entsprechende Zusammenfassung der Vergütungsgruppen der Angestellten gibt Hinweise zu den Anforderungsprofilen der Tätigkeiten im unmittelbaren Bundesdienst und vermittelt zugleich ein Bild der beruflichen Qualifikation der Mitarbeiter. Bei dieser Betrachtung können wegen Fehlens entsprechender Vergleichsdaten die Berufs- und Zeitsoldaten nicht einbezogen werden.

Von den 986 600 Vollzeitbeschäftigten waren 26 800 oder 2,7 % in einer Besoldungs- bzw. Vergütungsgruppe des höheren Dienstes eingestuft; 117 500 oder 11,9 % gehörten dem gehobenen Dienst an. Damit erhielt im Durchschnitt nur einer von sieben Bundesbediensteten eine Bezahlung, die in der oberen Hälfte der Besoldungs- und Vergütungsstruktur des öffentlichen Dienstes angesiedelt ist. Die meisten Beschäftigten gehörten dem mittleren Dienst an. Am Erhebungsstichtag wurden in dieser Laufbahngruppe 407 600 Mitarbeiter erfaßt; das waren 41,3 % aller Vollzeitbeschäftigten. Außerdem waren 126 300 Vollzeitbeschäftigte oder 12,8 % mit Aufgaben des einfachen Dienstes betraut; 308 400 oder 31,3 % wurden in einem

Lohnverhältnis beschäftigt. Diese Mitarbeiter sind je nach Ausbildung und ausgeübter Tätigkeit dem einfachen oder mittleren Dienst zuzuordnen.

Betrachtet man die Entwicklung der Personalstruktur gegenüber dem Vorjahr, so zeigt sich, daß durch Personalabgänge (Erreichen der Altersgrenze bzw. Fluktuation) und Neueinstellungen eine leichte Verschiebung der Besoldungs- und Vergütungsstruktur zu den Arbeitsplätzen des höheren und gehobenen Dienstes eingetreten ist, für die in der Regel bei der Einstellung ein Hochschul- bzw. Fachhochschulabschluß gefordert wird. Bei rückläufigen Gesamtzahlen hat sich die Zahl der Beschäftigten im höheren Dienst noch um 600 und im gehobenen Dienst um 100 erhöht. Dieser geringen Personalverstärkung bei den qualifizierteren Arbeitsplätzen stand eine Reduzierung der Mitarbeiterzahl im mittleren Dienst um 2 400, im einfachen Dienst um 5 800 und bei den Arbeitern um 1 800 gegenüber.

Die Personalentwicklung in den einzelnen Beschäftigungsbereichen zeigt, daß bei den Bundesbehörden weiterhin Bedarf an zusätzlichen Mitarbeitern mit Hochschulabschluß bestand (+ 500). Demgegenüber waren die Beschäftigtenzahlen in den anderen Laufbahngruppen rückläufig. Hier dürfte sich die bereits angesprochene Personalreduzierung beim Zivilpersonal der Bundeswehr ausgewirkt haben. Die Deutsche Bundesbahn verringerte mit Ausnahme des höheren Dienstes ihre Mitarbeiterzahl in allen Laufbahngruppen und bei den Arbeitern. Am stärksten gingen die Beschäftigtenzahlen im einfachen Dienst (— 2 600) und bei den Arbeitern (— 2 200) zurück. Die Deutsche Bundespost hat in ihren drei Unternehmensbereichen vor allem Fachhochschulabsolventen in den gehobenen Dienst zusätzlich eingestellt (+ 800). Daneben gab es Personalverstärkungen im mittleren Dienst. Der Abbau der Arbeitsplätze im einfachen Dienst (— 2 900) wurde durch die Einstellung von Arbeitern (+ 3 600) mehr als kompensiert.

Mehr Frauen im Bundesdienst

In den letzten Jahren haben die öffentlichen Arbeitgeber bei ihren personalpolitischen Überlegungen verstärkt das Augenmerk auf die berufliche Förderung von Frauen gerichtet. Im Bundesdienst wurde durch die Richtlinie zur beruflichen Förderung von Frauen in der Bundesverwaltung versucht, Frauen bei Neueinstellungen, Beförderungen, Wiedereingliederungen und Fortbildungsmaßnahmen in ihrer beruflichen Weiterentwicklung besonders zu berücksichtigen. Die Ergebnisse der Personalstandstatistik können Hinweise geben, ob diese Bemühungen Erfolg haben.

Mitte 1991 waren im unmittelbaren Bundesdienst im früheren Bundesgebiet 311 800 Frauen beschäftigt. Von ihnen arbeiteten 193 400 mit der vollen Arbeitszeit, während 118 400 eine Teilzeitbeschäftigung ausübten. Damit hat sich innerhalb eines Jahres die Zahl der Frauen um 5 200 oder 1,7 % erhöht. Von den zusätzlichen Arbeitsplätzen für Frauen entfielen 2 300 auf Vollzeit- und 2 900 auf Teilzeitbeschäftigungsverhältnisse. Im gleichen Zeitraum ist die Zahl der männlichen Mitarbeiter im Bundesdienst um

Tabelle 3: Vollzeitbeschäftigte im unmittelbaren Bundesdienst nach Laufbahngruppen
Früheres Bundesgebiet
1 000

Dienstverhältnis Laufbahngruppe	30. Juni 1991 ¹⁾				30. Juni 1990	30. Juni 1980
	Bund ²⁾	Deutsche Bundes- bahn	Deutsche Bundes- post	insgesamt		
Beamte, Richter und Angestellte . .	202,1	143,6	332,4	678,1	685,7	722,4
dar.: Frauen	55,5	8,9	89,0	153,4	150,9	132,5
Höherer Dienst . .	21,1	2,0	3,7	26,8	26,2	24,3
dar.: Frauen	2,3	0,1	0,3	2,7	2,4	1,3
Gehobener Dienst	48,1	20,1	49,3	117,5	117,4	106,6
dar.: Frauen	8,3	1,2	7,9	17,4	16,8	9,1
Mittlerer Dienst . .	126,7	108,7	172,3	407,6	410,0	428,7
dar.: Frauen	43,1	7,4	66,5	117,0	114,9	110,8
Einfacher Dienst . .	6,3	12,9	107,1	126,3	132,1	162,8
dar.: Frauen	1,9	0,2	14,3	16,3	16,7	11,3
Arbeiter	103,0	96,4	109,0	308,4	310,2	357,5
dar.: Frauen	15,8	4,6	19,1	39,5	39,8	42,2
Insgesamt	305,2	240,1	441,3	986,6	995,9	1 079,9
dar.: Frauen	71,4	13,4	108,1	192,9	190,6	174,8

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Ohne Soldaten.

15 000 zurückgegangen. Anhand dieser Zahlen wird deutlich, daß Frauen bei der Besetzung frei gewordener Arbeitsplätze in erheblichem Umfang zum Zuge kamen. Aufgrund dieser Entwicklung beträgt der Frauenanteil im unmittelbaren Bundesdienst jetzt 23,3 %; die vergleichbare Zahl des Vorjahres betrug 22,5 %. Durch die Einbeziehung der Soldaten liegt der Frauenanteil im Bundesdienst gegenüber früheren Veröffentlichungen deutlich niedriger, da unter den Berufs- und Zeitsoldaten der Bundeswehr nur 500 Frauen im Sanitätsbereich tätig sind. In der bisherigen Abgrenzung der Personalstandstatistik würde sich ein Frauenanteil von 28,0 % ergeben.

Die drei Unternehmensbereiche der Deutschen Bundespost beschäftigen im Bereich des Bundesdienstes die meisten Frauen. Am Erhebungstichtag arbeiteten 202 200 Frauen in den alten Bundesländern bei der Deutschen Bundespost; davon waren 108 100 vollzeit- und 94 100 teilzeitbeschäftigt. Die Deutsche Bundespost hat damit im Vergleich zum Vorjahr zusätzlich 2 500 vollzeit- und 2 700 teilzeitbeschäftigte Frauen eingestellt. Durch diese personalwirtschaftlichen Maßnahmen ist die Frauenquote bei der Deutschen Bundespost auf 37,3 % (1990: 36,7 %) angestiegen.

Im Bereich der Bundesbehörden und der rechtlich unselbstständigen Wirtschaftsunternehmen wurden Mitte 1991 93 200 Frauen beschäftigt; das waren 200 mehr als im Vorjahr. Der Anstieg betraf ausschließlich Teilzeitarbeitsplätze. Damit hat sich zwar der kontinuierliche Anstieg der Zahl der Mitarbeiterinnen bei den Bundesbehörden fortgesetzt, der Zuwachs ist jedoch deutlich geringer als in den Vorjahren. Der Frauenanteil bei den Bundesbehörden liegt jetzt bei 16,4 % (1990: 16,1 %). Ohne Einbeziehung der Soldaten ergibt sich eine Quote von 28,3 %.

Die Deutsche Bundesbahn beschäftigte am Erhebungstichtag 16 300 Frauen, das waren 400 weniger als im Vorjahr. Bei der Deutschen Bundesbahn liegt der Frauenanteil mit 6,7 % erheblich unter dem Durchschnitt des unmittelbaren Bundesdienstes.

Neben einer zahlenmäßigen Verstärkung der Frauen zielen die Bestrebungen, Frauen im Bundesdienst beruflich zu fördern, auch darauf ab, ihnen qualifiziertere Tätigkeiten zu übertragen. Die Laufbahngruppengliederung ergibt, daß von den 192 900 Frauen (ohne die 500 Frauen im Dienst der Bundeswehr) 2 700 oder 1,4 % in Besoldungs- bzw. Vergütungsgruppen des höheren Dienstes und 17 400 oder 9,2 % des gehobenen Dienstes eingestuft waren. In den unteren Laufbahngruppen (einschl. Arbeiterinnen) befanden sich 172 800 Frauen oder 89,6 %. Diese Qualifikationsstruktur unterscheidet sich erheblich von der der männlichen Kollegen. Bei ihnen sind 15,6 % in Laufbahngruppen des höheren und gehobenen Dienstes eingestuft. Ein Vergleich mit dem Vorjahresergebnis zeigt jedoch, daß die Frauen den Rückstand langsam aufholen. Von den 600 zusätzlichen Stellen im höheren Dienst wurden 300 mit Frauen besetzt. Im gehobenen Dienst wurden bei einer Stellenvermehrung um 100 sogar 600 Frauen mehr gezählt. Hier haben Frauen bisher mit Männern besetzte Arbeitsplätze eingenommen. Die Ergebnisse zeigen das deutliche Bemühen, Frauen bevorzugt in den

Bundesdienst einzustellen. Da nur noch vereinzelt zusätzliche Stellen bewilligt werden, wird sich der Prozeß einer stärkeren Beteiligung von Frauen bei den qualifizierteren Arbeitsplätzen nur langfristig über die Deckung des Ersatzbedarfs bei freigewordenen Stellen verwirklichen lassen.

Drei Viertel des Personals im Aufgabenbereich Verteidigung

Die haushaltssystematische Zuordnung der Behörden und Einrichtungen des Bundes nach Aufgabenbereichen ermöglicht einen Überblick, für welche Aufgaben die Mitarbeiter eingesetzt werden. Hier zeigt sich die dominierende Rolle des Aufgabenbereichs „Verteidigung“ beim Personaleinsatz der Bundesbehörden. Von den 544 500 Vollzeitbeschäftigten in den alten Bundesländern sorgten knapp 400 000 im militärischen und zivilen Bereich der Bundeswehr für die äußere Sicherheit der Bundesrepublik Deutschland. Neben diesem Stammpersonal dienen am Erhebungstichtag 171 000 Grundwehrdienstleistende in den Kasernen des früheren Bundesgebietes. Ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich in der Bundesverwaltung ist die „Politische Führung und zentrale Verwaltung“ mit 73 000 Vollzeitbeschäftigten. Zu diesem Tätigkeitsfeld gehören die Ministerien, die Bundesfinanzverwaltung sowie zentrale Bundesoberbehörden wie zum Beispiel das Bundesverwaltungsamt und das Statistische Bundesamt. Im Kernbereich der Bundesverwaltung, den Ministerien, waren rund 23 000 Beschäftigte eingesetzt; das sind weniger als 5 % aller Mitarbeiter der Bundesbehörden.

Der Vorjahresvergleich zeigt eine deutliche Rückführung des Personalbestandes im Aufgabenbereich Verteidigung. In den anderen Aufgabengebieten der Bundesverwaltung sind keine nennenswerten Änderungen in der Personalausstattung eingetreten.

Tabelle 4: Vollzeitbeschäftigte des Bundes nach Aufgabebereichen¹⁾
Früheres Bundesgebiet
1 000

Aufgabenbereich	30. Juni 1991 ²⁾			30. Juni 1990	30. Juni 1980	
	Beamte, Richter und Soldaten ³⁾	Ange-stellte	Arbeiter	insgesamt		
Verwaltung	352,9	87,6	99,4	540,0	549,4	549,8
dar.: Frauen	11,2	44,5	13,9	69,5	69,5	64,1
Allgemeine Dienste	341,5	71,9	89,1	502,5	511,8	512,8
Politische Führung und zentrale Verwaltung ⁴⁾	50,6	17,8	4,6	73,0	73,1	72,2
Verteidigung	266,3	50,0	81,6	398,0	407,0	407,8
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	22,4	2,5	2,7	27,5	27,7	28,8
Rechtsschutz	2,1	1,6	0,2	3,9	3,9	4,0
Bildungswesen, Wissen-schaft, Forschung ⁵⁾	2,4	5,6	2,0	10,0	10,1	9,3
Soziale Sicherung, Gesundheit, Sport und Erholung	1,1	1,9	0,1	3,2	3,0	1,6
Sonstige	7,9	8,2	8,1	24,3	24,5	26,0
Rechtlich unselbständige Wirtschaftsunternehmen	0,1	0,8	3,7	4,5	4,4	3,6
dar.: Frauen	0,0	0,3	2,0	2,3	2,3	1,5
Insgesamt	353,0	88,4	103,0	544,5	553,7	553,4
dar.: Frauen	11,2	44,8	15,8	71,9	71,8	65,7

¹⁾ Haushaltsrechtliche Änderungen sind für 1990 und 1980 entsprechend berücksichtigt. — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ³⁾ Ohne Grundwehrdienstleistende. — ⁴⁾ Einschl. auswärtiger Angelegenheiten. — ⁵⁾ Einschl. kultureller Angelegenheiten.

Mehr Personal im mittelbaren Bundesdienst

Bei den Einrichtungen des erfaßten mittelbaren Bundesdienstes waren Mitte 1991 148 900 Vollzeit- und 21 200 Teilzeitkräfte beschäftigt; gegenüber 1990 wurden damit in den alten Bundesländern 9 500 Vollzeit- und 1 300 Teilzeitbeschäftigte zusätzlich eingestellt. Die Bundesanstalt für Arbeit und die Sozialversicherungsträger unter Bundesaufsicht haben somit den Personalrückgang im unmittelbaren Bundesdienst mehr als ausgeglichen. Insbesondere die Sozialversicherungsträger unter Bundesaufsicht (+ 8 200), aber auch die Bundesanstalt für Arbeit (+ 2 700), haben im früheren Bundesgebiet mehr Personal eingestellt. Diese Entwicklung dürfte darauf zurückzuführen sein, daß in den Zentralen, die alle in den alten Bundesländern liegen, aufgrund der Ausdehnung der Geschäftstätigkeit auf die neuen Bundesländer zusätzlicher Personalbedarf entstanden ist.

Tabelle 5: Personal im mittelbaren Bundesdienst nach dem Dienstverhältnis
Früheres Bundesgebiet
1 000

Beschäftigungsbereich	30. Juni 1991 ¹⁾			30. Juni 1990	30. Juni 1980	
	Beamte	Ange- stellte ²⁾	Arbeiter	insgesamt		
Vollzeitbeschäftigte						
Sozialversicherungsträger unter Aufsicht des Bundes ³⁾	5,6	81,2	4,0	90,9	83,2	69,9
dar.: Frauen	2,1	45,3	2,4	49,7	43,6	35,7
Bundesanstalt für Arbeit	15,9	41,0	1,1	58,0	56,2	50,8
dar.: Frauen	4,6	22,7	0,1	27,4	25,8	22,6
Insgesamt	21,6	122,2	5,1	148,9	139,4	120,7
dar.: Frauen	6,7	67,9	2,5	77,1	69,4	58,3
Teilzeitbeschäftigte						
Sozialversicherungsträger unter Aufsicht des Bundes ³⁾	0,2	7,4	2,9	10,6	10,1	7,8
dar.: Frauen	0,2	7,3	2,9	10,3	9,8	7,7
Bundesanstalt für Arbeit	0,9	7,6	2,2	10,7	9,8	5,7
dar.: Frauen	0,9	7,4	2,2	10,5	9,6	5,6
Insgesamt	1,1	15,0	5,1	21,2	19,9	13,5
dar.: Frauen	1,1	14,7	5,0	20,8	19,5	13,3

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Einschl. DO-Angestellter. — 3) Einschl. Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder.

Der Personalzuwachs im mittelbaren Bundesdienst hat sich auch auf die Beschäftigung von Frauen ausgewirkt. Am Erhebungsstichtag wurden hier 97 900 Frauen gezählt; das waren 9 000 Mitarbeiterinnen oder 10 % mehr als im Vorjahr. Im mittelbaren Bundesdienst sind damit relativ gesehen deutlich mehr Frauen beschäftigt als im übrigen Bundesdienst. Die Frauenquote liegt jetzt bei 57,6 % (1990: 55,8 %).

Personal des Bundes in den neuen Bundesländern

Bei der erstmaligen Durchführung der Personalstandstatistik des öffentlichen Dienstes in den neuen Bundesländern wurden bei den Einrichtungen des unmittelbaren und mittelbaren Bundesdienstes 465 700 Beschäftigte gezählt, die von Bundesdienststellen aus dem öffentlichen Dienst der ehemaligen DDR übernommen bzw. nach dem Beitritt der fünf neuen Bundesländer (einschl. Berlin[Ost]) neu eingestellt worden sind. Von diesen Bundesbediensteten waren 84 900 bei den Bundesbehörden, 230 600 bei der Deutschen Reichsbahn, 120 800 bei der Deutschen Bun-

despost, 20 400 bei der Bundesanstalt für Arbeit und 8 900 bei den Sozialversicherungsträgern unter Bundesaufsicht tätig.

Nimmt man die Gesamtzahl der Beschäftigten in den alten und neuen Bundesländern und untersucht, ob, gemessen am entsprechenden Anteil an der Bevölkerungszahl der Bundesrepublik Deutschland, die Bundesdienststellen mit ihrem Personal in den neuen Bundesländern angemessen vertreten sind, zeigt sich zunächst, daß in den neuen Bundesländern, gemessen am Bevölkerungsanteil von 20 %, mit 23 % aller Bundesbediensteten relativ mehr Bundesbedienstete tätig sind als im früheren Bundesgebiet. Eine differenziertere Betrachtung ergibt, daß dies vor allem auf die Situation bei der Deutschen Reichsbahn zurückzuführen ist. Diese hat in den neuen Bundesländern beinahe die gleiche Mitarbeiterzahl wie die Deutsche Bundesbahn in den alten. Bei der Bundesanstalt für Arbeit (23 %) und der Deutschen Bundespost (18 %) liegen die Anteile am Gesamtpersonal in der Nähe des Wertes für den Bevölkerungsanteil von 20 %. In den anderen Beschäftigungsbereichen ergeben sich deutlich niedrigere Anteile, wie zum Beispiel für die Bundesbehörden (13 %) und die Sozialversicherungsträger (8 %). Durch die beabsichtigte Verlagerung von zentralen Bundesbehörden in die neuen Bundesländer wird sich die Zahl der Bundesbediensteten dort mittelfristig erhöhen.

Tabelle 6: Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1991¹⁾
Neue Bundesländer
1 000

Beschäftigungsbereich	Insgesamt	Beamte und Soldaten ²⁾	Angestellte	Arbeiter
Insgesamt				
Insgesamt	465,7	18,0	192,3	255,4
dar.: Frauen	195,5	0,0	109,6	85,9
Vollzeitbeschäftigte				
Zusammen	426,1	18,0	177,2	230,9
dar.: Frauen	158,6	0,0	95,4	63,1
Unmittelbarer Bundesdienst	396,9	18,0	148,9	230,1
dar.: Frauen	135,9	0,0	73,0	62,9
Bund	84,1	18,0	37,6	28,6
dar.: Frauen	23,4	0,0	15,1	8,2
Deutsche Reichsbahn	222,0	—	69,8	152,1
dar.: Frauen	61,7	—	30,0	31,7
Deutsche Bundespost	90,8	0,0	41,4	49,4
dar.: Frauen	50,9	—	27,8	23,0
Mittelbarer Bundesdienst	29,1	0,0	28,3	0,8
dar.: Frauen	22,7	0,0	22,4	0,2
Bundesanstalt für Arbeit	20,2	—	19,5	0,7
dar.: Frauen	16,3	—	16,0	0,2
Sozialversicherungsträger unter Aufsicht des Bundes	8,9	0,0	8,8	0,1
dar.: Frauen	6,4	0,0	6,4	0,0
Teilzeitbeschäftigte				
Zusammen	39,6	—	15,1	24,5
dar.: Frauen	36,9	—	14,2	22,7
Unmittelbarer Bundesdienst	39,3	—	14,9	24,4
dar.: Frauen	36,7	—	14,0	22,6
Bund	0,8	—	0,5	0,2
dar.: Frauen	0,7	—	0,5	0,2
Deutsche Reichsbahn	8,6	—	4,9	3,7
dar.: Frauen	7,7	—	4,4	3,4
Deutsche Bundespost	30,0	—	9,5	20,5
dar.: Frauen	28,2	—	9,1	19,1
Mittelbarer Bundesdienst	0,3	—	0,2	0,1
dar.: Frauen	0,3	—	0,2	0,1
Bundesanstalt für Arbeit	0,2	—	0,2	0,1
dar.: Frauen	0,2	—	0,2	0,1
Sozialversicherungsträger unter Aufsicht des Bundes	0,0	—	0,0	0,0
dar.: Frauen	0,0	—	0,0	0,0

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Berufs- und Zeitsoldaten (1991: 17 900); ohne Grundwehrdienstleistende (1991: 33 900).

Im gesamten Bundesdienst zeigte sich in den neuen Bundesländern ein erheblich stärkeres Gewicht der Frauen. Mit einem Anteil von 42 % liegt die Frauenquote erheblich über dem Wert in den alten Bundesländern (27 %). Im mittelbaren Bundesdienst sind relativ die meisten Frauen tätig (78 %). Ein ähnlich hoher Wert ergibt sich bei der Deutschen Bundespost (65 %). Bei den Bundesbehörden (28 %) und der Deutschen Reichsbahn (30 %) liegen die Anteile der weiblichen Mitarbeiter zwar deutlich niedriger, sind aber ebenfalls höher als im früheren Bundesgebiet.

Die Gliederung der Vollzeitbeschäftigten der Bundesbehörden nach Aufgabenbereichen in den neuen Bundesländern ergibt eine ähnliche Struktur wie in den alten. Rund 90 % der Vollzeitbeschäftigten sind in den drei wichtigsten Aufgabenbereichen „Verteidigung“, „Politische Führung und zentrale Verwaltung“ sowie „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“ tätig. Im Vergleich zu den alten Bundesländern sind in der Verteidigung (63 gegenüber 73 %) relativ weniger, in den Bereichen „Politische Führung und zentrale Verwaltung“ (19 gegenüber 13 %) und „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“ (8 gegenüber 5 %) jedoch relativ mehr Beschäftigte eingesetzt.

Dr. Werner Breidenstein

Umsätze und ihre Besteuerung 1990

Vorbemerkung

Die Umsatzsteuerstatistik wird seit 1962 in zweijährlichem Turnus durchgeführt¹⁾. Erhebungsgrundlage sind die den Finanzämtern im Rahmen des automatisierten „Umsatzsteuer-Voranmeldungs- und Vorauszahlungsverfahrens (UVV-Verfahren)“ zugegangenen Angaben aus den monatlichen bzw. vierteljährlichen Umsatzsteuer-Voranmeldungen der Steuerpflichtigen.

Dieses Erhebungsverfahren hat für die Umsatzsteuerstatistik Vor- und Nachteile. Als Vorteil ist hervorzuheben, daß die betroffenen Steuerpflichtigen bzw. Unternehmen nicht eigens für statistische Zwecke befragt werden müssen, weil die Statistik den schonenden und aufwandsparenden Weg der Datengewinnung aus Verwaltungsunterlagen nutzt. Nachteilig ist jedoch, daß Änderungen, die sich aus den erst später vorliegenden Jahreserklärungen ergeben, in der Statistik nicht berücksichtigt werden können und daß bestimmte Steuerpflichtige nicht erfaßt werden, wie zum Beispiel Kleinunternehmer, deren steuerbarer Jahresumsatz bei 25 000 DM (bis 1989: 20 000 DM) oder weniger liegt (Freigrenze gem. § 19 Abs. 1 UStG), und auch land- und forstwirtschaftliche Betriebe, für die aufgrund der Durchschnittsbesteuerung nach § 24 Abs. 1 UStG und der Vorsteuerpauschale keine Steuerzahllast entsteht.

Aus den Angaben zu den monatlichen bzw. vierteljährlichen Voranmeldungen werden von den Rechenzentren der Finanzverwaltung Jahreswerte zusammengestellt und den statistischen Ämtern der Länder (StLÄ) zur statistischen Aufbereitung übermittelt. Die StLÄ unterziehen die Daten einer eingehenden Plausibilitätsprüfung und bereiten die Ergebnisse nach bundeseinheitlichem Tabellenprogramm landesbezogen auf. Dieses Material wiederum bildet die Grundlage für die Erstellung der Bundesergebnisse im Statistischen Bundesamt.

Der vorliegende Aufsatz enthält die wichtigsten Eckdaten; die Veröffentlichung mit ausführlicheren Bundesergebnissen 1990²⁾ in tieferer Gliederung wird zur Zeit bearbeitet. Darüber hinaus können weitere Sachverhalte, wie zum Beispiel Umsätze nach einzelnen Branchen oder Rechtsformen, direkt beim Statistischen Bundesamt schriftlich oder telefonisch³⁾ angefordert werden.

Steuerrechtliche Besonderheiten und methodische Hinweise

Die Umsatzsteuerstatistik als Sekundärstatistik muß die aus dem Steuerrecht resultierenden Vorgaben überneh-

men. So werden folgende Umsätze nicht erfaßt bzw. eliminiert:

- nichtsteuerbare Umsätze (z. B. Umsätze privater Haushalte; Umsätze, die nicht im Erhebungsgebiet erbracht worden sind; Innenumsätze eines Organkreises);
- steuerfreie Umsätze ohne Vorsteuerabzug von Banken, Versicherungen sowie freien Berufen des Gesundheitswesens (ausgenommen Tierärzte);
- Einfuhrumsätze, die nach dem UStG zwar steuerbare Umsätze sind, jedoch der von den Zollbehörden verwalteten besonderen Einfuhrumsatzsteuer unterliegen, die als Vorsteuer abziehbar ist.

Die Umsätze der Organtöchter (Organgesellschaften), die gemäß § 2 Abs. 2 UStG zusammen mit der Organmutter als ein Steuerpflichtiger (Organkreis) gelten, sind in den Umsätzen der Organkreise enthalten. Ebenso können Umsätze von Unternehmen mit mehreren Filialen oder Zweigstellen in der Regel jeweils nur am Ort des Sitzes der Hauptverwaltung nachgewiesen werden, was bei Ergebnissen in regionaler Gliederung zu beachten ist.

Grundlage für die wirtschaftssystematische Zuordnung der Steuerpflichtigen und ihrer Umsätze ist die „Systematik der Wirtschaftszweige (Ausgabe 1979), Fassung für die Steuerstatistiken“. Die Zuordnung der Unternehmen zu den einzelnen Wirtschaftsbereichen erfolgt dabei nach ihrem wirtschaftlichen Schwerpunkt, der nach der Wertschöpfung festgestellt werden soll. Dies bedingt, daß nur eine institutionelle Gliederung der Umsätze je Unternehmen möglich ist, nicht aber eine funktionale, zum Beispiel je Produktgruppe oder nach Wirtschaftstätigkeit.

Die neuen Bundesländer und das frühere Berlin (Ost) wurden in die Umsatzsteuerstatistik 1990 noch nicht einbezogen, obwohl mit Einführung des Umsatzsteuerrechts zum 1. Juli 1990 auch die Unternehmer in den neuen Bundesländern Umsatzsteuer-Voranmeldungen abzugeben hatten. Es wurde auf die statistische Erfassung verzichtet, weil nur Rumpfergebnisse für das zweite Halbjahr 1990 vorgelegen hätten, die darüber hinaus wegen der schwierigen Aufbau- und Umstellungsarbeiten im Finanz- und Steuersystem sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht noch sehr lückenhaft gewesen wären. Auch die wirtschaftssystematische Zuordnung der Unternehmen (Gewerbekennzahl) dürfte in der Finanzverwaltung noch nicht abgeschlossen gewesen sein. Für das nächste Erhebungsjahr 1992 werden voraussichtlich diese Übergangsschwierigkeiten beseitigt sein.

Umsatzsteuerrechtliche Besonderheiten 1990 im Wirtschaftsverkehr zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der ehemaligen DDR

Seit Einführung des Mehrwertsteuersystems 1968 in der Bundesrepublik Deutschland gehörte das Gebiet der ehemaligen DDR und des früheren Berlin (Ost) umsatzsteuerlich weder zum Erhebungsgebiet noch zum Außengebiet. Umsätze in diesem Gebiet waren daher nicht steuerbar

¹⁾ Rechtsgrundlage ist das Gesetz über Steuerstatistiken vom 6. Dezember 1966 (BGBl. I S. 665), zuletzt geändert durch das Zweite Statistikbereinigungsgesetz vom 19. Dezember 1986, Art. 3 (BGBl. I S. 2555).

²⁾ Siehe Fachserie 14 „Finanzen und Steuern“, Reihe 8 „Umsatzsteuer 1990“.

³⁾ Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe VII B, Telefon (06 11) 75-23 80 oder 75-25 74, erhältlich.

bzw. unterlagen nicht der Steuer. Dort ansässige Unternehmer waren nur mit ihren im Erhebungsgebiet getätigten Umsätzen steuerpflichtig. Bezüge aus der ehemaligen DDR waren keine Einfuhren und unterlagen daher auch nicht der Einfuhrumsatzsteuer.

Für den innerdeutschen Waren- und Dienstleistungsverkehr galten bis Mitte 1990 die im sogenannten Berliner Abkommen vom 20. September 1951 enthaltenen Bestimmungen sowie umsatzsteuerliche Sonderregelungen⁴⁾. Dieses Abkommen ließ nur Zahlungen über ein Konto des Berliner Abkommens in Verrechnungseinheiten oder über Konto S in DM zu.

Für Umsätze in die ehemalige DDR im Rahmen des Berliner Abkommens fiel Sonderumsatzsteuer in Höhe von 6 bzw. 3 % an; für Warenbezüge aus der ehemaligen DDR konnte eine Kürzung der Umsatzsteuerschuld in Höhe von 11 bzw. 5,5 % in Anspruch genommen werden. Nach Öffnung der Grenzen entwickelte sich zunehmend der freie Waren- und Dienstleistungsverkehr mit der ehemaligen DDR, das heißt der Handel außerhalb des Berliner Abkommens. Zahlungen erfolgten in anderer Weise als im Verrechnungsverkehr, zum Beispiel in freien DM, Devisen oder Mark der DDR bzw. wurden über Kompensation abgewickelt.

Mit der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion wurde in der ehemaligen DDR das Umsatzsteuerrecht nach Muster der Bundesrepublik Deutschland eingeführt, so daß insofern in beiden Teilen Deutschlands gleiche Wettbewerbsbedingungen geschaffen wurden. Damit galten in der ehemaligen DDR seit dem 1. Juli 1990 weitgehend die gleichen Besteuerungsregeln, das heißt, es gab das Mehrwertsteuersystem mit Vorsteuerabzug mit der gleichen Steuerstruktur, den gleichen Steuersätzen und den gleichen Anwendungsmodalitäten.

Die Einführung der Umsatzsteuer in der ehemaligen DDR hat auch Anpassungen des bundesdeutschen Umsatzsteuerrechts erforderlich gemacht:

- Ab 1. Juli 1990 sind die Steuerermäßigungen (Sonderumsatzsteuer) bei Lieferungen in die ehemalige DDR entfallen. Dafür konnten Unternehmer der Bundesrepublik Deutschland, die Waren oder sonstige Leistungen von Unternehmern aus der ehemaligen DDR bezogen hatten, ab dem 1. Juli 1990 die hierfür in Rechnungen offen ausgewiesene DDR-Umsatzsteuer in der Bundesrepublik Deutschland als Vorsteuer abziehen. Gleiches galt für den Abzug der an die DDR-Behörden entrichteten Einfuhrumsatzsteuer. Der Abzug der DDR-Vorsteuer richtete sich nach den gleichen Regeln wie der Abzug der übrigen Vorsteuerbeträge.
- Das Recht zum Abzug von DDR-Vorsteuerbeträgen bestand allerdings nicht, wenn ein bundesdeutscher Unternehmer in beiden Teilen Deutschlands Umsätze ausführte (z. B. in der DDR Verkaufsstellen unterhielt bzw. Montagearbeiten tätigte) und somit in beiden Teilen Deutschlands der Umsatzbesteuerung unterlag. In diesen Fällen durfte bundesdeutsche Vorsteuer nur in

den Umsatzsteuer-Voranmeldungen in der Bundesrepublik Deutschland und die DDR-Vorsteuer nur in den Umsatzsteuer-Voranmeldungen der DDR abgezogen werden.

- Das Besteuerungsrecht für sonstige Leistungen jeder Art richtete sich im Verhältnis zwischen der Bundesrepublik und der ehemaligen DDR danach, wo der leistende Unternehmer ansässig war. Hatte er sein Unternehmen zum Beispiel in der Bundesrepublik betrieben, wurde er abweichend von den sonst geltenden Bestimmungen über den Leistungsort stets hier besteuert. Schließlich konnte ein bundesdeutscher Unternehmer, der nach dem 30. Juni 1990 Waren aus der ehemaligen DDR bezogen hatte, weiterhin seine Umsatzsteuerschuld für Bezüge, die dem vollen Steuersatz von 14 % unterlagen, bis zum 31. Dezember 1990 um 11 % und für Bezüge, die dem halben Steuersatz von 7 % unterlagen, um 5,5 % kürzen. Die Abzugsmöglichkeit verminderte sich für die Zeit vom 1. Januar 1991 bis 31. März 1991 auf 6 bzw. 3 %. Für Marktordnungswaren (vor allem Agrarprodukte) galten besondere Kürzungssätze⁵⁾.

Der sogenannte innerdeutsche Vorsteuerabzug und die Besonderheiten des Besteuerungsrechts für sonstige Leistungen galten nach dem Umsatzsteuergesetz der ehemaligen DDR auch für Unternehmer in der ehemaligen DDR, die Kürzung der Umsatzsteuerschuld dagegen nur für bundesdeutsche Unternehmer, die Waren aus der ehemaligen DDR bezogen hatten. Der Stichtag 3. Oktober 1990 bleibt umsatzsteuerrechtlich ohne Auswirkung, da nach dem Einigungsvertrag das bisherige DDR-Umsatzsteuerrecht bis einschließlich 31. Dezember 1990 weitergalt. Dies bedeutet, daß es zu einem einheitlichen Erhebungsgebiet für die Umsatzsteuer erst ab dem 1. Januar 1991 gekommen ist.

Weitere Besonderheiten 1990

- Durch Art. 12 des Steuerreformgesetzes 1990 vom 25. Juli 1988 (BGBl. I S. 1093) wurden die Umsatzsteuerfreigrenze von 20 000 auf 25 000 DM angehoben und der Steuerabzugsbetrag für Kleinunternehmer nach § 19 Abs. 3 UStG gestrichen (gültig ab 1. Januar 1990).
- Durch Art. 6 und 7 des Vereinsförderungsgesetzes vom 18. Dezember 1989 (BGBl. I S. 2 212) wurde ein neuer § 23a in das UStG eingefügt. Für abziehbare Vorsteuern der gemeinnützigen Körperschaften wurde damit ein Durchschnittssatz von 7 % der steuerpflichtigen Umsätze (Vorsteuerpauschale) festgesetzt. Die Regelung gilt ab 1. Januar 1990.
- Das Zweite Gesetz zur Änderung des UStG vom 30. März 1990 (BGBl. I S. 597) bringt die Einbeziehung der Deutschen Bundespost — Telekom — in die Umsatzbesteuerung in drei Stufen, und zwar
 - zum 1. Juli 1990 hinsichtlich der Überlassung (insbesondere Vermietung und Verkauf, auch nach-

⁴⁾ Siehe BMF-Finanznachrichten vom 9. März und 1. August 1990.

⁵⁾ Die Einzelheiten sind in einer allgemeinen Verwaltungsvorschrift veröffentlicht (Bundesanzeiger vom 30. Juni 1990, S. 3341); sie behandelt vor allem Maßnahmen, die den Mißbrauch der Kürzungen ausschließen sollten. Der Anspruch entfiel z. B., wenn die gelieferten Waren exportiert wurden oder in die ehemalige DDR zurück gelangten.

trägliche Funktionsänderung) und Instandhaltung (Wartung, Inspektion und Instandsetzung) von Endstelleneinrichtungen,

- zum 1. Januar 1993 hinsichtlich aller weiteren Wettbewerbsdienste und
 - zum 1. Januar 1996 hinsichtlich der restlichen Tätigkeiten (insbesondere Fernsprechsätze).
- Außerdem wird formell die Unternehmereigenschaft der Bundesanstalt für landwirtschaftliche Marktförderung (BALM) zum 1. Juli 1990 festgestellt; faktisch bestand diese aber schon früher.
- Schließlich regelt das o. a. Gesetz die Besteuerung der Umsätze von Gebrauchtfahrzeugen neu. Es wird ein neuer § 25 a in das UStG eingefügt, der eine Margenbesteuerung vorsieht: Der Umsatz entspricht dem Unterschied zwischen Verkaufs- und Einkaufspreis. Die Steuer auf die Differenz darf in der Rechnung nicht offen ausgewiesen werden. Die Regelung trat zum 1. Juli 1990 in Kraft und erfaßte alle Gebrauchtfahrzeugbestände ab diesem Zeitpunkt.

Ergebnisse

Gesamtüberblick

1990 haben im früheren Bundesgebiet 2,104 Mill. Steuerpflichtige insgesamt 5 038 Mrd. DM steuerbare Umsätze (ohne Umsatzsteuer) erzielt. Ihren Abnehmern berechneten sie 543 Mrd. DM an Umsatzsteuer und zogen ihrerseits 455 Mrd. DM als Vorsteuer ab. Unter Berücksichtigung sonstiger Kürzungsbeträge in Höhe von 4 Mrd. DM verblieb den Unternehmen eine effektive Zahllast von 84 Mrd. DM, die sie als Umsatzsteuer-Vorauszahlung an ihr zuständiges Finanzamt abzuführen hatten. Damit hat sich gegenüber 1988 die Zahl der Steuerpflichtigen — trotz Anhebung der Umsatzsteuerfreigrenze von 20 000 auf 25 000 DM — um über 80 000 oder 4,1 % erhöht. Die steuerbaren Umsätze sind im gleichen Zeitraum um 18,4 % und die Umsatzsteuer-Vorauszahlungen um 24,3 % gestiegen. Diese Entwicklung dürfte nicht nur auf die gute Verbrauchskonjunktur in den alten Bundesländern, sondern zum großen Teil auch auf die starke Nachfrage aus den neuen Bundesländern zurückzuführen sein. Von den steuerbaren Umsätzen des Jahres 1990 waren 4 183 Mrd. DM oder 83,0 % steuerpflichtig und 855 Mrd. DM oder 17,0 % steuerfrei. Von den steuerpflichtigen Umsätzen waren 3 579 Mrd. DM mit dem vollen Steuersatz von 14 % (85,6 % der steuerpflichtigen Umsätze) und 599 Mrd. DM (14,3 %) mit dem halben Steuersatz von 7 % belastet. Der Rest (4,4 Mrd. DM oder 0,1 %) umfaßte Umsätze in das Währungsgebiet der Mark der DDR mit Sonderumsatzsteuer im ersten Halbjahr 1990, nach Durchschnittssätzen besteuerte Umsätze der Unternehmer land- und forstwirtschaftlicher Betriebe (ohne Regelbesteuerung) sowie Umsätze zu anderen Steuersätzen, die in früheren Perioden getätigt wurden, aber erst 1990 zur Anmeldung gelangten. Die steuerfreien Umsätze teilten sich auf in 735 Mrd. DM (86,0 % der steuerfreien Umsätze) mit Vorsteuerabzug und 120 Mrd. DM (14,0 %) ohne Vorsteuerabzug. In letzteren

Tabelle 1: Gesamtübersicht 1990
Ergebnis der Umsatzsteuerstatistik

Gegenstand der Nachweisung	Steuerpflichtige ¹⁾ , Fälle	Betrag
	Anzahl	Mill. DM
Umsätze		
Steuerpflichtiger Umsatz		
zu 14 v. H.	2 049 826	3 579 004
zu 7 v. H.	548 670	599 181
nach Durchschnittssätzen (§ 24 Abs. 1 UStG) ²⁾	7 647	1 307
in das Währungsgebiet der Mark der DDR	4 861	2 428
zu anderen Steuersätzen	13 085	651
Zusammen ...	x	4 182 571
Steuerfreier Umsatz		
mit Vorsteuerabzug	267 023	735 158
ohne Vorsteuerabzug ³⁾	116 594	120 044
Zusammen ³⁾ ...	x	855 202
Insgesamt ³⁾ ..	2 103 974	5 037 773
Umsatzsteuer		
Umsatzsteuer vor Abzug von Vorsteuer- und Kürzungsbeträgen		543 238
Abziehbare Vorsteuerbeträge nach § 15 UStG		454 537
Kürzungsbeträge für Bezüge aus dem Währungsgebiet der Mark der DDR	11 447	1 044
Kürzungsbeträge nach § 24 a UStG ⁴⁾	9 048	95
Kürzung nach den §§ 1 bis 2 BerlinFG	89 809	3 419
Kürzung nach § 13 BerlinFG	24 410	17
In Rechnungen unberechtigt ausgewiesene Steuerbeträge nach § 14 Abs. 2 und 3 UStG ⁵⁾	8 790	99
Umsatzsteuer-Vorauszahlung		84 224
Umsatzsteuer im Abzugsverfahren	3 140	153
Sonderausgliederungen		
Organkreise		
Steuerbarer Umsatz	6 586	1 196 841
Umsatzsteuer-Vorauszahlung		8 701
Steuerpflichtige mit Angabe des Vorjahresumsatzes ⁶⁾		
Steuerbarer Umsatz 1989	1 685 706	4 258 932
Steuerbarer Umsatz 1990		4 626 233

¹⁾ Nur Steuerpflichtige mit Jahresumsätzen ab 25 000 DM. — ²⁾ Steuerpflichtige Umsätze für Unternehmer land- und forstwirtschaftlicher Betriebe (ohne Regelbesteuerung). — ³⁾ Ohne steuerfreie Bank- und Versicherungsumsätze. — ⁴⁾ Für land- und forstwirtschaftliche Betriebe, die ihre Umsätze nach den allgemeinen Vorschriften versteuern (§ 24 Abs. 4 UStG). — ⁵⁾ Sowie Steuerbeträge, die nach § 17 Abs. 1 Satz 2 UStG geschuldet werden. — ⁶⁾ Steuerpflichtige, deren Steuerpflicht vor dem 1. Januar 1989 begann und nicht vor dem 31. Dezember 1990 endete und für die Vorjahresumsätze angegeben waren.

sind die steuerfreien Bank- und Versicherungsumsätze nicht mehr enthalten; diese werden bereits im Zuge der statistischen Aufbereitung eliminiert, um eine Aufblähung der Umsatzzahlen durch reine Finanzumsätze, denen kein realwirtschaftlicher Leistungsaustausch zugrunde liegt, zu vermeiden.

Steuerpflichtige mit innerdeutschen Handelsbeziehungen

In der Umsatzsteuerstatistik werden zwei Merkmale erfaßt, die mit dem innerdeutschen Wirtschaftsverkehr zusammenhängen: Auf der Lieferseite werden die Umsätze, die der Sonderumsatzsteuer von 6 bzw. 3 % unterliegen, sowie die daraus resultierenden Steuerbeträge nachgewiesen. Für 1990 stehen hierfür allerdings nur Angaben aus dem ersten Halbjahr zur Verfügung, da — wie erwähnt — mit Beginn der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion im Verhältnis zur ehemaligen DDR die allgemeinen Besteuerungsregeln gelten. Auch zeigen die Umsätze nur einen Teil der Lieferungen in die ehemalige DDR an, und zwar den, der noch im Rahmen des Berliner Abkommens abgewickelt wurde. Auf der Bezugsseite stehen nur die

Tabelle 2: Umsätze in das Währungsgebiet der Mark der DDR

Wirtschaftszweig	1988			1. Halbjahr 1990		
	Fälle	Umsätze		Fälle	Umsätze	
	Anzahl	Mill. DM	%	Anzahl	Mill. DM	%
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	29	0	0,0	48	3	0,1
Produzierendes Gewerbe	1 921	2 956	70,4	2 217	1 593	65,6
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	30	87	2,1	34	37	1,5
Verarbeitendes Gewerbe	1 832	2 867	68,3	2 071	1 550	63,8
Baugewerbe	59	2	0,0	112	6	0,2
Handel	973	1 099	26,2	1 610	714	29,4
Großhandel	614	955	22,8	930	604	24,9
Handelsvermittlung	54	45	1,1	115	40	1,6
Einzelhandel	305	99	2,4	565	70	2,9
Übrige Wirtschaftsbereiche	890	141	3,4	966	119	4,9
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	46	12	0,3	59	— 8	x
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	5	0	0,0	6	0	0,0
Dienstleistungsunternehmen, Freie Berufe	828	127	3,0	914	127	5,2
Organisationen ohne Erwerbszweck	7	1	0,0	4	0	0,0
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	4	0	0,0	3	0	0,0
Insgesamt	3 813	4 196	100	4 861	2 429	100

Kürzungsbeträge, nicht jedoch deren Bemessungsgrundlage zur Verfügung. Da die Kürzungsbeträge nicht nach Sätzen (für Waren, die dem vollen Steuersatz unterliegen, 11 % und für Waren, die dem halben Steuersatz unterliegen, 5,5 % des Entgelts) differenziert nachgewiesen werden, läßt sich aus der Umsatzsteuerstatistik der Wert der Bezüge auch nicht errechnen. Trotz der oben beschriebenen Einschränkungen sollte ein Blick auf die Ergebnisse 1990 im Vergleich mit denen der vorangegangenen Erhebung 1988 geworfen werden.

Lieferungen in das Währungsgebiet der Mark der DDR

Insgesamt wurden im ersten Halbjahr 1990 Umsätze im Rahmen des Berliner Abkommens in Höhe von 2,4 Mrd. DM getätigt; im gesamten Jahr 1988 (eine Aufteilung auf unterjährliche Zeitabschnitte ist nicht möglich) lag dieser Wert bei 4,2 Mrd. DM. Von den 1990 nachgewiesenen Umsätzen, die der Sonderumsatzsteuer unterlagen, entfielen 2,3 Mrd. DM auf Leistungen zum vollen Steuersatz (6 %) und 0,1 Mrd. DM auf Leistungen zum halben Steuersatz (3 %). Die entsprechenden Werte für das Jahr 1988 lauteten 4,0 Mrd. DM bzw. 0,2 Mrd. DM. Für die zunehmende Häufigkeit von Lieferungen in die ehemalige DDR spricht auch die Zahl der Fälle, in denen Sonderumsatzsteuer anfiel, und die im ersten Halbjahr 1990 bereits deutlich höher als im gesamten Jahr 1988 lag. Die dominierenden

Branchen bei den Lieferungen in die ehemalige DDR waren 1990 das Verarbeitende Gewerbe und der Großhandel, auf die zusammen allein fast 90 % entfielen. Gegenüber 1988 haben sich keine gravierenden Änderungen in der Struktur nach Wirtschaftszweigen ergeben. Als Umsatzsteuer flossen dem Fiskus im ersten Halbjahr 1990 142 Mill. DM zu, nach 245 Mill. DM im Jahr 1988.

Kürzungsbeträge für Bezüge

Insgesamt wurden im Jahr 1990 von bundesdeutschen Unternehmen Kürzungsbeträge in Höhe von 1,0 Mrd. DM für Bezüge aus der ehemaligen DDR bzw. den neuen Bundesländern in Anspruch genommen, dies waren 45,4 % mehr als 1988. Die Kürzungsbeträge für beide Jahre sind vergleichbar, da es Ganzjahreswerte sind. Die Zahl der Unternehmen, die ihre Umsatzsteuerschuld entsprechend kürzten, hat sich gegenüber 1988 mehr als verdoppelt — ein deutliches Zeichen für die Intensivierung des innerdeutschen Leistungsaustauschs. Mit der häufigeren Inanspruchnahme der Kürzungen durch eine Vielzahl von Unternehmen ging ein Rückgang des durchschnittlichen Kürzungsbetrages je Unternehmen um ein Drittel auf rund 91 000 DM einher. Auch auf der Bezugsseite sind die dominierenden Branchen, jedoch in umgekehrter Reihenfolge wie bei den Lieferungen, der Großhandel und das Verarbeitende Gewerbe. Auf sie entfielen rund 80 % der Kürzungen aller Wirtschaftszweige.

Tabelle 3: Kürzungsbeträge für Bezüge

Wirtschaftszweig	1988			1990			Veränderung 1990 gegenüber 1988		
	Kürzungsbeträge	Fälle	durchschnittlicher Kürzungsbetrag	Kürzungsbeträge	Fälle	durchschnittlicher Kürzungsbetrag	Kürzungsbeträge	Fälle	durchschnittlicher Kürzungsbetrag
	1 000 DM	Anzahl	DM	1 000 DM	Anzahl	DM	%		
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	243	31	7 838	669	106	6 311	+ 175,3	+ 241,9	— 19,5
Produzierendes Gewerbe	232 658	1 787	130 194	358 657	4 192	85 557	+ 54,2	+ 134,6	— 34,3
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	12 508	20	625 400	10 081	34	296 500	— 19,4	+ 70,0	— 52,6
Verarbeitendes Gewerbe	215 079	1 544	139 299	341 016	3 720	91 671	+ 58,6	+ 140,9	— 34,2
Baugewerbe	5 071	223	22 739	7 559	438	11 258	+ 49,1	+ 96,4	— 24,1
Handel	443 408	2 087	212 461	623 045	4 635	134 421	+ 40,5	+ 122,1	— 36,7
Großhandel	365 392	1 320	276 812	509 736	3 148	161 924	+ 39,5	+ 138,5	— 41,5
Handelsvermittlung	7 439	125	59 512	13 117	319	41 112	+ 76,3	+ 155,2	— 30,9
Einzelhandel	70 577	642	109 933	100 192	1 168	85 781	+ 42,0	+ 81,9	— 22,0
Übrige Wirtschaftsbereiche	41 806	1 357	30 808	61 914	2 514	24 628	+ 48,1	+ 85,3	— 20,1
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	9 688	542	17 875	11 336	869	13 045	+ 17,0	+ 60,3	— 27,0
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	4 455	13	342 892	880	31	28 387	— 80,2	+ 138,5	— 91,7
Dienstleistungsunternehmen, Freie Berufe	27 663	802	34 493	49 589	1 597	31 051	+ 79,3	+ 99,1	— 10,0
Organisationen ohne Erwerbszweck	.	.	.	58	12	4 833	.	.	.
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	.	.	.	50	5	10 000	.	.	.
Insgesamt	718 115	5 262	136 336	1 044 284	11 447	91 228	+ 45,4	+ 117,5	— 33,1

Steuerpflichtige mit Vorjahresumsätzen

In der Statistik werden die Steuerpflichtigen, für die Vorjahresumsätze angegeben waren und für die während der vorangegangenen Zweijahresperiode (Statistikjahr und Vorjahr) durchgehend Steuerpflicht bestand, gesondert nachgewiesen. Ziel ist die Darstellung der Umsatzentwicklung eines durch Fluktuation wie Unternehmensgründungen, -auflösungen, Rechtsformänderungen, Inhaberwechsel und ähnliche Vorgänge unbeeinflussten Berichtskreises gegenüber dem Vorjahr. 1990 lag der Anteil der sogenannten vergleichbaren Steuerpflichtigen bei 80,1 % aller Steuerpflichtigen; ihr Umsatzanteil betrug 91,8 %. Gegenüber dem Vorjahr haben sich ihre Umsätze um 8,6 % erhöht. Nach Branchen betrachtet, erzielten von den vergleichbaren Steuerpflichtigen die Handelsvermittler 1990 gegenüber 1989 die größte Umsatzausweitung (+ 14,2 %), gefolgt von Verkehr und Nachrichtenübermittlung (+ 11,8 %), Einzelhandel (+ 11,6 %), Großhandel (+ 9,9 %) und Baugewerbe (+ 9,2 %). Unterdurchschnittlich verlief die Entwicklung beim Dienstleistungssektor (+ 7,8 %), dem Verarbeitenden Gewerbe (+ 7,6 %), der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (+ 7,4 %), der Energie- und Wasserversorgung, Bergbau (+ 5,9 %) und bei Kreditinstituten, Versicherungsgewerbe (+ 0,7 %).

Tabelle 4: Steuerpflichtige mit Angabe des Vorjahresumsatzes¹⁾
Ergebnis der Umsatzsteuerstatistik

Wirtschaftsgliederung	Steuerpflichtige ²⁾		Steuerbarer Umsatz ³⁾			
	1990	Anteil an der Zahl aller erfaßten Steuerpflichtigen	1989	1990	Anteil am Umsatz aller erfaßten Steuerpflichtigen	Veränderung 1990 gegenüber 1989
	Anzahl	%	Mill. DM		%	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	29573	77,6	14536	15617	87,7	+ 7,4
Produzierendes Gewerbe	420626	84,2	2 184 934	2 350 834	93,9	+ 7,6
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	4477	92,6	194 081	205 436	96,9	+ 5,9
Verarbeitendes Gewerbe	250875	85,9	1 774 485	1 909 143	94,4	+ 7,6
Baugewerbe	165274	81,5	216 368	236 255	88,0	+ 9,2
Handel	472101	80,1	1 382 267	1 528 921	90,5	+ 10,6
Großhandel	95648	81,5	827 923	909 601	90,5	+ 9,9
Handelsvermittlung	58582	81,1	32 458	37 057	89,0	+ 14,2
Einzelhandel	317871	79,6	521 885	582 263	90,5	+ 11,6
Übrige Wirtschaftsbereiche	763406	78,1	677 195	730 861	88,4	+ 7,9
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	73962	79,0	133 186	148 914	91,3	+ 11,8
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	8616	78,6	30 379	30 579	92,8	+ 0,7
Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht	673320	77,9	486 629	524 510	87,0	+ 7,8
Organisationen ohne Erwerbszweck	6715	88,2	11 671	12 663	95,6	+ 8,5
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	793	96,0	15 330	14 195	96,4	- 7,4
Insgesamt	1 685 706	80,1	4 258 932	4 626 233	91,8	+ 8,6

1) Steuerpflichtige mit durchgehender Steuerpflicht 1989 und 1990. — 2) Nur Steuerpflichtige mit Jahresumsätzen ab 25 000 DM. — 3) Ohne Umsatzsteuer.

Steuerpflichtige nach Wirtschaftsbereichen

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Bei den in der Umsatzsteuerstatistik erfaßten wenigen Steuerpflichtigen des Agrarsektors handelt es sich zum einen um die nach Durchschnittssätzen besteuerten land- und forstwirtschaftlichen Betriebe im Sinne von § 24 Abs. 1 bis 3 UStG, für die eine effektive Zahllast gegenüber dem Finanzamt verblieb, zum anderen um Betriebe, die für die Regelbesteuerung nach § 24 Abs. 4 UStG optierten. Ferner werden in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (Wirtschaftsabteilung 0) auch Steuerpflichtige nachgewiesen, die nicht als land- und forstwirtschaftliche Betriebe im Sinne des § 24 Abs. 2 UStG gelten, zum Beispiel gewerbliche Gärtnereien, gewerbliche Tierhaltung, -zucht und -pflege, Hochsee- und Küstenfischerei. In dieser Abgrenzung wurden 1990 38 127 Steuerpflichtige nachgewiesen, das waren 12,8 % mehr als 1988; ihr steuerbarer Umsatz belief sich auf knapp 18 Mrd. DM (+ 20,6 %), für den sie 295 Mill. DM (+ 115,3 %) an Umsatzsteuer-Vorauszahlungen zu leisten hatten. Der starke Anstieg des Umsatzsteuersolls dürfte zum Teil mit einer Rücknahme des Kürzungsanspruchs nach § 24a UStG für Umsätze mit Getränken und alkoholischen Flüssigkeiten von 5 auf 3 % ab 1. Januar 1989 zusammenhängen, der für die o. a. Umsätze letztlich zu einer Zahllast-Erhöhung von 1 auf 3 % führte.

Produzierendes Gewerbe

Mit 2 503 Mrd. DM erzielte das Produzierende Gewerbe die Hälfte des steuerbaren Umsatzes aller Branchen, stellte aber mit knapp 500 000 Unternehmen noch nicht einmal ein Viertel aller Steuerpflichtigen. An den Umsatzsteuer-Vorauszahlungen war das Produzierende Gewerbe mit 37,7 Mrd. oder 44,8 % beteiligt. Innerhalb des Produzierenden Gewerbes kommt dem Verarbeitenden Gewerbe (Wirtschaftsabteilung 2), sowohl was die Zahl der Unternehmen (292 049) als auch was den Umsatz (2 022 Mrd. DM) anbelangt, besondere Bedeutung zu. Die übrigen beiden Wirtschaftsbereiche des Produzierenden Gewerbes, die Unternehmen der Energie- und Wasserversorgung und des Bergbaus (Wirtschaftsabteilung 1) und das Baugewerbe (Wirtschaftsabteilung 3) wiesen deutlich geringere Umsatzwerte auf (212 bzw. 268 Mrd. DM). Gegenüber dem Vergleichszeitraum 1988 hatten die 4 834 Unternehmen, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt im Bereich der Wirtschaftsabteilung 1 lag, ein Umsatzplus von 13,2 % zu verzeichnen. Innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes erzielten absolut die höchsten Umsätze der Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau (556 Mrd. DM) vor der Elektrotechnik, Feinmechanik und der Chemischen Industrie, Mineralölverarbeitung (314 bzw. 301 Mrd. DM). Die höchsten Umsatzzuwachsrate hatten die Bereiche Herstellung von Kunststoff- und Gummiwaren (+ 19,2 %), Holz-, Papier- und Druckgewerbe (+ 18,9 %) sowie Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau (+ 18,6 %) zu verzeichnen; die niedrigsten waren in den Wirtschaftsunterabteilungen Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung (+ 12,1 %), Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe (+ 9,6 %) und Chemi-

sche Industrie, Mineralölverarbeitung (+ 7,8 %) zu beobachten.

Handel

Im Handel waren 1990 589 000 Unternehmen tätig, davon 117 000 im Großhandel, 399 000 im Einzelhandel und 72 000 in der Handelsvermittlung. Insgesamt betrug das

Umsatzvolumen des Handels (Wirtschaftsabteilung 4) 1 690 Mrd. DM, davon entfielen 1 005 Mrd. DM auf den Großhandel, 643 Mrd. DM auf den Einzelhandel und 42 Mrd. DM auf die Handelsvermittlung. Mit + 20,2 % entsprach das Umsatzwachstum des Großhandels fast exakt dem des gesamten Handelssektors (+ 20,1 %). Weit darüber lag der Großhandel mit festen Brennstoffen, Mineral-

Tabelle 5: Steuerpflichtige, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuer in ausgewählten Wirtschaftszweigen
Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik

Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Steuerpflichtige ²⁾					Steuerbarer Umsatz ³⁾					Umsatzsteuer-Vorauszahlung				
	1988		1990		1990 gegen- über 1988	1988		1990		1990 gegen- über 1988	1988		1990		1990 gegen- über 1988
	Anzahl	%	Anzahl	%		Mill. DM	%	Mill. DM	%		Mill. DM	%	Mill. DM	%	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ⁴⁾	33 791	1,7	38 127	1,8	+ 12,8	14 764	0,3	17 804	0,4	+ 20,6	137	0,2	295	0,4	+ 115,3
Produzierendes Gewerbe	493 276	24,4	499 785	23,8	+ 1,3	2 171 681	51,0	2 502 577	49,7	+ 15,2	30 924	45,6	37 714	44,8	+ 22,0
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau.	4 789	0,2	4 834	0,2	+ 0,9	187 319	4,4	211 987	4,2	+ 13,2	5 849	8,6	6 698	8,0	+ 14,5
Verarbeitendes Gewerbe	292 503	14,5	292 049	13,9	- 0,2	1 765 964	41,5	2 022 193	40,1	+ 14,5	12 914	19,1	16 298	19,4	+ 26,2
Chemische Industrie usw., Mineralölverarbeitung	4 112	0,2	4 119	0,2	+ 0,2	279 467	6,6	301 252	6,0	+ 7,8	1 674	2,5	1 014	1,2	- 39,4
Herstellung von Kunststoff- und Gummiwaren	7 005	0,3	7 099	0,3	+ 1,3	54 948	1,3	65 505	1,3	+ 19,2	847	1,2	1 023	1,2	+ 20,8
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden usw.	13 886	0,7	13 803	0,7	- 0,6	57 345	1,3	66 967	1,9	+ 16,8	1 893	2,8	2 120	2,5	+ 12,0
Metallerzeugung und -bearbeitung	31 325	1,5	31 946	1,5	+ 2,0	174 908	4,1	203 366	4,0	+ 16,3	1 528	2,3	1 664	2,0	+ 8,9
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau usw.	49 332	2,4	51 303	2,4	+ 4,0	468 772	11,0	555 893	11,0	+ 18,6	- 2 896	x	- 1 137	x	x
Elektrotechnik, Fein- mechanik usw.	45 761	2,3	47 388	2,3	+ 3,6	277 925	6,5	314 412	6,2	+ 13,1	3 851	5,7	4 109	4,9	+ 6,7
Holz-, Papier- und Druck- gewerbe	52 534	2,6	52 323	2,5	- 0,4	140 125	3,3	166 643	3,3	+ 18,9	3 524	5,2	4 282	5,1	+ 21,5
Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe	30 518	1,5	28 844	1,4	- 5,5	85 814	2,0	94 065	1,9	+ 9,6	1 045	1,5	820	1,0	- 21,5
Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	58 030	2,9	55 224	2,6	- 4,8	226 660	5,3	254 091	5,0	+ 12,1	1 447	2,1	2 402	2,9	+ 66,0
Baugewerbe	195 984	9,7	202 902	9,6	+ 3,5	218 398	5,1	268 396	5,3	+ 22,9	12 161	17,9	14 717	17,5	+ 21,0
Handel	582 946	28,8	589 106	28,0	+ 1,1	1 407 208	33,1	1 690 184	33,6	+ 20,1	14 127	20,8	18 757	22,3	+ 32,8
Großhandel	114 629	5,7	117 411	5,6	+ 2,4	836 337	19,7	1 005 386	20,0	+ 20,2	2 796	4,1	4 759	5,7	+ 70,2
Großhandel mit:															
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	11 535	0,6	11 117	0,5	- 3,6	70 599	1,7	72 048	1,4	+ 2,1	- 1 257	x	- 759	x	x
festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen	2 025	0,1	2 006	0,1	- 0,9	67 841	1,6	93 879	1,9	+ 38,4	1 443	2,1	1 790	2,1	+ 24,0
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	19 459	1,0	18 973	0,9	- 2,5	199 637	4,7	237 201	4,7	+ 18,8	- 14	x	77	0,1	x
Metallwaren, Möbeln, Einrichtungsgegen- ständen	15 335	0,8	15 787	0,8	+ 2,9	89 816	2,1	115 401	2,3	+ 28,5	530	0,8	746	0,9	+ 40,8
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	20 344	1,0	21 917	1,0	+ 7,7	121 487	2,9	142 257	2,8	+ 17,1	604	0,9	944	1,1	+ 56,3
Handelsvermittlung	71 643	3,5	72 269	3,4	+ 0,9	33 058	0,8	41 658	0,8	+ 26,0	822	1,2	996	1,2	+ 21,2
Einzelhandel	396 674	19,6	399 426	19,0	+ 0,7	537 813	12,6	643 140	12,8	+ 19,6	10 508	15,5	13 002	15,4	+ 23,7
Einzelhandel mit:															
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	85 163	4,2	81 070	3,9	- 4,8	137 870	3,2	157 158	3,1	+ 14,0	1 009	1,5	1 429	1,7	+ 41,6
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	69 695	3,4	67 587	3,2	- 3,0	67 518	1,6	75 544	1,5	+ 11,9	2 121	3,1	2 536	3,0	+ 19,6
Einrichtungsgegenständen pharmazeutischen, kosme- tischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	39 589	2,0	40 506	1,9	+ 2,3	36 805	0,9	45 961	0,9	+ 24,9	1 040	1,5	1 202	1,4	+ 15,6
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	31 554	1,6	31 940	1,5	+ 1,2	39 369	0,9	44 090	0,9	+ 12,0	1 291	1,9	1 419	1,7	+ 9,9
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	33 811	1,7	37 353	1,8	+ 10,5	79 366	1,9	105 586	2,1	+ 33,0	1 195	1,8	1 773	2,1	+ 48,4
Übrige Wirtschaftsbereiche	75 461	3,7	77 589	3,7	+ 2,8	124 595	2,9	148 196	2,9	+ 18,9	2 679	4,0	3 210	3,8	+ 19,8
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	911 811	45,1	976 956	46,4	+ 7,1	661 649	15,5	827 209	16,4	+ 25,0	22 597	33,3	27 458	32,6	+ 21,5
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe ⁵⁾	89 201	4,4	93 638	4,5	+ 5,0	134 030	3,1	163 127	3,2	+ 21,7	2 393	3,5	2 553	3,0	+ 6,7
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen erbracht	9 811	0,5	10 962	0,5	+ 11,7	28 738	0,7	32 955	0,7	+ 14,7	350	0,5	682	0,8	+ 94,9
Organisationen ohne Erwerbszweck	804 797	39,8	863 919	41,1	+ 7,3	470 875	11,1	603 160	12,0	+ 28,1	20 066	29,6	24 528	29,1	+ 22,2
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	7 170	0,4	7 611	0,4	+ 6,2	12 277	0,3	13 247	0,3	+ 7,9	- 54	x	- 35	x	x
Insgesamt	832	0,0	826	0,0	- 0,7	15 729	0,4	14 720	0,3	- 6,4	- 157	x	- 269	x	x
Insgesamt	2 021 824	100	2 103 974	100	+ 4,1	4 255 302	100	5 037 773	100	+ 18,4	67 784	100	84 224	100	+ 24,3

¹⁾ Kurztext, Ergebnisse für weitere Wirtschaftszweige siehe Tabelle S. 362 ff. — ²⁾ Nur Steuerpflichtige mit Jahresumsätzen ab 20 000 DM (1988) bzw. 25 000 DM (1990). — ³⁾ Ohne Umsatzsteuer — ⁴⁾ Ohne land- und forstwirtschaftliche Unternehmen, für die keine effektive Zahllast entstanden ist. — ⁵⁾ Ohne steuerfreie Bank- und Versicherungsumsätze, die nicht zum Vorsteuerabzug berechnen.

ölerzeugnissen, der seine Umsätze gegenüber 1988 um 38,4 % ausweiten konnte. Stärker als der Durchschnitt entwickelten sich auch die Umsätze im Großhandel mit Metallwaren, Möbeln, Einrichtungsgegenständen (+ 28,5 %), während das Umsatzvolumen im Großhandel mit Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren gegenüber 1988 fast stagnierte (+ 2,1 %). Bei letzterer Branche fällt auf, daß sich die Umsatzsteuer-Rückerstattungen von den Finanzämtern (= negative Vorauszahlungen) gegenüber dem letzten Statistikjahr um rund eine halbe Mrd. DM verringert haben. Dies dürfte wesentlich auf die von 13 % (gültig vom 1. Juli 1984 bis 31. Dezember 1988) auf 11 % (gültig vom 1. Januar 1989 bis 31. Dezember 1991) verringerten Durchschnittsätze für bestimmte landwirtschaftliche Umsätze zurückzuführen sein, die auf der Großhandelsstufe zu Einschränkungen des Vorsteuerabzugs führten. In Verbindung mit relativ starken Steigerungen der Umsatzsteuer-Vorauszahlungen in anderen Großhandelszweigen wirkte sich dies im gesamten Großhandel so aus, daß die effektive Zahllast des Großhandels um 70 % über dem Wert von 1988 lag.

Die Unternehmen des Einzelhandels (+ 0,7 %) setzten 1990 19,6 % mehr um als 1988. Die höchsten Umsatzzuwächse unter den Einzelhandelszweigen verzeichnete der Einzelhandel mit Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen (+ 33,0 %), gefolgt vom Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen (+ 24,9 %). Die Umsatzsteigerungen beim Einzelhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen erreichten 12,0 % sowie im Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren 11,9 %. Was die Entwicklung der Zahl der Steuerpflichtigen anbelangt, hatte die größte Zunahme der Einzelhandel mit Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen (+ 10,5 %) und den stärksten Rückgang der Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (— 4,8 %) zu verzeichnen. Diese beiden Branchen verbuchten von allen Einzelhandelszweigen den größten Zuwachs bei den Umsatzsteuer-Vorauszahlungen (+ 48,4 bzw. + 41,6 %).

Die Zahl der Steuerpflichtigen in der Handelsvermittlung nahm gegenüber 1988 um 0,9 % zu; ihre steuerbaren Vermittlungsentgelte stiegen im gleichen Zeitraum um 26,0 %.

Übrige Wirtschaftsbereiche

Mit 977 000 Steuerpflichtigen entfielen auf die „Übrigen Wirtschaftsbereiche“ mehr als 46 % aller Steuerpflichtigen. Ihre Umsätze betrugen 1990 827 Mrd. DM; das sind 16,4 % des Gesamtumsatzes. Zu den Umsatzsteuer-Vorauszahlungen steuerten sie 27 Mrd. DM bei, was knapp einem Drittel des Steuersolls aller Branchen entsprach. Die bedeutendste Gruppe dieses Sektors bildeten die Unternehmen und Freien Berufe des Dienstleistungsbereichs (Wirtschaftsabteilung 7), die allein 864 000 Steuerpflichtige mit steuerbaren Umsätzen von 603 Mrd. DM stellten. Gegenüber 1988 hat sich ihre Zahl um 7,3 % erhöht, und ihre Umsätze haben um 28,1 % zugenommen. Zweitgrößte Gruppe war der Bereich Verkehr, Nachrichtenübermittlung (Wirtschaftsabteilung 5) mit 94 000 Unternehmen und einem Umsatz von 163 Mrd. DM; hier stiegen die Zahl der Unternehmen um 5,0 % und die Umsätze um 21,7 %. Schließlich sind die rund 11 000 (+ 11,7 %) Unternehmen der Kredit- und Versicherungswirtschaft (Wirtschaftsabteilung 6) zu erwähnen, die 1990 steuerbare Umsätze in Höhe von 33 Mrd. DM (+ 14,7 %) erbrachten. Die Organisationen ohne Erwerbszweck (Wirtschaftsabteilung 8) und die Gebietskörperschaften und Sozialversicherung (Wirtschaftsabteilung 9) spielen hinsichtlich der Umsatzbesteuerung nur eine untergeordnete Rolle.

Steuerpflichtige nach Umsatzgrößenklassen

Einen Eindruck von der Konzentration der steuerbaren Umsätze und der Umsatzsteuer-Vorauszahlungen auf die Steuerpflichtigen vermittelt eine Gliederung der entsprechenden Merkmale nach Umsatzgrößenklassen. So wurde die Hälfte aller Umsätze von nur 4 846 Steuerpflichtigen (das sind 0,2 % aller Steuerpflichtigen) und über ein Viertel aller Umsätze (28,4 %) sogar von nur 359 Umsatzmilliardären erbracht. Andererseits erzielte ein Viertel aller Steuerpflichtigen (in der Umsatzgruppe von 100 000 bis 250 000 DM) nur 1,7 % der steuerbaren Umsätze aller Steuerpflichtigen. Bei den Umsatzsteuer-Vorauszahlungen ist die Konzentration auf die oberen Größenklassen nicht so ausgeprägt wie bei den Umsätzen; die Umsatzsteuer-Voraus-

Tabelle 6: Steuerpflichtige, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuer nach Umsatzgrößenklassen 1990
Ergebnis der Umsatzsteuerstatistik

Umsatzgrößenklassen von ... bis unter ... DM	Steuerpflichtige				Steuerbarer Umsatz ¹⁾				Umsatzsteuer-Vorauszahlung			
	Einzelnachweis		kumuliert		Einzelnachweis		kumuliert		Einzelnachweis		kumuliert	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
25 000 — 50 000	257 868	12,3	257 868	12,3	9 559	0,2	9 559	0,2	405	0,5	405	0,5
50 000 — 100 000	350 198	16,6	608 066	28,9	25 556	0,5	35 115	0,7	1 287	1,5	1 693	2,0
100 000 — 250 000	516 069	24,5	1 124 135	53,4	84 481	1,7	119 596	2,4	4 418	5,2	6 111	7,3
250 000 — 500 000	342 570	16,3	1 466 705	69,7	122 154	2,4	241 750	4,8	5 933	7,0	12 043	14,3
500 000 — 1 Mill.	259 203	12,3	1 725 908	82,0	183 028	3,6	424 778	8,4	8 329	9,9	20 372	24,2
1 Mill. — 2 Mill.	169 672	8,1	1 895 580	90,1	237 747	4,7	662 525	13,2	9 831	11,7	30 203	35,9
2 Mill. — 5 Mill.	115 223	5,5	2 010 803	95,6	354 627	7,0	1 017 152	20,2	12 083	14,3	42 287	50,2
5 Mill. — 10 Mill.	43 649	2,1	2 054 452	97,6	304 434	6,0	1 321 586	26,2	8 302	9,9	50 589	60,1
10 Mill. — 25 Mill.	29 081	1,4	2 083 533	99,0	446 048	8,9	1 767 634	35,1	9 144	10,9	59 732	70,9
25 Mill. — 50 Mill.	10 437	0,5	2 093 970	99,5	362 659	7,2	2 130 293	42,3	5 402	6,4	65 135	77,3
50 Mill. — 100 Mill.	5 158	0,2	2 099 128	99,8	356 002	7,1	2 486 295	49,4	4 020	4,8	69 154	82,1
100 Mill. — 250 Mill.	3 064	0,1	2 102 192	99,9	471 971	9,4	2 958 266	58,7	3 826	4,5	72 980	86,6
250 Mill. — 500 Mill.	966	0,0	2 103 158	99,9	331 931	6,6	3 290 197	65,3	2 419	2,9	75 400	89,5
500 Mill. — 1 Mrd.	457	0,0	2 103 615	99,9	316 052	6,3	3 606 249	71,6	1 422	1,7	76 822	91,2
1 Mrd. und mehr	359	0,0	2 103 974	100	1 431 525	28,4	5 037 773	100	7 403	8,8	84 224	100
Insgesamt	2 103 974	100	x	x	5 037 773	100	x	x	84 224	100	x	x

¹⁾ Ohne Umsatzsteuer.

Tabelle 7: Steuerpflichtige, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuer nach Rechtsformen
Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik

Rechtsform	Steuerpflichtige ¹⁾				1990 gegen- über 1988	Steuerbarer Umsatz ²⁾				1990 gegen- über 1988	Umsatzsteuer-Vorauszahlung				1990 gegen- über 1988
	1988		1990			1988		1990			1988		1990		
	Anzahl	%	Anzahl	%		Mill. DM	%	Mill. DM	%		Mill. DM	%	Mill. DM	%	
Einzelunternehmen	1 507 308	74,6	1 545 264	73,4	+ 2,5	649 580	15,3	748 591	14,9	+ 15,2	24 905	36,7	29 570	35,1	+ 18,7
Offene Handelsgesellschaften ³⁾	164 625	8,1	173 294	8,2	+ 5,3	284 332	6,7	342 897	6,8	+ 20,6	6 659	9,8	8 336	9,9	+ 25,2
Kommanditgesellschaften ⁴⁾	86 883	4,3	85 219	4,1	- 1,9	1 036 550	24,4	1 204 775	23,9	+ 16,2	17 789	26,2	20 578	24,4	+ 15,7
Aktiengesellschaften ⁵⁾	1 597	0,1	1 717	0,1	+ 7,5	881 309	20,7	1 017 320	20,2	+ 15,4	2 458	3,6	4 127	4,9	+ 67,9
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	227 612	11,3	263 341	12,5	+ 15,7	1 169 254	27,5	1 466 155	29,1	+ 25,4	15 917	23,5	21 412	25,4	+ 34,5
Erwerbs- und Wirtschafts- genossenschaften	6 519	0,3	6 106	0,3	- 6,3	85 638	2,0	87 572	1,7	+ 2,3	- 856	- 1,3	- 354	- 0,4	x
Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts	5 359	0,3	5 344	0,3	- 0,3	61 009	1,4	65 069	1,3	+ 6,7	697	1,0	467	0,6	- 33,0
Sonstige Rechtsformen	21 921	1,1	23 689	1,1	+ 8,1	87 630	2,1	105 395	2,1	+ 20,3	214	0,3	90	0,1	- 58,0
Insgesamt	2 021 824	100	2 103 974	100	+ 4,1	4 255 302	100	5 037 773	100	+ 18,4	67 784	100	84 224	100	+ 24,3

¹⁾ Nur Steuerpflichtige mit Jahresumsätzen ab 20 000 DM (1988) bzw. 25 000 DM (1990). — ²⁾ Ohne Umsatzsteuer. — ³⁾ Einschl. Gesellschaften des bürgerlichen Rechts u. ä. — ⁴⁾ Einschl. GmbH & Co. KG. — ⁵⁾ Einschl. KGaA und bergrechtliche Gewerkschaften.

zahlungen traten vielmehr verstärkt im mittleren Bereich auf; allein 56,6 % wurden von Steuerpflichtigen mit Umsätzen zwischen 500 000 und 25 Mill. DM geleistet.

Steuerpflichtige nach Rechtsformen

Unter den in der Umsatzsteuerstatistik nachgewiesenen Rechtsformen dominierten 1990 von der Anzahl her eindeutig die Einzelunternehmen mit über 1,5 Mill. Steuerpflichtigen; dies entsprach einem Anteil von 73,4 % an allen Umsatzsteuerpflichtigen. Zweitgrößte Gruppe waren die Gesellschaften mit beschränkter Haftung mit 263 000 Unternehmen (12,5 %), gefolgt von den Offenen Handelsgesellschaften einschließlich Gesellschaften bürgerlichen Rechts und ähnlichen Gesellschaften mit 173 000 (8,2 %) und Kommanditgesellschaften einschließlich GmbH & Co. KG mit rund 85 000 (4,1 %) Unternehmen. Die meisten Umsätze von allen Rechtsformen (29,1 %) tätigten die Ge-

sellschaften mit beschränkter Haftung, gefolgt von den Kommanditgesellschaften (23,9 %) und den Aktiengesellschaften (20,2 %). Den größten Beitrag zum Umsatzsteuersoll leisteten die Einzelunternehmen (35,1 %) vor den Gesellschaften mit beschränkter Haftung (25,4 %) und den Kommanditgesellschaften (24,4 %). Demgegenüber war der Beitrag der Aktiengesellschaften mit 4,9 % relativ niedrig. Darin dürfte sich u. a. die größere außenwirtschaftliche Orientierung der Aktiengesellschaften mit hoher Exportquote und somit hohen steuerfreien Umsätzen ohne Ausschluß des Vorsteuerabzugs widerspiegeln. Gegenüber 1988 entwickelten die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, sowohl was die Zahl der Steuerpflichtigen (+ 15,7 %) als auch den steuerbaren Umsatz (+ 25,4 %) angeht, die größte Dynamik, während sie bei den Umsatzsteuer-Vorauszahlungen (+ 34,5 %) nur noch von den Aktiengesellschaften (+ 67,9 %) übertroffen wurden.

Dipl.-Volkswirt Gustav Grillmaier

Öffentliche Finanzen 1991

Vorbemerkung

Die mit diesem Beitrag veröffentlichten Daten geben einen ersten Überblick über die Entwicklung der öffentlichen Finanzen im Rechnungsjahr 1991. Sie basieren auf den Ergebnissen der vierteljährlichen Kassenstatistik des Bundes und seiner Sondervermögen (Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Kreditabwicklungsfonds), der Länder, der Gemeinden und Gemeindeverbände (Gv.).

In Angleichung an den Berichtskreis der Jahresrechnungsstatistik wurden die Ausgaben und Einnahmen der vierteljährlich nicht erfaßten öffentlichen Haushalte — Sozialversicherung (West), Zweckverbände, öffentliche Krankenhäuser und Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen sowie die Finanzanteile der Europäischen Gemeinschaften (EG) — geschätzt.

Nicht in die Darstellung einbezogen wurden die Daten der neuen Bundesländer und ihrer Gemeinden/Gv., da sie erst ab 1991 vorliegen und ein Vergleich mit dem Vorjahr daher nicht möglich ist. Auch von der Erstellung eines gesamt-

deutschen Ergebnisses für das Rechnungsjahr 1991 wurde abgesehen. Aufgrund der sehr unterschiedlichen Finanzstruktur ergäbe die Zusammenfassung beider Bereiche ein verzerrtes Gesamtbild. Die jeweiligen Ausgaben und Einnahmen der neuen Bundesländer und ihrer Gemeinden/Gv. werden in der in Kürze erscheinenden Fachserie 14, Reihe 2, „Vierteljährliche Kassenergebnisse der öffentlichen Haushalte, 4. Vierteljahr und Jahr 1991“ veröffentlicht. Besonders zu beachten ist, daß auch beim Bund die Steigerungsraten 1991 gegenüber dem Vorjahr nur einen begrenzten Aussagewert haben, da sich seine Zuständigkeit nach der Vereinigung auf das erweiterte Bundesgebiet erstreckt.

Gesamtüberblick

Die Ausgaben des öffentlichen Gesamthaushaltes (Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990) beliefen sich 1991 auf 1 345,9 Mrd. DM (1990: 1 141,4 Mrd. DM). Zu dem kräftigen Ausgabenanstieg trugen insbesondere die Finanzierungshilfen an die neuen Bundesländer sowie die Ausgaben im Zusammenhang mit dem Golfkrieg bei. Träger dieser Ausgaben war in erster Linie der Bund. Dessen Ausgaben nahmen von 311,1 Mrd. DM im Jahr 1990 auf 405,3 Mrd. DM im Jahr 1991 überproportional zu. Neben dem Bund war sein Sondervermögen Fonds „Deutsche Einheit“ eine wichtige Finanzierungsquelle für die neuen

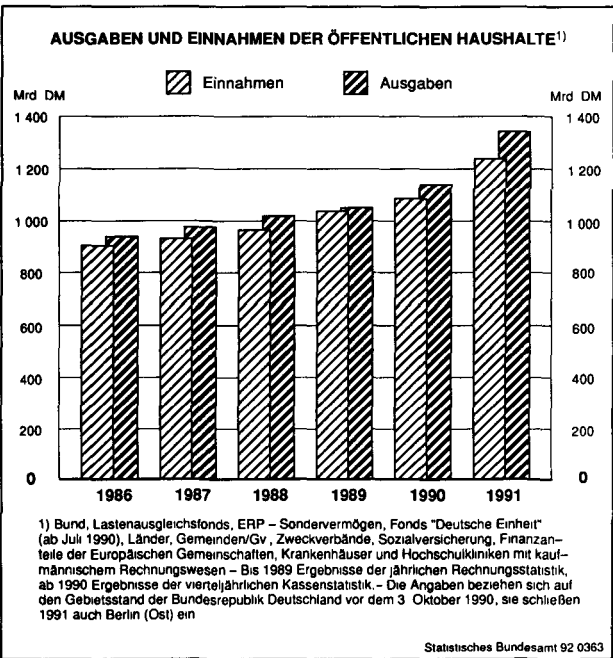
Tabelle 1: Finanzierungsübersicht
Früheres Bundesgebiet
Mill. DM

Ausgabe-/Einnahmeart	Jahr	Insgesamt	Bund ¹⁾	Sondervermögen, EG-Anteile ²⁾	Sozialversicherung ³⁾	Länder ⁴⁾ 5)	Gemeinden/Gv. ⁵⁾	Zweckverbände ⁵⁾
Bereinigte Ausgaben	1991	1 345 921	405 302	85 942	482 427	327 754	227 491	9 164
	1990	1 141 383	311 065	52 193	427 081	298 553	208 218	8 593
Bereinigte Einnahmen	1991	1 240 982	352 102	49 306	492 404	308 658	221 959	8 713
	1990	1 088 704	287 177	29 970	443 896	279 014	204 666	8 303
Saldo der haushaltstechnischen Verrechnungen	1991	121	—	—	72	33	11	5
	1990	159	34	—	72	37	16	—
Finanzierungssaldo ⁶⁾	1991	— 104 818	— 53 200	— 36 636	+ 10 049	— 19 063	— 5 521	— 446
	1990	— 52 520	— 23 854	— 22 223	+ 16 888	— 19 505	— 3 537	— 290
Besondere Finanzierungsvorgänge								
Ausgaben	1991	x	92 082	21 366	25 799	32 917	x	x
	1990	x	84 788	1 776	24 679	32 282	x	x
Schuldentilgung am Kreditmarkt	1991	152 806	92 082	20 989	131	30 910	8 145	549
	1990	126 246	84 788	1 731	131	31 016	8 071	509
Rückzahlung innerer Darlehen	1991	x	—	—	—	—	x	x
	1990	x	—	—	—	—	x	x
Zuführung an Rücklagen	1991	x	—	377	24 955	1 493	x	x
	1990	x	—	45	23 835	661	x	x
Deckung von Vorjahresfehlbeträgen	1991	x	—	—	713	515	x	x
	1990	x	—	—	713	605	x	x
Einnahmen	1991	x	145 282	58 403	15 750	48 140	x	x
	1990	x	117 912	23 992	7 791	48 526	x	x
Schuldenaufnahmen am Kreditmarkt	1991	262 984	142 846	58 358	113	46 587	13 792	1 288
	1990	196 343	113 630	23 992	113	46 987	10 912	709
Innere Darlehen	1991	x	—	—	—	—	x	x
	1990	x	—	—	—	—	x	x
Entnahmen aus Rücklagen	1991	x	1 265	45	15 609	764	x	x
	1990	x	2 964	—	7 650	1 073	x	x
Überschüsse aus Vorjahren	1991	x	—	—	28	788	x	x
	1990	x	—	—	28	466	x	x
Münzeinnahmen	1991	x	1 171	—	—	—	x	x
	1990	x	1 318	—	—	—	x	x
Kassenmäßiger Überschuß (+)/Fehlbetrag (—)	1991	x	—	+ 401	—	— 3 840	x	x
	1990	x	+ 9 270	— 7	—	— 3 261	x	x

¹⁾ Die Ergebnisse für 1991 sind mit dem Vorjahr nur eingeschränkt vergleichbar, da der Bund ab 1991 für das erweiterte Bundesgebiet zuständig ist. — ²⁾ Sondervermögen: Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“ und ab 1991 Kreditabwicklungsfonds, EG 1991 Soll-Daten, 1990 Ist-Ergebnis. — ³⁾ 1991 z. T. geschätzt. — ⁴⁾ Ohne Auslaufperiode, 1991 einschl. Berlin (Ost). — ⁵⁾ Einschl. geschätzter Daten für Krankenhäuser und Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen. — ⁶⁾ Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben +/- Saldo der haushaltstechnischen Verrechnungen.

Bundesländer. Von den Gesamtausgaben (1991: 36,8 Mrd. DM; 1990: 22,1 Mrd. DM) flossen allein 35,0 Mrd. DM in Form von Zuweisungen in die neuen Bundesländer. Ebenfalls stark geprägt von der deutschlandpolitischen Entwicklung war die Ausgabenstruktur des ERP-Sondervermögens. Ein großer Teil seiner Gesamtausgaben (1991: 13,9 Mrd. DM; 1990: 6,9 Mrd. DM) wurde dazu verwendet, die Investitionen kleiner und mittlerer Unternehmen in den neuen Bundesländern zu fördern.

Die kommunalen Haushalte haben in den alten Bundesländern 1991 insgesamt 227,5 Mrd. DM und damit 9,3 % mehr ausgegeben als 1990. Die Entwicklung wurde insbesondere durch einen kräftigen Anstieg der Personalausgaben (1991: 54,1 Mrd. DM; + 9,9 %), der laufenden Sachaufwendungen (1991: 36,6 Mrd. DM; + 8,2 %) sowie der Ausgaben für die soziale Sicherung (1991: 34,7 Mrd. DM; + 8,9 %) bestimmt. Die Zweckverbände wandten 1991 9,2 Mrd. DM und damit 6,6 % mehr als im Vorjahr auf. Die Ausgaben der Länder nahmen 1991 um 9,8 % auf 327,8 Mrd. DM zu, die der Sozialversicherung um 13,0 % auf



482,4 Mrd. DM. Die Einnahmen der öffentlichen Haushalte erhöhten sich 1991 gegenüber 1990 um 14,0 % auf 1 241,0 Mrd. DM. Maßgeblichen Anteil an dieser Entwicklung hatten vor allem die Lohn- und Einkommensteuer (+ 14,8 % auf 245,8 Mrd. DM) und die Umsatzsteuer (+ 16,9 % auf 174,1 Mrd. DM).

Die Ursache hierfür ist insbesondere in der weiterhin zunehmenden Beschäftigung, in den Tarifierhöhungen 1991, in dem zum 1. Juli 1991 eingeführten Solidaritätszuschlag in Höhe von 7,5 % der Einkommensteuerschuld wie auch in der verstärkten Nachfrage nach westdeutschen Produkten durch die Einwohner der neuen Bundesländer zu suchen. Am stärksten nahmen die Einnahmen des Bundes (+ 22,6 % auf 352,1 Mrd. DM) zu. Die Einnahmen der Sozialversicherung (West) stiegen ebenfalls kräftig (+ 10,9 % auf 492,4 Mrd. DM). Die Zunahme erklärt sich im wesentlichen aus der Erhöhung der Einkommen und den

Veränderungen der Beitragssätze und -bemessungsgrenzen. Die kommunalen Haushalte verbuchten 1991 gegenüber dem Vorjahr ebenfalls kräftige Mehreinnahmen (+ 8,4 % auf 222,0 Mrd. DM). Die höchste Zuwachsrate (+ 12,0 % auf 26,1 Mrd. DM) ergab sich bei den Einnahmen aus Gebühren, die vornehmlich auf die Kostenentwicklung bei der Abwasser- und Abfallbeseitigung sowie im Krankenhausbereich zurückzuführen ist. Auch die übrigen großen kommunalen Einnahmeblöcke, die Steuern (+ 9,6 % auf 75,8 Mrd. DM) und Zuweisungen von Bund und Ländern (+ 7,1 % auf 55,9 Mrd. DM) wiesen hohe Zuwachsraten auf. Die Einnahmen der Zweckverbände nahmen 1991 um 4,9 % auf 8,7 Mrd. DM gegenüber 1990 zu. Die Ländereinnahmen stiegen um 10,6 % auf 308,7 Mrd. DM.

Aufgrund der dargestellten Entwicklung betrug das Finanzierungssdefizit (Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen) der öffentlichen Haushalte (einschl. Sozialversicherung [West], ohne neue Bundesländer und ihre Gemeinden/Gv.) 1991 104,8 Mrd. DM (1990: 52,5 Mrd. DM). Maßgeblichen Anteil daran hatten wegen des hohen Finanzbedarfs der Fonds „Deutsche Einheit“ (1991: 30,6 Mrd. DM; 1990: 20,0 Mrd. DM) sowie der Bund, dessen Defizit vor allem wegen der einigungsbedingten Ausgaben 1991 gegenüber 1990 um 29,3 Mrd. DM auf 53,2 Mrd. DM anstieg. Bei den Ländern bestand 1991 eine Lücke zwischen den Ausgaben und Einnahmen in Höhe von 19,1 Mrd. DM (1990: 19,5 Mrd. DM). Bei den Gemeinden/Gv. betrug das Defizit 1991 5,5 Mrd. DM (1990: 3,5 Mrd. DM), bei den Zweckverbänden 0,4 Mrd. DM (1990: 0,3 Mrd. DM). Die Sozialversicherung (West) schloß 1991 insgesamt wieder mit einem Finanzierungsüberschuß (10,0 Mrd. DM) ab. Er fiel jedoch gegenüber dem Vorjahr um 6,8 Mrd. DM geringer aus, weil die gesetzliche Krankenversicherung 1991 ein wachsendes Defizit aufwies.

Ausgaben nach Arten

Die Personalausgaben der öffentlichen Haushalte stiegen 1991 gegenüber dem Vorjahr um 10,0 % auf 270,8 Mrd. DM. Etwas geringer als die Personalausgaben nahmen bei den öffentlichen Haushalten zusammen die Ausgaben für den laufenden Sachaufwand zu (+ 8,1 % auf 277,0 Mrd. DM). Hierzu zählen Ausgaben für die Bewirtschaftung und Unterhaltung der staatlichen und kommunalen Grundstücke und Gebäude, für Mieten und Pachten, die Betriebsausgaben der öffentlichen Einrichtungen, die sächlichen Verwaltungsausgaben sowie die Ausgaben für militärische Beschaffungen. Die Länder (+ 8,0 % auf 37,0 Mrd. DM) und die Gemeinden/Gv. (+ 7,8 % auf 44,6 Mrd. DM) verzeichneten kräftige Zuwachsraten, hauptsächlich aufgrund der hohen Aufwendungen für die Aufnahme und Unterbringung der Aus- und Übersiedler. Beim Bund fiel der Zuwachs des laufenden Sachaufwandes insgesamt dagegen vergleichsweise gering aus (+ 1,6 % auf 43,1 Mrd. DM), weil seine Ausgaben für militärische Beschaffungen und Anlagen 1991 gegenüber 1990 deutlich um 10,5 % auf 19,4 Mrd. DM zurückgingen. Weiterhin kräftig erhöhte sich der laufende Sachaufwand der Sozialversicherung (+ 10,6 % auf 150,0 Mrd. DM). Diese Entwicklung erklärt sich aus den kräftig wachsenden Ausgaben der gesetzlichen Kranken-

Tabelle 2: Ausgaben nach Arten
Früheres Bundesgebiet
Mill. DM

Ausgabeart	Jahr	Insgesamt	Bund ¹⁾	Sondervermögen, EG-Anteile ²⁾	Sozialversicherung ³⁾	Länder ⁴⁾⁵⁾	Gemeinden/Gv ⁵⁾	Zweckverbände ⁶⁾
Personalausgaben	1991	270 778	48 729	—	13 848	134 691	70 860	2 650
	1990	246 125	43 201	—	12 705	123 751	64 072	2 396
Laufender Sachaufwand	1991	277 040	43 114	— 238	149 991	37 021	44 584	2 568
	1990	256 230	42 444	48	135 616	34 294	41 364	2 465
Zinsausgaben								
an öffentlichen Bereich	1991	697	—	—	—	267	389	41
	1990	682	—	—	—	271	370	41
an andere Bereiche	1991	76 926	39 617	4 521	35	23 804	8 501	448
	1990	64 698	34 235	470	35	21 855	7 696	406
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse								
an öffentlichen Bereich	1991	262 648	115 994 ⁷⁾	35 022	11 422	54 042	45 503	665
	1990	208 802	82 874 ⁷⁾	22 022	11 715	50 435	41 066	690
an andere Bereiche	1991	518 145	95 203	34 953	311 168	35 422	41 253	146
	1990	432 856	67 926	22 839	274 399	29 706	37 849	137
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	1991	217 867	—	—	11 349	7 980	36 256	89
	1990	188 571	—	—	11 640	8 132	33 046	66
Ausgaben der laufenden Rechnung	1991	1 188 367	342 657	74 258	475 115	277 268	174 834	6 429
	1990	1 020 822	270 680	45 379	422 828	252 180	159 371	6 069
Baumaßnahmen	1991	55 401	8 553	—	407	9 292	34 921	2 228
	1990	49 671	6 574	—	442	8 314	32 321	2 020
Erwerb von Sachvermögen	1991	19 123	2 424	—	869	4 738	10 718	374
	1990	17 521	1 963	—	760	4 319	10 100	380
Vermögensübertragungen								
an öffentlichen Bereich	1991	42 615	23 026	—	—	17 489	2 058	42
	1990	28 587	9 837	—	—	16 726	1 996	28
an andere Bereiche	1991	38 617	18 139	219	4 772	12 620	2 852	15
	1990	27 251	11 129	268	2 386	10 857	2 600	11
Darlehen								
an öffentlichen Bereich	1991	2 454	1 879	29	—	546	—	—
	1990	2 712	2 106	43	—	563	—	—
an andere Bereiche	1991	26 128	6 931	11 436	1 198	4 974	1 571	18
	1990	21 159	7 485	6 502	599	5 111	1 448	14
Erwerb von Beteiligungen	1991	4 420	1 693	—	66	1 575	1 076	10
	1990	3 448	1 291	1	66	977	1 104	9
Tilgungsausgaben								
an öffentlichen Bereich	1991	1 515	—	—	—	578	866	72
	1990	1 669	—	—	—	701	892	76
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	1991	32 719	—	—	—	1 328	1 404	24
	1990	31 457	—	—	—	1 195	1 614	14
Ausgaben der Kapitalrechnung	1991	157 554	62 645	11 684	7 312	50 486	52 657	2 735
	1990	120 561	40 385	6 814	4 253	46 373	48 847	2 524
Bereinigte Ausgaben	1991	1 345 921	405 302	85 942	482 427	327 754	227 491	9 164
	1990	1 141 383	311 065	52 193	427 081	298 553	208 218	8 593

¹⁾ Die Ergebnisse für 1991 sind mit dem Vorjahr nur eingeschränkt vergleichbar, da der Bund ab 1991 für das erweiterte Bundesgebiet zuständig ist. — ²⁾ Sondervermögen: Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, ab 1991 Kreditabwicklungsfonds, EG 1991 Soll-Daten, 1990 Ist-Ergebnis. — ³⁾ 1991 z. T. geschätzt. — ⁴⁾ Ohne Auslaufperiode, 1991 einschl. Berlin (Ost). — ⁵⁾ Einschl. geschätzter Daten für Krankenhäuser und Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen. — ⁶⁾ Geschätzt. — ⁷⁾ Einschl. Ergänzungszuweisungen des Bundes an finanzschwache Länder im Rahmen des Finanzausgleichs (1990: 2 999 Mill. DM, 1991: 3 532 Mill. DM).

versicherung für stationäre und ambulante Behandlung, Arzneien, Heil- und Hilfsmittel sowie Zahnersatz.

Die zunehmende Verschuldung und die damit einhergehende Verteuerung der Kredite ließen die Zinsausgaben der öffentlichen Haushalte 1991 gegenüber 1990 um 18,7 % auf 77,6 Mrd. DM ansteigen. Dies ist insbesondere auf den Fonds „Deutsche Einheit“ zurückzuführen, der 1991 erstmals Zinsen in Höhe von 2,1 Mrd. DM zahlen mußte. Beim Bund stiegen die Zinsausgaben um 15,7 % auf 39,6 Mrd. DM. Bei den Ländern nahmen sie um 8,8 % auf 24,1 Mrd. DM, bei den Gemeinden/Gv. um 10,2 % auf 8,9 Mrd. DM zu.

Der Anstieg der Zuweisungen des Bundes an den öffentlichen Bereich von 82,9 Mrd. DM im Jahr 1990 auf 116,0 Mrd. DM im Jahr 1991 ist vornehmlich auf höhere Finanzhilfen an die Rentenversicherungsträger zurückzuführen. Etwa

zwei Drittel davon entfielen auf die Rentenversicherung und die Knappschaft in den neuen Bundesländern.

Bei den Zuschüssen des Bundes an den nicht-öffentlichen Bereich (1991: 95,2 Mrd. DM; 1990: 67,9 Mrd. DM) handelt es sich vor allem um Lohn- und Sachkostenzuschüsse an die Träger von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen im Rahmen des Gemeinschaftswerkes „Aufschwung Ost“, um die Ausgaben für die Arbeitslosenhilfe, das Kindergeld sowie das Erziehungsgeld. Die Mehrausgaben in diesen Bereichen basieren im wesentlichen auf der Einbeziehung der neuen Bundesländer bzw. auf gesetzlichen Änderungen. So wurde das Bundeskindergeldgesetz zum 1. Januar 1991 auf die ehemalige DDR übergeleitet. Die Erhöhung des Kindergeldes für das zweite Kind von 100 auf 150 DM monatlich ab 1. Juli 1990 wurde 1991 erstmals für ein ganzes Jahr wirksam. Die Bezugsdauer des einkommensabhängigen Teils des Erziehungsgeldes wurde 1991 für ab

Tabelle 3: Bauausgaben nach Aufgabenbereichen
Früheres Bundesgebiet
Mill. DM

Aufgabenbereich	Jahr	Insgesamt ¹⁾	Bund	Länder ²⁾³⁾	Gemeinden/ Gv. ³⁾
Bausausgaben insgesamt	1991	52 766	8 553	9 292	34 921
	1990	47 209	6 574	8 314	32 321
Schulen	1991	3 525	—	401	3 124
	1990	3 384	—	525	2 859
Hochschulen	1991	1 560	15	1 545	—
	1990	1 405	4	1 401	—
Einrichtungen des Gesundheitswesens ³⁾	1991	2 428	—	617	1 811
	1990	2 345	—	634	1 711
Abwasserbeseitigung	1991	7 947	—	—	7 947
	1990	6 844	—	—	6 844
Energie- und Wasserwirtschaft, Kulturbau	1991	400	—	400	—
	1990	382	—	382	—
Straßen	1991	15 773	6 335	1 695	7 743
	1990	13 762	4 727	1 536	7 499
Übrige Aufgabenbereiche	1991	21 133	2 203	4 634	14 296
	1990	19 088	1 844	3 836	13 408

¹⁾ Ohne funktional nicht aufteilbare Daten für die Sozialversicherung und die Zweckverbände (1991: 2 635 Mill. DM, 1990: 2 462 Mill. DM). — ²⁾ Ohne Auslaufperiode, 1991 einschl. Berlin (Ost). — ³⁾ Einschl. geschätzter Daten für Krankenhäuser und Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen.

dem 1. Juli 1989 geborene Kinder von 12 auf 15 Monate, und für Kinder, die ab dem 1. Juli 1990 geboren wurden, von 15 auf 18 Monate verlängert.

Die Zuweisungen der Länder an den öffentlichen Bereich werden vornehmlich durch die laufenden Zweckzuweisungen an die Gemeinden/Gv. (+ 13,9 % auf 12,5 Mrd. DM) sowie die allgemeinen Finanzausgleichszuweisungen zum Ausgleich der unterschiedlichen kommunalen Finanzkraft (+ 5,4 % auf 31,1 Mrd. DM) bestimmt. Zuweisungen im Rahmen des Länderfinanzausgleichs werden fast ausschließlich von Hessen (1991: 1,0 Mrd. DM) und Baden-Württemberg (2,9 Mrd. DM) geleistet.

Die allgemeinen Umlagen der Gemeinden an die Gemeindeverbände stiegen 1991 um 8,5 % auf 27,2 Mrd. DM. Die kommunalen Zuschüsse an andere Bereiche werden durch die Entwicklung der Sozialhilfeleistungen geprägt. Sie erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 8,9 % auf 34,7 Mrd. DM. Die laufenden Zuweisungen und Zuschüsse der Sozialversicherung (West) erreichten 1991 322,6 Mrd. DM (+ 12,7 %).

Die Ausgaben der öffentlichen Haushalte in der Kapitalrechnung nahmen 1991 um 30,7 % auf 157,6 Mrd. DM zu. Diese starke Zunahme ist vor allem auf den Bund zurückzuführen, der die Investitionshilfen 1991 gegenüber 1990 um rund 20 Mrd. DM erhöhte. Darin enthalten sind auch die in dem Gemeinschaftswerk „Aufschwung Ost“ vorgesehenen Finanzhilfen. Zu den wichtigsten Elementen dieses Gemeinschaftswerkes gehört die Förderung der kommunalen Investitionen durch eine einmalige Investitionspauschale des Bundes 1991 in Höhe von 5 Mrd. DM. Die Investitionen sollen der Instandsetzung insbesondere von Schulen, Krankenhäusern und Altenheimen dienen.

Einnahmen nach Arten

Auf der Einnahmenseite der öffentlichen Haushalte erbrachten die Steuern und steuerähnlichen Abgaben 1991 mit einem Volumen von 1 064,8 Mrd. DM ein Plus von 14,3 % gegenüber dem Vorjahr. Das Aufkommen aus der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer, im Vorjahr noch rückläufig, stieg 1991 um 14,8 % auf 245,8 Mrd. DM. Der Anstieg ist unter anderem bedingt durch das erneute Einsetzen der Steuerprogression nach der Steuerreform 1988/90, die Einführung des bereits erwähnten Solidaritätszuschlages sowie durch einen — im Vergleich zum Vorjahr — erheblichen Rückgang der Erstattungen im Rahmen des Lohnsteuerjahresausgleichs.

Auch die Einnahmen aus der Umsatzsteuer wuchsen beträchtlich (+ 16,9 % auf 174,1 Mrd. DM). Dazu trug — neben den Nachfrageimpulsen aus den neuen Bundes-

Tabelle 4: Ausgaben und Einnahmen nach Arten
Früheres Bundesgebiet
Veränderung 1991 gegenüber 1990 in %

Ausgabe-/Einnahmeart	Insgesamt	Bund ¹⁾	Sondervermögen, EG-Anteile ²⁾	Sozialversicherung ³⁾	Länder ⁴⁾⁵⁾	Gemeinden/ Gv. ⁵⁾	Zweckverbände ⁶⁾⁷⁾
Ausgaben der laufenden Rechnung	+ 16,4	+ 26,6	+ 63,6	+ 12,4	+ 9,9	+ 9,7	+ 5,9
darunter:							
Personalausgaben	+ 10,0	+ 12,8	—	+ 9,0	+ 8,8	+ 10,6	+ 10,6
Laufender Sachaufwand	+ 8,1	+ 1,6	— 395,8	+ 10,6	+ 8,0	+ 7,8	+ 4,2
Zinsausgaben	+ 18,7	+ 15,7	+ 861,9	—	+ 8,8	+ 10,2	+ 9,4
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse	+ 21,7	+ 40,1 ⁷⁾	+ 56,0	+ 12,7	+ 11,6	+ 9,9	— 1,9
Ausgaben der Kapitalrechnung	+ 30,7	+ 55,1	+ 71,5	+ 71,9	+ 8,9	+ 7,8	+ 8,4
darunter:							
Baumaßnahmen	+ 11,5	+ 30,1	—	— 7,9	+ 11,8	+ 8,0	+ 10,3
Darlehen	+ 19,7	— 8,1	+ 75,2	+ 100,0	— 2,7	+ 8,5	+ 28,6
Bereinigte Ausgaben	+ 17,9	+ 30,3	+ 64,7	+ 13,0	+ 9,8	+ 9,3	+ 6,6
Einnahmen der laufenden Rechnung	+ 13,9	+ 22,1	+ 72,5	+ 10,8	+ 10,7	+ 9,4	+ 4,4
darunter:							
Steuern und steuerähnliche Abgaben	+ 14,3	+ 22,8 ⁷⁾	+ 55,3	+ 9,6	+ 9,3	+ 9,6	—
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	+ 7,4	+ 7,4	—	+ 19,5	+ 16,8	+ 4,6 ⁸⁾	+ 2,0
Einnahmen der Kapitalrechnung	+ 18,7	+ 66,7	+ 9,0	+ 80,3	+ 10,1	+ 2,0	+ 7,5
Bereinigte Einnahmen	+ 14,0	+ 22,6	+ 64,5	+ 10,9	+ 10,6	+ 8,4	+ 4,9

¹⁾ Die Ergebnisse für 1991 sind mit dem Vorjahr nur eingeschränkt vergleichbar, da der Bund ab 1991 für das erweiterte Bundesgebiet zuständig ist. — ²⁾ Sondervermögen: Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, ab 1991 Kreditabwicklungsfonds, EG 1991 Soli-Daten, 1990 Ist-Ergebnisse. — ³⁾ 1991 zum Teil geschätzt. — ⁴⁾ Ohne Auslaufperiode, 1991 einschl. Berlin (Ost). — ⁵⁾ Einschl. geschätzter Daten für Krankenhäuser und Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen. — ⁶⁾ Geschätzt. — ⁷⁾ Einschl. Ergänzungszuweisungen des Bundes an finanzschwache Länder im Rahmen des Finanzausgleichs. — ⁸⁾ Einschl. Ersatz von sozialen Leistungen.

ländern — vor allem bei, daß seit Beginn dieses Jahres westdeutsche Unternehmen die auf ihren Umsätzen in den neuen Bundesländern lastende Umsatzsteuer an das für ihren Unternehmenssitz zuständige Finanzamt abzuführen haben, und zwar auch bei Verkäufen aus der Produktion in den neuen Bundesländern.

Die Steuereinnahmen des Bundes erhöhten sich um 22,8 % auf 321,5 Mrd. DM. Neben dem Zuwachs seines Anteils aus den Gemeinschaftsteuern (Lohn- und veranlagte Einkommensteuer: + 14,8 % auf 104,5 Mrd. DM; Körperschaftsteuer: + 4,4 % auf 21,4 Mrd. DM; Umsatzsteuer: + 39,6 % auf 114,1 Mrd. DM) war dafür die Entwicklung des Mineralölsteueraufkommens (+ 36,5 % auf 47,3 Mrd. DM) ausschlaggebend. Zu den hohen Einnahmen bei dieser Steuer hat wesentlich die Anhebung der Steuersätze auf Benzin- und Dieselkraftstoff, Heizöl sowie Erd- und Flüssiggas durch das Solidaritätsgesetz beigetragen. Ab dem 1. Juli 1991 wurden der Steuersatz für verbleites Benzin um 22 Pfennig je Liter bzw. 36,7 % und der Steuersatz

für unverbleites Benzin um 25 Pfennig je Liter bzw. 37,3 % heraufgesetzt; der Steuersatz auf Dieselkraftstoff wurde um 22,6 % erhöht. Auch die Steuersätze für Heizöl, Erd- und Flüssiggas wurden zur Jahresmitte 1991 deutlich angehoben.

Der Länderanteil aus den Gemeinschaftsteuern (Lohn- und veranlagte Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer) belief sich 1991 auf 177,8 Mrd. DM (+ 9,0 % gegenüber 1990). Aus Ländersteuern nahmen die Bundesländer 1991 27,1 Mrd. DM ein (+ 6,9 %); hiervon erbrachten die Kraftfahrzeugsteuer mit 9,5 Mrd. DM (+ 14,7 %) ein Drittel und die Vermögensteuer mit 6,7 Mrd. DM (+ 6,0 %) ein Viertel des Gesamtbetrages. Zu dem überdurchschnittlichen Anstieg der Kraftfahrzeugsteuereinnahmen im Berichtszeitraum hat beigetragen, daß mit Wirkung vom 1. März 1991 die Absenkung der Kraftfahrzeugsteuertarife für Kraftfahrzeuge mit über 16 Tonnen Gesamtgewicht und für Anhänger mit mehr als 2,6 Tonnen Gesamtgewicht, die am 1. Juli 1990 im Zusammenhang mit

Tabelle 5: Einnahmen nach Arten
Früheres Bundesgebiet
Mill. DM

Einnahmeart	Jahr	Insgesamt	Bund ¹⁾	Sondervermögen, EG-Anteile ²⁾	Sozialversicherung ³⁾	Länder ⁴⁾	Gemeinden/Gv ⁵⁾	Zweckverbände ⁶⁾
Steuern und steuerähnliche Abgaben	1991	1 064 832	321 482 ⁷⁾	34 202	416 872	216 514	75 762	—
	1990	931 535	261 838 ⁷⁾	22 029	380 358	198 154	69 156	—
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	1991	42 225	15 030	4	417	6 303	20 167 ⁸⁾	305
	1990	39 325	13 999	4	349	5 395	19 279 ⁸⁾	299
Zinseinnahmen vom öffentlichen Bereich	1991	303	264	23	—	16	—	—
	1990	313	273	26	—	14	—	—
von anderen Bereichen	1991	12 874	1 381	1 704	8 886	903	—	—
	1990	10 643	1 313	1 127	7 436	767	—	—
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse vom öffentlichen Bereich	1991	217 564	551	9 209	72 127	48 879	83 084	3 714
	1990	188 258	484	3 014	63 048	42 112	75 974	3 626
von anderen Bereichen	1991	14 651	1 292	1	2 936	6 251	3 667	504
	1990	13 002	1 049	1	2 362	5 851	3 317	423
Sonstige laufende Einnahmen	1991	81 839	6 356	58	1 325	22 405	48 959	2 736
	1990	73 513	4 776	2	1 325	20 893	43 930	2 586
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	1991	217 867	—	—	11 349	7 980	36 256	89
	1990	188 571	—	—	11 640	8 132	33 046	66
Einnahmen der laufenden Rechnung	1991	1 216 421	346 356	45 201	491 214	293 291	195 383	7 170
	1990	1 068 018	283 732	26 203	443 237	265 054	178 611	6 868
Veräußerung von Vermögen	1991	8 819	998	15	44	851	6 835	76
	1990	7 502	311	101	88	727	6 218	58
Vermögensübertragungen vom öffentlichen Bereich	1991	29 300	—	500	—	12 444	15 076	1 280
	1990	27 520	—	400	—	11 117	14 892	1 110
von anderen Bereichen	1991	5 522	67	—	—	517	4 771	167
	1990	4 756	6	—	—	399	4 236	115
Darlehensrückflüsse vom öffentlichen Bereich	1991	1 873	1 593	78	—	142	60	—
	1990	1 168	845	88	—	140	90	5
von anderen Bereichen	1991	10 220	3 088	3 512	1 144	1 871	598	7
	1990	8 428	2 282	3 178	572	1 782	612	2
Schuldenaufnahme beim öffentlichen Bereich	1991	1 546	—	—	—	870	639	37
	1990	2 769	—	—	—	989	1 621	159
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	1991	32 719	—	—	—	1 328	1 404	24
	1990	31 457	—	—	—	1 195	1 614	14
Einnahmen der Kapitalrechnung	1991	24 561	5 746	4 105	1 188	15 367	26 576	1 543
	1990	20 686	3 446	3 767	659	13 960	26 055	1 435
Bereinigte Einnahmen	1991	1 240 982	352 102	49 306	492 404	308 658	221 959	8 713
	1990	1 088 704	287 177	29 970	443 896	279 014	204 666	8 303

¹⁾ Die Ergebnisse für 1991 sind mit dem Vorjahr nur eingeschränkt vergleichbar, da der Bund ab 1991 für das erweiterte Bundesgebiet zuständig ist. — ²⁾ Sondervermögen: Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, ab 1991 Kreditabwicklungsfonds, EG 1991 Soll-Daten, 1990 Ist-Ergebnis. — ³⁾ 1991 z. T. geschätzt. — ⁴⁾ Ohne Auslaufperiode, 1991 einschl. Berlin (Ost) — ⁵⁾ Einschl. geschätzter Daten der Krankenhäuser und Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen. — ⁶⁾ Geschätzt. — ⁷⁾ Einschl. Umsatzsteueranteile für Ergänzungszuweisungen (1990: 2 999 Mill. DM, 1991: 3 532 Mill. DM). — ⁸⁾ Einschl. Ersatz von sozialen Leistungen.

der zunächst vorgesehenen Straßennutzungsgebühr in Kraft getreten war, wieder rückgängig gemacht wurde.

Die Gemeinden/Gv. (ohne Stadtstaaten) hatten im Berichtszeitraum Steuereinnahmen von 75,8 Mrd. DM. Auch die Kommunen profitierten von der guten Konjunktur- und Beschäftigungslage. Die Einnahmen aus ihrem Anteil an der Einkommensteuer stiegen deutlich um 14,8 % auf 36,9 Mrd. DM. Demgegenüber erhöhten sich die Einnahmen der Kommunen aus der Gewerbesteuer netto nur um 3,5 % auf 31,8 Mrd. DM.

Die Einnahmen der Sozialversicherungsträger aus steuerähnlichen Abgaben (hauptsächlich Beiträge) stiegen 1991 um 9,6 % auf 416,9 Mrd. DM, insbesondere weil in der Rentenversicherung, der Arbeitslosenversicherung und in der gesetzlichen Krankenversicherung die Beitragsbemessungsgrenze zum 1. Januar 1991 angehoben wurde. Aus wirtschaftlicher Tätigkeit nahmen die öffentlichen Haushalte 1991 42,2 Mrd. DM ein, das sind 7,4 % mehr als im Vorjahr. Beim Bund nahmen diese Einnahmen um 7,4 % auf 15,0 Mrd. DM zu. Einen wesentlichen Anteil hieran hatte die Gewinnabführung der Deutschen Bundesbank. In den kommunalen Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit 1991 (20,2 Mrd. DM; + 4,6 %) auch enthalten sind die Rückerstattungen von Leistungen der Sozialhilfe. Die Länder erzielten aus wirtschaftlicher Tätigkeit 6,3 Mrd. DM und damit einen kräftigen Zuwachs von 16,8 %.

Die Einnahmen der öffentlichen Haushalte aus laufenden Zuweisungen von anderen Verwaltungen stiegen um 15,6 % auf 217,6 Mrd. DM. Finanzwirtschaftlich von Bedeutung sind sie lediglich bei der Sozialversicherungsträgern (+ 14,4 % auf 72,1 Mrd. DM), den Ländern (+ 16,1 % auf 48,9 Mrd. DM) und den Gemeinden/Gv. (+ 9,4 % auf 83,1 Mrd. DM). Bei den Ländern und Gemeinden/Gv. handelt es sich dabei in erster Linie um die Zahlungsströme zum Ausgleich der unterschiedlichen Finanzkraft. Im Länderfinanzausgleich erhielten die finanzschwachen Länder von den finanzstarken Ländern 1991 3,4 Mrd. DM, das sind 21,5 % weniger als im Vorjahr. Hauptempfänger waren die Länder Niedersachsen (1,9 Mrd. DM) und Schleswig-Holstein (0,7 Mrd. DM). Unter den laufenden Zuweisungen der Gemeinden/Gv. vom öffentlichen Bereich waren 31,5 Mrd. DM (+ 6,4 %) Schlüsselzuweisungen vom Land und 26,8 Mrd. DM (+ 8,5 %) Einnahmen der Gemeindeverbände aus allgemeinen kommunalen Umlagen enthalten.

Die sonstigen laufenden Einnahmen (1991: 81,8 Mrd. DM; + 11,3 %) erlangten nur bei den Ländern (+ 7,2 % auf 22,4 Mrd. DM) und den Gemeinden/Gv. (+ 11,4 % auf 49,0 Mrd. DM) eine größere Bedeutung. Sie resultierten insbesondere aus den Einnahmen der Landes- und Gemeindekrankenhäuser aus Pflegesätzen. Die Einnahmen der öffentlichen Haushalte aus der Kapitalrechnung wuchsen 1991 gegenüber dem Vorjahr um 18,7 % auf 24,6 Mrd. DM. Sie machten jedoch nur 2,0 % der öffentlichen Gesamteinnahmen aus.

Schulden

Die Schulden der öffentlichen Haushalte (ohne Zweckverbände und ohne neue Bundesländer und ihre Gemeinden/Gv.) beliefen sich 1991 auf 1 143,6 Mrd. DM (+ 10,1 %). Der

Tabelle 6: Öffentliche Schulden¹⁾ nach Arten
Früheres Bundesgebiet
Mill. DM

Schuldner	Stand am			
	31. Dezem- ber 1988	31. Dezem- ber 1989	31. Dezem- ber 1990	31. Dezem- ber 1991
Kreditmarktmittel, Ausgleichsforderungen, Kreditähnliche Rechtsgeschäfte				
Bund ²⁾	475 167	490 539	542 189	585 983
ERP-Sondervermögen	5 890	6 753	56 712 ³⁾	94 274 ³⁾
Länder	300 433	307 684	326 442	344 644
Gemeinden/Gv.	108 371	110 369	113 412	118 719
Zweckverbände	7 723	8 158	8 805	
Insgesamt	897 582	923 503	1 047 560	1 143 620
Schulden bei öffentlichen Haushalten				
Bund ²⁾	2	1	—	50
ERP-Sondervermögen	—	—	—	—
Länder	30 404	30 681	30 806	30 768
Gemeinden/Gv.	9 636	10 113	10 345	9 875
Zweckverbände	1 069	1 092	1 133	
Insgesamt	41 112	41 887	42 284	40 693
Kassenverstärkungskredite				
Bund ²⁾	—	—	—	—
ERP-Sondervermögen	80	310	200	—
Länder	2 135	2 175	2 144	2 674
Gemeinden/Gv.	1 450	1 140	1 156	1 280
Zweckverbände	46	61	72	
Insgesamt	3 710	3 686	3 572	3 954

1) 1988 bis 1990 Ergebnisse der jährlichen Schuldenstatistik, 1991 vorläufige Ergebnisse der vierteljährlichen Schuldenstatistik. — 2) Einschl. Lastenausgleichsfonds. — 3) Einschl. Fonds „Deutsche Einheit“ (31. 12. 1991: 50 483 Mill. DM, 31. 12. 1990: 19 793 Mill. DM) und Kreditabwicklungsfonds (31. 12. 1991: 27 472 Mill. DM, 31. 12. 1990: 27 634 Mill. DM).

Bund hatte am 31. Dezember 1991 586,0 Mrd. DM (+ 8,1 % gegenüber dem Vorjahr), die Länder 344,6 Mrd. DM (+ 5,6 %) und die Gemeinden/Gv. 118,7 Mrd. DM (+ 4,7 %) Schulden. Die Verpflichtungen des Fonds „Deutsche Einheit“ und des Kreditabwicklungsfonds beliefen sich auf 50,5 Mrd. DM (1990: 19,8 Mrd. DM) bzw. 27,5 Mrd. DM (1990: 27,6 Mrd. DM). Die Sozialversicherungshaushalte weisen aufgrund der Umlagenfinanzierung, abgesehen von geringfügigen, zum Ausgleich vorübergehender Liquiditätsengpässe aufgenommenen Kassenkrediten, keine Schulden aus.

Der Bund finanziert sich überwiegend durch die Emission von Wertpapieren. Am 31. Dezember 1991 belief sich seine gesamte Wertpapierverschuldung auf 515,9 Mrd. DM (+ 14,3 %). Die Bedeutung der Direktausleihungen bei Kreditinstituten als Finanzierungsinstrument nahm weiterhin ab (1991: 58,3 Mrd. DM; 1990: 79,3 Mrd. DM). Bei Ländern und Gemeinden/Gv. spielt die Schuldenaufnahme über die Begebung von Wertpapieren traditionell nur eine geringe Rolle. Sie beschaffen sich ihre Mittel überwiegend durch direkte Darlehensaufnahmen. 1991 beliefen sich ihre gesamten Schulden bei in- und ausländischen Kreditinstituten auf 294,0 Mrd. DM (+ 4,3 % gegenüber dem Vorjahr) bzw. 118,7 Mrd. DM (+ 4,7 % gegenüber dem Vorjahr).

Dipl.-Volkswirt Otto Dietz

Preise im Mai 1992

Im Mai 1992 setzte sich der Preisauftrieb bei den Einzelhandelspreisen und den Verbraucherpreisen im früheren Gebiet der Bundesrepublik Deutschland fort, während sich die Preisentwicklung auf der Wirtschaftsstufe der Erzeuger gewerblicher Produkte und des Großhandels beruhigte. Bei den Erzeugerpreisen gewerblicher Produkte war

Ausgewählte Preisindizes
1985 = 100

Jahr Monat	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ¹⁾			Groß- hand- els- ver- kaufs- preise ²⁾	Ein- zel- hand- els- preise ³⁾	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	ins- ge- samt	Investi- tions- güter ²⁾	Ver- brauchs- güter ²⁾			ins- ge- samt	ohne Saison- waren
1986 D	97,5	102,6	94,8	92,6	99,6	99,9	99,9
1987 D	95,1	104,9	95,1	89,2	99,7	100,1	100,1
1988 D	96,3	107,0	95,5	89,9	100,3	101,4	101,4
1989 D	99,3	109,7	100,1	94,5	102,3	104,2	104,2
1990 D	101,0	112,9	102,9	95,2	104,4	107,0	106,9
1991 D	103,4	116,6	107,5	96,7	107,1	110,7	110,6
1991 März	102,0	115,4	104,1	95,7	105,8	109,0	108,8
April	102,9	116,2	105,0	95,9	106,3	109,5	109,3
Mai	103,0	116,5	105,5	96,5	106,7	109,9	109,7
Juni	103,1	116,8	105,7	96,8	107,0	110,5	110,1
Juli	104,0	117,1	109,3	97,6	107,5	111,5	111,2
Aug.	104,0	117,1	109,3	96,7	107,3	111,5	111,4
Sept.	104,3	117,3	110,0	96,8	107,4	111,7	111,8
Okt.	104,4	117,6	110,2	97,1	107,7	112,0	112,1
Nov.	104,3	117,6	110,0	97,6	108,3	112,5	112,4
Dez.	104,1	117,6	109,3	96,9	108,3	112,6	112,5
1992 Jan.	104,0	118,0	108,8	97,2	108,5	113,1	112,9
Febr.	104,3	118,4	109,5	97,8	109,1	113,8	113,6
März	104,6	119,0	109,9	97,8	109,4	114,2	114,0
April	104,9	119,8	110,4	98,1	109,7	114,5	114,4
Mai	105,1	120,0	110,8	98,1	110,2	115,0	114,8
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1991 März	- 0,3	+ 0,3	- 1,3	- 0,8	- 0,5	- 0,1	- 0,1
April	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5
Mai	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4
Juni	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,4
Juli	+ 0,9	+ 0,3	+ 3,4	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,9	+ 1,0
Aug.	-	-	-	- 0,9	- 0,2	-	+ 0,2
Sept.	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4
Okt.	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Nov.	- 0,1	-	- 0,2	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,3
Dez.	- 0,2	-	- 0,6	- 0,7	-	+ 0,1	+ 0,1
1992 Jan.	- 0,1	+ 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4
Febr.	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6
März	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,4	-	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4
April	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4
Mai	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	-	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1986 D	- 2,5	+ 2,6	- 5,2	- 7,4	- 0,4	- 0,1	- 0,1
1987 D	- 2,5	+ 2,2	+ 0,3	- 3,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
1988 D	+ 1,3	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,3
1989 D	+ 3,1	+ 2,5	+ 4,8	+ 5,1	+ 2,0	+ 2,8	+ 2,8
1990 D	+ 1,7	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,7	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,6
1991 D	+ 2,4	+ 3,3	+ 4,5	+ 1,6	+ 2,6	+ 3,5	+ 3,5
1991 März	+ 1,8	+ 3,2	+ 3,0	+ 1,1	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,4
April	+ 2,2	+ 3,4	+ 3,7	+ 0,9	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,8
Mai	+ 2,2	+ 3,4	+ 4,1	+ 1,3	+ 2,4	+ 3,0	+ 3,1
Juni	+ 2,3	+ 3,5	+ 4,3	+ 1,9	+ 2,8	+ 3,5	+ 3,4
Juli	+ 3,3	+ 3,4	+ 7,6	+ 3,1	+ 3,5	+ 4,4	+ 4,2
Aug.	+ 2,7	+ 3,2	+ 5,1	+ 1,3	+ 2,8	+ 4,1	+ 4,0
Sept.	+ 2,6	+ 3,3	+ 4,2	+ 1,0	+ 2,6	+ 3,9	+ 3,9
Okt.	+ 2,3	+ 3,2	+ 3,2	+ 0,7	+ 2,1	+ 3,5	+ 3,5
Nov.	+ 2,5	+ 3,2	+ 4,3	+ 2,2	+ 2,8	+ 4,2	+ 3,9
Dez.	+ 2,6	+ 3,2	+ 5,0	+ 1,8	+ 2,8	+ 4,2	+ 4,1
1992 Jan.	+ 1,6	+ 2,9	+ 2,4	+ 1,0	+ 2,4	+ 4,0	+ 3,9
Febr.	+ 2,0	+ 3,0	+ 3,8	+ 1,3	+ 2,6	+ 4,3	+ 4,3
März	+ 2,5	+ 3,1	+ 5,6	+ 2,2	+ 3,4	+ 4,8	+ 4,8
April	+ 1,9	+ 3,1	+ 5,1	+ 2,3	+ 3,2	+ 4,6	+ 4,6
Mai	+ 2,0	+ 3,0	+ 5,0	+ 1,7	+ 3,3	+ 4,6	+ 4,7

¹⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — ²⁾ Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. — ³⁾ Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer

der Anstieg von April auf Mai 1992 mit + 0,2 % etwas geringer als in den vorangegangenen Monaten. Die Großhandelsverkaufspreise blieben im Vormonatsvergleich insgesamt stabil. Den stärksten Anstieg wiesen die Einzelhandelspreise mit einer Steigerungsrate von + 0,5 % gegenüber April 1992 auf, gefolgt von dem Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte, der mit + 0,4 % im Mai 1992 geringfügig höher lag als im Vormonat.

Im Vergleich zum Mai 1991 hatte der Index der Großhandelsverkaufspreise mit + 1,7 % die niedrigste Steigerungsrate. Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte lag um 2,0 % über dem Vorjahresniveau. Der Einzelhandelspreisindex erhöhte sich um 3,3 % gegenüber Mai 1991. Die mit Abstand höchste jährliche Steigerungsrate hatte mit + 4,6 % wiederum der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte. Im April 1992 hatte sie ebenfalls bei + 4,6 % gelegen, nach + 4,8 % im März 1992.

Auf allen Wirtschaftsstufen gingen von den Mineralöl-erzeugnissen preistreibende Effekte aus. Außer beim Preisindex für die Lebenshaltung war ihr Preisanstieg im Mai 1992 allerdings nicht mehr so stark wie im April 1992. Auch die Jahresveränderungsrate lag bei Mineralöl-erzeugnissen durchweg beträchtlich über der jeweiligen durchschnittlichen Teuerungsrate.

Die Saisonwaren sorgten beim Index der Einzelhandelspreise und beim Preisindex für die Lebenshaltung ebenfalls für einen merklichen Preisauftrieb. Die monatliche Veränderungsrate lag im Mai 1992 jeweils bei + 2,7 % und damit noch beträchtlich höher als im April 1992. Im Großhandel kam es im Mai 1992 dagegen wiederum zu deutlichen Preisrückgängen bei dieser Warenkategorie (— 3,5 % gegenüber April 1992).

Den Einfluß beider Gütergruppen auf die genannten Indizes zeigt die folgende Tabelle:

	Veränderungen Mai 1992 gegenüber	
	April 1992	Mai 1991
	%	
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
insgesamt	+ 0,2	+ 2,0
ohne Mineralöl-erzeugnisse	+ 0,2	+ 1,7
Mineralöl-erzeugnisse	+ 0,8	+ 10,0
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt	± 0,0	+ 1,7
ohne Mineralöl-erzeugnisse	- 0,1	+ 1,3
Mineralöl-erzeugnisse	+ 1,5	+ 5,5
ohne Saisonwaren	+ 0,2	+ 1,9
Saisonwaren	- 3,5	- 3,7
Index der Einzelhandelspreise		
insgesamt	+ 0,5	+ 3,3
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,4	+ 3,1
Heizöl und Kraftstoffe	+ 1,7	+ 5,3
ohne Saisonwaren	+ 0,3	+ 3,2
Saisonwaren	+ 2,7	+ 3,1
Index für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
insgesamt	+ 0,4	+ 4,6
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,3	+ 4,4
Heizöl und Kraftstoffe	+ 1,5	+ 11,0
ohne Saisonwaren	+ 0,3	+ 4,6
Saisonwaren	+ 2,7	+ 2,9

AUSGEWÄHLTE PREISINDIZES

Preisindex
1985=100

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

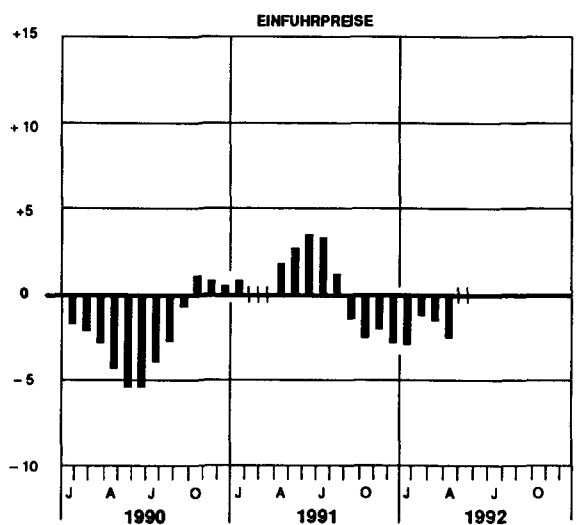
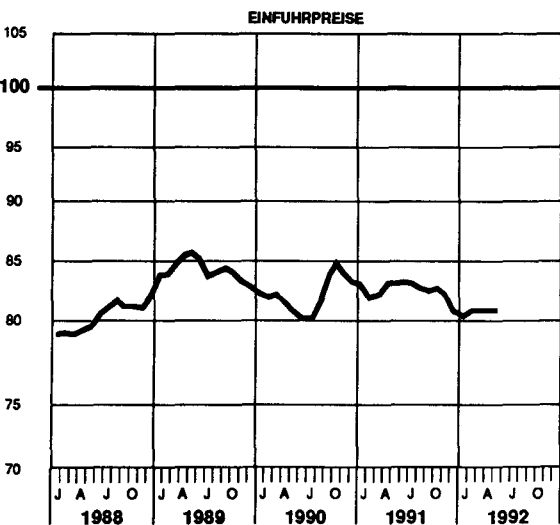
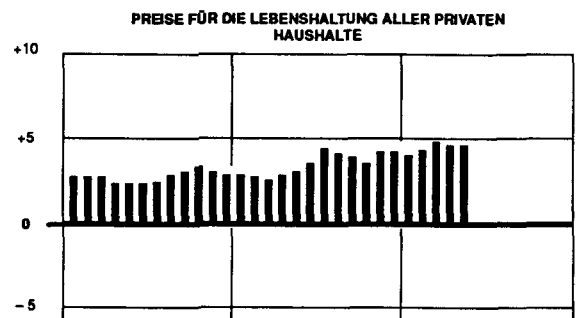
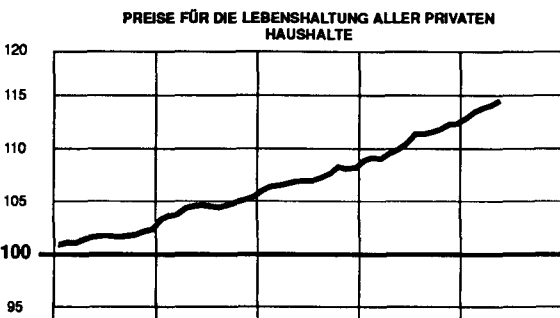
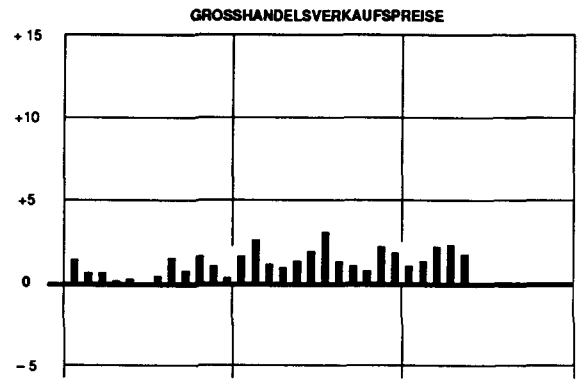
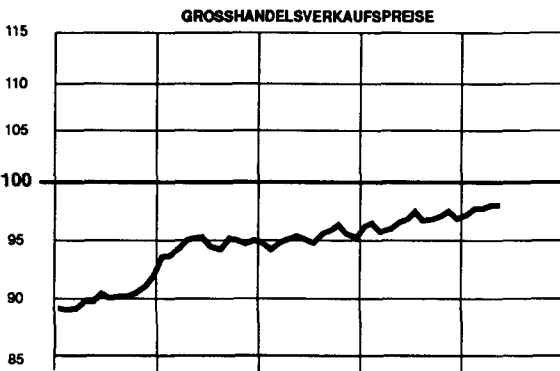
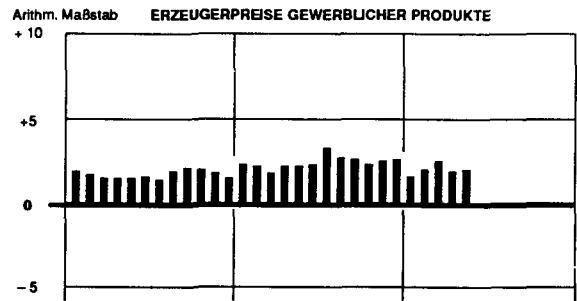
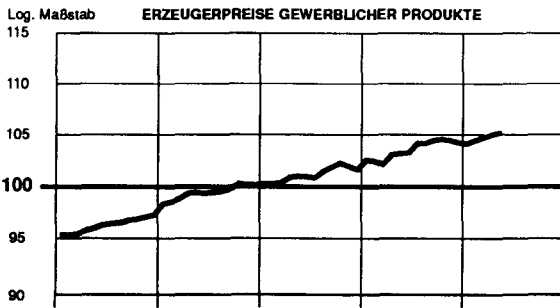


Schaubild 2

**AUSGEWÄHLTE REIHEN AUS DEM PREISINDEX
FÜR DIE LEBENSHALTUNG ALLER PRIVATEN HAUSHALTE
IM MAI 1992**

Veränderung gegenüber dem Vormonat in %

Gesamtindex	+ 0,4
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 0,5
Bekleidung, Schuhe	+ 0,3
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 0,4
Wohnungsmieten	+ 0,5
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 0,3
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 0,4
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	+ 0,3
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	+ 0,5
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit (ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes)	+ 0,3
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 0,1

Statistisches Bundesamt 92 0365

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) stieg von April auf Mai 1992 um 0,2 %, und damit etwas geringer als in den vorangegangenen Monaten. Der Abstand zum Mai 1991 lag mit + 2,0 % kaum höher als die Jahresveränderungsrate im April 1992. Bei den Erzeugnissen des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes war der monatliche Anstieg mit + 0,4 % geringfügig höher als der Anstieg des Gesamtindex. Die Preise für Elektrizität, Fernwärme, Wasser blieben dagegen im Durchschnitt im Vergleich zum April 1992 mit + 0,1 % nahezu unverändert. Gleiches gilt für bergbauliche Erzeugnisse, deren Preise ohne Erdgas sogar rückläufig (— 0,3 %) waren, nachdem sie im April 1992 deutlich angezogen hatten. Die Preise für Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes, des Investitionsgütergewerbes sowie des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes bewegten sich mit jeweils + 0,2 % wie die monatliche Veränderungsrate des Gesamtindex.

Der Index der Großhandelsverkaufspreise blieb im Mai 1992 gegenüber dem Vormonat unverändert; die Jahresveränderungsrate lag mit + 1,7 % niedriger als in den beiden vorangegangenen Monaten. Dieses Ergebnis resultierte aus gegenläufigen Preisentwicklungen in Teilbereichen des Großhandels: Während die Preise beim Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren von April auf Mai 1992 anzogen (+ 0,5 %), gaben sie beim Großhandel mit Fertigwaren etwas nach (— 0,2 %). Beim Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren gingen die preistreibenden Effekte vor allem vom Großhandel mit festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen aus (+ 1,2 % gegenüber April 1992). Beim Großhandel mit Fertigwaren sorgten Preisrückgänge beim Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (— 0,8 %) für einen im Vergleich zum Vormonat niedrigeren Indexstand; in den übrigen Wirtschaftsgruppen des Großhandels mit Fertigwaren wurden dagegen entweder keine Preisänderungen oder Preissteigerungen gegenüber April 1992 ermittelt.

Der Index der Einzelhandelspreise stieg von April auf Mai 1992 mit 0,5 % etwas stärker als in den beiden Vormonaten; der Indexstand lag damit um 3,3 % über dem vergleichbaren Vorjahresniveau. Den stärksten Preisauftrieb gab es im Mai 1992 wie schon im April 1992 beim Einzelhandel mit Kartoffeln, Gemüse, Obst (+ 2,6 %) sowie beim Einzelhandel mit Brennstoffen (+ 1,5 %).

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte erhöhte sich von April auf Mai 1992 mit + 0,4 % geringfügig stärker als von März auf April 1992; die Jahresveränderungsrate lag im Mai 1992 unverändert bei + 4,6 %. Überdurchschnittliche Preissteigerungen gegenüber April 1992 wiesen Nahrungsmittel (+ 0,7 %), insbesondere saisonabhängige Nahrungsmittel (+ 3,1 %), sowie die Wohnungs- und Garagennutzung (+ 0,5 %) auf, während sich Dienstleistungen und Reparaturen (+ 0,2 %) weniger stark verteuerten.

Der Kraftfahrer-Preisindex, der die Preisentwicklung für die Kraftfahrzeuganschaffung und -unterhaltung mißt, erhöhte sich im Berichtsmonat mit + 0,7 % stärker als der Gesamtindex für die Lebenshaltung. Hauptursache war die weitere Verteuierung der Kraftstoffe

(+ 1,5 % von April auf Mai 1992 nach + 0,9 % im Vormonat). Aber auch die Preise für Reparaturen, Inspektion, Wagenwäsche zogen mit + 0,9 % weiter überdurchschnittlich an.

Die für spezielle Haushaltstypen berechneten Preisindizes wichen im Mai 1992 in ihrer Entwicklung zum Teil geringfügig von der des Index für alle privaten Haushalte ab. Einen deutlichen Anstieg zeigte wiederum der Index für die einfache Lebenshaltung eines Kindes mit + 1,0 % gegenüber dem Vormonatsstand. Hier schlug sich die stärkere Verteuerung der Nahrungsmittel nieder, die ein relativ hohes Gewicht in diesem speziellen „Warenkorb“ haben.

	Veränderungen Mai 1992 gegenüber	
	April 1992	April 1991
	%	
Preisindex für		
die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	+ 0,4	+ 4,6
4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	+ 0,3	+ 4,5
4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	+ 0,4	+ 4,6
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	+ 0,4	+ 4,4
die einfache Lebenshaltung eines Kindes	+ 1,0	+ 3,8

Einzelne größere Indexveränderungen gegenüber dem Vormonat bzw. dem Vorjahresmonat sind im folgenden für

die verschiedenen hier behandelten Wirtschaftsstufen
wiedergegeben:

		Veränderungen Mai 1992 gegenüber	
	April 1992		Mai 1991
		%	
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte			
Schweres Heizöl	+ 6,0	±	0,0
Hüttenaluminium	+ 4,0	—	9,9
Betonstahlmatten	+ 3,2	—	6,6
Bereifungen	+ 3,1	+	7,6
Feinzink	+ 3,0	+	16,3
Fruchtsäfte und Fruchtnektare	+ 2,7	+	21,8
Betonstahl	+ 2,3	—	5,1
Motorenbenzin	+ 1,6	+	17,3
Betonerzeugnisse für den Hochbau	+ 1,5	+	5,0
Halbzeug aus Aluminium und Aluminiumlegierungen	+ 1,4	—	10,4
Butter	— 1,1	+	4,3
Frisches Rindfleisch	— 1,2	+	1,3
Röstkaffee	— 1,6	+	3,1
Kunststoffe auf Zellulosebasis	— 2,2	—	2,7
Bituminöse Dach- und Dichtungsmaterialien	— 2,9	—	4,2
Tiefgefrorene Fischerzeugnisse	— 2,9	—	6,2
Flüssiggas	— 3,4	+	2,9
Polyäthylen	— 4,0	—	15,6
Großhandelsverkaufspreise			
Speisekartoffeln	+ 13,9	—	36,2
Heizöle	+ 2,4	—	3,0
Gekühltes Rindfleisch	+ 2,3	+	6,8
Stahlschrott	+ 2,2	—	20,1
Zimmer- und Küchenmöbel, auch Polstermöbel	+ 1,6	+	7,6
Rohe Häute und Felle	+ 1,6	+	8,5
Dieselmotoren	+ 1,2	+	8,4
Motorenbenzin	+ 0,8	+	17,6
Büromaschinen, Datenverarbeitungs- geräte und -einrichtungen	— 1,0	—	5,0
Kunststoffe	— 1,3	—	12,4
Röstkaffee	— 1,4	—	1,0
Frischgemüse	— 2,3	+	1,1
Frischobst	— 5,9	+	8,3
Rohkaffee	— 8,9	—	25,8
Seefische	— 12,1	—	19,6
Verbraucherpreise			
Kartoffeln	+ 26,4	+	5,7
Leichtes Heizöl	+ 1,9	—	2,8
Kraftstoffe	+ 1,5	+	15,9
Friseurleistungen	+ 0,7	+	8,2
Knabenoberbekleidung	+ 0,6	+	2,4
Trinkmilch	+ 0,4	+	2,3
Frischobst	+ 0,3	+	6,6
dar.: Süd- und Zitrusfrüchte	— 0,7	—	8,9
Butter	+ 0,3	+	4,3
Verbrauchsgüter für die Körperpflege	+ 0,3	+	2,6
Bücher, Zeitungen, Zeitschriften	+ 0,2	+	3,2
Teigwaren	+ 0,1	+	1,8
Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes	+ 0,1	+	5,7
Dauerbackwaren	± 0,0	+	2,6
Fernsehempfangsgeräte	— 0,3	—	1,0
Feste Brennstoffe	— 0,5	+	3,2
Eier	— 0,7	+	2,0
Kaffee	— 0,8	+	2,3
Frischgemüse	— 5,7	—	10,6

Dipl.-Volkswirtin Irmtraud Beuerlein

Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenenen Textbeiträge

	Heft	Seite
Allgemeines, Methoden, Systematiken		
Das Europäische Statistische System am Vorabend des Großen Binnenmarktes	6	343
Zur faktischen Anonymität von Mikrodaten	3	139
Neuere Entwicklungen in der Regionalstatistik	4	207
Entwicklung der Bevölkerung bis 2030	4	217
Private Haushalte gestern und heute	2	73
Regionale Erwerbstätigenzahlen	6	365
Wohngebäude in Plattenbauweise	2	88
Berechnung der Wohnungsmieten in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	2	65
Bevölkerung		
Entwicklung der Bevölkerung bis 2030	4	217
Private Haushalte gestern und heute	2	73
Haushalts- und Familientypen 1972 und 1990	4	223
Sterblichkeit im regionalen Vergleich	2	82
Erwerbstätigkeit		
Regionale Erwerbstätigenzahlen	6	365
Geringfügige Beschäftigung 1990	3	166
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1991	6	375
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Insolvenzen 1991	3	171
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Weinbauerhebung 1989/90	5	281
Weinmosternte 1991	4	231
Bautätigkeit und Wohnungen		
Wohngebäude in Plattenbauweise (Eigentümergefragung)	2	88
(Mieterbefragung)	4	234
Außenhandel		
Außenhandel 1991	2	96
nach Ursprungs- und Bestimmungsländern	3	176
nach Waren	5	285
im vierten Vierteljahr 1991	3	184
Verkehr		
Straßenverkehrsunfälle 1990 in den alten und neuen Bundesländern	2	108
Unternehmen, Verkehrsleistungen und Einnahmen des öffentlichen Straßenpersonenverkehrs 1990	5	293
Geld und Kredit		
Aktienmarkt im Jahr 1991	1	24
Bildung und Kultur		
Studenten im Wintersemester 1991/92	4	245
Sozialleistungen		
Sozialhilfeempfänger 1990	5	299
Sozialhilfeaufwand 1990	1	30
Finanzen und Steuern		
Finanzplanung von Bund und Ländern 1991 bis 1995	1	40
Kommunale Finanzplanungen 1991 bis 1995	4	252
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1991	6	375
Personelle Einkommensverteilung der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen 1986	1	35

	Heft	Seite
Finanzen und Steuern		
Umsätze und ihre Besteuerung 1990	6	381
Planungen der öffentlichen Haushalte 1992	5	311
Öffentliche Finanzen 1991	6	389
Wirtschaftsrechnungen und Versorgung		
Zeitverwendung ausgewählter Personengruppen in der ehemaligen DDR 1974 bis 1990	5	318
Löhne und Gehälter		
Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1991 im früheren Bundesgebiet	4	256
Preise		
Preise im Jahr 1991	1	43
Januar 1992	2	125
Februar 1992	3	191
März 1992	4	264
April 1992	5	326
Mai 1992	6	395
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1991	3	145
Sozialprodukt in Deutschland im Jahr 1991	1	11
Berechnung der Wohnungsmieten in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	2	65
Reproduzierbares Anlagevermögen 1950 bis 1992	2	115

Tabellenteil

Inhalt

Statistische Monatszahlen

	Seite	Periodizität
Grundzahlen / Veränderungen	316*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	344*	"
Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen	347*	"

Ausgewählte Tabellen

Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer nach Wirtschaftsabteilungen ..	348*	vierteljährlich
---	------	-----------------

Produzierendes Gewerbe

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen	350*	monatlich
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	353*	"
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe — Fachliche Unternehmensteile	356*	"

Finanzen und Steuern

Steuerpflichtige, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuer in ausgewählten Wirtschaftsbereichen	362*	einmalig
--	------	----------

Löhne und Gehälter

Indizes der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften	365*	vierteljährlich
--	------	-----------------

Preise

Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes	366*	monatlich
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	367*	"
Preisindex für die Lebenshaltung	371*	"
Preisindizes für Bauwerke; Kaufwerte für Bauland	375*	vierteljährlich

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1991		1992				
					Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
Bevölkerung ¹⁾											
Erwerbstätigkeit											
Früheres Bundesgebiet											
Erwerbstätige ²⁾	1 000	27 733p	28 444p	28 886p	29 063p	28 898p	28 758p	28 793p	28 909p	29 027p	...
dar. Abhängige	1 000	24 753p	25 481p	25 908p	.	26 049p	.	.	25 833p	.	.
Arbeitsmarkt ³⁾											
Arbeitslose ⁴⁾	1 000	2 038	1 883	1 689	1 618	1 731	1 875	1 863	1 768	1 747p	1 704p
und zwar:											
Männer	1 000	1 070	968	898	852	944	1 051	1 050	975	946p	918p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	78	66	54	52	55	58	58	56	52p	49p
Ausländer	1 000	233	203	208	217	231	247	250	247	248p	245p
Arbeitslosenquote	%	7,9	7,2	6,3	6,0	6,5	6,9	6,8	6,5	6,4p	6,2p
Zugang an Arbeitslosen	1 000	317	309	305	300	314	436	289	276	336p	239p
Offene Stellen	1 000	251	314	331	299	287	312	338	357	357p	358p
Arbeitsvermittlungen	1 000	190	197	200	185	184	180	182	211	209p	185p
Kurzarbeiter	1 000	108	56	145	204	173	214	249	266	247p	246p
Neue Bundesländer											
Arbeitsmarkt ³⁾											
Arbeitslose ⁴⁾	1 000	—	—	913	1 031	1 038	1 343	1 290	1 220	1 196p	1 149p
und zwar:											
Männer	1 000	—	—	383	400	403	516	495	460	443p	423p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	—	—	42	40	37	38	35	32	29p	26p
Ausländer	1 000	—	—	14	15	16	16	16	16	16p	16p
Arbeitslosenquote	%	—	—	10,3	11,7	11,8	17,0	16,4	15,5	15,2p	14,6p
Zugang an Arbeitslosen	1 000	—	—	120	88	91	417	90	84	115p	80p
Offene Stellen	1 000	—	—	31	36	35	40	34	33	31p	30p
Arbeitsvermittlungen	1 000	—	—	56	59	48	61	58	63	61p	52p
Kurzarbeiter	1 000	—	—	1 616	1 103	1 035	521	519	494	466p	437p
Unternehmen und Arbeits- stätten											
Früheres Bundesgebiet											
Insolvenzen	Anzahl	14 643	13 271	12 922	1 000	1 123	1 075	1 129	1 192	...	...
Unternehmen	Anzahl	9 590	8 730	8 445	636	751	748	781	180	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	1 645	1 530	1 436	113	122	117	138	135	...	...
Baugewerbe	Anzahl	2 058	1 724	1 703	99	144	145	177	170	...	...
Handel	Anzahl	2 527	2 197	2 180	154	210	206	187	207	...	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	Anzahl	2 659	2 545	2 431	201	202	214	202	237	...	...
Übrige Gemeinschaftsdar ⁵⁾	Anzahl	5 053	4 541	4 477	364	372	327	348	382	...	...
Beantragte Konkursverfahren	Anzahl	14 607	13 243	12 903	997	1 121	1 077	1 126	1 191	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt	Anzahl	11 204	10 029	9 667	761	811	811	829	858	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	Anzahl	57	42	39	5	3	0	3	2	...	...
Neue Bundesländer											
Gesamtvollstreckungsverfahren	Anzahl	—	—	401	—	—	55	49	85	...	...
dar.: Unternehmen	Anzahl	—	—	392	—	—	54	49	81	...	...
Deutschland											
Wechselproteste	Anzahl	68 909	60 413	53 723	4 455	4 379	5 078	4 645	5 104	...	...
Wechselsumme	Mill. DM	680	727	671	56	59	73	66	79	...	...
Neue Bundesländer											
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	—	281 096	291 385	19 904	18 087	20 127	19 453	20 987	19 738	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	—	26 694	99 069	9 724	10 001	11 023	9 893	10 350	10 456	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 344 * ff. dargestellt. — 2) Jährliche, vierteljährliche und monatliche Erwerbstätigenberechnungen (Durchschnittsberechnungen; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt). — Methodische Erläuterungen hierzu in „Erwerbstätige 1970 bis 1989“ WiSta 4/1990 und „Grundzüge der Schätzung monatlicher Erwerbstätigenzahlen“, WiSta 8/1988. — 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. — 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. — 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlass.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Febr. 92	März 92	April 92	Mai 92	Febr. 92	März 92	April 92	Mai 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	Febr. 91	März 91	April 91	Mai 91	Jan. 92	Febr. 92	März 92	April 92
Bevölkerung¹⁾											
Erwerbstätigkeit											
Früheres Bundesgebiet											
Erwerbstätige ²⁾	+ 1,3p	+ 2,6p	+ 1,6p	+ 0,4p	+ 0,5p	+ 0,6p	...	+ 0,1p	+ 0,4p	+ 0,4p	...
dar. Abhängige	+ 1,6p	+ 2,9p	+ 1,7p	.	+ 0,4p	.	.	.	- 0,8p	.	.
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose ⁴⁾	- 9,1	- 7,6	- 10,3	- 0,3	+ 2,1	+ 5,8p	+ 6,3p	- 0,6	- 5,1	- 1,2p	- 2,4p
und zwar:											
Männer	- 10,8	- 9,5	- 7,2	+ 0,9	+ 3,9	+ 8,6p	+ 9,1p	- 0,0	- 7,2	- 3,0p	- 2,9p
Jugendliche unter 20 Jahren	- 26,1	- 15,7	- 17,6	+ 0,6	+ 3,9	+ 7,4p	+ 9,2p	+ 1,1	- 4,6	- 6,4p	- 5,2p
Ausländer	- 13,7	- 12,7	+ 2,5	+ 17,6	+ 18,4	+ 20,5p	+ 21,3p	+ 1,5	- 1,4	+ 0,5p	- 1,5p
Arbeitslosenquote	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen	+ 3,8	- 2,7	- 1,2	- 2,5	+ 15,3	+ 7,4p	+ 0,3p	- 33,6	- 4,6	+ 21,7p	- 28,9p
Offene Stellen	+ 33,3	+ 24,7	+ 5,7	+ 7,5	+ 4,7	+ 2,3p	- 0,0p	+ 8,2	+ 5,5	+ 0,2p	+ 0,1p
Arbeitsvermittlungen	+ 7,9	+ 3,7	+ 1,4	+ 4,4	+ 3,9	- 8,1p	- 0,7p	+ 13,5	+ 16,3	- 1,2p	- 11,4p
Kurzarbeiter	- 48,1	- 48,3	+159,8	+ 89,8	+ 91,4	+ 70,4p	+121,6p	+ 16,0	+ 7,0	- 7,1p	- 0,5p
Neue Bundesländer											
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose ⁴⁾	-	-	-	+ 64,0	+ 50,9	+ 42,9p	+ 36,4p	- 4,0	- 5,4	- 2,0p	- 3,9p
und zwar:											
Männer	-	-	-	+ 38,7	+ 27,0	+ 20,6p	+ 15,8p	- 4,1	- 7,1	- 3,5p	- 4,6p
Jugendliche unter 20 Jahren	-	-	-	- 14,0	- 21,9	- 26,7p	- 30,7p	- 8,4	- 9,8	- 9,0p	- 8,1p
Ausländer	-	-	-	+ 35,7	+ 26,2	+ 22,3p	+ 12,9p	- 2,7	+ 0,3	+ 0,5p	- 3,0p
Arbeitslosenquote	-	-	-	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen	-	-	-	- 3,0	- 7,9	+ 5,0p	+ 2,2p	- 78,4	- 6,8	+ 36,7p	- 29,9p
Offene Stellen	-	-	-	+ 64,4	+ 59,4	+ 36,7p	+ 19,4p	- 14,0	- 2,6	- 6,1p	- 3,2p
Arbeitsvermittlungen	-	-	-	+120,4	+111,9	+ 41,9p	+ 10,3p	- 4,7	+ 9,6	- 4,1p	- 13,8p
Kurzarbeiter	-	-	-	- 73,4	- 75,2	- 76,9p	- 77,8p	- 0,3	- 4,8	- 5,6p	- 6,4p
Unternehmen und Arbeits- stätten											
Früheres Bundesgebiet											
Insolvenzen	- 8,1	- 9,4	- 2,6	+ 14,9	+ 8,5	...	...	+ 5,0	+ 5,6	...	...
Unternehmen	- 9,2	- 9,0	- 3,3	+ 20,9	+ 9,2	...	...	+ 4,4	+ 3,7	...	...
dar: Verarbeitendes Gewerbe	- 9,5	- 7,0	- 6,1	+ 55,1	+ 16,4	...	...	+ 17,9	- 2,2	...	...
Baugewerbe	- 10,1	- 16,2	- 1,2	+ 12,0	+ 1,2	...	...	+ 22,1	- 4,0	...	...
Handel	- 3,2	- 13,1	- 1,7	+ 14,7	+ 11,9	...	...	- 9,2	+ 10,7	...	...
Dienstleistungen von Unter- nehmen und Freien Berufen ..	- 13,3	- 4,3	- 4,5	+ 11,0	+ 12,3	...	...	- 5,6	+ 17,3	...	...
Übrige Gemeinschaften ⁵⁾	- 6,0	- 10,1	- 1,4	+ 3,3	+ 7,0	...	...	+ 6,4	+ 9,8	...	...
Beantragte Konkursverfahren	- 8,1	- 9,3	- 2,6	+ 14,2	+ 8,2	...	...	+ 4,5	+ 5,8	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt	- 8,4	- 10,5	- 3,6	+ 8,4	+ 4,3	...	...	+ 2,2	+ 3,5	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	± 0,0	- 26,3	- 7,1	X	± 0,0	...	...	X	- 33,3	...	...
Neue Bundesländer											
Gesamtvollstreckungsverfahren ..	-	-	-	-	-	-	-	- 10,9	+ 73,5	...	...
dar: Unternehmen	-	-	-	-	-	-	-	- 9,3	+ 65,3	...	...
Deutschland											
Wechselproteste	- 17,4	- 12,3	- 11,1	+ 13,4	+ 13,7	...	...	- 8,5	+ 9,9	...	...
Wechselsumme	- 11,6	+ 6,9	- 7,7	+ 43,5	+ 51,9	...	...	- 9,6	+ 19,7	...	...
Neue Bundesländer											
Gewerbeanmeldungen	-	-	+ 3,7	- 27,4	- 19,0	- 37,1	...	- 3,3	+ 7,9	- 6,0	...
Gewerbeabmeldungen	-	-	+271,1	+ 37,3	+ 56,5	+ 28,6	...	- 10,3	+ 4,6	+ 1,0	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 344* ff. dargestellt. - 2) Jährliche, vierteljährliche und monatliche Erwerbstätigenberechnungen (Durchschnittsberechnungen; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt bzw. Veränderung gegenüber Vorjahresquartal oder Vorquartal). - Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1988. - 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. - 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. - 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1991			1992			
					Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Deutschland											
Viehbestand											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	20288	19488	17 134	.	.	17 134	.	.	.	.
Schweine	1 000	34 177r	30819r	26063	.	.	26063	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	6305	.	6798	627	534r	482	481	...	...	...
Kälber	1 000	582	.	610	49	43	50	44	...	...	...
Schweine	1 000	48913	.	42 122	3422r	3397	3290	3401	...	...	...
Schlachtmenge	1 000 t	6519	.	5921	503	474	449	481	...	...	...
dar.: Rinder	1 000 t	1961	.	2061	189	161r	149	149	...	...	...
Kälber	1 000 t	68	.	73	6	5	6	5	...	...	...
Schweine	1 000 t	4446	.	3761	307r	305	292	305	...	...	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ¹⁾	1 000	.	.	537 987	41 735	37 534	41 692	52 003	...	...	...
Geschlachtetes Geflügel ²⁾	t	.	.	509 941	45 579	43 324	38 499	46 713	...	...	...
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge	1 000 t	166	154	...	19	18	16	17	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Viehbestand³⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	14 563	14 541r	13 869	.	.	13 869	.	.	.	.
Schweine	1 000	22 165	22 036r	21 362	.	.	21 362	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	4 615	5 323r	6 209	584	499r	453	451	...	...	...
Kälber	1 000	486	496r	562	47	42	48	42	...	...	...
Schweine	1 000	35 183	36 784r	36 053	2 990r	2 965	2 895	2 954	...	...	...
Schlachtmenge	1 000 t	4 609	5 026r	5 217	452r	426	405	412	...	...	...
dar.: Rinder	1 000 t	1 486	1 697	1 911	177r	152r	141	141	...	...	...
Kälber	1 000 t	62	62	70	6	5	6	5	...	...	...
Schweine	1 000 t	3 040	3 243r	3 213	267	266	257	265	...	...	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ¹⁾	1 000	431 763	444 951	470 804	36 593	33 096	38 285	43 507	...	...	...
Geschlachtetes Geflügel ²⁾	t	385 563	414 755	441 938	39 980	37 067	33 684	39 905	...	...	...
Neue Bundesländer											
Viehbestand⁴⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	5 724	4 947	3 264	.	.	3 264	.	.	.	.
Schweine	1 000	12 013	8 783	4 702	.	.	4 702	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	1 689	.	589	43	35	30	30	...	...	...
Kälber	1 000	97	.	48	2	2	2	2	...	...	...
Schweine	1 000	13 729	.	6 088	432	432	395	446	...	...	...
Schlachtmenge	1 000 t	1 910	.	704	51	48	44	49	...	...	...
dar.: Rinder	1 000 t	475	.	151	11	9	8	8	...	...	...
Kälber	1 000 t	6	.	3	0	0	0	0	...	...	...
Schweine	1 000 t	1 406	.	548	39	39	35	41	...	...	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ¹⁾	1 000	.	.	67 183	5 142	4 438	3 407	8 495	...	...	...
Geschlachtetes Geflügel ²⁾	t	.	.	68 003	5 599	6 257	4 815	6 808	...	...	...
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Nettoproduktion ^{5) 6)}	1985=100	111,8	117,7	121,0	133,2	127,7	114,1	116,6	118,5	128,8	121,9
Elektrizitäts- und Gasversorgung	1985=100	108,6	111,8	114,8	120,0	127,5	132,6	138,5	126,3	128,8	114,6
Deutschland											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	—	—	—	46 428	48 437	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	—	—	—	42 452	44 191	...	...	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	—	—	—	31 093	34 737	35 544	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	—	—	—	69 185	90 122	97 488	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	440 893	449 952	...	39 701	41 336	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	408 314	415 818	...	36 656	37 901	...	...	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	321 444	319 927	...	27 395	30 169	30 342	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	685 069	706 489	...	62 539	81 825	87 562	...	...	...	...
Neue Bundesländer											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	—	—	—	6 727	7 101	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	—	—	—	5 796	6 290	...	...	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	—	—	—	3 698	4 568	5 203	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	—	—	—	6 646	8 297	9 926	...	...	...	...

1) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. — 2) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. — 3) 1989 bis 1991: Viehzählung im Dezember. — 4) 1989: Viehzählung im Oktober, 1990 und 1991: Viehzählung im Dezember. — 5) Arbeitstägig bereinigt. — 6) Fachliche Unternehmensteile.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1989	1990	1991	Jan. 92	Febr. 92	März 92	April 92	Jan. 92	Febr. 92	März 92	April 92	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1988	1989	1990	Jan. 91	Febr. 91	März 91	April 91	Dez. 91	Jan. 92	Febr. 92	März. 92	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei												
Deutschland												
Viehbestand												
Rinder (einschl. Kälber)	- 0,4	- 3,9	- 12,1	.	.	.	.	.	.	.	.
Schweine	- 2,5	- 9,8	- 15,4	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen												
Rinder	.	.	.	- 27,4	...	...	...	- 0,2	...	...	...
Kälber	.	.	.	- 19,1	...	...	...	- 12,5	...	...	...
Schweine	.	.	.	- 14,2	...	...	...	+ 3,4	...	...	...
Schlachtmenge	.	.	.	- 18,3	...	...	...	+ 2,8	...	...	...
dar.: Rinder	.	.	.	- 25,2	...	...	...	+ 0,1	...	...	...
Kälber	.	.	.	- 13,6	...	...	...	- 9,7	...	...	...
Schweine	.	.	.	- 14,5	...	...	...	+ 4,5	...	...	...
Geflügel												
Eingelegte Bruteier ¹⁾	.	.	.	+ 13,2	...	...	...	+ 24,7	...	...	...
Geschlachtetes Geflügel ²⁾	.	.	.	+ 0,6	...	...	...	+ 21,3	...	...	...
Hochsee- und Küstenfischerei												
Fangmenge	.	.	+ 29,6	+ 96,1	...	...	...	+ 5,2	...	...	...
Früheres Bundesgebiet												
Viehbestand³⁾												
Rinder (einschl. Kälber)	- 0,7	- 0,1	- 4,6	.	.	.	.	.	.	.	.
Schweine	- 1,9	- 0,6	- 3,1	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen												
Rinder	- 3,2	+ 15,3	+ 16,7	- 22,6	...	...	...	- 0,3	...	...	...
Kälber	- 22,0	+ 2,3	+ 13,3	- 13,0	...	...	...	- 12,7	...	...	...
Schweine	- 6,3	+ 4,5	- 2,0	- 9,4	...	...	...	+ 2,1	...	...	...
Schlachtmenge	- 0,4	+ 9,0	+ 3,8	- 14,2	...	...	...	+ 1,7	...	...	...
dar.: Rinder	- 1,0	+ 14,2	+ 12,6	- 21,6	...	...	...	- 0,2	...	...	...
Kälber	- 21,3	+ 0,5	+ 12,3	- 11,0	...	...	...	- 9,6	...	...	...
Schweine	- 5,0	+ 6,6	- 0,9	- 9,7	...	...	...	+ 3,1	...	...	...
Geflügel												
Eingelegte Bruteier ¹⁾	+ 1,4	+ 3,1	+ 5,8	+ 8,0	...	...	...	+ 13,6	...	...	...
Geschlachtetes Geflügel ²⁾	+ 3,0	+ 7,6	+ 6,6	+ 1,3	...	...	...	+ 18,5	...	...	...
Neue Bundesländer												
Viehbestand⁴⁾												
Rinder (einschl. Kälber)	+ 0,3	- 13,6	- 34,0	.	.	.	.	.	.	.	.
Schweine	- 3,6	- 26,9	- 46,5	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen												
Rinder	- 1,5	.	.	- 62,4	...	...	...	+ 0,1	...	...	...
Kälber	- 15,7	.	.	- 68,2	...	...	...	- 6,7	...	...	...
Schweine	- 0,1	.	.	- 36,4	...	...	...	+ 12,9	...	...	...
Schlachtmenge	.	.	.	- 41,5	...	...	...	+ 12,8	...	...	...
dar.: Rinder	.	.	.	- 57,9	...	...	...	+ 5,4	...	...	...
Kälber	.	.	.	- 60,3	...	...	...	- 12,5	...	...	...
Schweine	.	.	.	- 36,4	...	...	...	+ 14,6	...	...	...
Geflügel												
Eingelegte Bruteier ¹⁾	.	.	.	+ 49,6	...	...	...	+149,3	...	...	...
Geschlachtetes Geflügel ²⁾	.	.	.	- 3,5	...	...	...	+ 41,4	...	...	...
Produzierendes Gewerbe												
Früheres Bundesgebiet												
Index der Nettoproduktion ^{5) 6)}	+ 5,0	+ 5,3	+ 2,8	+ 0,3	+ 3,4	+ 1,4	- 1,1	+ 2,2	+ 1,6	+ 8,7	- 5,4	
Elektrizitäts- und Gasversorgung												
Index der Nettoproduktion ^{5) 6)}	+ 3,2	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,9	- 1,4	+ 4,8	+ 1,9	+ 4,4	- 8,8	+ 2,0	- 11,0	
Deutschland												
Elektrizitätserzeugung	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Gaserzeugung	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet												
Elektrizitätserzeugung	+ 2,3	+ 2,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 2,0	+ 1,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gaserzeugung	- 0,2	- 0,5	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	+ 4,3	+ 3,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Neue Bundesländer												
Elektrizitätserzeugung	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Gaserzeugung	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...

1) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 2) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. - 3) 1988 bis 1991: Viehzählung im Dezember. - 4) 1988 bis 1989: Viehzählung im Oktober, 1990 und 1991: Viehzählung im Dezember. - 5) Arbeitstägig bereinigt. - 6) Fachliche Unternehmenseinzelteile.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1991						1992
					Juli	Aug.	Sept	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
Produzierendes Gewerbe											
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾											
Deutschland											
Beschäftigte ²⁾	1 000	—	—	9 269	9 217,7	9 165,5	9 106,2	8 983,6	8 921,3	8 791,2	...
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	—	—	3 025	2 989	2 989	2 981	2 947	2 938	2 903	...
Arbeiter ⁴⁾	1 000	—	—	6 244	6 229	6 177	6 126	6 037	5 983	5 888	...
Bergbau	1 000	—	—	286	283	279	275	269	266	256	...
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	—	—	8 983	8 935	8 886	8 831	8 714	8 656	8 535	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	1 000	—	—	1 712	1 704	1 694	1 680	1 652	1 638	1 613	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	—	—	4 895	4 860	4 831	4 806	4 749	4 722	4 657	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	—	—	1 734	1 727	1 714	1 702	1 678	1 665	1 642	...
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1 000	—	—	642	644	647	644	635	630	623	...
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	—	—	9 385	775	726	779	811	772	672	...
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	—	—	243 472	21 034	20 189	19 522	21 014	25 086	20 643	...
Bruttogehaltsumme ²⁾	Mill. DM	—	—	187 047	15 166	14 773	14 822	14 829	20 515	16 483	...
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	1 000 t	—	—	—	.	.	...	.	.	...	.
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	—	—	—	.	.	...	.	.	...	.
Gasverbrauch ^{2) 6)}	Mill. m ³	—	—	—	.	.	...	.	.	...	.
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	—	—	223 776	18 673	17 818	18 490	19 430	18 820	17 351	...
Früheres Bundesgebiet											
Beschäftigte ²⁾	1 000	7 213	7 411	7 515	7 552,3	7 558,7	7 554,6	7 525,0	7 510,2	7 455,6	7 435,7
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	2 328	2 387	2 444	2 439	2 453	2 463	2 461	2 466	2 456	2 457
Arbeiter ⁴⁾	1 000	4 885	5 024	5 071	5 114	5 106	5 091	5 064	5 045	5 000	4 979
Bergbau	1 000	183	173	165	164	164	164	163	162	161	160
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	7 030	7 238	7 350	7 388	7 395	7 390	7 362	7 348	7 295	7 276
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	1 000	1 350	1 365	1 371	1 379	1 379	1 377	1 371	1 369	1 360	1 349
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	3 878	4 007	4 050	4 067	4 067	4 066	4 051	4 044	4 014	4 011
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	1 348	1 388	1 419	1 426	1 427	1 425	1 421	1 418	1 408	1 408
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1 000	455	478	509	516	522	521	520	517	512	508
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	7 860	7 993	7 952	662	619	674	705	689	582	658
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	196 319	211 839	225 599	19 523	18 735	18 116	19 622	23 759	19 044	17 906
Bruttogehaltsumme ²⁾	Mill. DM	150 308	161 833	175 420	14 176	13 803	13 889	13 919	19 599	15 404	14 290
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	1 000 t	37 321	36 114	35 514	.	.	8 226	.	.	8 933	.
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	11 210	11 362	11 413	.	.	2 254	.	.	3 050	.
Gasverbrauch ^{2) 6)}	Mill. m ³	29 330	29 682	29 595	.	.	6 460	.	.	7 890	.
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	192 533	194 819	195 830	16 369	15 726	16 316	17 273	16 592	15 150	16 493
Neue Bundesländer											
Beschäftigte ²⁾	1 000	—	—	1 755	1 667,4	1 607,9	1 551,8	1 459,0	1 409,8	1 333,8	...
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	—	—	582	553	536	517	487	473	447	...
Arbeiter ⁴⁾	1 000	—	—	1 173	1 115	1 072	1 035	972	937	887	...
Bergbau	1 000	—	—	121	119	116	111	107	104	95	...
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	—	—	1 634	1 549	1 492	1 441	1 352	1 306	1 239	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	1 000	—	—	341	325	315	302	281	270	253	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	—	—	845	795	765	740	698	677	642	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	—	—	315	301	288	277	257	247	234	...
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1 000	—	—	133	128	125	122	116	113	110	...
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	—	—	1 414	113	106	108	107	101	87	...
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	—	—	17 762	1 510	1 444	1 366	1 404	1 567	1 473	...
Bruttogehaltsumme ²⁾	Mill. DM	—	—	11 736	982	963	941	909	1 063	1 012	...
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	1 000 t	—	—	—	.	.	.	.	.	...	.
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	—	—	—	.	.	...	.	.	...	.
Gasverbrauch ^{2) 6)}	Mill. m ³	—	—	—	.	.	...	.	.	...	.
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	—	—	27 880	2 135	2 098	2 211	2 185	2 200	2 169	...

1) 1991 endgültiges Ergebnis. — 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 3) Einschl. mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. — 4) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen. — 5) Heizwert H_u = 29,3076 GigaJoule/t. = 8,1410 kWh/m³ — 6) Brennwert H_o = 35 169 kJ/m³ = 9,7692 kWh/m³.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Okt. 91	Nov. 91	Dez. 91	Jan. 92	Okt. 91	Nov. 91	Dez. 91	Jan. 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	Okt. 90	Nov. 90	Dez. 90	Jan. 91	Sept. 91	Okt. 91	Nov. 91	Dez. 91
Produzierendes Gewerbe											
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 1)											
Deutschland											
Beschäftigte 2)	-	-	-	-	-	-	-	- 1,3	- 0,7	- 1,5	...
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	-	-	-	-	-	-	-	- 1,1	- 0,3	- 1,2	...
Arbeiter 4)	-	-	-	-	-	-	-	- 1,4	- 0,9	- 1,6	...
Bergbau	-	-	-	-	-	-	-	- 2,1	- 1,4	- 3,6	...
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	-	-	-	-	-	- 1,3	- 0,7	- 1,4	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	-	-	-	-	-	-	- 1,7	- 0,8	- 1,5	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	-	-	-	-	- 1,2	- 0,6	- 1,4	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	-	-	-	-	- 1,4	- 0,8	- 1,4	...
Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe	-	-	-	-	-	-	-	- 1,3	- 0,8	- 1,2	...
Geleistete Arbeiterstunden 2)	-	-	-	-	-	-	-	+ 4,1	- 4,8	- 13,0	...
Bruttolohnsumme 2)	-	-	-	-	-	-	-	+ 7,6	+ 19,4	- 17,7	...
Bruttogehaltsumme 2)	-	-	-	-	-	-	-	+ 0,1	+ 38,3	- 19,7	...
Kohleverbrauch 2) 5)	-	-	-	-	-	...	...	...	...	...	...
Heizölverbrauch 2)	-	-	-	-	-	...	...	...	...	...	...
Gasverbrauch 2) 6)	-	-	-	-	-	...	...	...	...	...	...
Stromverbrauch 2)	-	-	-	-	-	-	-	+ 5,1	- 3,1	- 7,8	...
Früheres Bundesgebiet											
Beschäftigte 2)	+ 2,5	+ 2,7	+ 1,4	+ 0,3	+ 0,1	- 0,2	- 0,7	- 0,4	- 0,2	- 0,7	- 0,3
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,4	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,4	- 0,1	+ 0,2	- 0,4	+ 0,0
Arbeiter 4)	+ 2,5	+ 2,9	+ 0,9	- 0,5	- 0,8	- 1,1	- 1,7	- 0,5	- 0,4	- 0,9	- 0,4
Bergbau	- 5,4	- 5,5	- 4,7	- 4,7	- 4,7	- 4,8	- 4,9	- 0,9	- 0,5	- 0,7	- 0,6
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,7	+ 3,0	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,2	- 0,1	- 0,6	- 0,4	- 0,2	- 0,7	- 0,3
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,5	- 0,3	- 0,3	- 0,4	- 1,2	- 0,5	- 0,2	- 0,6	- 0,9
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,2	+ 3,3	+ 1,1	- 0,0	- 0,2	- 0,5	- 0,8	- 0,4	- 0,2	- 0,7	- 0,1
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,2	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,0	- 0,3	- 0,2	- 0,7	+ 0,0
Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe	+ 3,0	+ 5,2	+ 6,5	+ 3,6	+ 3,0	+ 2,8	+ 2,0	- 0,3	- 0,4	- 1,1	- 0,7
Geleistete Arbeiterstunden 2)	+ 1,7	+ 1,7	- 0,5	- 2,9	- 4,2	- 1,6	- 4,5	+ 4,6	- 5,1	- 13,0	+ 12,9
Bruttolohnsumme 2)	+ 6,0	+ 7,9	+ 6,5	+ 4,8	+ 3,4	+ 6,2	+ 3,8	+ 8,3	+ 21,1	- 19,8	- 6,0
Bruttogehaltsumme 2)	+ 5,8	+ 7,7	+ 8,4	+ 7,9	+ 7,4	+ 8,5	+ 7,4	+ 0,2	+ 40,8	- 21,4	- 7,2
Kohleverbrauch 2) 5)	- 1,9	- 3,2	- 1,7	...	...	- 5,3	...	...	...	+ 8,6 ⁷⁾	...
Heizölverbrauch 2)	- 9,6	+ 1,4	+ 0,4	...	...	- 6,3	...	...	...	+ 35,3 ⁷⁾	...
Gasverbrauch 2) 6)	+ 5,9	+ 1,2	- 0,3	...	...	- 3,3	...	...	...	+ 22,1 ⁷⁾	...
Stromverbrauch 2)	+ 2,9	+ 1,2	+ 0,5	- 0,2	- 1,9	- 1,0	- 1,4	+ 5,9	- 3,9	- 8,7	+ 8,9
Neue Bundesländer											
Beschäftigte 2)	-	-	-	-	-	-	-	- 6,0	- 3,4	- 5,4	...
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	-	-	-	-	-	-	-	- 5,8	- 3,0	- 5,4	...
Arbeiter 4)	-	-	-	-	-	-	-	- 6,1	- 3,6	- 5,4	...
Bergbau	-	-	-	-	-	-	-	- 4,0	- 2,8	- 8,0	...
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	-	-	-	-	-	- 6,1	- 3,4	- 5,2	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	-	-	-	-	-	-	- 7,0	- 4,0	- 6,2	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	-	-	-	-	- 5,6	- 3,0	- 5,2	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	-	-	-	-	- 7,1	- 4,2	- 5,3	...
Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe	-	-	-	-	-	-	-	- 4,8	- 3,0	- 2,2	...
Geleistete Arbeiterstunden 2)	-	-	-	-	-	-	-	- 1,0	- 5,2	- 14,1	...
Bruttolohnsumme 2)	-	-	-	-	-	-	-	+ 2,8	+ 11,6	- 6,0	...
Bruttogehaltsumme 2)	-	-	-	-	-	-	-	- 2,4	+ 17,0	- 4,8	...
Kohleverbrauch 2) 5)	-	-	-	-	-	...	...	...	...	...	...
Heizölverbrauch 2)	-	-	-	-	-	...	...	...	...	...	...
Gasverbrauch 2) 6)	-	-	-	-	-	...	...	...	...	...	...
Stromverbrauch 2)	-	-	-	-	-	-	-	- 1,2	+ 0,7	- 1,4	...

1) Endgültiges Ergebnis. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Einschl. mitelfähende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 4) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen. - 5) Heizwert $H_u = 29,3076 \text{ Gigajoule/t.} = 8,1410 \text{ kWh/m}^3$. - 6) Brennwert $H_o = 35 \text{ 189 kJ/m}^3 = 9,7892 \text{ kWh/m}^3$. - 7) Vergleich zum Vorvierteljahr.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1991			1992			
					Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
Produzierendes Gewerbe Deutschland											
Index des Auftragseingangs für ¹⁾ das Verarbeitende Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	99,9	104,6	98,9	93,7	103,9	104,3	111,6	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	98,3	103,9	96,0	85,3	102,3	100,4	106,4	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	100,2	103,2	100,3	100,1	104,4	104,1	111,6	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	101,3	110,3	98,5	84,2	104,1	110,5	118,8	...
Index der Nettoproduktion ^{2) 3) 9)} Bergbau	2. Hj 1990 = 100	—	—	87,4	85,5	87,7	84,1	89,7	82,4	84,3	...
Verarbeitendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	98,9	107,3	103,4	92,9	94,9	97,5	105,5	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	99,0	106,8	101,8	85,3	99,9	99,8	107,6	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	98,3	106,4	103,8	98,2	90,8	96,7	105,0	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	99,9	111,8	105,4	88,6	98,0	99,4	106,8	...
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe ..	2. Hj 1990 = 100	—	—	100,9	106,3	102,0	89,6	99,6	93,4	100,8	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	—	—	34 199	3434	2978	1923	1795	2292	3154	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1000 t	—	—	...	2888	2757	2175	2621	2604	3013	...
Motorenbenzin	1000 t	—	—	24 306	2143	1996	1838	2158	2075	2081	...
Schnittholz	1000 m ³	—	—	13 054	1220	1111	890	885	999	1156	...
Personenkraftwagen	1000 St	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV ⁴⁾	Mill. DM	—	—	...	1591	1387	1489	1303	1110	1180	...
Baumwollgarn	t	—	—	184 467	16 252	14 864	11 530	14 834	15 697	16 952	...
Fleischwaren	t	—	—	1 528 090	138 123	131 733	125 324	131 849	119 279	129 096	...
Gesamtumsatz ^{5) 6) 7)}											
Bergbau	Mrd. DM	—	—	2 046,2	182,9	179,3	171,1	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. DM	—	—	38 551	3179	3427	3380	...	...	...	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	Mrd. DM	—	—	2 007,7	179,8	175,9	167,7	...	...	...	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	—	—	522 045	47 523	44 322	38 416	...	...	...	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	—	—	954 817	83 920	86 188	88 020	...	...	...	...
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe ..	Mill. DM	—	—	287 748	26 575	24 609	20 825	...	...	...	...
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe ..	Mill. DM	—	—	243 048	21 741	20 669	20 424	...	...	...	...
dar.: Auslandsumsatz ⁸⁾	Mill. DM	—	—	537 479	48 403	48 106	47 204	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Index des Auftragseingangs für ¹⁾ das Verarbeitende Gewerbe	1985=100	122,4	129,5	132,4	139,2	131,1	122,9	136,8	139,5	149,1	132,0
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	1985=100	110,3	110,0	110,6	116,8	108,3	94,7	115,8	113,6	120,5	112,2
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	128,7	137,9	141,3	146,5	141,4	139,7	145,7	148,7	159,0	139,3
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	122,5	133,7	140,9	153,8	136,7	116,6	144,0	154,0	165,6	142,4
Index der Nettoproduktion ^{2) 3)} Bergbau	1985=100	85,9	85,1	82,6	87,0	86,0	80,8	88,2	83,2	87,5	80,7
Verarbeitendes Gewerbe	1985=100	112,5	118,7	122,3	133,9	128,3	115,1	117,4	120,2	129,9	122,4
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	1985=100	108,6	110,9	112,2	121,4	114,6	95,2	113,3	113,5	122,5	115,9
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	116,4	123,0	126,1	137,2	133,4	127,0	116,8	123,6	134,1	126,2
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	111,1	118,1	123,4	138,6	129,8	108,6	121,6	122,8	131,7	122,0
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe ..	1985=100	106,2	119,7	129,5	144,8	138,4	119,3	126,1	118,4	126,5	122,1
Index der Bruttonettoproduktion ²⁾ für Verbrauchsgüter	1985=100	111,9	119,5	124,3	136,5	134,2	141,4	108,7	116,7	127,8	120,0
Verbrauchsgüter	1985=100	111,8	117,5	121,0	133,1	126,5	102,3	124,4	126,0	132,9	122,5
Index der Arbeitsproduktivität Produktionsergebnis je Beschäftigten ..	1985=100	108,6	111,6	113,5	123,9	118,9	107,3	110,9	113,0	121,8	115,0
Produktionsergebnis je Arbeiter	1985=100	110,3	113,6	116,4	127,2	122,4	110,9	114,6	116,7	126,0	119,2

1) 1991 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. — 2) Arbeitstäglichkeit bereinigt. — 3) Fachliche Unternehmensteile. — 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. — 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 7) Vorläufiges Ergebnis. — 8) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Jan 92	Febr. 92	März 92	April 92	Jan. 92	Febr. 92	März 92	April 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	Jan. 91	Febr. 91	März 91	April 91	Dez. 91	Jan. 92	Febr. 92	März 92
Produzierendes Gewerbe											
Deutschland											
Index des Auftragseingangs für ¹⁾ das Verarbeitende Gewerbe	-	-	-	- 1,6	+ 5,2	+ 5,1	...	+ 10,9	+ 0,4	+ 7,0	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	-	-	- 3,9	+ 1,5	+ 4,8	...	+ 19,9	- 1,9	+ 6,0	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 0,9	+ 7,5	+ 5,8	...	+ 4,3	- 0,3	+ 7,2	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 1,0	+ 3,4	+ 3,1	...	+ 23,6	+ 6,1	+ 7,5	...
Index der Nettoproduktion ^{2) 3)}											
Bergbau	-	-	-	- 14,2	- 15,7	- 13,5	...	+ 6,7	- 8,1	+ 2,3	...
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	-	- 0,8	+ 1,8	+ 1,2	...	+ 2,2	+ 2,7	+ 8,2	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	-	-	+ 0,5	+ 6,4	+ 4,3	...	+ 17,1	- 0,1	+ 7,8	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 1,7	+ 1,2	+ 0,6	...	- 7,5	+ 6,5	+ 8,6	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 1,2	+ 0,1	0,0	...	+ 10,6	+ 1,4	+ 7,4	...
Nahrungs- und Genußmittelge- werbe	-	-	-	- 0,3	- 4,1	- 1,6	...	+ 11,2	- 6,2	+ 7,9	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung) .....	-	-	-	...	...	...	...	-	-	-	-
Braunkohle, roh (Förderung) .....	-	-	-	...	...	...	...	-	-	-	-
Zement (ohne Zementklinker)	-	-	-	+ 1,1	+ 94,6	+ 6,9	...	- 6,7	- 25,5	+ 40,1	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug)	-	-	-	- 3,8	- 4,3	+ 2,7	...	+ 20,5	- 0,7	+ 15,7	...
Motorenbenzin	-	-	-	+ 5,5	+ 10,0	+ 4,1	...	+ 17,4	- 3,9	+ 0,3	...
Schnittholz	-	-	-	- 1,3	+ 14,7	+ 5,8	...	- 0,6	+ 12,9	+ 15,7	...
Personenkraftwagen .....	-	-	-	...	...	...	...	-	-	-	-
Geräte und Einrichtungen für die ADV ⁴⁾	-	-	-
Baumwollgarn	-	-	-	- 17,1	- 8,4	- 3,6	...	+ 28,7	+ 5,8	+ 8,0	...
Fleischwaren	-	-	-	- 1,9	+ 2,4	+ 2,4	...	+ 5,2	- 9,5	+ 8,2	...
Gesamtumsatz ^{5) 6) 7)} .....	-	-	-	-	-	-	-	-	...	...	...
Bergbau .....	-	-	-	-	-	-	-	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe .....	-	-	-	-	-	-	-	...	...	...	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe .....	-	-	-	-	-	-	-	...	...	...	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe .....	-	-	-	-	-	-	-	...	...	...	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe .....	-	-	-	-	-	-	-	...	...	...	...
Nahrungs- und Genußmittelge- werbe .....	-	-	-	-	-	-	-	...	...	...	...
dar.: Auslandsumsatz ⁸⁾	-	-	-	-	-	-	-
Früheres Bundesgebiet											
Index des Auftragseingangs für ¹⁾ das Verarbeitende Gewerbe	+ 11,1	+ 5,8	+ 2,3	- 1,9	+ 5,6	+ 6,3	- 2,4	+ 11,4	+ 2,0	+ 6,9	- 11,5
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 6,7	+ 0,6	- 0,4	- 3,2	+ 2,3	+ 6,0	- 4,3	+ 22,0	- 1,9	+ 6,1	- 6,9
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 13,9	+ 17,9	+ 2,5	- 2,1	+ 7,8	+ 7,6	- 1,6	+ 4,7	+ 2,1	+ 6,9	- 12,4
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 8,6	+ 9,1	+ 5,3	+ 0,6	+ 3,1	+ 3,1	- 2,3	+ 22,8	+ 6,9	+ 7,5	- 14,0
Index der Nettoproduktion ^{2) 3)}											
Bergbau	- 1,7	- 0,9	- 2,9	- 3,3	- 1,7	- 1,4	- 1,8	+ 9,2	- 5,7	+ 5,2	- 7,8
Verarbeitendes Gewerbe	+ 5,2	+ 5,5	+ 3,0	+ 0,3	+ 1,9	+ 1,2	- 1,4	+ 2,0	+ 2,4	+ 8,1	- 5,8
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,2	+ 0,8	+ 6,8	+ 4,6	- 0,1	+ 19,0	+ 0,2	+ 7,9	- 5,4
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 7,7	+ 5,7	+ 2,5	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,5	- 1,5	- 8,0	+ 5,8	+ 8,5	- 5,9
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 4,3	+ 6,3	+ 4,5	- 0,5	+ 0,3	0,0	- 2,4	+ 12,0	+ 1,0	+ 7,2	- 7,4
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	+ 2,8	+ 12,7	+ 8,2	+ 0,4	- 3,3	- 1,9	- 3,2	+ 5,7	- 6,1	+ 6,8	- 3,5
Index der Bruttonettoproduktion ²⁾ für											
Investitionsgüter	+ 7,0	+ 6,8	+ 4,0	+ 1,8	+ 2,3	- 0,8	- 2,2	- 23,1	+ 7,4	+ 9,3	- 6,0
Verbrauchsgüter	+ 3,7	+ 5,1	+ 3,0	- 3,0	+ 0,4	+ 0,4	- 4,4	+ 21,6	+ 1,3	+ 5,5	- 7,8
Index der Arbeitsproduktivität											
Produktionsergebnis je Beschäftigten	+ 3,1	+ 2,8	+ 1,7	+ 1,1	+ 2,5	+ 2,2	- 0,3	+ 3,4	+ 1,9	+ 7,8	- 5,6
Produktionsergebnis je Arbeiter	+ 3,2	+ 3,0	+ 2,5	+ 2,2	+ 3,7	+ 3,3	+ 0,9	+ 3,3	+ 1,8	+ 8,0	- 5,4

1) 1991 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 2) Arbeitstäglich bereinigt. - 3) Fachliche Unternehmensteile. - 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 7) Vorläufiges Ergebnis. - 8) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1991				1992		
					Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1 000 t	71 428	70 159	66 438	5 547	6 188	5 601	4 932	6 196	5 681	6 042
Braunkohle, roh (Förderung)	1 000 t	109 811	107 525	111 676	8 806	9 431	9 212	9 281	9 921	9 221	9 489
Erdöl, roh	1 000 t	3 772	3 606	3 424	287	285	277	282	278	259	274
Zement (ohne Zementklinker)	1 000 t	28 494	30 403	31 816	3 150	3 145	2 746	1 771	1 620	2 075	2 844
Roheisen für die Stahlherzeugung	1 000 t	31 360	28 875	28 792	2 334	2 514	2 407	2 189	2 467	2 358	2 544
Stahlrohblöcke und -brammen	1 000 t	40 695r	38 055	38 445	3 142	3 378	3 265	2 804	3 234	3 195	3 425
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug)	1 000 t	31 702r	29 729r	29 300r	2 564	2 594	2 493	1 965	2 375	2 374	2 724
Synthetische Spinnfasern, synthetische Filamentgarne	1 000 t	837	838	810	64	74	70	64	75	69	75
Motorenbenzin	1 000 t	20 068	21 124	21 484	1 773	1 893	1 745	1 600	1 905	1 841	1 854
Heizöl	1 000 t	29 370	30 780	31 362	2 460	2 626	2 621	2 514	3 596	3 350	3 255
Schnittholz	1 000 m ³	11 197	11 846	12 259	1 111	1 156	1 054	847	839	949	1 101
Personenkraftwagen	1 000 St	4 113	4 163	3 986	316	357	352	261	335	368	407
Fernsehempfangsgeräte	1 000 St	2 253	3 602	3 328	348	330	306	171	214	211	200
Geräte und Einrichtungen für die ADV ¹⁾	Mill. DM	16 350	16 342	17 627	1 657	1 581	1 363	1 474	1 289	1 093	1 144
Baumwollgarn	t	187 521	184 829	170 784	14 286	15 056	13 652	10 593	13 653	14 247	15 328
Fleischwaren	t	106 123	121 089	133 781	11 065	12 103	11 562	10 932	11 543	10 259	11 212
Zigaretten	Mill. St	160 025	199 039	201 596	17 264	17 497	17 068	12 922	16 696	15 747	17 433
Gesamtumsatz ^{2) 3) 4)}	Mrd. DM	170,4	182,3	194,9	169,3	175,2	171,3	161,9	157,0	...	...
Bergbau	Mill. DM	28 508	27 674	28 745	2 155	2 521	2 634	2 563	2 641	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	167,5	179,6	192,0	167,2	172,7	168,6	159,3	154,4	...	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	466 065	479 725	498 467	42 722	45 502	42 031	36 585	41 980	...	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	784 297	851 167	919 445	80 647	81 085	83 709	84 160	70 224	...	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	236 101	258 274	277 905	24 898	25 718	23 706	19 868	23 569	...	...
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	Mill. DM	189 280	206 441	224 994	18 906	20 379	19 191	18 723	18 625	...	...
dar.: Auslandsumsatz ⁵⁾	Mill. DM	525 188	531 822	522 690	45 830	47 123	46 792	45 208	41 872	...	...
Neue Bundesländer											
Index des Auftragsauftrags für das Verarbeitende Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	78,9	71,5	75,2	78,8	92,4	93,7	65,0	70,9
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	66,6	65,4	72,3	62,3	72,2	62,3	61,1	63,5
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	93,6	80,0	80,8	95,7	119,7	124,1	67,1	76,0
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	66,1	62,0	66,3	69,7	62,2	80,3	68,2	73,6
Index der Nettoproduktion ^{7) 8)}	2. Hj 1990 = 100	—	—	70,3	50,0	55,1	65,5	69,7	65,6	57,5	53,5
Bergbau	2. Hj 1990 = 100	—	—	66,1	68,5	70,8	71,4	67,6	61,8	60,3	67,5
Verarbeitendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	75,9	79,4	86,8	87,6	74,4	75,4	75,2	86,2
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	56,2	58,6	57,6	58,8	59,1	47,5	47,2	51,8
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	69,7	73,8	78,8	79,2	71,0	71,9	71,8	79,5
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	90,7	89,3	96,1	93,9	90,5	93,0	83,5	95,5
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1 000 t	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunkohle, roh (Förderung)	1 000 t	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zement (ohne Zementklinker)	1 000 t	—	—	2 383	243	289	232	152	175	217	310
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug)	1 000 t	—	—	3 442	302	294	264	210	246	230	289
Motorenbenzin	1 000 t	—	—	2 822	221	250	251	238	253	234	237
Schnittholz	1 000 m ³	—	—	795	68	64	57	43	46	50	55
Personenkraftwagen	1 000 St	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Geräte und Einrichtungen für die ADV ¹⁾	Mill. DM	—	—	—	11	10	24	15	14	17	16
Baumwollgarn	t	—	—	13 683	1 144	1 197	1 212	937	1 181	1 450	1 625
Fleischwaren	t	—	—	194 329	13 157	17 070	16 108	16 003	16 366	15 020	16 984
Gesamtumsatz ^{2) 3) 4)}	Mrd. DM	—	—	96,2	8,0	8,1	8,3	9,2	...	...	...
Bergbau	Mill. DM	—	—	9 901	617	657	789	826	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	—	—	86,3	7,4	7,4	7,5	8,3	...	...	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	—	—	23 385	2 097	2 022	1 970	1 759	...	...	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	—	—	34 822	2 961	3 046	3 095	4 113	...	...	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	—	—	9 592	844	877	909	815	...	...	...
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	Mill. DM	—	—	18 531	1 470	1 500	1 504	1 652	...	...	...
dar.: Auslandsumsatz ⁵⁾	Mill. DM	—	—	14 036	1 294	1 438	1 479	2 019	...	...	...

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. — 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 4) 1991 endgültiges Ergebnis. — 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren. — 6) 1991 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. — 7) Arbeitstäglich bereinigt. — 8) Fachliche Unternehmensteile.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Dez. 91	Jan. 92	Febr. 92	März 92	Dez. 91	Jan. 92	Febr. 92	März 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	Dez. 90	Jan. 91	Febr. 91	März 91	Nov. 91	Dez. 91	Jan. 92	Febr. 92
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	- 2,6	- 1,8	- 5,3	+ 7,3	+ 2,9	+ 5,0	+ 10,4	- 11,9	+ 25,6	- 8,3	+ 6,4
Braunkohle, roh (Förderung)	+ 1,2	- 2,1	+ 3,9	- 3,0	- 1,1	+ 1,7	+ 1,2	+ 0,8	+ 6,9	- 7,1	+ 2,9
Erdöl, roh	- 4,2	- 4,4	- 5,0	- 3,4	- 6,8	- 1,9	- 7,4	+ 1,8	- 2,3	- 6,2	+ 5,8
Zement (ohne Zementklinker)	+ 8,2	+ 6,8	+ 4,7	- 1,4	- 1,6	+ 88,8	+ 1,8	- 35,5	- 8,5	+ 28,1	+ 37,1
Roheisen für die Stahlerzeugung	+ 0,8	- 7,9	- 0,3	+ 2,1	- 0,2	- 0,9	- 0,1	- 9,1	+ 12,7	- 4,4	+ 7,9
Stahlrohblöcke und -brammen	+ 0,0	- 6,5	+ 1,0	+ 3,2	+ 0,8	+ 0,3	- 1,0	- 14,1	+ 15,3	- 1,2	+ 7,2
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug)	+ 4,3	- 6,2	- 1,4	+ 0,3	- 2,4	- 2,8	+ 3,6	- 21,2	+ 20,9	- 0,0	+ 14,7
Synthetische Spinnfasern, synthetische Filamentgarne	- 2,2	+ 0,1	- 3,3	- 5,8	+ 1,4	- 6,8	+ 8,7	- 8,6	+ 17,2	- 8,0	+ 8,7
Motorenbenzin	+ 2,1	+ 6,8	+ 1,7	- 10,7	+ 6,1	+ 12,7	+ 6,1	- 8,3	+ 19,1	- 3,4	+ 0,7
Heizöl	- 14,5	+ 4,9	+ 1,9	- 6,8	+ 16,3	+ 19,8	+ 26,2	- 4,1	+ 42,6	- 6,6	- 2,8
Schnittholz	+ 10,5	+ 5,8	+ 3,5	+ 5,1	+ 4,1	+ 17,2	+ 7,7	- 19,6	- 0,6	+ 13,1	+ 16,0
Personenkraftwagen	+ 3,4	+ 1,2	- 4,3	- 3,0	- 12,5	...	...	- 25,9	+ 28,4	...	...
Fernsehempfangsgeräte	- 12,2	+ 10,7	- 7,6	- 41,6	- 38,5	- 37,0	- 33,8	- 44,1	+ 25,1	- 2,4	- 5,2
Geräte und Einrichtungen für die ADV ¹⁾	- 3,9	+ 0,0	+ 7,9	- 10,8	+ 5,0	...	...	+ 8,1	- 12,5	...	...
Baumwollgarn	- 1,5	- 1,4	- 7,6	- 16,8	- 17,6	- 10,8	- 7,4	- 22,4	+ 28,9	+ 4,4	+ 7,6
Fleischwaren	+ 2,3	+ 14,1	+ 10,2	+ 5,7	- 0,2	+ 3,3	+ 6,3	- 5,4	+ 5,6	- 9,7	+ 7,5
Zigaretten	+ 0,4	+ 24,4	+ 1,3	+ 11,0	+ 6,8	- 5,1	+ 5,6	- 24,3	+ 29,2	- 5,7	+ 10,7
Gesamtumsatz ²⁾³⁾⁴⁾	+ 9,1	+ 7,0	+ 6,9	+ 5,0	+ 0,2	...	...	- 5,5	- 3,0	...	...
Bergbau	- 10,7	- 2,9	+ 3,9	+ 4,8	- 2,6	...	...	- 2,7	+ 3,0	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	+ 9,5	+ 7,2	+ 7,0	+ 5,0	+ 0,3	...	...	- 5,5	- 3,1	...	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 10,5	+ 2,9	+ 3,9	+ 2,2	+ 0,0	...	...	- 13,0	+ 14,7	...	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 9,9	+ 8,5	+ 8,0	+ 6,5	+ 1,0	...	...	+ 0,5	- 16,6	...	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 8,7	+ 9,4	+ 7,6	+ 1,3	+ 0,1	...	...	- 16,2	+ 18,6	...	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 6,8	+ 9,1	+ 9,0	+ 8,1	- 1,7	...	...	- 2,4	- 0,5	...	...
dar.: Auslandsumsatz ⁵⁾	+ 10,6	+ 1,3	- 1,7	+ 5,8	+ 0,7	...	...	- 3,4	- 7,4	...	...
Neue Bundesländer											
Index des Auftragsingangs für ⁶⁾ das Verarbeitende Gewerbe	-	-	-	- 6,4	+ 7,5	- 2,8	- 23,6	+ 17,3	+ 1,4	- 30,6	+ 9,1
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	-	- 3,0	- 19,1	- 12,5	- 14,5	+ 15,9	- 13,7	- 1,9	+ 3,9
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	+ 3,3	+ 32,2	+ 1,4	- 34,5	+ 25,1	+ 3,7	- 45,9	+ 13,3
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 41,2	- 12,6	+ 10,2	+ 4,5	- 10,8	+ 29,1	- 15,1	+ 7,9
Index der Nettoproduktion ⁷⁾⁸⁾	-	-	-	- 37,7	- 34,7	- 40,5	- 39,3	+ 6,4	- 5,9	- 12,3	- 7,0
Bergbau	-	-	-	- 20,2	- 11,8	- 2,7	+ 2,7	- 5,3	- 8,6	- 2,4	+ 11,9
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	-	- 5,9	- 3,0	+ 10,4	+ 7,8	- 15,1	+ 1,3	- 0,3	+ 14,6
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	-	- 31,0	- 22,3	- 10,9	- 3,5	+ 0,5	- 19,6	- 0,6	+ 9,7
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 11,4	+ 1,7	+ 8,3	+ 12,4	- 10,4	+ 1,3	- 0,1	+ 10,7
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 2,8	- 4,2	- 4,2	+ 5,3	- 3,6	+ 2,8	- 10,2	+ 14,4
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Braunkohle, roh (Förderung)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zement (ohne Zementklinker)	-	-	-	+ 26,7	+ 40,0	+ 174,7	+ 96,2	- 34,5	+ 15,1	+ 24,0	+ 42,9
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug)	-	-	-	+ 2,4	- 15,5	- 17,4	- 5,6	- 20,5	+ 17,1	- 6,7	+ 25,6
Motorenbenzin	-	-	-	- 2,5	+ 1,2	- 7,9	- 6,0	- 5,2	+ 6,3	- 7,5	+ 1,3
Schnittholz	-	-	-	- 57,4	- 49,5	- 18,0	- 22,5	- 24,6	+ 6,9	+ 8,7	+ 10,0
Personenkraftwagen	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV ¹⁾	- 37,5	...	...	...
Baumwollgarn	-	-	-	- 41,6	- 11,3	+ 24,4	+ 57,0	- 22,7	+ 26,0	+ 22,8	+ 12,1
Fleischwaren	-	-	-	- 28,1	- 9,1	- 3,7	+ 19,3	- 0,6	+ 2,2	- 8,2	+ 13,1
Gesamtumsatz ²⁾³⁾⁴⁾	-	-	-	-	-	-	-	+ 10,9	...	...	...
Bergbau	-	-	-	-	-	-	-	+ 4,7	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	-	-	-	-	-	+ 11,5	...	...	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	-	-	-	-	-	- 10,7	...	...	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	-	-	-	-	+ 32,9	...	...	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	-	-	-	-	- 10,3	...	...	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	-	-	-	-	-	-	-	+ 9,9	...	...	...
dar.: Auslandsumsatz ⁵⁾	-	-	-	-	-	-	-	+ 36,5	...	...	...

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 4) 1991 endgültiges Ergebnis. - 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren. - 6) 1991 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 7) Arbeitstäglich bereinigt. - 8) Fachliche Unternehmensteile.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1991				1992		
					Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan	Febr.	März
Produzierendes Gewerbe											
Deutschland											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1000	—	—	1 391	1 420	1 400	1 393	1 377	1 332	1 321	1 347
dar.: Angestellte	1000	—	—	219	219	217	217	215	213	213	214
Arbeiter	1000	—	—	1 115	1 144	1 129	1 122	1 107	1 066	1 054	1 080
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	—	—	1 723,8	164,3	170,7	151,0	106,3	112,5	118,1	147,8
im Hochbau	Mill. Std	—	—	1 170,5	109,1	113,0	100,4	71,0	79,5	82,3	99,2
dar.: Wohnungsbau	1000 Std	—	—	578 935	54 464	56 256	49 412	33 439	37 033	38 763	48 227
Gewerblicher Hochbau	1000 Std	—	—	426 505	39 047	40 718	36 413	26 990	31 148	31 906	37 153
Öffentlicher Hochbau	1000 Std	—	—	151 362	14 325	14 827	13 506	9 840	10 650	10 872	12 857
im Tiefbau	1000 Std	—	—	553 182	55 269	57 663	50 581	35 387	32 937	35 796	48 544
Straßenbau	1000 Std	—	—	167 530	17 777	18 707	15 902	10 269	8 243	9 074	13 762
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std	—	—	146 896	14 034	14 209	12 572	9 403	9 778	10 596	13 055
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std	—	—	238 756	23 458	24 747	22 107	15 695	14 916	16 128	21 727
Bruttolohnsumme	Mill. DM	—	—	43 769	3 779	4 117	5 279	3 590	3 169	2 824	3 636
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	—	—	11 291	911	931	1 353	1 026	916	909	927
Index des Auftragseingangs	2. Hj 1990 =100	—	—	113,3	142,7	122,8	105,3	110,1	92,9	107,6	142,9
Index des Auftragsbestands	2. Hj 1990 =100	—	—	111,8	115,9	—	—	112,8	—	—	125,4
Produktionsindex ^{1) 2)}	2. Hj 1990 =100	—	—	99,2	116,4	121,4	108,6	77,1	76,7	82,0	104,3
Gesamtumsatz	Mill. DM	—	—	184 033	17 326	18 344	18 821	20 184	10 812	11 325	14 625
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	—	—	180 065	16 942	17 960	18 431	19 831	10 600	11 088	14 286
Früheres Bundesgebiet											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte ³⁾	1000	999	1 034	1 061	1 090	1 082	1 079	1 067	1 033	1 020	1 044
dar.: Angestellte ³⁾	1000	150	157	164	167	167	168	167	167	167	168
Arbeiter ³⁾	1000	797	825	845	873	865	861	850	817	804	828
Geleistete Arbeitsstunden ³⁾	Mill. Std	1 313,1	1 346,6	1 330,6	1 281,1	1 34,2	115,9	81,0	84,1	89,6	113,8
im Hochbau ³⁾	Mill. Std	879,6	912,8	897,9	84,9	88,9	77,5	54,2	59,8	63,0	77,0
dar.: Wohnungsbau ³⁾	1000 Std	468 105	502 625	492 171	47 155	49 108	42 841	28 959	31 800	33 742	42 309
Gewerblicher Hochbau ³⁾	1000 Std	284 661	290 376	297 273	27 497	29 074	25 338	18 844	21 070	21 911	25 866
Öffentlicher Hochbau ³⁾	1000 Std	116 504	108 020	99 898	9 460	9 941	8 622	5 923	6 495	6 836	8 362
im Tiefbau ³⁾	1000 Std	433 421	433 785	432 653	43 214	45 270	38 394	26 750	24 367	26 574	36 760
Straßenbau ³⁾	1000 Std	137 174	134 538	133 575	13 947	14 680	12 034	7 904	6 110	6 977	10 665
Gewerblicher Tiefbau ³⁾	1000 Std	106 419	110 044	112 571	10 990	11 332	9 849	7 380	7 686	7 925	10 022
Sonstiger öffentlicher Tiefbau ³⁾	1000 Std	189 828	189 203	186 507	18 277	19 258	16 511	11 466	10 571	11 672	16 073
Bruttolohnsumme ³⁾	Mill. DM	31 069	34 370	37 234	3 193	3 482	4 622	2 978	2 603	2 308	3 045
Bruttogehaltsumme ³⁾	Mill. DM	7 717	8 589	9 493	761	781	1 185	857	766	759	774
Index des Auftragseingangs	1985=100	132,2	152,1	168,1	208,0	175,4	149,8	159,4	132,0	156,3	209,2
Index des Auftragsbestands	1985=100	119,3	141,5	165,2	171,0	—	—	163,5	—	—	181,4
Produktionsindex ^{1) 2)}	1985=100	117,6	124,1	127,8	151,1	158,8	138,4	97,5	95,4	103,1	133,1
Gesamtumsatz ³⁾	Mill. DM	126 772	142 158	157 577	14 825	15 637	15 992	16 955	9 446	9 705	12 470
dar.: Baugewerblicher Umsatz ³⁾	Mill. DM	124 531	139 665	154 931	14 567	15 382	15 742	16 724	9 299	9 543	12 240
Neue Bundesländer											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1000	—	—	330	330	318	315	310	299	301	303
dar.: Angestellte	1000	—	—	55	52	50	49	48	45	46	46
Arbeiter	1000	—	—	270	271	263	261	257	249	250	252
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	—	—	393,0	36,2	36,5	35,1	25,4	28,3	28,5	34,0
im Hochbau	Mill. Std	—	—	272,5	24,2	24,1	22,9	16,8	19,8	19,3	22,2
dar.: Wohnungsbau	1000 Std	—	—	86 764	7 309	7 148	6 571	4 480	5 233	5 021	5 918
Gewerblicher Hochbau	1000 Std	—	—	129 232	11 550	11 644	11 075	8 146	10 078	9 995	11 487
Öffentlicher Hochbau	1000 Std	—	—	51 466	4 865	4 886	4 884	3 917	4 155	4 036	4 495
im Tiefbau	1000 Std	—	—	120 529	12 055	12 393	12 187	8 617	8 570	9 222	11 784
Straßenbau	1000 Std	—	—	33 955	3 830	4 027	3 868	2 365	2 133	2 097	3 097
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std	—	—	34 325	3 044	2 877	2 723	2 023	2 092	2 671	3 033
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std	—	—	52 249	5 181	5 489	5 596	4 229	4 345	4 454	5 654
Bruttolohnsumme	Mill. DM	—	—	6 535	586	634	657	611	566	515	591
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	—	—	1 798	150	151	168	169	150	150	153
Index des Auftragseingangs	2. Hj 1990 =100	—	—	143,4	199,2	189,4	165,5	159,0	147,2	152,8	194,5
Index des Auftragsbestands	2. Hj 1990 =100	—	—	91,1	96,2	—	—	106,9	—	—	121,2
Produktionsindex ^{1) 2)}	2. Hj 1990 =100	—	—	99,7	114,1	119,9	113,7	82,5	86,2	89,1	108,5
Gesamtumsatz	Mill. DM	—	—	26 456	2 501	2 708	2 829	3 229	1 367	1 820	2 155
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	—	—	25 134	2 375	2 578	2 689	3 107	1 301	1 644	2 046
Früheres Bundesgebiet											
Handwerk											
Beschäftigte	1000	3 667,5	3 747,3	3 821,2	3 886,9	—	—	3 872,0	—	—	3 816,8
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	394 840	440 649	492 487	125 093	—	—	139 461	—	—	111 440

1) Arbeitstägig bereinigt. — 2) Fachliche Unternehmensteile. — 4) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 berücksichtigt.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Dez. 91	Jan. 92	Febr. 92	März 92	Dez. 91	Jan. 92	Febr. 92	März 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	Dez. 90	Jan. 91	Febr. 91	März 91	Nov. 91	Dez. 91	Jan. 92	Febr. 92
Produzierendes Gewerbe											
Deutschland											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	-	-	-	-	.	.	.	- 1,2	- 3,2	- 0,9	+ 2,0
dar.: Angestellte	-	-	-	-	.	.	.	- 0,7	- 1,3	+ 0,2	+ 0,3
Arbeiter	-	-	-	-	.	.	.	- 1,4	- 3,7	- 1,1	+ 2,5
Geleistete Arbeitsstunden	-	-	-	-	.	.	.	- 29,6	+ 5,7	+ 5,0	+ 25,1
im Hochbau	-	-	-	-	.	.	.	- 29,3	+ 12,0	+ 3,5	+ 20,6
dar.: Wohnungsbau	-	-	-	-	.	.	.	- 32,3	+ 10,7	+ 4,7	+ 24,4
Gewerblicher Hochbau	-	-	-	-	.	.	.	- 25,9	+ 15,4	+ 2,4	+ 16,4
Öffentlicher Hochbau	-	-	-	-	.	.	.	- 27,1	+ 8,2	+ 2,1	+ 18,3
im Tiefbau	-	-	-	-	.	.	.	- 30,1	- 6,9	+ 8,7	+ 35,6
Straßenbau	-	-	-	-	.	.	.	- 35,4	- 19,7	+ 10,1	+ 51,7
Gewerblicher Tiefbau	-	-	-	-	.	.	.	- 25,2	+ 4,0	+ 8,4	+ 23,2
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-	-	-	-	.	.	.	- 29,0	- 5,0	+ 8,1	+ 34,7
Bruttolohnsumme	-	-	-	-	.	.	.	- 32,0	- 11,7	- 10,9	+ 28,8
Bruttogehaltssumme	-	-	-	-	.	.	.	- 24,2	- 10,8	- 0,7	+ 2,0
Index des Auftragseingangs	-	-	-	+ 15,7	+ 19,3	+ 28,9	+ 20,8	+ 4,6	- 15,6	+ 15,8	+ 32,8
Index des Auftragsbestands	-	-	-	+ 16,4 a)	.	.	+ 18,0 b)	- 2,7 c)	.	.	+ 11,2 d)
Produktionsindex 1) 2)	-	-	-	+ 6,8	- 1,9	+ 48,3	+ 3,1	- 29,0	- 0,5	+ 6,9	+ 27,2
Gesamtumsatz	-	-	-	-	.	.	.	+ 7,2	- 46,4	+ 4,7	+ 29,1
dar.: Baugewerblicher Umsatz	-	-	-	-	.	.	.	+ 7,6	- 46,6	+ 4,6	+ 28,9
Früheres Bundesgebiet											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte 3)	+ 0,3	+ 3,5	+ 2,7	+ 2,1	+ 1,9	+ 2,3	+ 0,4	- 1,1	- 3,2	- 1,3	+ 2,4
dar.: Angestellte 3)	+ 1,5	+ 4,5	+ 4,7	+ 4,6	+ 4,5	+ 4,7	+ 4,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	+ 0,4
Arbeiter 3)	+ 0,1	+ 3,5	+ 2,5	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,3	+ 0,8	- 1,3	- 3,9	- 1,6	+ 3,0
Geleistete Arbeitsstunden 3)	+ 1,7	+ 2,6	- 1,2	+ 3,0	- 6,0	+ 46,1	+ 2,5	- 30,1	+ 3,9	+ 6,5	+ 27,0
im Hochbau 3)	+ 2,2	+ 3,8	- 1,6	+ 0,5	- 6,7	+ 39,7	+ 1,3	- 30,1	+ 10,2	+ 5,5	+ 22,2
dar.: Wohnungsbau 3)	+ 2,0	+ 7,4	- 2,1	+ 0,4	- 6,4	+ 49,6	+ 0,5	- 32,4	+ 9,8	+ 6,1	+ 25,4
Gewerblicher Hochbau 3)	+ 4,9	+ 2,0	+ 2,4	+ 3,7	- 5,4	+ 29,0	+ 3,5	- 25,6	+ 11,8	+ 4,0	+ 17,1
Öffentlicher Hochbau 3)	- 2,7	- 7,3	- 7,5	- 4,8	- 10,4	+ 31,7	- 3,4	- 31,3	+ 9,7	+ 5,3	+ 22,3
im Tiefbau 3)	+ 0,8	+ 0,1	- 0,3	+ 8,3	- 4,2	+ 63,7	+ 5,3	- 30,3	- 8,9	+ 9,1	+ 38,3
Straßenbau 3)	+ 2,4	- 1,9	- 0,7	+ 12,6	- 6,3	+ 81,7	+ 4,1	- 34,3	- 22,7	+ 14,2	+ 52,9
Gewerblicher Tiefbau 3)	+ 2,6	+ 3,4	+ 2,3	+ 6,3	+ 1,1	+ 47,5	+ 10,6	- 25,1	+ 4,1	+ 3,1	+ 26,5
Sonstiger öffentlicher Tiefbau 3)	- 1,2	- 0,3	- 1,4	+ 6,8	- 6,5	+ 66,3	+ 2,9	- 30,6	- 7,8	+ 10,4	+ 37,7
Bruttolohnsumme 3)	+ 5,4	+ 10,6	+ 8,3	+ 13,7	+ 3,9	+ 38,9	+ 10,6	- 35,6	- 12,6	- 11,3	+ 31,9
Bruttogehaltssumme 3)	+ 4,7	+ 11,3	+ 10,5	+ 11,0	+ 10,7	+ 11,0	+ 11,2	- 27,7	- 10,7	- 0,9	+ 2,0
Index des Auftragseingangs	+ 14,0	+ 15,1	+ 10,5	+ 10,2	+ 11,1	+ 20,0	+ 13,2	+ 6,4	- 17,2	+ 18,4	+ 33,8
Index des Auftragsbestands	+ 9,1	+ 18,6	+ 16,7	+ 14,7 a)	.	.	+ 14,0 b)	- 4,4 c)	.	.	+ 10,9 d)
Produktionsindex 1) 2)	+ 6,6	+ 5,5	+ 3,0	+ 5,2	- 0,5	+ 53,2	+ 1,6	- 29,6	- 2,2	+ 8,1	+ 29,1
Gesamtumsatz 3)	+ 7,6	+ 12,1	+ 10,8	+ 11,7	+ 10,2	+ 30,5	+ 25,4	+ 6,0	- 44,3	+ 2,7	+ 28,5
dar.: Baugewerblicher Umsatz 3)	+ 7,6	+ 12,2	+ 10,9	+ 11,8	+ 10,3	+ 30,8	+ 25,2	+ 6,2	- 44,4	+ 2,6	+ 28,3
Neue Bundesländer											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	-	-	-	-	.	.	.	- 1,5	- 3,4	+ 0,5	+ 0,7
dar.: Angestellte	-	-	-	-	.	.	.	- 2,4	- 5,6	+ 0,4	+ 0,0
Arbeiter	-	-	-	-	.	.	.	- 1,4	- 3,0	+ 0,4	+ 0,8
Geleistete Arbeitsstunden	-	-	-	-	.	.	.	- 27,7	+ 11,6	+ 0,6	+ 19,3
im Hochbau	-	-	-	-	.	.	.	- 26,8	+ 17,9	- 2,5	+ 15,2
dar.: Wohnungsbau	-	-	-	-	.	.	.	- 31,8	+ 16,8	- 4,1	+ 17,9
Gewerblicher Hochbau	-	-	-	-	.	.	.	- 26,4	+ 23,7	- 0,8	+ 14,9
Öffentlicher Hochbau	-	-	-	-	.	.	.	- 19,8	+ 6,1	- 2,9	+ 11,4
im Tiefbau	-	-	-	-	.	.	.	- 29,3	- 0,5	+ 7,6	+ 27,8
Straßenbau	-	-	-	-	.	.	.	- 38,9	- 9,8	- 1,7	+ 47,7
Gewerblicher Tiefbau	-	-	-	-	.	.	.	- 25,7	+ 3,4	+ 27,7	+ 13,6
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-	-	-	-	.	.	.	- 24,4	+ 2,7	+ 2,5	+ 26,9
Bruttolohnsumme	-	-	-	-	.	.	.	- 6,8	- 7,5	- 8,9	+ 14,7
Bruttogehaltssumme	-	-	-	-	.	.	.	+ 0,7	- 11,4	+ 0,0	+ 2,0
Index des Auftragseingangs	-	-	-	+ 53,8	+ 78,6	+ 109,3	+ 88,8	- 3,9	- 7,4	+ 3,8	+ 27,3
Index des Auftragsbestands	-	-	-	+ 30,4 a)	.	.	+ 56,0 b)	+ 11,1 c)	.	.	+ 13,4 d)
Produktionsindex 1) 2)	-	-	-	+ 8,0	- 4,4	+ 37,7	+ 10,2	- 27,4	+ 4,5	+ 3,4	+ 21,8
Gesamtumsatz	-	-	-	-	.	.	.	+ 14,1	- 57,7	+ 18,5	+ 33,0
dar.: Baugewerblicher Umsatz	-	-	-	-	.	.	.	+ 15,6	- 58,1	+ 18,7	+ 32,5
Früheres Bundesgebiet											
Handwerk											
Beschäftigte	+ 1,0	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,9 a)	.	.	+ 1,4 b)	- 0,4 c)	.	.	- 1,4 d)
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 6,6	+ 11,6	+ 11,8	+ 8,0 a)	.	.	+ 8,1 b)	+ 11,5 c)	.	.	- 20,1 d)

1) Arbeitstäglich bereinigt. - 2) Fachliche Unternehmensteile. - 3) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 berücksichtigt.

a) 4. Vj 91 gegenüber 4. Vj 90. - b) 1. Vj 92 gegenüber 1. Vj 91. - c) 4. Vj 91 gegenüber 3. Vj 91. - d) 1. Vj 92 gegenüber 4. Vj 91

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1991			1992			
					Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
Bautätigkeit und Wohnungen											
Deutschland											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m3	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1 000 m3	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m3	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m3	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	136 255	151 521p	...	13 014	10 715	10 287	10 622	...	...	...
Rauminhalt	1000 m3	145 684	179 830p	...	16 129	14 081	13 897	13 878	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	49 605	62 839p	...	6 109	5 225	5 272	5 271	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	33 510	34 757p	...	3 233	2 719	2 517	2 436	...	...	...
Rauminhalt	1 000 m3	174 512	188 339p	...	16 818	15 348	15 533	12 844	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	35 236	41 420p	...	3 950	3 418	3 807	3 319	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	276 042	386 648p	...	35 718	32 400	33 058	31 125	...	...	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m3	133 815	131 790p	...	9 071	8 621	87 060	4 568	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m3	148 460	155 630p	...	8 995	9 663	102 298	4 519	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	238 617	256 738p	...	19 843	18 718	178 565	9 958	...	...	...
Neue Bundesländer											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m3	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1 000 m3	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m3	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m3	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Handel ¹⁾ , Gastgewerbe ¹⁾ , Reiseverkehr											
Früheres Bundesgebiet											
Großhandel (Umsatzwerte) ^{2) 3)}	1986=100	110,6	118,0	126,4	137,8	129,2	125,0	120,8	119,0	136,2	127,8p
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	1986=100	99,8	100,3	105,6	114,3	99,7	113,3	100,2	105,7	129,1	126,9p
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	1986=100	100,3	92,1	84,4	86,2	78,9	70,2	89,2	80,2	83,5	73,8p
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	1986=100	125,6	116,1	105,9	104,1	97,9	83,3	100,0	96,7	107,6	100,8p
festen Brennstoffen, Mineralölzeug- nissen	1986=100	85,7	91,1	102,0	109,6	109,5	107,5	97,1	87,7	96,6	96,6p
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	1986=100	120,3	114,8	109,1	112,9	101,5	79,6	107,1	97,9	114,3	103,4p
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1986=100	116,3	130,3	150,9	185,5	164,1	131,2	125,1	138,3	181,5	172,5p
Altmaterial, Reststoffen	1986=100	174,9	147,0	124,1	131,5	122,0	108,6	120,7	121,4	132,0	128,8p
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	107,4	118,2	130,4	141,2	135,3	150,0	126,0	119,1	136,2	135,7p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	107,8	121,6	132,8	151,6	128,4	105,6	141,2	144,3	151,1	113,2p
Metallwaren, Einrichtungsgegen- ständen	1986=100	123,1	137,9	147,8	174,4	167,8	140,8	145,7	144,9	156,2	143,8p
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	1986=100	114,4	127,7	133,9	171,7	153,8	124,1	123,4	122,2	137,3	120,0p
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1986=100	110,5	124,6	142,7	147,3	138,4	136,4	132,1	139,6	159,1	145,3p
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	1986=100	117,2	129,4	149,7	162,8	154,9	164,4	159,5	151,1	163,1	157,3p
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedene Art, o.a.S.	1986=100	126,5	136,4	130,4	137,6	136,1	131,6	118,5	120,0	139,0	115,7p
Binnengroßhandel	1986=100	108,6	117,3	127,3	139,9	130,4	128,8	119,9	119,1	136,9	130,2p
Produktionsverbindungs-handel	1986=100	110,3	116,8	123,7	135,8	123,9	123,1	112,6	113,7	134,8	126,3p
Konsumtionsverbindungs-handel	1986=100	106,3	118,0	132,6	145,9	140,0	137,1	130,6	127,0	139,9	135,8p
Außenhandel	1986=100	116,9	120,2	123,4	131,0	125,3	112,7	123,5	118,7	133,8	120,1p
dar.: Einfuhrhandel	1986=100	126,0	136,6	148,6	160,7	151,3	130,3	151,8	144,9	163,7	147,4p
Ausfuhrhandel	1986=100	110,1	104,5	97,5	101,5	101,2	98,6	92,4	93,9	102,6	93,4p
Streckengroßhandel	1986=100	102,3	102,7	102,9	107,9	103,4	99,7	95,1	93,6	108,5	99,0p
Lagergroßhandel	1986=100	115,9	127,7	141,3	156,7	145,6	141,0	137,1	135,1	153,7	146,1p

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 3) In jeweiligen Preisen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Jan 92	Febr. 92	März 92	April 92	Jan. 92	Febr. 92	März 92	April 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	Jan. 91	Febr. 91	März 91	April 91	Dez. 91	Jan. 92	Febr. 92	März 92
Bautätigkeit und Wohnungen											
Deutschland											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
(alle Baumaßnahmen)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
(alle Baumaßnahmen)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	+ 12,7	+ 11,2 p	...	+ 13,3	...	...	...	+ 3,4	...	...	...
Rauminhalt	+ 20,7	+ 23,4 p	...	+ 13,2	...	...	...	- 0,0	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 23,8	+ 28,9 p	...	+ 19,0	...	...	...	+ 0,1	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 4,7	+ 3,7 p	...	+ 2,8	...	...	...	- 2,8	...	...	...
Rauminhalt	+ 12,6	+ 7,9 p	...	- 12,8	...	...	...	- 17,1	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 4,5	+ 17,5 p	...	- 10,8	...	...	...	- 12,3	...	...	...
Wohnungen insgesamt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
(alle Baumaßnahmen)	+ 28,8	+ 40,1 p	...	+ 10,0	...	...	...	- 5,8	...	...	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 16,3	- 1,5 p	...	+ 8,2	...	...	...	- 94,8	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 1,3	+ 4,9 p	...	+ 10,6	...	...	...	- 95,6	...	...	...
Wohnungen insgesamt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
(alle Baumaßnahmen)	+ 14,4	+ 7,6 p	...	+ 14,9	...	...	...	- 94,4	...	...	...
Neue Bundesländer											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
(alle Baumaßnahmen)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
(alle Baumaßnahmen)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr											
Früheres Bundesgebiet											
Großhandel (Umsatzwerte) ^{2) 3)}	+ 7,0	+ 6,7	+ 7,1	- 1,8	+ 3,9	+ 6,2	- 3,0 p	- 3,4	- 1,5	+ 14,5	- 6,2 p
davon mit:	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Getreide, Futter- und Düngemitteln,	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Tieren	+ 3,7	+ 0,5	+ 5,3	- 0,8	+ 15,5	+ 9,6	- 0,8 p	- 11,6	+ 5,5	+ 22,1	- 1,7 p
textilen Rohstoffen und Halbwaren,	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Häuten usw.	+ 1,3	- 8,2	- 8,4	- 9,8	- 0,7	- 14,1	- 20,1 p	+ 27,1	- 10,1	+ 4,1	- 11,6 p
technischen Chemikalien, Rohdrogen,	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Kautschuk	+ 7,3	- 7,6	- 8,8	- 11,3	- 14,2	- 4,7	- 14,6 p	+ 20,0	- 3,3	+ 11,3	- 6,3 p
festen Brennstoffen, Mineralölzeug-	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
nissen	+ 7,7	+ 6,3	+ 12,0	- 14,4	- 10,1	+ 1,7	- 2,8 p	- 9,7	- 9,7	+ 10,1	+ 0,0 p
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	+ 13,5	- 4,6	- 5,0	- 10,3	- 9,8	+ 0,7	- 13,2 p	+ 34,5	- 8,6	+ 16,8	- 9,5 p
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 8,6	+ 12,0	+ 15,8	+ 8,9	+ 29,3	+ 29,6	+ 8,3 p	- 4,6	+ 10,5	+ 31,2	- 5,0 p
Altmaterial, Reststoffen	+ 14,2	- 16,0	- 15,6	- 4,7	+ 5,4	+ 7,7	- 4,5 p	+ 11,4	+ 0,1	+ 8,7	- 2,4 p
Nahrungsmitteln, Getränken,	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Tabakwaren	+ 7,5	+ 10,1	+ 10,3	+ 3,3	+ 5,7	+ 7,2	+ 4,6 p	- 16,0	- 5,5	+ 14,4	- 0,4 p
Textilien, Bekleidung, Schuhen,	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Lederwaren	+ 2,7	+ 12,8	+ 9,2	- 4,9	+ 2,0	+ 1,8	- 10,1 p	+ 33,7	+ 2,2	+ 4,7	- 25,1 p
Metallwaren, Einrichtungsgegen-	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
ständen	+ 11,1	+ 12,0	+ 7,2	- 1,6	+ 6,7	+ 6,3	- 3,3 p	+ 3,5	- 0,5	+ 7,8	- 7,9 p
feinmechanischen und optischen	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Erzeugnissen, Schmuck usw.	+ 5,0	+ 11,6	+ 4,9	+ 5,9	+ 4,9	+ 5,9	- 3,5 p	- 0,6	- 1,0	+ 12,4	- 12,6 p
Fahrzeugen, Maschinen,	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
technischem Bedarf	+ 0,2	+ 12,8	+ 14,5	+ 2,2	+ 5,5	+ 3,6	- 7,1 p	- 3,2	+ 5,7	+ 14,0	- 8,7 p
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Erzeugnissen	+ 2,7	+ 10,4	+ 15,7	+ 7,8	+ 11,3	+ 12,5	+ 4,2 p	- 3,0	- 5,3	+ 7,9	- 5,6 p
Papier, Druckerzeugnissen, Waren	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
verschiedener Art, o.ä.S.	+ 9,0	+ 7,8	- 4,4	- 4,1	+ 3,4	+ 0,4	- 12,8 p	- 10,0	+ 1,3	+ 15,8	- 16,8 p
Binnengroßhandel	+ 6,1	+ 8,0	+ 8,5	- 1,2	+ 4,3	+ 7,0	- 2,5 p	- 6,1	- 0,7	+ 14,9	- 4,9 p
Produktionsverbindungshandel	+ 8,7	+ 5,9	+ 5,9	- 4,4	+ 2,9	+ 7,9	- 5,0 p	- 8,5	- 1,0	+ 18,6	- 6,3 p
Konsumtionsverbindungshandel	+ 2,6	+ 11,0	+ 12,4	+ 3,0	+ 6,3	+ 5,8	+ 1,0 p	- 4,7	- 2,8	+ 10,2	- 2,9 p
Außenhandel	+ 9,6	+ 2,8	+ 2,7	- 4,4	+ 2,5	+ 3,4	- 4,5 p	+ 9,6	- 3,9	+ 12,7	- 10,2 p
dar.: Einfuhrhandel	+ 11,9	+ 8,4	+ 8,8	- 1,5	+ 4,1	+ 4,4	- 4,3 p	+ 16,5	- 4,5	+ 13,0	- 10,0 p
Ausfuhrhandel	+ 6,2	- 5,1	- 6,7	- 9,0	+ 1,7	+ 3,0	- 3,6 p	- 6,3	+ 1,6	+ 9,3	- 9,0 p
Streckengroßhandel	+ 9,1	+ 0,4	+ 0,2	+ 7,4	- 1,3	+ 3,3	- 3,3 p	- 4,6	- 1,6	+ 15,9	- 8,8 p
Lagergroßhandel	+ 5,8	+ 10,2	+ 10,6	+ 1,0	+ 6,3	+ 7,5	- 0,7 p	+ 2,8	- 1,5	+ 13,8	- 4,9 p

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 3) In jeweiligen Preisen.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1991			1992			
					Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
Handel ¹⁾ , Gastgewerbe ¹⁾ , Reiseverkehr											
Neue Bundesländer											
Großhandel (Umsatzwerte) ^{2) 3)}	1991=100	—	—	100,0	87,7	93,3	96,4	72,3	67,6	66,7	73,0p
davon mit:											
festen Brennstoffen, Mineralölzeug-	1991=100	—	—	100,0	70,0	77,5	90,6	58,1	54,2	36,0	32,1p
nissen	1991=100	—	—	100,0	125,6	120,4	91,1	85,6	93,4	110,4	107,4p
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1991=100	—	—	100,0	87,8	89,4	96,0	78,7	75,3	82,8	103,9p
Nahrungsmitteln, Getränken,	1991=100	—	—	100,0	69,8	77,9	68,0	39,4	47,6	66,1	45,7p
Tabakwaren	1991=100	—	—	100,0	96,6	98,4	93,2	78,4	83,5	83,5	82,7p
Textilien, Bekleidung, Schuhen,	1991=100	—	—	100,0	119,1	129,7	143,2	162,1	108,3	73,8	116,3p
Lederwaren	1991=100	—	—	100,0	81,3	93,8	70,0	44,7	49,5	55,3	49,6p
Metallwaren, Einrichtungsgegen-	1991=100	—	—	100,0							
ständen	1991=100	—	—	100,0							
Fahrzeugen, Maschinen, technischem	1991=100	—	—	100,0							
Bedarf	1991=100	—	—	100,0							
Papier, Druckerzeugnissen, Waren	1991=100	—	—	100,0							
verschiedener Art, o.a.S.	1991=100	—	—	100,0							
Früheres Bundesgebiet											
Einzelhandel (Umsatzwerte) ³⁾	1986=100	113,5	125,5	136,6	144,4	145,9	161,7	128,2	124,4	137,7	141,0p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken,	1986=100	111,5	120,6	125,2	129,0	130,6	144,4	117,4	116,0	121,5	129,7p
Tabakwaren	1986=100	104,7	114,8	123,7	153,6	147,4	157,2	114,6	98,8	118,7	123,7p
Textilien, Bekleidung, Schuhen,	1986=100	127,0	138,3	153,2	167,9	176,6	192,5	142,7	147,6	162,9	158,5p
Lederwaren	1986=100	113,1	129,2	132,0	135,2	157,5	213,5	125,3	115,9	117,5	108,9p
Einrichtungsgegenständen	1986=100	118,7	130,0	145,9	154,2	164,6	217,1	136,3	133,1	141,8	132,9p
(ohne elektrotechnische usw.)	1986=100	114,0	122,6	134,5	139,6	138,9	161,3	136,0	132,2	138,5	141,0p
elektrotechnischen Erzeugnissen,	1986=100	125,5	135,9	149,6	162,9	155,2	143,8	139,8	136,8	154,1	153,1p
Musikinstrumenten usw.	1986=100	125,1	146,8	172,4	162,6	151,4	144,0	153,7	160,4	199,7	196,1p
Papierwaren, Druckerzeugnissen,	1986=100	109,0	120,8	131,6	141,1	150,5	177,6	126,6	118,5	125,5	131,8p
Büromaschinen	1986=100	102,9	110,4	113,8	113,0	139,1	185,1	125,1	96,3	97,0	104,1p
pharmazeutischen, kosmetischen und	1986=100	125,5	136,6	148,3	151,6	160,7	193,4	142,8	138,4	144,1	158,4p
medizinischen Erzeugnissen usw.	1986=100	124,9	135,3	127,1	128,5	133,4	161,5	118,7	119,6	123,5	137,0p
Kraft- und Schmierstoffen	1986=100	113,9	124,7	128,7	131,5	134,5	148,5	125,2	120,9	129,0	138,0p
(Tankstellen ohne Agenturtankst.)	1986=100										
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen	1986=100										
und -reifen	1986=100										
sonstigen Waren, Waren	1986=100										
verschiedener Art	1986=100										
darunter nach Erscheinungsformen:											
Warenhäuser	1986=100	102,9	110,4	113,8	113,0	139,1	185,1	125,1	96,3	97,0	104,1p
SB-Warenhäuser	1986=100	125,5	136,6	148,3	151,6	160,7	193,4	142,8	138,4	144,1	158,4p
Verbrauchermärkte	1986=100	124,9	135,3	127,1	128,5	133,4	161,5	118,7	119,6	123,5	137,0p
Supermärkte	1986=100	113,9	124,7	128,7	131,5	134,5	148,5	125,2	120,9	129,0	138,0p
Gastgewerbe (Umsatzwerte) ³⁾	1986=100	110,6	116,9	121,1	131,6	114,2	119,0	101,9	105,8	116,5	119,3p
Beherbergungsgewerbe	1986=100	117,8	127,1	133,0	157,6	118,7	115,3	101,3	111,2	124,2	126,8p
Gaststättengewerbe	1986=100	105,8	110,0	113,5	116,3	109,1	119,3	99,3	100,2	110,0	113,9p
Kantinen	1986=100	121,9	134,8	136,9	149,9	147,4	141,2	139,0	141,2	147,2	136,2p
Reiseverkehr											
Einreisen über die Auslandsgrenzen											
der Bundesrepublik Deutschland ⁴⁾	1 000	496 935	511 387	...	...	...	...	...	...	...	...
Ankünfte ⁵⁾	1 000	69 624	74 332	75 419	7 755	5 351	4 270	4 119	4 864	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der											
Bundesrepublik	1 000	14 653	15 627	14 295	1 344	876	737	677	862	...	...
Übernachtungen ⁵⁾	1 000	243 394	255 725	266 209	25 813	15 628	14 399	14 080	15 887	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der											
Bundesrepublik	1 000	33 578	34 842	33 246	3 092	1 966	1 736	1 642	2 088	...	...
Innerdeutscher Warenverkehr											
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	8 104	21 326	46 733	5 322	4 629	4 342	4 076	4 517	...	...
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	7 205	8 274	8 985	836	787	711	694	790	...	...
Neue Bundesländer											
Einzelhandel (Umsatzwerte) ³⁾	2. Hj 1990=100	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken,	2. Hj 1990=100	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Tabakwaren	2. Hj 1990=100	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Einrichtungsgegenständen	2. Hj 1990=100	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
(ohne elektrotechnische usw.)	2. Hj 1990=100	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen	2. Hj 1990=100	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
und -reifen	2. Hj 1990=100	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
sonstigen Waren, Waren verschiedener	2. Hj 1990=100	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Art	1990=100	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Reiseverkehr											
Einreisen über die Auslandsgrenzen											
der Bundesrepublik Deutschland ⁴⁾	1 000	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...
Ankünfte ⁶⁾	1 000	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der											
Bundesrepublik	1 000	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...
Übernachtungen ⁶⁾	1 000	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der											
Bundesrepublik	1 000	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 3) In jeweiligen Preisen. — 4) Einschl. Durchreisen. — 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime. — 6) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Jan. 92	Febr. 92	März 92	April 92	Jan. 92	Febr. 92	März 92	April 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	Jan. 91	Febr. 91	März 91	April 91	Dez. 91	Jan. 92	Febr. 92	März 92
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr											
Neue Bundesländer											
Großhandel (Umsatzwerte) ^{2) 3)}	-	-	-	- 33,9	- 36,6	- 44,6 p	- 37,7 p	- 25,0	- 6,5	- 1,3	+ 9,4 p
davon mit:											
festen Brennstoffen, Mineralölzeug-	-	-	-	- 52,6	- 59,9	- 73,3	- 74,7 p	- 35,9	- 6,7	- 3,6	- 10,8 p
nissen	-	-	-	+ 13,7	+ 34,2	+ 31,4	+ 11,1 p	- 6,0	+ 9,1	+ 18,2	- 2,7 p
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf . .	-	-	-	- 8,7	± 0,0	- 33,7	- 9,9 p	- 18,0	- 4,3	- 0,4	+ 25,5 p
Nahrungsmitteln, Getränken,	-	-	-	- 80,6	- 79,5	- 51,0	- 65,4 p	- 42,1	+ 20,8	+ 38,9	- 30,9 p
Tabakwaren	-	-	-	- 48,3	- 20,8	- 15,0	- 26,6 p	- 15,9	+ 6,5	± 0,0	- 1,0 p
Textilien, Bekleidung, Schuhen,	-	-	-	+100,6	+ 9,1	- 11,7	+ 34,2 p	+ 13,2	- 33,2	- 31,9	+ 57,6 p
Lederwaren	-	-	-	- 67,3	- 55,1	- 59,5	- 64,6 p	- 36,1	+ 10,7	+ 11,7	- 10,3 p
Metallwaren, Einrichtungsgegen-											
ständen											
Fahrzeugen, Maschinen,											
technischem Bedarf											
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Waren											
verschiedener Art, o.a.S.											
Früheres Bundesgebiet											
Einzelhandel (Umsatzwerte) ³⁾	+ 4,8	+ 10,6	+ 8,8	+ 1,8	+ 5,2	- 3,4	+ 1,6 p	- 20,7	- 3,0	+ 10,7	+ 2,4 p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken,	+ 5,1	+ 8,1	+ 3,7	+ 0,0	+ 4,6	- 5,9	+ 7,8 p	- 18,7	- 1,2	+ 4,7	+ 6,8 p
Tabakwaren	+ 1,6	+ 9,7	+ 7,8	+ 4,7	+ 5,9	- 10,2	+ 0,1 p	- 27,1	- 13,8	+ 20,2	+ 4,2 p
Textilien, Bekleidung, Schuhen,	+ 7,4	+ 8,9	+ 10,6	+ 9,1	+ 12,6	+ 5,0	+ 2,4 p	- 25,9	+ 3,4	+ 10,4	- 2,7 p
Einrichtungsgegenständen	+ 3,5	+ 14,2	+ 2,2	- 4,0	- 0,9	- 4,8	- 9,8 p	- 41,3	- 7,5	+ 1,4	- 7,3 p
(ohne elektrotechnische usw.)	+ 5,5	+ 9,5	+ 12,1	+ 0,2	+ 2,5	+ 3,7	- 0,6 p	- 37,2	- 2,4	+ 6,6	- 6,3 p
elektrotechnischen Erzeugnissen,	+ 1,6	+ 7,5	+ 9,7	+ 5,9	+ 9,3	+ 5,8	+ 6,3 p	- 15,7	- 2,1	+ 4,0	+ 1,8 p
Musikinstrumenten usw.	+ 14,5	+ 8,3	+ 9,9	- 0,4	+ 8,0	+ 6,2	+ 3,5 p	- 2,8	- 2,2	+ 12,7	- 0,7 p
Papierwaren, Druckerzeugnissen,	+ 9,0	+ 17,3	+ 17,4	- 1,3	+ 2,6	- 2,3	- 6,5 p	+ 6,7	+ 4,4	+ 24,6	- 1,8 p
Büromaschinen	+ 3,2	+ 10,8	+ 8,8	+ 1,9	+ 4,5	- 4,1	+ 3,1 p	- 28,7	- 6,4	+ 5,9	+ 5,0 p
pharmazeutischen, kosmetischen und											
medizinischen Erzeugnissen usw.											
Kraft- und Schmierstoffen											
(Tankstellen ohne Agenturtankst.)											
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen											
und -reifen											
sonstigen Waren, Waren											
verschiedener Art											
darunter nach Erscheinungsformen:											
Warenhäuser	+ 1,7	+ 7,3	+ 3,1	+ 1,9	+ 4,0	- 10,6	+ 7,5 p	- 32,4	- 23,0	+ 0,8	+ 7,2 p
SB-Warenhäuser	+ 5,5	+ 8,9	+ 8,6	+ 4,2	+ 9,3	- 4,0	+ 11,6 p	- 26,2	- 3,1	+ 4,1	+ 9,9 p
Verbrauchermärkte	+ 3,2	+ 8,3	- 6,1	+ 8,3	+ 11,8	- 5,1	+ 14,9 p	- 26,5	+ 0,8	+ 3,3	+ 10,9 p
Supermärkte	+ 5,7	+ 9,5	+ 3,1	+ 2,3	+ 4,7	- 3,3	+ 11,8 p	- 15,7	- 3,4	+ 6,7	+ 7,0 p
Gastgewerbe (Umsatzwerte) ³⁾	+ 4,1	+ 5,7	+ 3,5	+ 0,8	+ 9,5	+ 1,0 p	+ 1,0 p	- 14,4	+ 3,8	+ 10,1	+ 2,4
Beherbergungsgewerbe	+ 6,9	+ 7,9	+ 4,6	+ 4,7	+ 10,3	+ 2,3 p	- 0,4 p	- 12,1	+ 9,8	+ 11,7	+ 2,1
Gaststättengewerbe	+ 2,4	+ 4,0	+ 3,2	- 2,0	+ 8,3	- 0,5 p	+ 1,9 p	- 16,8	+ 0,9	+ 9,8	+ 3,5 p
Kantinen	+ 5,1	+ 10,6	+ 1,6	+ 8,4	+ 17,6	+ 14,1 p	+ 1,2 p	- 1,6	+ 1,6	+ 4,2 p	- 7,5 p
Reiseverkehr											
Einreisen über die Auslandsgrenzen											
der Bundesrepublik Deutschland ⁴⁾	+ 3,9	+ 2,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Ankünfte ⁵⁾	+ 7,0	+ 6,8	+ 1,5	+ 1,2	+ 8,7	...	...	- 3,6	+ 18,1	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb											
der Bundesrepublik	+ 11,8	+ 7,7	- 8,5	+ 1,3	+ 13,1	...	...	- 8,1	+ 27,3	...	...
Übernachtungen ⁵⁾	+ 3,9	+ 5,1	+ 4,1	+ 2,8	+ 5,9	...	...	- 2,2	+ 12,8	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb											
der Bundesrepublik	+ 11,6	+ 5,4	- 4,6	+ 2,0	+ 4,6	...	...	- 5,4	+ 27,1	...	...
Innerdeutscher Warenverkehr											
Lieferungen des Bundesgebietes	+ 12,0	+163,2	+119,1	+ 59,3	+ 93,9	...	...	- 6,1	+ 10,8	...	...
Bezüge des Bundesgebietes	+ 6,1	+ 14,8	+ 8,6	- 9,8	+ 10,6	...	...	- 2,5	+ 13,9	...	...
Neue Bundesländer											
Einzelhandel (Umsatzwerte) ³⁾
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, . . . . .	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Tabakwaren . . . . .	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Einrichtungsgegenständen . . . . .	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
(ohne elektrotechnische usw.) . . . . .	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
-reifen . . . . .	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
sonstigen Waren, Waren . . . . .	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
verschiedener Art . . . . .	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Reiseverkehr											
Einreisen über die Auslandsgrenzen											
der Bundesrepublik Deutschland ⁴⁾	-	-	-
Ankünfte ⁶⁾	-	-	-
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb											
der Bundesrepublik . . . . .	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Übernachtungen ⁶⁾	-	-	-
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb											
der Bundesrepublik . . . . .	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) Einschl. Durchreisen. - 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime. - 6) In allen Beherbergungsstätten mit 8 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1991				1992		
					Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
Außenhandel											
Deutschland											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	547 607	573 479	643 914	51 511	58 306	54 558	50 428	54 330	52 745	58 030
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	—	—	67 996	5 377	6 061	6 057	6 080	5 807	5 483	6 159
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	—	—	569 044	45 618	51 636	47 932	43 821	47 743	46 628	51 252
Rohstoffe	Mill. DM	—	—	36 268	3 020	3 209	3 247	2 778	3 047	2 856	3 043
Halbwaren	Mill. DM	—	—	65 925	4 810	5 592	5 504	5 116	5 379	4 981	5 196
Fertigwaren	Mill. DM	—	—	466 851	37 788	42 835	39 181	35 927	39 317	38 792	43 013
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	427 967	460 204	524 451	41 117	47 043	44 530	41 346	43 925	43 019	48 065
dar. EG-Länder	Mill. DM	262 856	289 286	334 936	25 813	30 461	28 538	26 979	27 675	27 501	30 520
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	45 385	36 642	32 564	2 769	2 940	2 887	2 697	2 688	2 675	2 790
Entwicklungsländer	Mill. DM	64 585	67 467	74 808	6 447	7 079	6 163	5 562	6 457	5 899	6 166
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	682 146	680 857	665 813	53 147	60 567	58 148	55 591	54 375	54 961	62 966
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	—	—	35 824	2 743	3 317	3 041	2 988	3 104	2 719	3 495
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	—	—	627 584	50 203	57 031	54 903	52 393	51 088	52 062	59 229
Rohstoffe	Mill. DM	—	—	7 532	568	668	659	577	621	566	632
Halbwaren	Mill. DM	—	—	34 510	2 559	2 995	2 910	2 589	2 891	2 861	3 159
Fertigwaren	Mill. DM	—	—	585 542	47 075	53 368	51 333	49 227	47 577	48 635	55 438
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	555 874	554 332	550 317	43 649	49 975	47 564	44 371	44 937	45 544	52 525
dar. EG-Länder	Mill. DM	356 176	353 373	360 002	28 220	32 964	31 152	29 044	30 596	30 578	35 225
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	53 490	53 269	37 436	2 895	3 441	3 453	3 935	2 822	2 999	3 183
Entwicklungsländer	Mill. DM	64 449	67 155	72 726	6 164	6 754	6 558	6 751	6 148	5 910	6 740
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüber- schuß (+)	Mill. DM	+134 539	+107 378	+ 21 899	+ 1 637	+ 2 262	+ 3 589	+ 5 163	+ 45	+ 2 215	+ 4 936
Früheres Bundesgebiet											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	506 465	550 628	633 054	50 646	57 578	53 582	49 772	53 606	52 139	57 301
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	56 140	59 255	67 418	5 315	6 005	5 991	6 030	5 754	5 432	6 085
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	442 009	483 685	558 871	44 831	50 971	47 028	43 215	47 071	46 073	50 598
Rohstoffe	Mill. DM	32 110	33 544	32 892	2 777	3 077	3 032	2 681	2 891	2 753	2 934
Halbwaren	Mill. DM	63 125	62 107	63 645	4 608	5 403	5 302	4 962	5 181	4 832	5 037
Fertigwaren	Mill. DM	346 774	388 014	462 334	37 446	42 491	38 694	35 572	39 000	38 489	42 628
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	418 711	454 543	520 516	40 767	46 744	44 111	41 019	43 618	42 737	47 685
dar. EG-Länder	Mill. DM	258 660	286 608	332 597	25 619	30 290	28 299	26 809	27 497	27 342	30 299
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	19 243	21 788	26 442	2 308	2 571	2 418	2 401	2 312	2 408	2 469
Entwicklungsländer	Mill. DM	62 285	66 193	74 117	6 398	7 022	6 078	5 533	6 422	5 846	6 142
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	641 041	642 785	648 363	51 892	58 956	56 234	53 910	53 194	53 766	61 696
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	32 040	31 143	34 126	2 673	3 241	2 908	2 872	2 969	2 638	3 417
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	606 990	609 461	611 893	49 020	55 503	53 128	50 828	50 041	50 948	58 037
Rohstoffe	Mill. DM	7 476	7 204	7 258	553	647	626	562	590	550	609
Halbwaren	Mill. DM	36 284	33 834	33 274	2 476	2 889	2 758	2 507	2 769	2 772	3 050
Fertigwaren	Mill. DM	563 230	568 424	571 361	45 990	51 967	49 744	47 759	46 682	47 627	54 377
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	548 961	549 228	545 863	43 354	49 552	47 093	44 016	44 565	45 201	52 127
dar. EG-Länder	Mill. DM	352 668	350 442	357 024	28 029	32 672	30 832	28 790	30 342	30 350	34 955
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	24 515	23 458	26 013	2 015	2 376	2 184	2 692	2 099	2 237	2 460
Entwicklungsländer	Mill. DM	61 761	65 040	71 330	6 086	6 641	6 398	6 672	6 076	5 827	6 603
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüber- schuß (+)	Mill. DM	+134 576	+ 92 157	+ 15 309	+ 1 246	+ 1 379	+ 2 653	+ 4 138	- 412	+ 1 627	+ 4 395
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	1980=100	148,4	161,3	185,4	178,0	202,4	188,3	175,0	188,4	183,3	201,4
Ausfuhr	1980=100	183,0	183,5	185,1	177,7	201,9	192,6	184,7	182,2	184,2	211,3
Index des Volumens											
Einfuhr	1980=100	140,0	156,1	176,5	167,2	192,8	180,4	169,6	185,0	177,0	195,0
Ausfuhr	1980=100	152,5	154,7	157,0	149,5	172,1	164,1	154,0	157,1	158,9	179,7
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	1980=100	106,0	103,3	105,1	106,5	105,0	104,4	103,1	101,8	103,6	103,3
Ausfuhr	1980=100	120,0	118,6	117,9	118,9	117,3	117,4	119,9	116,0	115,9	117,6
Austauschverhältnis (Terms of Trade)											
1980=100		113,2	114,8	112,2	111,6	111,7	112,5	116,3	113,9	111,9	113,8
Neue Bundesländer											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	41 142	22 852	10 860	864	728	977	656	724	606	729
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	—	—	578	63	56	66	50	53	52	75
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	—	—	10 173	787	665	904	606	672	555	654
Rohstoffe	Mill. DM	—	—	3 376	243	132	215	97	156	103	109
Halbwaren	Mill. DM	—	—	2 280	202	189	203	154	199	149	160
Fertigwaren	Mill. DM	—	—	4 517	343	344	486	355	317	303	385
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	9 256	5 660	3 935	350	299	419	326	307	282	380
dar. EG-Länder	Mill. DM	4 195	2 678	2 339	194	171	238	170	178	159	221
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	26 142	14 854	6 122	460	369	469	296	376	268	321
Entwicklungsländer	Mill. DM	2 300	1 273	691	48	56	86	29	35	53	24
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	41 105	38 072	17 450	1 255	1 611	1 914	1 681	1 182	1 194	1 269
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	—	—	1 698	70	77	133	116	135	80	77
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	—	—	15 691	1 183	1 528	1 775	1 565	1 047	1 114	1 192
Rohstoffe	Mill. DM	—	—	274	15	21	34	14	31	16	23
Halbwaren	Mill. DM	—	—	1 236	83	106	152	81	122	89	109
Fertigwaren	Mill. DM	—	—	14 181	1 085	1 401	1 589	1 469	894	1 009	1 061
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	6 914	5 105	4 454	295	423	471	355	372	343	399
dar. EG-Länder	Mill. DM	3 508	2 931	2 979	192	292	320	254	253	229	270
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	28 975	29 811	11 423	880	1 065	1 269	1 243	723	761	722
Entwicklungsländer	Mill. DM	2 688	2 115	1 396	78	114	160	78	73	83	138
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüber- schuß (+)	Mill. DM	- 37	+15 221	+ 6 590	+ 391	+ 883	+ 937	+ 1 025	+ 457	+ 588	+ 540

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Dez. 91	Jan. 92	Febr. 92	März 92	Dez. 91	Jan. 92	Febr. 92	März 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	Dez. 90	Jan. 91	Febr. 91	März 91	Nov. 91	Dez. 91	Jan. 92	Febr. 92
Außenhandel											
Deutschland											
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 13,7	+ 4,7	+ 12,3	+ 3,5	- 2,3	+ 6,1	+ 8,9	- 7,6	+ 7,7	- 2,9	+ 10,0
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	-	-	-	- 0,7	+ 14,8	+ 7,8	+ 0,4	- 4,5	- 5,6	+ 12,3
Gewerbliche Wirtschaft	-	-	-	-	- 2,8	+ 4,8	+ 8,9	- 8,6	+ 9,0	- 2,3	+ 9,9
Rohstoffe	-	-	-	-	- 15,3	+ 12,3	+ 10,4	- 14,5	+ 9,7	- 6,3	+ 6,6
Halbwaren	-	-	-	-	- 14,8	- 10,4	- 5,7	- 7,1	+ 5,1	- 7,4	+ 4,3
Fertigwaren	-	-	-	-	+ 0,2	+ 6,6	+ 10,9	- 8,3	+ 9,4	- 1,3	+ 10,9
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 14,7	+ 7,5	+ 14,0	+ 4,5	- 2,3	+ 6,1	+ 9,0	- 7,2	+ 6,2	- 2,1	+ 11,7
dar. EG-Länder	+ 13,6	+ 10,1	+ 15,8	+ 5,1	- 5,4	+ 5,6	+ 5,8	- 5,5	+ 2,6	- 0,6	+ 11,0
Mittel- und osteuropäische Länder	+ 3,6	- 19,3	- 11,1	- 5,1	- 10,1	+ 15,5	+ 7,7	- 6,6	- 0,3	- 0,5	+ 4,3
Entwicklungsländer	+ 14,1	+ 4,5	+ 10,9	- 1,6	- 2,4	+ 1,1	+ 7,9	- 9,7	+ 16,1	- 8,6	+ 4,5
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 12,2	- 0,2	- 2,2	+ 6,4	- 4,7	+ 4,6	+ 12,1	- 4,4	- 2,2	+ 1,1	+ 14,6
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	-	-	-	- 1,0	- 8,2	+ 16,6	- 1,8	+ 3,9	- 12,4	+ 28,6
Gewerbliche Wirtschaft	-	-	-	-	- 4,8	+ 5,3	+ 11,7	- 4,6	- 2,5	+ 1,9	+ 13,8
Rohstoffe	-	-	-	-	- 6,5	- 6,6	+ 2,2	- 12,6	+ 7,7	- 8,8	+ 11,7
Halbwaren	-	-	-	-	- 7,0	+ 4,2	- 2,6	- 11,1	+ 11,7	- 1,0	+ 10,4
Fertigwaren	-	-	-	-	- 4,6	+ 5,6	+ 12,8	- 4,1	- 3,4	+ 2,2	+ 14,0
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 12,4	- 0,3	- 0,7	+ 7,9	- 4,7	+ 2,8	+ 10,6	- 6,7	+ 1,3	+ 1,4	+ 15,3
dar. EG-Länder	+ 14,4	- 0,8	+ 1,9	+ 9,8	- 1,4	+ 5,0	+ 15,3	- 6,8	+ 5,3	- 0,1	+ 15,2
Mittel- und osteuropäische Länder	+ 9,3	- 0,4	- 29,7	- 23,0	- 27,6	+ 3,4	+ 21,1	+ 14,0	- 28,3	+ 6,2	+ 6,1
Entwicklungsländer	+ 14,7	+ 4,2	+ 8,3	+ 25,9	+ 13,0	+ 17,5	+ 18,1	+ 2,9	- 8,9	- 3,9	+ 14,1
Früheres Bundesgebiet											
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 15,2	+ 8,7	+ 15,0	+ 4,6	- 1,1	+ 6,6	+ 9,3	- 7,1	+ 7,7	- 2,7	+ 9,9
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 5,4	+ 5,5	+ 13,8	+ 13,6	- 1,1	+ 14,8	+ 7,4	+ 0,7	- 4,6	- 5,6	+ 12,0
Gewerbliche Wirtschaft	+ 16,7	+ 9,4	+ 15,5	+ 3,8	- 1,5	+ 5,4	+ 9,5	- 8,1	+ 8,9	- 2,1	+ 9,8
Rohstoffe	+ 15,4	+ 4,5	- 1,9	- 21,4	- 2,9	+ 19,4	+ 18,8	- 11,6	+ 7,8	- 4,8	+ 6,6
Halbwaren	+ 19,5	- 1,6	+ 2,5	- 8,7	- 14,0	- 10,4	- 5,5	- 6,4	+ 4,4	- 6,7	+ 4,2
Fertigwaren	+ 16,3	+ 11,9	+ 19,2	+ 8,5	+ 0,6	+ 6,8	+ 10,9	- 8,1	+ 9,6	- 1,3	+ 10,8
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 15,0	+ 8,6	+ 14,5	+ 4,3	- 2,4	+ 6,1	+ 8,8	- 7,0	+ 6,3	- 2,0	+ 11,6
dar. EG-Länder	+ 13,8	+ 10,8	+ 16,0	+ 5,1	- 5,4	+ 5,6	+ 5,7	- 5,3	+ 2,6	- 0,6	+ 10,8
Mittel- und osteuropäische Länder	+ 20,2	+ 13,2	+ 21,4	+ 16,7	+ 11,4	+ 32,8	+ 21,5	- 0,7	- 3,7	+ 4,1	+ 2,6
Entwicklungsländer	+ 13,8	+ 6,3	+ 12,0	- 0,9	- 0,7	+ 0,9	+ 8,7	- 9,0	+ 16,1	- 9,0	+ 5,1
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 12,9	+ 0,3	+ 0,9	+ 10,9	- 2,6	+ 5,0	+ 12,2	- 4,1	- 1,3	+ 1,1	+ 14,7
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 10,7	- 2,8	+ 9,6	+ 19,9	+ 2,0	- 1,0	+ 21,6	- 1,2	+ 3,4	- 11,2	+ 29,5
Gewerbliche Wirtschaft	+ 13,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 10,3	- 2,7	+ 5,2	+ 11,6	- 4,3	- 1,5	+ 1,8	+ 13,9
Rohstoffe	+ 11,0	- 3,6	+ 0,8	- 0,1	- 6,8	- 3,7	+ 2,5	- 10,1	+ 4,9	- 6,7	+ 10,8
Halbwaren	+ 12,6	- 6,8	- 1,7	+ 1,6	- 7,8	+ 4,3	- 2,9	- 9,1	+ 10,4	+ 0,1	+ 10,0
Fertigwaren	+ 13,1	+ 0,9	+ 0,5	+ 10,9	- 2,4	+ 5,4	+ 12,6	- 4,0	- 2,3	+ 2,0	+ 14,2
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 12,5	+ 0,0	- 0,6	+ 7,8	- 4,6	+ 2,8	+ 10,7	- 6,5	+ 1,2	+ 1,4	+ 15,3
dar. EG-Länder	+ 14,4	- 0,6	+ 1,9	+ 9,6	- 1,2	+ 4,9	+ 15,3	- 6,6	+ 5,4	+ 0,0	+ 15,2
Mittel- und osteuropäische Länder	+ 24,5	- 4,3	+ 10,9	+ 32,0	- 1,3	+ 9,7	+ 24,4	+ 23,3	- 22,0	+ 6,6	+ 10,0
Entwicklungsländer	+ 14,5	+ 5,3	+ 9,7	+ 28,4	+ 15,0	+ 18,4	+ 18,5	+ 4,3	- 8,9	- 4,1	+ 13,3
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	+ 15,2	+ 8,7	+ 14,9	+ 4,6	- 1,2	+ 6,6	+ 9,3	- 7,1	+ 7,7	- 2,7	+ 9,9
Ausfuhr	+ 13,0	+ 0,3	+ 0,9	+ 10,9	- 2,6	+ 5,0	+ 12,2	- 4,1	- 1,4	+ 1,1	+ 14,7
Index des Volumens											
Einfuhr	+ 7,3	+ 11,5	+ 13,1	+ 5,5	+ 0,5	+ 6,9	+ 9,4	- 6,0	+ 9,1	- 4,3	+ 10,2
Ausfuhr	+ 8,1	+ 1,4	+ 1,5	+ 10,2	- 2,2	+ 6,0	+ 11,5	- 6,2	+ 2,0	+ 1,1	+ 13,1
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	+ 7,4	- 2,5	+ 1,7	- 1,0	- 1,6	- 0,3	+ 0,0	- 1,2	- 1,3	+ 1,8	- 0,3
Ausfuhr	+ 4,5	- 1,2	- 0,6	+ 0,6	- 0,4	- 0,9	+ 0,6	+ 2,1	- 3,3	- 0,1	+ 1,5
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	- 2,7	+ 1,4	- 2,3	+ 1,6	+ 1,2	- 0,6	+ 0,5	+ 3,4	- 2,1	- 1,8	+ 1,7
Neue Bundesländer											
Einfuhr (Spezialhandel)	- 1,6	- 44,5	- 52,5	- 41,1	- 47,7	- 26,3	- 19,2	- 32,9	+ 10,4	- 16,3	+ 20,2
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	-	-	-	+ 67,5	+ 15,2	+ 48,2	- 24,8	+ 5,9	- 2,0	+ 44,6
Gewerbliche Wirtschaft	-	-	-	-	- 50,1	- 27,8	- 22,7	- 32,9	+ 10,8	- 17,4	+ 18,0
Rohstoffe	-	-	-	-	- 74,8	- 56,8	- 61,9	- 54,8	+ 60,6	- 34,2	+ 6,5
Halbwaren	-	-	-	-	- 30,7	- 9,3	- 11,2	- 24,3	+ 29,3	- 25,0	+ 7,3
Fertigwaren	-	-	-	-	- 28,0	- 17,4	+ 1,5	- 26,9	- 10,8	- 4,5	+ 27,1
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 1,5	- 38,8	- 30,5	+ 28,8	+ 3,1	+ 7,5	+ 42,5	- 22,1	- 5,9	- 8,2	+ 34,7
dar. EG-Länder	+ 3,4	- 36,2	- 12,7	+ 9,1	- 2,0	- 1,5	+ 32,5	- 28,6	+ 4,3	- 10,5	+ 38,8
Mittel- und osteuropäische Länder	- 6,0	- 43,2	- 58,8	- 62,3	- 59,0	- 46,7	- 42,4	- 36,9	+ 26,9	- 28,7	+ 19,9
Entwicklungsländer	+ 23,0	- 44,6	- 45,8	- 57,9	- 76,5	+ 23,5	- 62,5	- 65,6	+ 19,7	+ 51,0	- 54,3
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 2,4	- 7,4	- 54,2	- 53,7	- 51,5	- 9,6	+ 7,6	- 12,2	- 29,7	+ 1,1	+ 6,3
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	-	-	-	- 39,9	- 73,0	- 58,8	- 13,1	+ 16,4	- 40,5	- 3,7
Gewerbliche Wirtschaft	-	-	-	-	- 52,6	+ 9,3	+ 20,7	- 11,8	- 33,1	+ 6,4	+ 7,0
Rohstoffe	-	-	-	-	- 0,2	- 54,6	- 6,2	- 57,5	+ 114,2	- 48,8	+ 42,9
Halbwaren	-	-	-	-	+ 15,1	+ 1,6	+ 5,4	- 46,6	+ 49,3	- 26,5	+ 21,5
Fertigwaren	-	-	-	-	- 56,9	+ 12,6	+ 23,3	- 7,5	- 39,1	+ 12,8	+ 5,2
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 9,6	- 26,2	- 12,7	+ 15,5	- 21,0	+ 5,4	+ 9,6	- 24,7	+ 4,7	- 7,8	+ 16,4
dar. EG-Länder	+ 11,7	- 16,5	+ 1,6	+ 31,9	- 19,0	+ 15,6	+ 10,2	- 20,5	- 0,4	- 9,7	+ 18,1
Mittel- und osteuropäische Länder	- 0,9	+ 2,9	- 61,7	- 59,5	- 59,1	- 11,7	+ 11,2	- 2,1	- 41,8	+ 5,3	- 5,1
Entwicklungsländer	+ 18,7	- 21,3	- 34,0	- 51,7	- 53,9	- 22,9	+ 0,7	- 51,0	- 7,2	+ 14,1	+ 66,0

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1991			1992			
					Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
Verkehr											
Deutschland											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 725,5	1 621,4p	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾	Mill.	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr ¹⁾	Mill.	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	1 000 t	—	—	...	37 682	...	...	...	...	...	...
(ohne Nahverkehr) deutscher Fahrzeuge ¹⁾	1 000 t	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt ¹⁾	1 000 t	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt ¹⁾	1 000 t	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr ¹⁾	1 000 t	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	71 046	74 067	...	...	...	...	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungenfabrikneuer Kraftfahrzeuge...	1 000	—	—	4 668,2	327,9	305,5	264,2	361,4r	356,7	497,0	...
dar. Personenkraftwagen	1 000	—	—	4 158,7	293,6	273,0	232,3	328,7r	316,8	425,9	...
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	—	—	8 744,3	814,2	676,4	696,5	680,2	601,6	778,8	...
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	377 366	389 350	384 447	33 249	31 487	28 394	24 459	25 523	28 956	...
Getötete	Anzahl	9 779	11 046	11 248	1 007	937	947	794	761	755	...
Schwerverletzte	Anzahl	490 434	510 931	503 636	42 290	41 199	37 305	31 998	33 670	38 059	...
Leichtverletzte	Anzahl	—	—	1 920,0	173,4	179,1	177,0	147,5	155,6	165,4	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	...
Früheres Bundesgebiet											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 134,3	1 135,2p	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	Mill.	5 604,0	5 873,1p	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	56,0	62,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	315 429	310 433	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	1 000 t	285 386	300 597	...	34 671	...	...	...	...	...	...
(ohne Nahverkehr) deutscher Fahrzeuge.	1 000 t	234 775	231 574	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	140 955	141 685p	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	1 000 t	1 117	1 148	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	58 803	64 364	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungenfabrikneuer Kraftfahrzeuge...	1 000	3 132,5	3 386,5	3 837,5	276,9	244,3	198,6	295,3	291,2	401,6	...
dar. Personenkraftwagen	1 000	2 831,7	3 040,8	3 428,6	250,1	221,8	176,4	273,1	260,5	343,9	...
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	7 197,8	7 033,8	6 862,6	574,8	482,3	438,2	551,5	523,6	674,5	...
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	343 604	340 043	320 788	27 170	26 139	23 135	19 888	21 181	24 078	...
Getötete	Anzahl	7 995	7 906	7 515	658	607	629	534	504	521	...
Schwerverletzte	Anzahl	107 848	103 403	420 056	34 537	34 324	30 416	26 202	28 041	31 784	...
Leichtverletzte	Anzahl	341 549	344 755	—	—	—	—	—	—	—	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 654,2	1 670,5	1 630,2	144,0	149,5	147,3	121,0	127,6	135,4	...
Neue Bundesländer											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	591,2	470,9p	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ²⁾	Mill.	3 429,0	2 802,0p	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	2,0	1,0p	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	339 280	234 757	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	1 000 t	—	—	...	3 011	...	...	...	...	...	...
(ohne Nahverkehr) deutscher Fahrzeuge.	1 000 t	20 383	13 620	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	14 033	13 049	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	1 000 t	31	21	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	12 243	9 703	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungenfabrikneuer Kraftfahrzeuge...	1 000	—	—	830,7	51,1	61,2	65,7	66,7r	65,4	95,4	...
dar. Personenkraftwagen	1 000	—	—	730,1	43,4	51,2	55,9	55,6r	56,3	82,0	...
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	—	—	1 881,7	239,4	194,1	258,3	128,7	78,0	104,4	...
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	33 762	49 307	63 659	6 079	5 348	5 259	4 571	4 342	4 878	...
Getötete	Anzahl	1 784	3 140	3 733	349	330	318	260	257	234	...
Schwerverletzte	Anzahl	41 037	62 773	83 580	7 753	6 875	6 889	5 796	5 629	6 275	...
Leichtverletzte	Anzahl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	—	—	289,8	29,4	29,6	29,7	26,6	28,1	28,9	...
Geld und Kredit											
Deutschland											
Bargeldumlauf ³⁾	Mrd. DM	146,9	158,6	171,8	166,7	171,7	171,8	167,8	168,4p	167,4	171,9
Deutsche Bundesbank³⁾											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ⁴⁾	Mrd. DM	100,0	106,4	97,3	98,8	99,9	97,3	98,2	99,7	99,9	101,1
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	175,3	208,5	225,3	215,3	222,0	225,3	226,4	220,1	224,9	212,2

1) Aus methodischen Gründen sind die Angaben für das Gebiet der ehemaligen DDR für die Jahre 1988 bis 1990 nicht mit denen für das frühere Bundesgebiet vergleichbar; insbesondere können Einzelwerte nicht addiert werden. — 2) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. — 3) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. — 4) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1989	1990	1991	Jan. 92	Febr. 92	März 92	April 92	Jan. 92	Febr. 92	März 92	April 92	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1988	1989	1990	Jan. 91	Febr. 91	März 91	April 91	Dez. 91	Jan. 92	Febr. 92	März 92	
Verkehr												
Deutschland												
Beförderte Personen												
Eisenbahnverkehr	—	—	6,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾	—	—	—	
Luftverkehr ¹⁾	—	—	—	
Beförderte Güter												
Eisenbahnverkehr	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr) deutscher Fahr- zeuge ¹⁾	—	—	—	
Binnenschiffahrt ¹⁾	—	—	—	
Seeschiffahrt ¹⁾	—	—	—	
Luftverkehr ¹⁾	—	—	—	
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	—	1,6	+ 4,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge												
Zulassungenfabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	—	—	—	+ 4,6r	— 4,9	— 2,6	...	+ 36,8r	+ 3,7	+ 39,4	...	
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	—	—	—	+ 2,8r	— 7,6	— 4,2	...	+ 41,5r	+ 1,0	+ 34,4	...	
	—	—	—	.	.	.	...	— 2,3	+ 11,6	+ 29,5	...
Straßenverkehrsunfälle												
Unfälle mit Personenschaden	+ 0,6	+ 3,2	— 5,7	— 2,0	+ 14,9	+ 6,7	...	— 13,9	+ 4,4	+ 13,5	...	
Getötete	— 0,8	+ 13,0	+ 1,8	— 7,6	+ 8,4	— 5,4	...	— 16,2	— 4,2	— 0,8	...	
Schwerverletzte	+ 0,6	+ 4,2	— 1,4	— 2,2	+ 13,3	+ 6,5	...	— 14,2	+ 5,2	+ 13,0	...	
Leichtverletzte	—	—	—	+ 4,6	— 6,2	+ 19,7	...	— 16,7	+ 5,5	+ 6,3	...	
Unfälle mit nur Sachschaden	—	—	—	—	—	—	...	—	—	—	...	
Früheres Bundesgebiet												
Beförderte Personen												
Eisenbahnverkehr	+ 1,2	+ 0,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	+ 0,6	+ 4,8p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 6,3	+ 11,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter												
Eisenbahnverkehr	+ 1,7	— 1,6p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr) deutscher Fahr- zeuge	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt	+ 0,6	+ 5,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt	+ 0,4	+ 1,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 0,4	+ 0,5p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 12,9	+ 2,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	— 2,5	+ 9,5	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge												
Zulassungenfabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	+ 1,3	+ 8,1	+ 13,3	— 11,1	— 0,6	— 6,8	...	+ 48,7	— 1,4	+ 72,2	...	
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	— 0,8	+ 7,4	+ 12,8	— 8,1	— 2,9	— 7,8	...	+ 54,9	— 4,6	+ 32,0	...	
	+ 1,0	— 2,3	— 2,4	— 1,2	+ 5,6	— 2,6	...	+ 25,8	— 5,1	+ 28,8	...	
Straßenverkehrsunfälle												
Unfälle mit Personenschaden	+ 0,4	— 1,0	— 5,7	— 5,9	+ 12,2	+ 5,4	...	— 14,0	+ 6,5	+ 13,7	...	
Getötete	— 2,7	— 1,1	— 4,9	— 5,3	+ 9,6	— 1,0	...	— 15,1	— 5,6	+ 3,4	...	
Schwerverletzte	— 2,8	— 4,1	— 6,3	— 5,9	+ 11,3	+ 5,4	...	— 13,9	+ 7,0	+ 13,4	...	
Leichtverletzte	+ 1,3	+ 0,9	— 6,3	— 5,9	+ 11,3	+ 5,4	...	— 13,9	+ 7,0	+ 13,4	...	
Unfälle mit nur Sachschaden	— 1,6	+ 1,0	— 2,4	— 3,7	— 11,6	+ 13,5	...	— 17,9	+ 5,5	+ 6,1	...	
Neue Bundesländer												
Beförderte Personen												
Eisenbahnverkehr	— 1,5	— 20,3p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ²⁾	— 2,9	— 18,3p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	x	— 50,0p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter												
Eisenbahnverkehr	— 2,9	— 30,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr) deutscher Fahr- zeuge	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt	+ 0,4	— 33,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt	+ 2,4	— 7,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	— 0,1	— 32,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 3,3	— 20,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge												
Zulassungenfabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	—	—	—	+ 179,5r	— 20,4	+ 20,1	...	+ 1,6r	+ 34,6	+ 45,9	...	
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	—	—	—	+ 146,9r	+ 24,3	+ 14,4	...	— 0,6r	+ 39,0	+ 45,7	...	
	—	—	—	.	.	.	...	— 50,2	— 39,4	+ 33,8	...
Straßenverkehrsunfälle												
Unfälle mit Personenschaden	+ 2,7	+ 46,0	+ 29,1	+ 20,0	+ 30,2	+ 13,1	...	— 13,1	— 5,0	+ 12,3	...	
Getötete	+ 8,2	+ 76,0	+ 18,9	— 11,9	+ 6,2	— 14,0	...	— 18,2	— 1,2	— 8,9	...	
Schwerverletzte	+ 3,8	+ 53,0	+ 33,1	+ 19,3	+ 24,0	+ 12,4	...	— 15,9	— 2,9	+ 11,5	...	
Leichtverletzte	—	—	—	—	—	—	...	—	—	—	...	
Unfälle mit nur Sachschaden	—	—	—	+ 72,1	+ 30,8	+ 53,8	...	— 19,4	+ 5,6	+ 6,8	...	
Geld und Kredit												
Deutschland												
Bergeldumlauf³⁾	+ 3,0	+ 8,0	+ 8,3	+ 6,5	+ 6,0	+ 4,6	+ 8,2p	— 2,3	+ 0,4	+ 0,6	+ 2,7p	
Deutsche Bundesbank³⁾												
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ⁴⁾	+ 3,0	+ 6,4	— 8,6	— 8,6	— 5,7	+ 1,2	+ 2,6	+ 0,9	+ 1,5	+ 0,2	+ 1,2	
Kredite an inländische Kreditinstitute	+ 21,1	+ 18,9	+ 8,1	— 1,0	+ 2,8	+ 3,4	+ 0,8	+ 0,5	— 2,8	+ 2,2	— 5,6	

1) Aus methodischen Gründen sind die Angaben für das Gebiet der ehemaligen DDR für die Jahre 1988 bis 1990 nicht mit denen für das frühere Bundesgebiet vergleichbar; insbesondere können Einzelwerte nicht addiert werden. — 2) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. — 3) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. — 4) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1991			1992			
					Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
Geld und Kredit											
Deutschland											
Kreditinstitute¹⁾											
Kredite an inländische Nichtbanken	Mrd. DM	2 468,8	2 875,1	3 147,1	3 060,3	3 095,7	3 147,1	3 164,1	3 181,4	3 201,3	3 243,1p
an Unternehmen und Privat- personen	Mrd. DM	1 921,6	2 271,0	2 517,8	2 442,4	2 471,0	2 517,8	2 526,3	2 544,1	2 566,9	2 591,2p
an öffentliche Haushalte	Mrd. DM	547,2	604,1	629,4	617,9	624,7	629,3	637,8	637,3	634,5	651,9p
Einlagen inländischer Nichtbanken	Mrd. DM	2 027,9	2 334,7	2 462,8	2 339,8	2 383,8	2 462,8	2 441,9	2 449,5	2 447,7	2 455,0p
dar. Spareinlagen	Mrd. DM	705,6	755,6	753,8	718,4	720,7	754,1	748,2	747,7	746,2	743,9p
Bausparkassen²⁾											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1000	2 714,3	3 414,0	...	321,9	329,0	558,3	277,7	290,4	333,0	...
Bauspareinlagen (Bestände)	Mill. DM	119 979	124 769	...	124 779	125 238	131 492	131 039	131 129	131 920	...
Baudarlehen (Bestände) ³⁾	Mill. DM	127 479	131 179	...	134 964	134 886	135 212	136 333	135 818	136 441	...
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	Mill. DM	253 262	428 698	442 089	46 264	41 017	33 874	66 728	36 780	31 929	40 961
Festverzinsliche Wertpapiere ⁴⁾	Mill. DM	4 730	7 360	3 657	350	64	342	394r	664	180	290
Aktien (Nominalwert)											
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	7,1	8,9	8,7	8,7	8,7	8,7	8,3	8,2	8,2	8,3
Index der Aktienkurse	1980=100	278,5	328,3	295,6	290,5	292,6	283,2	295,5	305,7	310,3	309,6
dar. Publikumsgesellschaften	1980=100	279,9	325,8	295,1	291,1	293,8	284,8	299,1	309,8	314,6	313,6
Sozialleistungen											
Deutschland											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	—	—	—	X	X	X	X	X	X	X
Arbeitslosenhilfe	1000	—	—	—	X	X	X	X	X	X	X
Unterhaltsgeld ⁵⁾	1000	—	—	—	X	X	X	X	X	X	X
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	—	—	—	6 419,9	6 612,2	8 898,1	6 895,5	5 920,3	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	—	—	—	6 212,7	6 434,4	8 694,7	6 575,7	5 692,4	...	...
	Mill. DM	—	—	—	6 650,6	6 886,4	7 504,6	6 796,2	7 335,1	...	...
	Mill. DM	—	—	—	2 130,8	1 947,0	2 287,7	2 276,4	2 752,3	...	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1000	—	—	—	50 691	50 769	50 794	50 699	50 699	50 799	...
dar.: Pflichtmitglieder ⁶⁾	1000	—	—	—	31 334	31 393	31 420	31 296	31 134	31 183	...
Rentner	1000	—	—	—	14 179	14 188	14 187	14 189	14 233	14 251	...
Früheres Bundesgebiet											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	888	799	721	676	696	711	850	905	...	...
Arbeitslosenhilfe	1000	496	433	391	373	376	374	390	400	...	...
Unterhaltsgeld ⁵⁾	1000	267	309	305	294	314	314	309	312	...	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	3 156,9	3 391,7	5 469,3	5 929,9	6 258,9	8 514,3	6 608,1	5 681,8	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	2 964,4	3 197,3	5 210,3	5 723,4	6 081,4	8 310,9	6 289,2	5 456,4	...	...
	Mill. DM	3 319,4	3 451,9	3 504,0	3 355,4	3 643,0	3 934,4	3 735,8	4 122,4	...	...
	Mill. DM	1 464,5	1 417,9	1 328,4	1 317,9	1 229,0	1 491,9	1 407,4	1 704,7	...	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1000	37 230	37 939	38 682	39 011	39 063	39 087	39 004	39 048	39 093	...
dar.: Pflichtmitglieder ⁶⁾	1000	21 885	22 494	22 952	23 229	23 270	23 294	23 178	23 061	23 044	...
Rentner	1000	10 903	11 011	11 120	11 150	11 162	11 170	11 170	11 185	11 200	...
Neue Bundesländer											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	—	—	—	X	X	X	X	X	X	X
Arbeitslosenhilfe	1000	—	—	—	X	X	X	X	X	X	X
Unterhaltsgeld ⁵⁾	1000	—	—	—	X	X	X	X	X	X	X
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	—	—	—	490,0	353,3	383,7	287,5	238,5	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	—	—	—	489,3	353,0	383,8	286,5	236,1	...	...
	Mill. DM	—	—	—	3 295,2	3 243,3	3 570,1	3 060,4	3 212,7	...	...
	Mill. DM	—	—	—	812,8	718,0	795,9	869,0	1 047,6	...	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1000	—	—	—	11 680	11 706	11 707	11 695	11 651	11 706	...
dar.: Pflichtmitglieder ⁶⁾	1000	—	—	—	8 105	8 123	8 126	8 118	8 073	8 139	...
Rentner	1000	—	—	—	3 028	3 026	3 017	3 019	3 048	3 051	...
Finanzen und Steuern											
Deutschland											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder⁷⁾											
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	—	—	577 150	42 617	42 966	86 611	44 040p	47 352p	...	...
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) ⁸⁾	Mill. DM	—	—	478 475	32 401	32 769	70 192	41 245p	35 759p	...	...
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	—	—	214 175	17 214	17 033	31 903	20 798p	16 558p	...	...
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	—	—	41 533	—	163	51	12 496	671p	14p	...
Körperschaftsteuer	Mill. DM	—	—	31 716	54	296	8 783	861p	559p	...	...
Umsatzsteuer	Mill. DM	—	—	98 798	8 224	9 921	8 491	11 219p	12 251p	...	...
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	—	—	80 874	6 711	5 736	8 074	6 432p	6 593p	...	...
Bundessteuern (ohne EG-Anteile Zölle) ⁹⁾	Mill. DM	—	—	93 624	8 724	8 496	18 803	2 842p	9 943p	...	...
dar. Verbrauchsteuern	Mill. DM	—	—	76 224	6 880	6 570	14 538	—p	—p	...	...
(ohne Biersteuer)	Mill. DM	—	—	19 591	1 727	1 611	3 520	364p	875p	...	...
dar.: Tabaksteuer	Mill. DM	—	—	5 648	378	222	1 157	50p	529p	...	...
Branntweinabgaben	Mill. DM	—	—	47 266	4 451	4 377	9 487	82p	4 520p	...	...
Mineralölsteuer	Mill. DM	—	—	29 114	2 160	3 162	1 923	2 643p	3 369p	...	...
Landesteuern	Mill. DM	—	—	6 729	101	1 438	153	1 35p	1 312p	...	...
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	—	—	11 011	1 024	788	852	1 395p	980p	...	...
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	—	—	1 647	179	132	120	157p	102p	...	...
Biersteuer	Mill. DM	—	—	8 307	714	721	800	482p	721p	...	...
Zölle (100 %)	Mill. DM	—	—	5 986	1 175	365	1 554	49p	46p	...	...
Einnahmen aus der Gewerbesteuer- umlage ¹⁰⁾	Mill. DM	—	—	38 356	—2 558	—2 547	—6 660	—3 220p	—2 486p	...	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ¹⁰⁾	Mill. DM	—	—	—	—	—	—	—	—	...	...
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse¹¹⁾											
Zigaretten (Menge)	Mill. St	—	—	149 916	13 272	13 212	8 619	12 209	10 572	11 567	10 639
Bierausstoß	1000 hl	—	—	117 993	9 847	8 602	9 489	9 139	8 147	9 090	10 337
Leichtöle: Benzin bleifrei	1000 hl	—	—	318 487	29 774	26 897	27 035	26 558	25 416	28 764	29 713
Benzin bleihaltig	1000 hl	—	—	88 214	8 818	9 560	5 565	5 589	5 092	5 596	5 760
Gasöl (Dieselkraftstoff)	1000 dt	—	—	214 905	20 449	19 289	16 213	16 108	16 045	18 989	19 357
Heizöl (EL und L)	1000 dt	—	—	346 541	29 297	26 886	34 208	40 832	28 423	30 573	27 635
Erdgas	GWh	—	—	691 692	58 013	74 274	85 413	87 414	75 465	71 507	55 980

1) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. — 2) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. — 3) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung. — 4) Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen von Emittenten in der ehemaligen DDR. — 5) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. — 6) Ohne Rentner. — 7) Einschl. EG-Anteile an Zöllen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel. — 8) Vor der Steuerverteilung. — 9) Ab August 1991 einschl. Solidaritätszuschlag. — 10) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. — 11) Mineralöl ab 1988 netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Jan. 92	Febr. 92	März 92	April 92	Jan. 92	Febr. 92	März 92	April 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	Jan. 91	Febr. 91	März 91	April 91	Dez. 91	Jan. 92	Febr. 92	März 92
Geld und Kredit											
Deutschland											
Kreditinstitute¹⁾											
Kredite an inländische Nichtbanken	+ 5,8	+ 16,5	+ 9,5	+ 10,1	+ 10,5	+ 10,0	+ 10,9p	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6	+ 1,3p
an Unternehmen und Privatpersonen	+ 7,3	+ 18,2	+ 10,9	+ 11,3	+ 11,8	+ 11,5	+ 11,9p	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,9p
an öffentliche Haushalte	+ 1,1	+ 10,4	+ 4,2	+ 5,6	+ 5,7	+ 4,6	+ 6,9p	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,4	+ 2,7p
Einlagen inländischer Nichtbanken	+ 5,5	+ 15,1	+ 5,5	+ 6,4	+ 5,5	+ 6,5	+ 6,7p	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,3p
dar. Spareinlagen	+ 3,1	+ 7,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,6	+ 1,0p	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3p
Bausparkassen²⁾											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	+ 14,7	+ 25,8	...	+ 12,3	+ 4,0	+ 0,6	...	+ 50,3	+ 4,6	+ 14,7	...
Bauspareinlagen (Bestände)	+ 2,6	+ 4,0	...	+ 5,3	+ 5,5	+ 5,9	...	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	...
Baudarlehen (Bestände) ³⁾	+ 2,2	+ 2,9	...	+ 3,5	+ 3,6	+ 3,6	...	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,5	...
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	+ 21,2	+ 69,2	+ 3,1	+ 33,4	+ 14,3	+ 7,8	+ 21,4	+ 97,0	+ 44,9	+ 13,2	+ 28,3
Festverzinsliche Wertpapiere ⁴⁾	+ 74,4	+ 55,6	+ 50,3	+ 30,0	+ 237,1	+ 21,1	+ 7,9	+ 15,2	+ 68,5	+ 72,9	+ 61,1
Aktien (Nominalwert)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	+ 18,3	+ 25,4	+ 2,2	+ 8,8	+ 5,7	+ 4,7	+ 3,5	+ 4,6	+ 1,2	+ 0,0	+ 1,2
Index der Aktienkurse	+ 27,4	+ 17,2	+ 9,4	+ 10,3	+ 6,1	+ 4,6	+ 2,0	+ 4,3	+ 3,5	+ 1,5	+ 0,2
dar. Publikumsgesellschaften	+ 26,4	+ 16,4	+ 9,4	+ 13,6	+ 8,4	+ 7,1	+ 4,0	+ 5,0	+ 3,6	+ 1,5	+ 0,3
Sozialleistungen											
Deutschland											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Arbeitslosenhilfe	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Unterhaltsgeld ⁵⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
dar. Beiträge	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
dar. Arbeitslosengeld	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
dar.: Pflichtmitglieder ⁶⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Rentner	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Früheres Bundesgebiet											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	+ 6,2	+ 10,0	+ 9,8	+ 3,3	+ 5,1	...	...	+ 19,7	+ 6,5	...	...
Arbeitslosenhilfe	+ 6,1	+ 12,8	+ 9,7	+ 4,1	+ 2,6	...	...	+ 4,4	+ 2,5	...	...
Unterhaltsgeld ⁵⁾	+ 20,5	+ 15,4	+ 1,0	+ 2,4	+ 2,3	...	...	+ 1,8	+ 1,0	...	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	+ 5,6	+ 7,4	+ 61,3	+ 82,7	+ 70,8	...	...	+ 22,4	+ 14,0	...	...
dar. Beiträge	+ 5,5	+ 7,9	+ 63,0	+ 84,7	+ 71,5	...	...	+ 24,3	+ 13,2	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	+ 2,5	+ 4,0	+ 1,5	+ 9,5	+ 10,9	...	...	+ 5,0	+ 10,3	...	...
dar. Arbeitslosengeld	+ 2,7	+ 3,2	+ 6,3	+ 9,5	+ 12,8	...	...	+ 5,7	+ 21,1	...	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	+ 0,6	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,6	...	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	...
dar.: Pflichtmitglieder ⁶⁾	+ 0,2	+ 2,7	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,2	...	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,1	...
Rentner	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	...	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	...
Neue Bundesländer											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Arbeitslosenhilfe	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Unterhaltsgeld ⁵⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
dar. Beiträge	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
dar. Arbeitslosengeld	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
dar.: Pflichtmitglieder ⁶⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Rentner	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Finanzen und Steuern											
Deutschland											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder⁷⁾											
Gemeinschaftsteuern	X	X	X	+ 24,4p	+ 20,4p	...	...	+ 49,2p	+ 7,5p	...	...
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) ⁸⁾	X	X	X	+ 19,4p	+ 15,2p	...	...	+ 41,2p	+ 13,3p	...	...
dar.: Lohnsteuer	X	X	X	+ 19,5p	+ 20,0p	...	...	+ 34,8p	+ 20,4p	...	...
Veranlagte Einkommensteuer	X	X	X	+ 7,7p	X	...	...	+ 94,6p	+ 97,9p	...	...
Körperschaftsteuer	X	X	X	+ 40,1p	X	...	...	+ 90,2p	X	...	...
Umsatzsteuer	X	X	X	+ 31,9p	+ 12,4p	...	...	+ 32,1p	+ 9,2p	...	...
Einfuhrumsatzsteuer	X	X	X	+ 10,8p	+ 3,9p	...	...	+ 20,3p	+ 2,5p	...	...
Bundessteuern (ohne EG-Anteile Zölle)	X	X	X	+ 160,7p	+ 48,3p	...	...	+ 84,9p	+ 249,9p	...	...
dar. Verbrauchsteuern	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
(ohne Biersteuer)	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
dar.: Tabaksteuer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Branntweinabgaben	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Mineralölsteuer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Landesteuern	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
dar.: Vermögensteuer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Kraftfahrzeugsteuer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Biersteuer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zölle (100 %)	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ⁹⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁹⁾	X	X	X	+ 18,9p	+ 21,7p	...	...	+ 51,7p	+ 22,8p	...	...
Verbrauchsbesteuerter Erzeugnisse											
Zigaretten (Menge)	X	X	X	+ 8,2	+ 14,0	+ 3,9	+ 18,4	+ 41,6	+ 13,4	+ 10,3	+ 8,7
Bierausstoß	X	X	X	+ 0,1	+ 7,9	+ 1,9	+ 1,6	+ 3,7	+ 10,9	+ 11,6	+ 13,7
Leichtöle: Benzin bleifrei	X	X	X	+ 9,8	+ 16,9	+ 11,1	+ 9,2	+ 1,8	+ 4,3	+ 13,2	+ 3,3
Benzin bleihaltig	X	X	X	+ 34,0	+ 28,5	+ 32,9	+ 32,9	+ 6,2	+ 8,9	+ 9,9	+ 2,9
Gasöle (Dieselkraftstoff)	X	X	X	+ 3,5	+ 18,2	+ 9,8	+ 2,0	+ 0,7	+ 0,4	+ 18,3	+ 1,9
Heizöl (EL und L)	X	X	X	+ 4,3	+ 8,6	+ 3,8	+ 13,4	+ 19,4	+ 30,4	+ 7,6	+ 9,6
Erdgas	X	X	X	+ 3,2	+ 11,0	+ 14,7	+ 4,5	+ 2,3	+ 13,7	+ 5,2	+ 21,7

1) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. — 2) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. — 3) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung. — 4) Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen von Emittenten in der ehemaligen DDR. — 5) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. — 6) Ohne Rentner. — 7) Einschl. EG-Anteile an Zöllen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel. — 8) Vor der Steuerverteilung. — 9) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1991				1992		
					Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
Finanzen und Steuern											
Früheres Bundesgebiet											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder¹⁾	Mill. DM	461 795	474 482	...	X	X	X	X	X	X	X
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) ²⁾	Mill. DM	396 941	402 617	462 549	48 063	30 688	31 613	68 689	38 509p	34 055p	...
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	181 832	177 590	204 578	15 756	16 052	16 034	30 104	19 534p	15 487p	...
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	36 799	36 519	41 202	10 708	142	36	12 495	6 27p	52p	...
Körperschaftsteuer	Mill. DM	34 181	30 090	31 368	8 481	55	210	8 917	6 25p	4 73p	...
Umsatzsteuer ³⁾	Mill. DM	67 995	78 012	94 312	7 378	7 709	9 731	8 765	10 079p	11 532p	...
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	63 484	69 573	79 741	5 678	6 660	5 675	7 966	6 385p	6 542p	...
Landesteuern	Mill. DM	24 209	25 368	27 117	1 895	2 038	3 053	1 767	2 510p	3 220p	...
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	5 775	6 333	6 712	123	116	145	157	135p	131p	...
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	9 167	8 314	9 636	901	936	703	755	1 320p	881p	...
Biersteuer	Mill. DM	1 260	1 355	1 537	97	167	121	109	143p	91p	...
Einnahmen aus der Gewerbesteuer- umlage ⁴⁾	Mill. DM	5 310	5 572	5 961	2	1 175	365	1 528	49p	46p	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁴⁾	Mill. DM	-32 795	-32 116	-36 867	-3 970	-2 387	-2 400	-6 390	-3 024p	-2 331p	...
Neue Bundesländer											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder¹⁾	Mill. DM	-	-	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) ²⁾	Mill. DM	-	-	15 927	1 776	1 713	1 157	1 503	2 736p	1 704p	...
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	-	-	9 597	1 181	1 162	999	1 799	1 264p	1 071p	...
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	-	-	331	66	21	15	44p	38p	38p	...
Körperschaftsteuer	Mill. DM	-	-	348	146	1	86	134	237p	86p	...
Umsatzsteuer	Mill. DM	-	-	4 426	306	515	190	274	1 140p	719p	...
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	-	-	1 134	98	51	61	108	47p	51p	...
Landesteuern	Mill. DM	-	-	1 997	133	122	109	156	133p	149p	...
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	-	-	17	7	14	18	5	0p	1p	...
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	-	-	1 475	90	88	85	97	76p	99p	...
Biersteuer	Mill. DM	-	-	110	11	11	10	11	14p	11p	...
Einnahmen aus der Gewerbesteuer- umlage ⁴⁾	Mill. DM	-	-	25	-	-	-	25	-	-	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁴⁾	Mill. DM	-	-	-1 489	-184	-171	-148	-270	-196p	-155p	...
Wirtschaftsrechnungen											
Früheres Bundesgebiet											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁵⁾											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozial- hilfeempf. m. geringem Einkommen ..	DM	1 673,05	1 785,70	...	1 924,76	1 955,84	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	DM	475,04	491,03	...	520,12	554,24	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe) DM135	24138,55	...	54,6815440	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	3 324,85	3 452,39	...	3 405,94	3 748,22	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	DM	792,72	830,52	...	824,79	898,96	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	179,12	182,76	...	207,28	181,30	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen ..	DM	4 953,00	5 182,62	...	5 074,15	5 713,72	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	DM	1 008,87	1 037,22	...	1 039,88	1 117,26	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	222,52	232,72	...	283,34	250,08	...	...	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Früheres Bundesgebiet											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochen- stunden	Std	40,1	39,7	39,3	.	39,3	.	.	...	.	.
Index 1985=100	1985=100	98,6	97,6	96,7	.	96,8	.	.	...	.	.
Durchschnittliche Bruttostunden- verdienste	DM	19,16	20,21	21,45	.	21,88	.	.	...	.	.
Index 1985=100	1985=100	116,5	122,5	130,0	.	133,5	.	.	...	.	.
Durchschnittliche Bruttowochen- verdienste	DM	768	803	845	.	861	.	.	...	.	.
Index 1985=100	1985=100	114,8	119,6	125,7	.	129,2	.	.	...	.	.
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonats- verdienste	DM	4 190	4 382	4 651	.	4 731	.	.	...	.	.
Index 1985=100	1985=100	114,7	119,5	126,3	.	129,3	.	.	...	.	.
Tariffentwicklung i.d. gewerbl. Wirt- schaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeits- zeit (Arbeiter)	1985=100	97,4	96,4	96,0	.	96,0	.	.	95,9	.	.
Index der tariflichen Stundenlöhne	1985=100	115,8	121,4	129,3	.	132,2	.	.	132,9	.	.
Index der tariflichen Monatsgehälter	1985=100	112,6	116,7	123,8	.	126,0	.	.	126,2	.	.
Neue Bundesländer											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittliche bezahlte Wochen- stunden	Std	-	-	40,7	.	40,8	.	.	...	.	.
Durchschnittliche Bruttostunden- verdienste	DM	-	-	10,45	.	11,10	.	.	...	.	.
Durchschnittliche Bruttowochen- verdienste	DM	-	-	425	.	453	.	.	...	.	.
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonats- verdienste	DM	-	-	2 081	.	2 230	.	.	...	.	.

1) Einschl. EG-Anteile an Zöllen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel. - 2) Vor der Steuerverteilung. - 3) 1990 USt-Ausgleich nach Art. 31 Abs. 2 des Staatsvertrages vom 18.5.1990 zugunsten des Beitrittsgebietes gekürzt. - 4) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 5) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 6) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Dez. 91	Jan. 92	Febr. 92	März 92	Dez. 91	Jan. 92	Febr. 92	März 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	Dez. 90	Jan. 91	Febr. 91	März 91	Nov. 91	Dez. 91	Jan. 92	Febr. 92
Finanzen und Steuern											
Früheres Bundesgebiet											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder ¹⁾	+ 10,1	+ 2,7	X	—	—	X	X	X	X	X	X
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) ²⁾	+ 9,4	+ 1,4	+ 14,9	+ 14,1	+ 14,3p	+ 36,9p	...	+117,3p	— 43,9p	— 11,6p	...
dar.: Lohnsteuer	+ 8,6	— 2,3	+ 15,2	+ 12,9	+ 13,9p	+ 15,0p	...	+ 87,8p	— 35,1p	— 20,7p	...
Veranlagte Einkommensteuer	+ 10,9	— 0,8	+ 12,8	+ 12,4	+ 2,2p	X	X	X	— 95,0p	— 91,7p	...
Körperschaftsteuer	+ 13,9	— 12,0	+ 4,2	+ 20,9	+ 2,1p	X	X	X	— 93,0p	X	X
Umsatzsteuer ³⁾	+ 0,5	+ 14,7	+ 20,9	+ 7,4	+ 26,1p	+ 12,0p	...	— 9,9p	+ 15,0p	+ 14,4p	...
Einfuhrumsatzsteuer	+ 14,1	+ 9,6	+ 14,6	+ 15,2	+ 11,0p	— 2,6p	...	+ 40,4p	— 19,8p	+ 2,5p	...
Landessteuern	+ 6,8	+ 4,8	+ 6,9	+ 23,2	+ 29,9p	+ 13,2p	...	— 42,1p	+ 42,0p	+ 28,3p	...
dar.: Vermögensteuer	+ 4,0	+ 9,7	+ 5,9	— 2,4	— 6,3p	+ 0,2p	...	— 89,2p	— 14,0p	X	X
Kraftfahrzeugsteuer	+ 12,2	— 9,3	+ 14,7	+ 60,1	+ 70,3p	+ 37,0p	...	+ 7,4p	+ 74,8p	— 33,3p	...
Biersteuer	+ 0,5	+ 7,6	+ 13,4	+ 54,4	— 14,1p	— 4,3p	...	— 9,9p	+ 31,2p	— 36,4p	...
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ⁴⁾	+ 6,9	+ 4,9	+ 7,0	+ 7,4	X	X	X	X	— 96,8p	— 6,1p	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁴⁾ ..	+ 8,9	— 2,1	+ 14,8	+ 12,7	+ 13,5p	+ 17,3p	...	+166,3p	— 52,7p	— 22,9p	...
Neue Bundesländer											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder ¹⁾	—	—	X	—	—	X	X	X	X	X	X
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) ²⁾	—	—	X	X	+117,1p	+ 45,5p	...	+ 29,9p	+ 82,0p	— 37,7p	...
dar.: Lohnsteuer	—	—	X	X	+351,9p	X	X	+ 80,1p	— 29,7p	— 15,3p	...
Veranlagte Einkommensteuer	—	—	X	X	+356,7	X	X	X	X	X	X
Körperschaftsteuer	—	—	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer	—	—	X	X	+121,7p	+ 17,9p	...	X	X	— 38,9p	...
Einfuhrumsatzsteuer	—	—	X	X	— 13,6p	— 64,6p	...	+ 77,0p	— 58,5p	+ 8,5p	...
Landessteuern	—	—	X	X	X	+ 87,2p	...	+ 43,1p	— 14,7p	+ 12,0p	...
dar.: Vermögensteuer	—	—	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Kraftfahrzeugsteuer	—	—	X	X	X	X	X	+ 14,1p	— 21,6p	+ 30,3p	...
Biersteuer	—	—	X	X	X	+ 66,2p	...	+ 10,0p	+ 27,3p	— 21,4p	...
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ⁴⁾	—	—	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁴⁾ ..	—	—	X	X	X	X	X	— 82,4p	— 27,4	— 20,9p	...
Wirtschaftsrechnungen											
Früheres Bundesgebiet											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch ⁵⁾											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	+ 0,3	+ 6,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	— 0,7	+ 3,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 0,1	+ 2,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 0,5	+ 3,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	+ 3,3	+ 4,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	— 4,6	+ 2,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 2,1	+ 4,6	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	+ 3,2	+ 2,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	— 2,2	+ 4,6	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Früheres Bundesgebiet											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	— 0,2	— 1,0	— 1,0	.	...	.	.	.	...	.	.
Index	— 0,3	— 1,0	— 0,9	.	...	.	.	.	...	.	.
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 4,0	+ 5,5	+ 6,1	.	...	.	.	.	...	.	.
Index	+ 4,0	+ 5,2	+ 6,1	.	...	.	.	.	...	.	.
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 3,5	+ 4,6	+ 5,2	.	...	.	.	.	...	.	.
Index	+ 3,7	+ 4,2	+ 5,1	.	...	.	.	.	...	.	.
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 3,8	+ 4,6	+ 6,1	.	...	.	.	.	...	.	.
Index	+ 3,4	+ 4,2	+ 5,7	.	...	.	.	.	...	.	.
Tarifentwicklung i.d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	— 1,1	— 1,0	— 0,4	.	— 0,1	.	.	.	— 0,1 ^{a)}	.	.
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 3,8	+ 4,8	+ 6,5	.	+ 5,9	.	.	.	+ 0,5 ^{a)}	.	.
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 2,5	+ 3,6	+ 6,1	.	+ 4,1	.	.	.	+ 0,2 ^{a)}	.	.
Neue Bundesländer											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden .....	—	—	—	.	—	.	.	.	...	.	.
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste .....	—	—	—	.	—	.	.	.	...	.	.
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste .....	—	—	—	.	—	.	.	.	...	.	.
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste .....	—	—	—	.	—	.	.	.	...	.	.

1) Einschl. EG-Anteile an Zöllen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel. — 2) Vor der Steuerverteilung. — 3) 1990 USt-Ausgleich nach Art. 31 Abs. 2 des Staatsvertrages vom 18.5.1990 zugunsten des Beitrittsgebietes gekürzt. — 4) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. — 5) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. — 6) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

a) Januar 1992 gegenüber Oktober 1991.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1991		1992				
					Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einkaufspreise¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1985=100	96,4	95,7	98,3	99,6	99,6	100,1	101,4	101,8	102,4	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1985=100	93,5	91,6	93,6	94,6	94,6	95,0	96,4	96,9	97,4	...
Neubauten und neue Maschinen	1985=100	109,3	113,6	119,0	121,1	121,2	122,0	122,7	123,2	123,7	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	1985=100	99,8	94,7	94,1 ^r	97,3 ^r	97,9	98,0	98,0 ^p	98,1 ^p	97,6 ^p	...
Pflanzliche Produkte	1985=100	97,4	97,4	101,8	102,3	103,7	103,6	103,6	102,7	102,2	...
Tierische Produkte	1985=100	100,7	93,7	91,1	95,4	95,7	95,9	96,0 ^p	96,4 ^p	96,8 ^p	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	1985=100	108,4	115,9	79,1	71,6	79,6	84,5	91,5	95,3 ^r	97,9	...
Neue Bundesländer											
Index der Einkaufspreise¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1989=100	-	-	74,5	75,7	75,7	...	...	...	...	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1989=100	-	-	73,9	74,9	74,9	...	...	...	...	...
Neubauten und neue Maschinen	1989=100	-	-	80,9	83,7	83,7	...	...	...	...	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	1989=100	-	-	35,4	36,8	37,0	37,6	37,9	38,2	...	...
Pflanzliche Produkte	1989=100	-	-	52,5	53,2	53,8	54,5	54,7	55,1	...	...
Tierische Produkte	1989=100	-	-	29,1	30,7	30,8	31,3	31,7	32,0	...	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	1989=100	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes²⁾	1985=100	92,8	91,4	91,0	90,8	90,0	89,8	90,2	90,3	90,5	...
Inländischer Herkunft	1985=100	99,9	99,4	99,4	99,5	99,2	99,3	99,6	99,7	99,9	...
Ausländischer Herkunft	1985=100	79,0	75,7	74,7	73,9	72,1	71,4	71,9	72,1	72,3	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz¹⁾)	1985=100	99,3	101,0	103,4	104,3	104,1	104,0	104,3	104,6	104,9	105,1
Investitionsgüter ³⁾	1985=100	109,7	112,9	116,6	117,6	117,6	118,0	118,4	119,0	119,8	120,0
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	1985=100	100,1	102,9	107,5	110,0	109,3	108,8	109,5	109,9	110,4	110,8
Elektrizität, Fernwärme und Wasser ⁴⁾	1985=100	106,2	105,0	104,6	105,0	105,0	105,5	105,6	105,6	105,6	105,7
Bergbauliche Erzeugnisse	1985=100	64,5	71,6	79,4	81,4	81,4	78,1	78,9	78,8	79,4	79,5
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1985=100	102,2	103,7	105,9	106,7	106,4	106,6	106,9	107,2	107,5	107,8
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1985=100	93,4	93,1	93,6	93,9	93,1	92,5	92,7	92,3	92,8	93,0
dar.: Mineralölzeugnisse	1985=100	68,8	72,9	79,2	84,0	81,6	78,7	79,1	77,6	78,7	79,3
Eisen und Stahl	1985=100	99,5	98,2	93,4	91,8	91,9	91,8	92,2	92,3	92,4	92,4
Chemische Erzeugnisse	1985=100	95,2	93,8	93,2	91,7	91,8	92,0	91,9	91,7	91,9	91,7
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1985=100	107,8	110,7	114,0	115,0	115,0	115,5	115,8	116,4	117,0	117,2
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	1985=100	112,4	116,9	121,7	123,1	123,2	124,2	124,6	124,8	125,6	126,0
Straßenfahrzeuge ⁶⁾	1985=100	111,0	114,0	118,0	119,5	119,5	119,8	119,9	121,8	122,4	122,6
Elektrotechnische Erzeugnisse	1985=100	103,5	105,1	107,2	107,5	107,4	107,9	108,3	108,5	108,7	108,8
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1985=100	106,8	109,4	112,9	114,0	114,0	114,3	114,8	115,0	115,7	116,1
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1985=100	106,5	109,1	112,1	112,8	112,8	113,2	113,4	113,6	113,7	114,0
dar.: Textilien	1985=100	101,6	102,8	103,6	104,0	104,1	104,7	104,8	104,9	105,1	105,2
Bekleidung	1985=100	106,6	109,0	111,3	112,6	112,4	112,7	112,9	113,2	113,3	113,6
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1985=100	100,4	100,7	102,3	103,7	103,7	104,1	104,6	105,6	105,6	105,8
Neue Bundesländer											
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz¹⁾)	1989=100	100	-	63,2	63,2	63,1	63,4	63,5	63,8	63,9	...
Investitionsgüter ³⁾	1989=100	100	-	63,3	64,0	64,0	64,2	64,4	64,5	63,6	...
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	1989=100	100	-	61,1	61,3	61,3	61,6	61,9	62,3	62,9	...
Elektrizität, Fernwärme und Wasser ⁴⁾	1989=100	100	-	136,7	139,0	138,9	140,6	141,2	143,7	144,8	...
Bergbauliche Erzeugnisse	1989=100	100	-	87,6	90,8	90,3	92,5	92,6	92,7	93,1	...
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1989=100	100	-	58,6	58,5	58,4	58,5	58,5	58,7	58,8	...
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1989=100	100	-	51,8	51,5	51,2	51,2	51,1	51,2	51,4	...
dar.: Mineralölzeugnisse	1989=100	100	-	34,7	36,1	35,2	34,7	34,4	34,6	34,5	...
Eisen und Stahl	1989=100	100	-	41,5	40,4	39,7	39,1	38,8	38,9	38,9	...
Chemische Erzeugnisse	1989=100	100	-	54,5	53,9	54,0	54,0	54,2	54,2	54,9	...
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1989=100	100	-	64,8	64,4	64,3	64,4	64,4	64,4	64,0	...
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	1989=100	100	-	74,9	75,2	75,1	75,3	75,6	75,3	74,1	...
Elektrotechnische Erzeugnisse	1989=100	100	-	57,6	56,5	56,5	56,7	56,4	56,5	56,5	...
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1989=100	100	-	76,8	77,2	77,1	77,7	77,7	77,8	77,9	...
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1989=100	100	-	52,0	51,9	51,8	51,8	51,8	52,1	52,2	...
dar.: Textilien	1989=100	100	-	37,1	36,8	36,7	36,7	36,6	37,1	37,1	...
Bekleidung	1989=100	100	-	58,8	59,9	59,8	59,9	60,6	60,6	60,5	...
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1989=100	100	-	67,4	68,1	68,4	68,7	69,2	69,9	70,1	...

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - 5) Einschl. Ackerschleppern. - 6) Ohne Ackerschlepper.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1989	1990	1991	Febr. 92	März 92	April 92	Mai 92	Febr. 92	März 92	April 92	Mai 92	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1988	1989	1990	Febr. 91	März 91	April 91	Mai 91	Jan. 92	Febr. 92	März 92	April 92	
Preise												
Früheres Bundesgebiet												
Index der Einkaufspreise ¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	+ 5,5	- 0,7	+ 2,7	+ 4,2	+ 5,2	+ 5,5	...	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,6	...	
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 6,4	- 2,0	+ 2,2	+ 3,9	+ 5,2	+ 5,5	...	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,5	...	
Neubauten und neue Maschinen	+ 2,5	+ 3,9	+ 4,8	+ 4,8	+ 5,1	+ 5,1	...	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4	...	
Index der Erzeugerpreise ¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	+ 8,7	- 5,1	- 0,6r	+ 3,8p	+ 3,8p	+ 3,6p	...	+ 0,0p	+ 0,1p	- 0,5p	...	
Pflanzliche Produkte	+ 1,5	+ 0,0	+ 4,5	- 1,0	- 3,5	- 5,8	...	+ 0,0	- 0,9	- 0,5	...	
Tierische Produkte	+ 11,8	- 7,0	- 2,8	+ 6,0p	+ 6,8p	+ 7,9p	...	+ 0,1p	+ 0,4p	- 0,6p	...	
Index der Erzeugerpreise ¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	+ 8,7	+ 6,9	- 31,8	- 1,0	+ 10,6r	+ 19,5	...	+ 8,3	+ 4,2r	+ 2,7	...	
Neue Bundesländer												
Index der Einkaufspreise ¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Neubauten und neue Maschinen	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Index der Erzeugerpreise ¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	...	...	...	+ 10,5	+ 10,4	...	...	+ 0,8	+ 0,8	...	...
Pflanzliche Produkte	...	...	...	+ 5,8	+ 6,0	...	...	+ 0,4	+ 0,7	...	...
Tierische Produkte	...	...	...	+ 13,6	+ 13,1	...	...	+ 1,3	+ 0,9	...	...
Index der Erzeugerpreise ¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet												
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes ²⁾	+ 4,7	- 1,5	- 0,4	- 0,8	- 0,4	- 0,8	...	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	...	
Inländischer Herkunft	+ 4,1	- 0,5	± 0,0	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,5	...	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	...	
Ausländischer Herkunft	+ 6,3	- 4,2	- 1,3	- 2,8	- 3,1	- 4,1	...	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,3	...	
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾	+ 3,1	+ 1,7	+ 2,4	+ 2,0	+ 2,5	+ 1,9	+ 2,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	
Investitionsgüter ³⁾	+ 2,5	+ 2,9	+ 3,3	+ 3,0	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,2	
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	+ 4,8	+ 2,8	+ 4,5	+ 3,6	+ 5,6	+ 5,1	+ 5,0	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4	
Elektrizität, Fernwärme und Wasser ⁴⁾	+ 1,0	- 1,1	- 0,4	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	
Bergbauliche Erzeugnisse	+ 3,5	+ 11,0	+ 10,9	+ 8,7	+ 8,4	- 0,7	- 1,6	+ 1,0	- 0,1	+ 0,8	+ 0,1	
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 3,4	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,5	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	+ 6,3	- 0,3	+ 0,5	- 2,0	- 0,2	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,1	- 0,4	+ 0,5	+ 0,2	
dar.: Mineralerzeugnisse	+ 17,8	+ 6,0	+ 8,6	- 2,1	+ 8,2	+ 10,2	+ 10,0	- 0,1	- 1,9	+ 1,4	+ 0,8	
Eisen und Stahl	+ 5,5	- 1,3	- 4,9	- 2,5	- 1,9	- 1,7	- 1,6	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	
Chemische Erzeugnisse	+ 2,9	- 1,5	- 0,8	- 3,8	- 3,4	- 2,1	- 1,5	- 0,1	- 0,2	+ 0,2	- 0,2	
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 2,2	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,9	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,9	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,2	
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	+ 3,1	+ 4,0	+ 4,1	+ 3,9	+ 3,8	+ 3,7	+ 3,7	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,3	
Straßenfahrzeuge ⁶⁾	+ 2,3	+ 2,7	+ 3,5	+ 3,5	+ 4,4	+ 4,1	+ 4,2	+ 0,1	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,2	
Elektrotechnische Erzeugnisse	+ 1,2	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	
Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 3,3	+ 2,4	+ 3,2	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,9	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,3	
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3	
dar.: Textilien	+ 2,0	+ 1,2	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,8	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	
Bekleidung	+ 1,8	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,8	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,3	
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	+ 2,4	+ 0,3	+ 1,6	+ 3,4	+ 4,2	+ 3,8	+ 3,9	+ 0,5	+ 1,0	± 0,0	+ 0,2	
Neue Bundesländer												
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾	+ 0,2	+ 0,9	+ 1,1	...	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2	...	
Investitionsgüter ³⁾	+ 0,8	+ 2,2	+ 1,1	...	+ 0,3	+ 0,2	- 1,4	...	
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,3	...	+ 0,5	+ 0,6	+ 1,0	...	
Elektrizität, Fernwärme und Wasser ⁴⁾	+ 6,1	+ 7,6	+ 7,9	...	+ 0,4	+ 1,8	+ 0,8	...	
Bergbauliche Erzeugnisse	...	...	...	+ 9,8	+ 6,8	+ 4,6	...	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,4	...	
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	...	...	...	- 1,0	- 0,3	+ 0,2	...	± 0,0	+ 0,3	+ 0,2	...	
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	...	...	...	- 3,0	- 1,9	- 1,3	...	- 0,2	+ 0,2	+ 0,4	...	
dar.: Mineralerzeugnisse	...	...	...	- 0,9	+ 6,5	+ 2,4	...	- 0,9	+ 0,6	- 0,3	...	
Eisen und Stahl	...	...	...	- 9,6	- 8,0	- 6,7	...	- 0,8	+ 0,3	± 0,0	...	
Chemische Erzeugnisse	...	...	...	- 2,3	- 1,8	- 0,9	...	+ 0,4	± 0,0	+ 1,3	...	
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	...	...	...	- 2,1	- 1,5	- 1,4	...	± 0,0	± 0,0	- 0,6	...	
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	± 0,0	± 0,0	- 0,7	...	+ 0,4	- 0,4	- 1,6	...	
Elektrotechnische Erzeugnisse	...	...	...	- 4,6	- 3,9	- 2,8	...	- 0,5	+ 0,2	± 0,0	...	
Eisen-, Blech- und Metallwaren	...	...	...	+ 1,8	+ 1,0	+ 1,2	...	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	...	
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	...	...	...	- 0,4	- 0,2	+ 0,2	...	± 0,0	+ 0,6	+ 0,2	...	
dar.: Textilien	...	...	...	- 1,3	- 0,5	+ 0,3	...	- 0,3	+ 1,4	± 0,0	...	
Bekleidung	...	...	...	+ 4,8	+ 3,2	+ 2,2	...	+ 1,2	± 0,0	- 0,2	...	
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	...	...	...	+ 3,6	+ 4,5	+ 4,5	...	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,3	...	

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - 5) Einschl. Ackerschleppern. - 6) Ohne Ackerschlepper.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1991		1992				
					Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude1)	1985=100	109,4	118,4	124,3	126,5	-	-	128,5	-	-	...
Bürogebäude2)	1985=100	110,6	117,0	124,4	126,6	-	-	128,6	-	-	...
Landwirtschaftliche Betriebs- gebäude2)	1985=100	109,3	116,8	124,7	127,0	-	-	129,2	-	-	...
Gewerbliche Betriebsgebäude2)	1985=100	110,3	117,1	124,4	126,5	-	-	128,1	-	-	...
Straßenbau1)	1985=100	106,6	113,2	121,0	123,3	-	-	125,3	-	-	...
Brücken im Straßenbau1)	1985=100	109,0	115,6	122,1	123,8	-	-	124,8	-	-	...
Neue Bundesländer											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude1)	1989=100	-	-	164,3	170,8	-	-	176,8	-	-	...
Gewerbliche Betriebsgebäude2)	1989=100	-	-	145,1	153,3	-	-	159,0	-	-	...
Straßenbau1)	1989=100	-	-	115,4	119,8	-	-	123,1	-	-	...
Früheres Bundesgebiet											
Index der Großhandelsverkaufs- preise2)											
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	94,5	95,2	96,7	97,6	96,9	97,2	97,8	97,8	98,1	98,1
Index der Einzelhandelspreise1)											
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	102,3	104,4	107,1	108,3	108,3	108,5	109,1	109,4	109,7	110,2
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller privaten Haushalte	1985=100	104,2	107,0	110,7	112,5	112,6	113,1	113,8	114,2	114,5	115,0
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1985=100	102,6	105,6	108,6	109,7	110,0	110,8	111,7	111,9	112,5	113,1
Bekleidung, Schuhe	1985=100	106,0	107,5	110,1	111,5	111,6	111,8	112,2	112,5	112,7	113,0
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	101,1	104,7	109,2	111,1	111,1	111,4	112,0	112,3	112,9	113,4
Wohnungsmieten	1985=100	108,8	112,5	117,3	119,3	119,8	120,4	121,1	121,7	122,3	122,9
Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	82,0	85,5	89,4	91,0	90,0	89,3	90,0	89,4	89,8	90,1
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1985=100	104,9	107,3	110,5	112,2	112,4	112,6	113,1	113,4	113,8	114,2
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	1985=100	108,6	110,3	113,8	115,6	115,8	116,2	116,8	117,1	117,3	117,6
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenüber- mittlung	1985=100	103,3	106,1	112,1	115,6	115,1	114,7	115,3	116,2	116,6	117,2
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit3)	1985=100	103,8	106,1	108,1	108,9	109,3	112,0	112,3	112,4	112,3	112,6
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsge- werbes sowie Güter sonstiger Art	1985=100	113,1	115,3	118,0	119,5	120,0	120,5	122,0	122,2	122,3	122,4
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	1985=100	104,9	107,6	111,3	113,0	113,2	113,6	114,4	114,7	115,1	115,5
4-Pers.-Haush. von Arbeitern und Angest. mit mittl. Einkommen	1985=100	103,9	106,7	110,5	112,3	112,4	112,9	113,6	114,0	114,4	114,9
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozial- hilfeempf. mit geringem Einkommen	1985=100	104,0	107,0	110,8	112,4	112,6	113,5	114,1	114,3	114,8	115,3
Einfache Lebenshaltung eines Kindes4)	1985=100	104,6	107,7	111,3	112,4	112,6	113,3	113,9	113,9	114,8	115,9
Neue Bundesländer											
2. Hj 90/ 1. Hj 91 = 100											
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller Arbeitnehmerhaushalte	-	-	-	108,3	118,0	118,0	118,8	119,2	119,8	120,0	...
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	-	-	-	102,7	104,3	104,2	104,9	105,4	105,9	106,2	...
Bekleidung, Schuhe	-	-	-	104,1	105,4	105,9	105,4	105,0	105,1	105,2	...
Wohnungsmieten, Energie5) (ohne Kraftstoffe)	-	-	-	167,6	304,3	304,2	304,4	304,6	305,3	304,8	...
Wohnungsmieten	-	-	-	176,6	396,8	396,8	397,9	397,7	399,6	400,4	...
Energie5) (ohne Kraftstoffe)	-	-	-	159,2	216,6	216,5	215,9	216,4	215,9	214,1	...
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	-	-	-	102,8	104,2	104,4	104,8	105,0	105,0	105,3	...
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	-	-	-	104,1	106,4	106,7	107,6	108,9	109,6	110,8	...
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenüber- mittlung	-	-	-	105,3	108,3	108,1	109,3	109,7	111,4	111,8	...
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit3)	-	-	-	106,0	108,6	108,8	111,3	112,5	112,4	112,2	...
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsge- werbes sowie Güter sonstiger Art	-	-	-	115,7	117,2	117,6	118,0	118,1	118,2	118,3	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen	-	-	-	107,9	116,9	116,9	117,6	118,0	118,7	118,9	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	-	-	-	108,2	117,2	117,3	117,9	118,4	119,0	119,2	...
2-Personen-Rentnerhaushalte	-	-	-	108,3	118,5	118,5	119,5	119,9	120,4	120,7	...
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einfuhrpreise											
dar.: Güter aus EG-Ländern	1985=100	84,4	82,5	82,8	82,4	81,1	80,8	81,2	81,2	81,2	...
Güter aus Drittländern	1985=100	87,9	87,2	87,9	87,7	86,7	86,5	86,9	86,8	86,7	...
	1985=100	80,7	77,6	77,5	77,0	75,4	74,9	75,3	75,6	75,7	...
Index der Ausfuhrpreise											
dar.: Güter für EG-Länder	1985=100	102,1	102,2	103,5	103,6	103,5	104,0	104,2	104,4	104,7	...
Güter für Drittländer	1985=100	100,7	100,6	101,8	101,8	101,7	102,2	102,4	102,6	103,0	...
	1985=100	103,5	103,6	105,2	105,4	105,2	105,7	106,0	106,1	106,4	...

1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. — 4) Aufgrund eines Bedarfschemas für 1978, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet. — 5) Ohne Preisrepräsentante für extra leichtes Heizöl.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Febr. 92	März 92	April 92	Mai 92	Febr. 92	März 92	April 92	Mai 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	Febr. 91	März 91	April 91	Mai 91	Jan. 92	Febr. 92	März 92	April 92
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude ¹⁾	+ 3,7	+ 6,4	+ 6,8	+ 6,6	.	.	...	+ 1,6 ^{a)}	.	.	...
Bürogebäude ²⁾	+ 3,7	+ 5,8	+ 6,3	+ 6,2	.	.	...	+ 1,6 ^{a)}	.	.	...
Landwirtschaftliche Betriebs- gebäude ²⁾	+ 3,6	+ 6,9	+ 6,8	+ 7,0	.	.	...	+ 1,7 ^{a)}	.	.	...
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	+ 3,5	+ 6,2	+ 6,2	+ 5,8	.	.	...	+ 1,3 ^{a)}	.	.	...
Straßenbau ¹⁾	+ 2,2	+ 6,2	+ 6,9	+ 6,8	.	.	...	+ 1,6 ^{a)}	.	.	...
Brücken im Straßenbau ¹⁾	+ 3,3	+ 6,1	+ 5,6	+ 5,0	.	.	...	+ 0,8 ^{a)}	.	.	...
Neue Bundesländer											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude ¹⁾	+ 12,4	.	.	...	+ 3,5 ^{a)}	.	.	...
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	+ 14,8	.	.	...	+ 3,7 ^{a)}	.	.	...
Straßenbau ¹⁾	+ 10,1	.	.	...	+ 2,8 ^{a)}	.	.	...
Früheres Bundesgebiet											
Index der Großhandelsverkaufs- preise²⁾	+ 5,1	+ 0,7	+ 1,6	+ 1,3	+ 2,2	+ 2,3	+ 1,7	+ 0,6	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 3,2	+ 1,6	+ 2,6	+ 6,8	+ 4,5	+ 3,9	+ 2,5	+ 0,4	- 0,5	- 0,3	- 0,8
Index der Einzelhandelspreise¹⁾	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,6	+ 3,4	+ 3,2	+ 3,3	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 2,0	+ 2,8	+ 2,4	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,6	+ 3,7	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,5
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	+ 2,8	+ 2,7	+ 3,5	+ 4,3	+ 4,8	+ 4,6	+ 4,6	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 2,3	+ 2,9	+ 2,8	+ 4,2	+ 4,0	+ 4,0	+ 4,0	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,5
Bekleidung, Schuhe	+ 1,4	+ 1,4	+ 2,4	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,9	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 3,5	+ 3,6	+ 4,3	+ 3,4	+ 4,7	+ 4,6	+ 4,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,4
Wohnungsmieten	+ 3,0	+ 3,4	+ 4,3	+ 5,2	+ 5,2	+ 5,2	+ 5,2	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 5,0	+ 4,3	+ 4,6	- 1,9	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,2	+ 0,8	- 0,7	+ 0,4	+ 0,3
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 1,5	+ 2,3	+ 3,0	+ 3,9	+ 3,8	+ 3,8	+ 3,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	+ 3,7	+ 1,6	+ 3,2	+ 4,2	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,2	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenüber- mittlung	+ 4,4	+ 2,7	+ 5,7	+ 6,8	+ 7,9	+ 6,5	+ 6,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	+ 1,1	+ 2,2	+ 1,9	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,2	+ 4,5	+ 0,3	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsge- werbes sowie Güter sonstiger Art	+ 2,8	+ 1,9	+ 2,3	+ 4,8	+ 4,9	+ 5,3	+ 5,3	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	+ 2,7	+ 2,6	+ 3,4	+ 4,4	+ 4,7	+ 4,5	+ 4,5	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
4-Pers.-Haush. von Arbeitern und Angest. mit mittl. Einkommen	+ 2,9	+ 2,7	+ 3,6	+ 4,5	+ 4,8	+ 4,7	+ 4,6	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozial- hilfeempf. mit geringem Einkommen	+ 3,0	+ 2,9	+ 3,6	+ 4,6	+ 4,6	+ 4,5	+ 4,4	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4
Einfache Lebenshaltung eines Kindes ⁴⁾	+ 2,8	+ 3,0	+ 3,3	+ 3,8	+ 3,8	+ 3,7	+ 3,8	+ 0,5	± 0,0	+ 0,8	+ 1,0
Neue Bundesländer											
Preisindex für die Lebenshaltung aller Arbeitnehmerhaushalte . . . . .	.	.	.	+ 15,8	+ 15,1	+ 14,2	...	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,2	...
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren . . . . .	.	.	.	+ 4,9	+ 4,0	+ 3,5	...	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	...
Bekleidung, Schuhe . . . . .	.	.	.	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,5	...	- 0,4	+ 0,1	+ 0,1	...
Wohnungsmieten, Energie ⁵⁾ (ohne Kraftstoffe) . . . . .	.	.	.	+159,9	+160,1	+158,1	...	+ 0,1	+ 0,2	- 0,2	...
Wohnungsmieten . . . . .	.	.	.	+285,0	+285,7	+286,5	...	- 0,1	+ 0,5	+ 0,2	...
Energie ⁵⁾ (ohne Kraftstoffe) . . . . .	.	.	.	+ 65,8	+ 65,3	+ 62,3	...	+ 0,2	- 0,2	- 0,8	...
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung . . . . .	.	.	.	+ 3,1	+ 2,8	+ 2,8	...	+ 0,2	± 0,0	+ 0,3	...
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege . . . . .	.	.	.	+ 7,4	+ 7,1	+ 7,4	...	+ 1,2	+ 0,6	+ 1,1	...
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenüber- mittlung . . . . .	.	.	.	+ 9,8	+ 9,1	+ 7,2	...	+ 0,4	+ 1,5	+ 0,4	...
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	+ 8,8	+ 7,8	+ 6,4	...	+ 1,1	- 0,1	- 0,2	...
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsge- werbes sowie Güter sonstiger Art . . . . .	.	.	.	+ 3,5	+ 3,6	+ 3,4	...	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen . . . . .	.	.	.	+ 15,0	+ 14,5	+ 13,5	...	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,2	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen . . . . .	.	.	.	+ 15,2	+ 14,4	+ 13,3	...	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,2	...
2-Personen-Rentnerhaushalte . . . . .	.	.	.	+ 16,2	+ 15,7	+ 14,8	...	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2	...
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einfuhrpreise	+ 4,5	- 2,3	+ 0,4	- 1,2	- 1,5	- 2,5	...	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	...
dar.: Güter aus EG-Ländern	+ 3,9	- 0,8	+ 0,8	- 1,5	- 1,4	- 1,7	...	+ 0,5	- 0,1	- 0,1	...
Güter aus Drittländern	+ 5,1	- 3,8	- 0,1	- 0,9	- 1,3	- 3,2	...	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,1	...
Index der Ausfuhrpreise	+ 2,8	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,0	...	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	...
dar.: Güter für EG-Länder	+ 2,7	- 0,1	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,0	...	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	...
Güter für Drittländer	+ 2,9	+ 0,1	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,3	+ 0,9	...	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,3	...

1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 4) Aufgrund eines Bedarfschemas für 1978, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet. - 5) Ohne Preisrepräsentante für extra leichtes Heizöl.

a) Februar 1992 gegenüber November 1991.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990 1)	1991 1)	1990 1)	1991 5)			1992 1)		
					4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	Febr.	März	April
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	79 113	79 753	...	79 753	79 819	79 951	...	...	...	...
dar. Ausländer	1 000	5 037	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	529 597	516 388	453 253	104 745	61 056	141 763	149 381	19 116	26 575	35 019
Ehescheidungen	Anzahl	178 691	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	880 459	905 675	828 272	225 932	199 921	207 828	218 619	64 756	69 715	64 703
dar. Ausländer	Anzahl	...	...	...	23 554	19 594	23 017	23 789	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	136 582	...	...	35 023	30 834	30 593	32 214	...	...	...
Gestorbene 2)	Anzahl	903 441	921 445	900 809	238 224	229 367	223 922	214 594	73 564	78 398	73 699
dar. Ausländer	Anzahl	...	...	...	2 803	2 430	2 607	2 524	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	6 582	6 385	...	1 730	1 462	1 425	1 308	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	3 247	3 202	2 678	804	651	726	680	181	233	205
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 22 982	- 15 770	- 72 537	- 12 292	- 29 446	- 16 094	+ 4 025	- 8 808	- 8 683	- 8 996
Deutsche	Anzahl	...	...	...	- 33 043	- 46 610	- 38 504	- 17 240	...	...	...
Ausländer	Anzahl	...	...	...	+ 20 751	+ 17 164	+ 20 410	+ 21 265	...	...	...
Wanderungen 3)											
Zuzüge	Anzahl	-	-	...	287 208	223 477	262 576	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-	-	...	190 593	159 654	194 597	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	-	-	...	172 923	126 843	115 132	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-	-	...	153 682	106 932	97 047	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	-	-	...	+ 94 285	96 634	147 444	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-	-	...	+ 36 911	+ 52 722	+ 97 550	...	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer	% der Bevölkerung	6,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,7	6,5 ⁵⁾	5,7 ⁵⁾	5,2 ⁵⁾	3,0 ⁵⁾	3,9 ⁵⁾	5,3 ⁵⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	22,2 ⁵⁾
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	11,2	11,4 ⁵⁾	10,4 ⁵⁾	11,3 ⁵⁾	10,2 ⁵⁾	10,3 ⁵⁾	9,9 ⁵⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	...	...	...	10,4	9,8	11,1	10,9	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer 4)		...	...	...	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	15,5	...	...	15,5	15,4	14,7	14,7	...	...	...
Gestorbene 2)	je 1 000 Einwohner	11,5	11,6 ⁵⁾	11,3 ⁵⁾	11,9 ⁵⁾	11,6 ⁵⁾	11,6 ⁵⁾	11,3 ⁵⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,7	0,7	...	0,8	0,7	0,7	0,6	...	...	...
Wanderungen 3)											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	-	-	...	71,3	71,4	74,1	...	...	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	-	-	...	88,9	84,3	84,3	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	+ 0,9	+ 0,8	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	- 1,0	- 2,5	- 12,2	- 7,9	- 15,5	- 18,4	- 9,7	+ 8,1	- 8,8	+ 19,6
Ehescheidungen	%	- 0,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 1,4	+ 2,9	- 8,5	+ 5,9	- 6,7	- 5,7	- 9,6	- 2,1	+ 3,1	- 7,4
dar. Ausländer	%	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene 2)	%	+ 0,3	+ 2,0	- 2,2	+ 0,5	- 6,3	+ 1,7	+ 1,3	- 4,4	+ 2,1	- 3,5
Wanderungen 3)											
Zuzüge	%	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Fortzüge	%	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Totgeborene. — 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe. — 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. — 5) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991 1)	1990	1991 1)			1992 1)		
					4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	Febr.	März	April
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	62 679	63 726	...	63 726	63 846	64 036	...	...	...	...
dar. Ausländer 2)	1 000	4 846	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	398 608	414 475	402 570	91 261	54 135	126 021	131 320	17 146	23 991	31 337
Ehescheidungen	Anzahl	126 828	122 869	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	681 537	727 199	721 251	179 417	168 969	180 852	192 303	57 688	62 019	57 643
dar. Ausländer	Anzahl	79 868	86 320	...	21 283	19 368	22 755	23 448	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	69 668	76 300	...	19 494	19 494	19 247	21 308	...	...	...
Gestorbene 3)	Anzahl	697 730	713 335	702 905	181 003	176 633	173 520	168 190	57 338	61 929	58 020
dar. Ausländer	Anzahl	8 695	9 482	...	2 408	2 348	2 537	2 459	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	5 074	5 076	...	1 367	1 237	1 198	1 131	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	2 368	2 490	2 308	651	555	613	158	171	203	185
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 16 193	+ 13 864	+ 18 346	- 1 586	- 7 664	+ 7 332	+24 113	+ 350	+ 90	- 377
Deutsche	Anzahl	- 87 366	- 62 974	...	- 20 461	- 24 684	- 12 986	+ 3 124	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 71 173	+ 76 838	...	+ 18 875	+ 17 020	+ 20 218	+ 20 989	...	...	...
Wanderungen 4)											
Zuzüge	Anzahl	1 522 190	1 651 828	...	261 652	217 170	253 455	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	770 771	841 973	...	185 283	154 562	187 944	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	544 967	610 560	...	136 366	117 134	110 135	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	438 277	466 429	...	117 319	97 385	92 233	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+977 223	+1041 068	...	+125 286	+100 036	+143 320	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	+332 494	+375 544	...	+ 67 964	+ 57 177	+ 95 711	...	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer 2)	% der Bevölkerung	7,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,4	6,6	6,3 ⁶⁾	5,7 ⁶⁾	3,4 ⁶⁾	4,4 ⁶⁾	6,0 ⁶⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	20,4	19,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	11,0	11,5	11,3 ⁶⁾	11,2 ⁶⁾	11,4 ⁶⁾	11,5 ⁶⁾	11,0 ⁶⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	16,5	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	11,7	11,9	...	11,9	11,5	12,6	12,2	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtziffer 5)		1 395	...	...	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	10,2	10,5	...	10,9	10,8	10,6	11,1	...	...	...
Gestorbene 3)	je 1 000 Einwohner	11,2	11,3	11,1 ⁶⁾	11,3 ⁶⁾	11,4 ⁶⁾	11,5 ⁶⁾	11,1 ⁶⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	1,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,7	0,7	...	0,8	0,7	0,7	0,6	...	...	...
Wanderungen 4)											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	50,6	51,0	...	70,8	71,2	74,2	...	...	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	80,4	76,4	...	86,0	83,1	83,7	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	+ 1,6	+ 1,7	...	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,3	...	...	...	...
dar. Ausländer 2)	%	+ 8,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	+ 0,2	+ 4,0	- 2,8	- 0,8	- 4,7	- 5,2	- 1,5	+ 8,9	- 6,6	+ 17,0
Ehescheidungen	%	- 1,6	- 3,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	+ 0,6	+ 6,7	- 0,3	+ 7,4	+ 1,1	+ 3,2	- 2,5	+ 2,4	+ 7,2	- 5,2
dar. Ausländer	%	+ 8,6	+ 8,1	...	+ 7,3	+ 4,2	+ 3,5	+ 3,0	...	...	...
Gestorbene 3)	%	+ 1,5	+ 2,2	- 1,0	- 1,0	- 6,7	+ 1,3	+ 1,3	- 3,5	+ 5,2	- 2,6
Wanderungen 4)											
Zuzüge	%	+ 68,4	+ 8,5	...	- 17,2	- 24,8	- 18,3	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 18,8	+ 9,2	...	- 5,3	- 13,9	- 5,9	...	...	...	...
Fortzüge	%	+ 29,2	+ 12,0	...	- 8,0	- 13,2	- 14,4	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 22,1	+ 6,4	...	+ 1,2	- 5,0	- 8,7	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ergebnisse der Auszahlungen des Ausländerzentralregisters. — 3) Ohne Totgeborene. — 4) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe; für 1989 und 1990 sowie für das 3. Vj. 1990 einschl. Wanderungen zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Bundesländern. — 5) Summe der altersspezifischen Geburtziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. — 6) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Neue Bundesländer

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990 1)	1991 1)	1990 1)	1991 1)			1992 1)		
					4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	Febr.	März	April
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	16 434	16 028	...	16 028	15 973	15 915	...	...	...	...
dar. Ausländer	1 000	191	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	130 989	101 913	50 683	13 660	6 921	15 742	18 061	1 970	2 584	3 682
Ehescheidungen	Anzahl	50 063	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	198 922	178 476	107 021	36 986	30 952	26 976	26 316	7 068	7 696	7 060
dar. Ausländer	Anzahl	...	...	...	265	226	262	341	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	66 914	...	...	13 968	12 642	11 348	10 906	...	...	...
Gestorbene 2)	Anzahl	205 711	208 110	197 904	51 775	52 734	50 402	46 404	16 226	16 469	15 679
dar. Ausländer	Anzahl	...	...	...	141	82	70	65	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	1 508	1 309	...	267	225	227	177	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	879	...	370	136	96	113	93	10	30	20
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 6 789	- 29 634	- 90 883	-14 789	-21 782	-23 426	-20 088	- 9 158	- 8 773	- 8 619
Deutsche	Anzahl	...	...	...	-14 913	-21 926	-23 618	-20 364	...	...	...
Ausländer	Anzahl	...	...	...	+ 124	+ 144	+ 192	+ 276	...	...	...
Wanderungen 3)											
Zuzüge	Anzahl	-	...	...	5 556	6 307	9 121	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-	...	...	5 310	5 092	6 653	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	-	...	...	36 557	9 709	4 997	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-	...	...	36 363	9 547	4 814	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	-	...	...	-31 001	- 3 402	+ 4 124	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-	...	...	-31 053	- 4 455	+ 1 839	...	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer	% der Bevölkerung	1,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	7,9	6,3 5)	3,1 5)	3,4 5)	...	...	...	1,5 5)	1,9 5)	2,8 5)
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	30,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	12,0	11,1 5)	6,6 5)	9,1 5)	...	...	...	5,5 5)	5,6 5)	5,3 5)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	...	...	...	0,7	0,7	1,0	1,3	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer 4)		1 557	...	X	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	33,6	...	...	37,8	40,8	42,1	41,4	...	...	...
Gestorbene 2)	je 1 000 Einwohner	12,4	12,9 5)	12,3 5)	12,8 5)	...	...	...	12,7 5)	12,0 5)	11,8 5)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,8	0,7	...	0,7	0,7	0,8	0,7	...	...	...
Wanderungen 3)											
Zuzüge		...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	-	...	...	95,6	80,7	72,9	...	...	...	...
Fortzüge		...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	-	...	...	99,5	98,3	96,3	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	- 1,4	- 2,5	...	- 2,5	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	- 4,5	- 22,2	- 50,3	- 37,8	- 55,1	- 61,5	- 43,7	+ 1,9	- 25,7	+ 47,6
Ehescheidungen	%	+ 1,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 7,8	- 10,3	- 40,0	- 20,0	- 34,4	- 42,3	- 41,0	- 28,0	- 21,2	- 22,5
dar. Ausländer	%	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene 2)	%	- 3,5	+ 1,2	- 4,9	- 4,4	- 4,8	+ 2,4	+ 2,2	- 7,5	- 7,9	- 6,4
Wanderungen 3)											
Zuzüge	%	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Fortzüge	%	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe. - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 5) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen¹⁾

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen				
	1988	1989	1990	1991	1991				1992
					1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	
in jeweiligen Preisen Mill. DM									
Entstehung des Sozialprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	1 946 350	2 059 960	2 224 140	2 394 760	556 560	592 800	606 750	638 650	601 220
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	33 720	37 970	38 350	32 180	2 850	4 290	14 890	10 150	2 950
Produzierendes Gewerbe	826 760	873 670	941 480	999 780	236 730	252 860	249 780	260 410	253 400
Handel und Verkehr	294 680	311 070	333 140	359 200	85 900	89 840	89 550	93 910	89 500
Dienstleistungsunternehmen	592 830	633 270	694 350	771 450	182 580	190 470	198 030	200 370	203 180
Staat, private Haushalte ³⁾	283 530	292 390	311 120	335 450	73 500	80 890	80 600	100 460	79 440
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	2 095 980	2 220 880	2 403 090	2 599 310	606 990	642 040	657 310	692 970	657 320
Verwendung des Sozialprodukts									
Privater Verbrauch	1 153 690	1 209 570	1 299 230	1 379 100	326 640	342 490	340 830	369 140	342 880
Staatsverbrauch	412 380	418 780	443 080	469 380	103 800	112 730	113 990	138 860	111 840
Anlageinvestitionen	409 900	451 400	509 510	569 720	119 650	150 370	146 800	152 900	131 310
Ausrüstungen	182 460	204 870	234 520	263 760	58 180	67 990	62 720	74 870	59 420
Bauten	227 440	246 530	274 990	305 960	61 470	82 380	84 080	78 030	71 890
Vorratsveränderung	10 300	20 710	8 130	9 060	14 080	740	16 690	20 970	22 910
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	121 730	144 740	165 550	187 940	50 830	40 350	41 990	54 770	48 580
Ausfuhr ⁵⁾	687 870	787 940	881 760	1 009 080	245 690	247 720	252 870	262 800	262 670
Einfuhr ⁵⁾	566 140	643 200	716 210	821 140	194 860	207 370	210 880	208 030	214 090
Bruttosozialprodukt	2 108 000	2 245 200	2 425 500	2 615 200	615 000	645 200	660 300	694 700	657 500
Volkseinkommen									
insgesamt	1 635 540	1 734 320	1 871 580	1 996 230	468 420	494 160	502 820	530 830	493 550
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	1 169 380	1 221 890	1 313 920	1 417 360	314 360	345 040	351 690	406 270	337 370
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	5,4	5,8	8,0	7,7	6,2	9,6	8,0	6,9	8,0
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	11,5	12,6	1,0	- 16,1	- 26,0	- 28,1	- 15,1	- 7,6	3,5
Produzierendes Gewerbe	4,0	5,7	7,8	6,2	4,2	8,9	7,1	4,7	7,0
Handel und Verkehr	5,4	5,6	7,1	7,8	8,0	10,8	6,6	4,4	4,2
Dienstleistungsunternehmen	8,1	6,8	9,6	11,1	9,5	10,5	12,3	12,0	11,3
Staat, private Haushalte ³⁾	3,1	3,1	6,4	7,8	3,5	11,2	8,2	8,2	8,1
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	5,3	6,0	8,2	8,2	7,3	10,4	8,3	6,8	8,3
Privater Verbrauch	4,1	4,8	7,4	6,1	6,5	7,4	5,9	5,0	5,0
Staatsverbrauch	3,8	1,6	5,8	5,9	2,3	6,6	5,5	8,6	7,7
Anlageinvestitionen	6,3	10,1	12,9	11,8	10,6	15,8	13,6	7,5	9,7
Ausfuhr ⁵⁾	7,9	14,5	11,9	14,4	16,9	20,2	15,0	7,0	6,9
Einfuhr ⁵⁾	7,8	13,6	11,4	14,7	14,5	19,2	17,6	8,0	9,9
Bruttosozialprodukt	5,2	6,5	8,0	7,8	7,9	10,1	7,8	5,8	6,9
Volkseinkommen	5,5	6,0	7,9	6,7	6,7	9,2	6,6	4,4	5,4
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	4,0	4,5	7,5	7,9	6,4	9,1	8,5	7,4	7,3
in Preisen von 1985 Mill. DM									
Entstehung des Sozialprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	1 812 610	1 871 840	1 955 010	2 018 880	486 410	504 470	509 850	518 150	501 250
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	34 480	35 250	37 580	34 220	2 870	4 370	16 310	10 670	2 870
Produzierendes Gewerbe	758 540	787 130	821 020	841 500	203 980	214 360	207 030	216 130	210 730
Handel und Verkehr	285 320	297 250	314 000	329 280	79 730	82 760	80 990	85 800	80 690
Dienstleistungsunternehmen	569 950	589 720	619 620	654 340	159 740	163 250	166 130	165 220	167 620
Staat, private Haushalte ³⁾	262 460	264 180	269 750	275 520	68 610	68 740	68 940	69 230	69 910
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	1 960 510	2 024 160	2 118 420	2 191 050	530 520	546 680	551 630	562 220	546 970
insgesamt	145	147	150	151	148	151	151	153	150
je Erwerbstätigen (1970 = 100)									
Verwendung des Sozialprodukts									
Privater Verbrauch	1 137 000	1 156 730	1 211 120	1 241 030	299 100	311 000	303 050	327 880	300 850
Staatsverbrauch	389 100	382 640	390 510	393 540	94 560	96 800	97 710	104 470	97 080
Anlageinvestitionen	393 680	421 380	458 640	489 160	105 630	128 750	124 790	129 990	110 030
Ausrüstungen	178 270	195 690	220 930	241 730	54 400	62 040	57 430	67 860	53 720
Bauten	215 410	225 690	237 710	247 430	51 230	66 710	67 360	62 130	56 310
Vorratsveränderung	12 030	21 890	11 740	11 060	15 940	240	15 790	20 430	23 830
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	39 990	64 160	66 690	71 110	22 670	13 290	13 160	21 990	15 710
Ausfuhr ⁵⁾	689 620	768 270	852 590	955 750	236 060	234 790	238 280	246 620	247 610
Einfuhr ⁵⁾	649 630	704 110	785 900	884 640	213 390	221 500	225 120	224 630	231 900
Bruttosozialprodukt	1 971 800	2 046 800	2 138 700	2 206 900	537 900	549 600	554 500	563 900	547 500
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	3,8	3,3	4,4	3,3	3,2	4,9	3,1	1,9	3,1
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	7,3	2,2	6,6	- 8,9	0,7	- 9,3	- 9,3	- 10,6	-
Produzierendes Gewerbe	2,7	3,8	4,3	2,5	1,0	5,2	3,2	0,6	3,3
Handel und Verkehr	5,0	4,2	5,6	4,9	8,1	7,6	2,6	1,7	1,2
Dienstleistungsunternehmen	5,8	3,5	5,1	5,6	4,9	5,3	6,2	6,0	4,9
Staat, private Haushalte ³⁾	1,5	0,7	2,1	2,1	2,4	2,1	2,1	1,9	1,9
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	3,7	3,2	4,7	3,4	3,9	5,3	3,1	1,6	3,1
insgesamt	2,9	1,9	1,7	0,8	0,7	2,3	0,6	- 0,4	1,6
je Erwerbstätigen									
Privater Verbrauch	2,7	1,7	4,7	2,5	3,8	4,1	1,1	1,0	0,6
Staatsverbrauch	2,2	- 1,7	2,1	0,8	- 0,1	- 0,4	0,2	3,2	2,7
Anlageinvestitionen	4,6	7,0	8,8	6,7	6,3	10,3	8,0	2,3	4,2
Ausfuhr ⁵⁾	5,9	11,4	11,0	12,1	14,8	17,5	12,3	4,9	4,9
Einfuhr ⁵⁾	5,8	8,4	11,6	12,6	13,1	16,4	13,9	7,4	8,7
Bruttosozialprodukt	3,7	3,8	4,5	3,1	4,5	5,0	2,6	0,6	1,8

1) Ab 1989 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand Juni 1992). Diese Tabelle enthält nur Angaben für das frühere Bundesgebiet, also für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin (West) ein. - 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. - 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. - 4) Das Bruttoinlandsprodukt ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung insgesamt zuzüglich der nichtabziehbaren Umsatzsteuer und der Einfuhrabgaben. - 5) Waren und Dienstleistungen einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen²⁾

1 000

Jahr Stichtag	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	Energie-wirtschaft und Wasser-versorgung, Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)						Elektro-technik ⁴⁾ Fein-mechanik und Optik; Herst. von EBM-Waren, Musikin-strumenten, Sport-geräten, Spiel- und Schmuck-waren
				zusammen	Chemische Industrie (einschl. Kohlen-wertstoff-industrie) und Mineralöl-verarbeitung	Kunststoff-, Gummi- und Asbest-	Gewinnung und Ver-arbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glas-gewerbe	Eisen- und NE-Metall-erzeugung, Gießerei und Stahl-verformung	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeug-bau ³⁾	

Insgesamt										
1986 JD	20 750,7	220,6	475,0	8 161,7	612,8	354,1	304,8	650,2	2 509,4	1 691,4
1987 JD	21 054,4	216,7	473,5	8 205,6	622,8	366,3	302,6	634,1	2 543,9	1 705,6
1988 JD	21 283,4	212,4	464,2	8 216,5	622,7	380,3	301,1	624,0	2 552,6	1 718,5
1989 JD	21 668,8	210,4	454,0	8 345,1	629,4	393,9	306,1	638,1	2 602,3	1 764,7
1990 JD	22 441,6	214,5	444,4	8 585,2	639,1	414,7	313,8	658,5	2 696,7	1 818,5
1990 30. Juni	22 368,1	223,2	443,1	8 552,5	637,3	415,2	318,3	657,1	2 683,5	1 814,4
30. Sept.	22 880,9	224,7	444,2	8 715,9	644,5	420,9	321,2	666,7	2 736,7	1 843,9
31. Dez.	22 822,5	197,9	440,3	8 695,2	644,8	423,8	309,3	664,0	2 741,1	1 838,2
1991 31. März	22 980,9	213,9	437,8	8 724,9	643,7	431,7	317,0	659,3	2 742,7	1 846,7
30. Juni	23 173,4	224,0	436,3	8 742,7	642,0	434,9	326,1	657,9	2 741,2	1 848,5
30. Sept.	23 591,1	228,8	438,5	8 826,6	644,9	437,3	330,9	659,7	2 774,6	1 855,8
Männlich	13 814,1	159,0	385,7	6 376,0	468,3	302,4	262,1	562,0	2 341,5	1 205,7
Weiblich	9 777,0	69,8	52,7	2 450,6	176,6	134,9	68,7	97,8	433,2	650,2

dar.: ausländische Arbeitnehmer

1986 JD	1 569,7	13,0	33,5	855,9	48,0	55,7	31,4	98,0	252,7	193,9
1987 JD	1 576,9	13,0	33,6	848,2	45,5	56,8	31,0	95,5	251,9	191,9
1988 JD	1 609,8	13,3	33,4	848,9	45,2	58,4	31,0	95,3	251,0	192,0
1989 JD	1 678,0	13,6	32,5	880,7	48,6	61,7	32,1	100,9	259,3	200,5
1990 JD	1 774,7	16,1	31,4	916,3	47,2	65,2	32,7	105,0	269,1	209,2
1990 30. Juni	1 782,3	18,5	31,4	916,8	47,1	65,6	33,3	105,1	268,8	209,8
30. Sept.	1 837,7	17,9	31,5	940,8	48,2	66,4	33,6	107,4	275,7	213,8
31. Dez.	1 793,4	13,7	30,7	922,6	47,6	65,6	31,8	104,9	270,3	210,3
1991 31. März	1 842,5	16,9	30,5	937,3	47,9	67,9	33,1	105,3	271,4	213,3
30. Juni	1 898,5	18,9	30,4	952,3	48,2	69,3	35,4	105,7	272,8	215,2
30. Sept.	1 972,9	19,9	30,7	975,1	49,0	70,5	37,1	107,6	279,4	216,9
Männlich	1 331,0	16,4	29,6	719,9	37,7	50,9	31,7	96,4	247,6	125,5
Weiblich	641,9	3,5	1,1	255,2	11,3	19,6	5,4	11,2	31,8	91,4
Ausländerquote ⁵⁾ ..	8,4	8,7	7,0	11,0	7,6	16,1	11,2	16,3	10,1	11,7

Jahr Stichtag	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)			Baugewerbe		Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung				Kredit-institute und Versiche-rungs-gewerbe
	Holz-, Papier- und Druck-gewerbe	Leder-, Textil- und Beklei-dungs-gewerbe	Nahrungs- und Genuß-mittel-gewerbe	zu-sammen	Bauhaupt- und Bauhilfs-gewerbe		zu-sammen	Eisen-bahnen	Deutsche Bundes-post	Verkehr (ohne Eisen-bahnen und Deutsche Bundes-post)	

Insgesamt													
1986	JD	760,6	572,9	705,4	1 403,5	984,1	439,3	2 782,4	993,9	133,3	231,1	647,6	832,8
1987	JD	766,1	557,2	707,0	1 389,9	949,4	440,5	2 836,4	1 009,7	129,7	211,8	668,2	854,0
1988	JD	774,0	537,5	705,8	1 376,5	932,0	444,5	2 902,1	1 025,9	124,5	212,6	688,8	866,4
1989	JD	791,0	521,7	697,9	1 395,0	942,3	452,7	2 960,6	1 049,1	119,8	212,8	716,6	879,1
1990	JD	821,6	513,1	709,1	1 460,5	988,2	472,4	3 078,6	1 105,8	117,0	222,4	766,5	900,4
1990	30. Juni	817,3	508,6	700,9	1 468,1	996,3	471,8	3 047,1	1 103,7	115,2	221,4	767,1	890,6
	30. Sept.	837,8	513,3	731,0	1 514,1	1 021,9	492,1	3 145,6	1 134,2	117,9	227,5	788,9	918,8
	31. Dez.	838,1	510,5	725,3	1 471,7	998,5	473,3	3 172,9	1 136,1	117,0	227,5	791,6	918,2
1991	31. März	847,0	510,4	726,3	1 460,1	986,0	474,1	3 208,5	1 150,0	115,7	228,6	805,6	920,1
	30. Juni	854,8	505,3	731,9	1 521,0	1 033,3	487,8	3 225,1	1 164,8	115,7	230,2	818,9	919,3
	30. Sept.	871,1	501,7	750,5	1 569,9	1 060,4	509,5	3 307,1	1 192,4	118,8	237,0	836,6	945,8
	Männlich	640,3	187,1	406,6	1 416,1	981,5	434,6	1 499,1	851,7	107,9	111,5	632,4	448,7
	Weiblich	230,8	314,5	343,9	153,8	78,9	74,9	1 808,0	340,6	10,9	125,4	204,3	497,1

dar.: ausländische Arbeitnehmer

1986 JD	59,1	70,8	48,4	137,0	115,5	21,5	107,0	60,0	12,2	5,3	42,5	12,6
1987 JD	58,7	68,6	48,1	134,8	112,8	22,0	110,7	61,1	12,2	5,3	43,6	13,1
1988 JD	59,9	66,9	49,3	134,5	111,3	23,2	119,0	63,4	12,0	5,7	45,7	13,5
1989 JD	62,3	66,6	50,7	137,5	112,5	25,0	126,4	67,4	12,1	6,2	49,2	14,0
1990 JD	65,9	66,7	55,4	141,9	114,8	27,1	140,7	74,4	12,3	7,5	54,6	15,0
1990 30. Juni	66,0	66,5	54,5	143,9	116,8	27,1	139,2	74,4	12,2	7,4	54,9	14,8
30. Sept.	67,8	67,3	60,4	147,9	118,8	29,1	149,2	77,8	12,5	8,0	57,4	15,6
31. Dez.	67,4	65,9	58,9	140,1	113,0	27,1	148,8	77,7	12,1	8,4	57,2	15,5
1991 31. März	70,1	67,4	60,8	141,8	114,0	27,8	155,5	80,3	12,1	8,9	59,4	15,9
30. Juni	73,1	67,8	64,7	154,0	124,3	29,7	160,8	83,2	12,0	9,6	61,5	16,3
30. Sept.	75,8	68,1	70,7	166,2	132,3	33,9	174,0	87,1	12,5	10,4	64,2	17,2
Männlich	58,8	32,9	38,5	162,0	130,3	31,8	100,2	71,1	11,9	6,6	52,6	7,1
Weiblich	17,0	35,2	32,2	4,2	2,1	2,1	73,8	16,0	0,6	3,7	11,7	10,1
Ausländerquote ⁵⁾ ..	8,7	13,6	9,4	10,6	12,5	6,7	5,3	7,3	10,5	4,4	7,7	1,8

Fußnoten siehe folgende Seite.

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen²⁾

1 000

Jahr Stichtag	Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt				Organisa- tionen ohne Erwerbs- charakter und Private Haushalte	Gebietskörperschaften und Sozialversicherung			Ohne Angabe
	zusammen	darunter				zusammen	Gebiets- körper- schaften	Sozial- versicherung	
		Reinigung (einschl. Schornstein- feger- gewerbe) und Körperpflege	Wissen- schaft, Bildung, Kunst und Publizistik	Gesundheits- und Veterinär- wesen					
Insgesamt									
1986 JD	4 009,2	327,8	855,1	1 175,3	446,7	1 422,9	1 246,3	176,6	2,0
1987 JD	4 141,4	334,4	873,5	1 208,3	466,9	1 451,7	1 270,2	181,5	8,7
1988 JD	4 281,7	341,0	890,2	1 238,3	479,7	1 445,9	1 265,0	180,9	12,1
1989 JD	4 436,1	345,0	908,7	1 273,7	489,1	1 443,7	1 258,4	185,3	6,5
1990 JD	4 687,1	363,1	935,5	1 328,5	505,8	1 456,7	1 266,1	190,6	2,4
1990 30. Juni	4 679,2	360,0	931,7	1 320,8	503,5	1 454,5	1 266,6	187,9	2,4
30. Sept.	4 802,1	374,3	945,1	1 348,9	512,0	1 470,0	1 276,1	193,9	1,4
31. Dez.	4 807,2	370,1	953,7	1 361,3	519,0	1 462,8	1 266,7	196,0	1,3
1991 31. März	4 875,8	372,2	959,2	1 373,2	525,3	1 463,6	1 265,9	197,7	1,0
31. Juni	4 940,4	373,9	956,1	1 380,7	528,8	1 470,1	1 270,8	199,3	1,0
30. Sept.	5 060,0	388,3	968,1	1 411,0	536,0	1 485,0	1 278,6	206,4	1,1
Männlich	1 761,9	87,2	371,6	258,8	181,7	733,8	662,2	71,5	0,4
Weiblich	3 298,2	301,1	596,5	1 152,2	354,4	751,2	616,4	134,8	0,7

dar.: ausländische Arbeitnehmer

1986 JD	287,3	40,0	42,3	62,7	16,7	46,5	44,7	1,8	0,1
1987 JD	296,3	42,9	43,5	62,9	17,9	47,8	45,9	1,9	0,4
1988 JD	315,9	46,6	45,6	64,8	19,3	48,2	46,3	1,9	0,6
1989 JD	336,9	50,4	47,8	67,3	20,3	48,2	46,1	2,1	0,3
1990 JD	367,7	58,0	50,1	72,1	21,5	49,7	47,4	2,3	0,2
1990 30. Juni	371,7	57,8	49,8	71,5	21,2	50,2	47,9	2,3	0,2
30. Sept.	383,6	61,4	51,3	74,5	22,1	51,1	48,6	2,5	0,2
31. Dez.	372,4	60,0	51,4	74,9	22,3	49,4	47,0	2,4	0,2
1991 31. März	391,5	62,9	52,0	76,9	22,6	50,0	47,4	2,5	0,1
30. Juni	408,8	65,7	52,0	78,8	22,9	50,9	48,2	2,6	0,1
30. Sept.	427,5	70,7	53,4	82,6	23,5	51,6	48,7	2,9	0,2
Männlich.	186,4	20,0	25,6	15,5	9,6	28,6	27,8	0,8	0,0
Weiblich.	241,1	50,7	27,7	67,1	13,9	23,0	20,9	2,1	0,1
Ausländerquote ⁵⁾ ...	8,4	18,2	5,5	5,9	4,4	3,5	3,8	1,4	18,2

1) Arbeiter, Angestellte und Auszubildende, die krankenversicherungspflichtig, rentenversicherungspflichtig oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind oder für die Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind. – 2) Systematik der Wirtschaftszweige – Fassung für die Berufszählung 1970. – 3) Einschl. Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung. – 4) Ohne Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung. – 5) Anteil der Ausländer an den Beschäftigten insgesamt in Prozent.

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

Produzierendes Gewerbe

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen Deutschland

Jahr Monat	Bergbau und Ver- arbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Bergbau	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE-Metall- erzeugung und -halb- zeugwerke	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff- 	Elektro- technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei- dungs-
Beschäftigte am Monatsende ¹⁾ 1 000												
1991 D	9 268,5	285,6	210,3	222,0	90,9	1 391,9	980,4	61,5	1 255,5	716,5	289,0	214,0
1991 Jan.	9 543,0	307,2	212,9	234,9	96,8	1 450,4	991,8	60,5	1 303,0	743,2	.	225,5
Febr.	9 575,7	305,2	213,1	233,4	94,8	1 463,5	987,2	65,6	1 308,5	740,7	.	230,9
März	9 552,9	302,0	216,6	232,1	94,2	1 452,1	996,8	64,5	1 300,5	737,0	.	229,3
April	9 511,5	298,7	217,8	226,6	94,5	1 446,8	991,7	64,2	1 291,3	730,1	304,7	224,6
Mai	9 462,1	294,9	216,7	224,8	93,6	1 440,9	989,0	64,4	1 289,8	725,6	300,7	220,9
Juni	9 391,9	290,6	215,4	223,9	91,4	1 423,9	986,4	62,7	1 284,1	717,3	294,7	217,4
Juli	9 217,7	282,9	211,4	219,3	90,4	1 372,3	985,5	61,8	1 239,9	714,2	284,5	209,9
Aug.	9 165,5	279,4	209,5	217,8	89,2	1 360,5	979,0	61,6	1 230,5	713,9	277,3	207,9
Sept.	9 106,2	275,3	206,7	217,2	88,3	1 347,6	974,2	61,3	1 226,2	708,6	274,6	205,9
Okt.	8 983,6	269,4	203,6	213,5	87,2	1 329,8	966,1	59,5	1 207,9	696,2	266,6	201,7
Nov.	8 921,3	265,7	201,6	210,7	86,3	1 320,2	963,1	58,6	1 198,8	691,4	261,7	199,3
Dez.	8 791,2	256,2	197,7	209,4	84,2	1 294,9	954,2	53,6	1 185,3	679,6	256,0	195,3
Umsatz insgesamt ^{1) 2)} Mill. DM												
1991 D	170 517,4	3 212,6	3 636,0	4 161,7	2 325,6	19 063,2	24 234,9	768,7	18 268,3	17 363,4	3 618,4	2 445,3
1991 Jan.	165 673,4	3 841,8	2 467,8	4 209,6	2 580,6	16 881,3	22 844,4	639,9	17 223,1	18 597,6	.	2 951,4
Febr.	159 820,4	3 522,6	1 969,6	4 269,8	2 334,4	17 015,8	23 046,2	430,5	17 090,7	17 257,2	.	2 904,4
März	171 348,7	3 464,7	3 306,1	4 564,6	2 402,4	18 742,0	24 917,2	538,2	18 451,8	17 968,4	.	2 982,3
April	175 925,1	3 273,4	3 983,7	4 467,2	2 400,3	19 056,0	27 313,6	713,9	18 002,7	18 129,2	3 937,1	2 184,1
Mai	163 046,1	3 084,3	3 877,0	4 227,6	2 334,7	17 508,6	23 839,2	857,7	16 350,6	16 793,2	3 353,8	1 521,7
Juni	176 226,6	2 929,3	4 084,5	4 575,8	2 367,9	20 882,8	26 329,2	680,7	18 950,5	17 563,0	3 639,7	1 951,5
Juli	169 884,7	2 867,4	4 308,8	4 002,9	2 375,4	19 334,7	22 970,9	441,7	17 766,0	17 634,2	3 506,9	2 820,9
Aug.	164 190,7	2 817,4	3 922,1	3 786,0	2 141,6	16 753,8	18 304,5	409,7	16 655,0	16 075,0	2 978,1	2 955,3
Sept.	176 796,4	2 764,5	4 265,5	4 255,4	2 424,4	19 431,5	23 821,6	631,1	20 548,2	17 431,1	3 841,7	2 972,2
Okt.	182 937,5	3 178,5	4 505,4	4 299,1	2 549,3	20 087,7	25 888,1	437,5	18 980,6	18 832,9	4 062,8	2 354,5
Nov.	179 295,4	3 426,8	3 985,4	4 009,1	2 197,1	19 355,5	27 783,0	1 393,2	19 442,8	17 070,7	3 752,5	1 984,1
Dez.	171 064,0	3 380,0	2 955,9	3 273,4	1 799,7	23 708,3	23 760,9	2 050,3	19 757,6	15 008,3	2 836,2	1 781,0
darunter Auslandsumsatz ^{1) 3)} Mill. DM												
1991 D	44 789,9	184,4	292,1	1 359,6	661,2	7 567,5	9 575,0	419,4	5 097,0	6 949,9	968,2	482,2
1991 Jan.	42 962,9	213,5	278,2	1 327,1	732,8	6 618,8	8 872,7	429,8	4 754,2	7 338,3	.	647,4
Febr.	42 438,4	201,1	257,2	1 351,2	686,8	6 705,1	8 927,4	219,1	5 166,2	6 924,5	.	615,1
März	44 950,3	197,8	294,3	1 466,9	658,5	7 327,6	9 347,8	252,9	5 301,1	7 188,6	.	615,5
April	46 618,9	195,4	318,4	1 405,3	670,5	7 556,1	10 648,8	416,4	5 057,7	7 332,3	1 079,4	363,8
Mai	42 182,4	179,9	303,4	1 383,6	688,1	6 726,1	8 665,5	698,5	4 669,1	6 806,4	894,7	210,0
Juni	45 936,5	180,8	309,7	1 442,6	655,9	8 283,4	9 708,8	233,3	5 145,8	7 031,4	980,5	357,9
Juli	43 130,5	168,6	297,9	1 252,1	662,2	7 553,0	8 586,5	149,6	4 972,8	6 892,1	967,7	617,9
Aug.	38 508,1	186,9	278,4	1 257,3	571,1	6 581,9	6 969,5	291,3	4 493,4	6 267,7	789,6	669,1
Sept.	47 038,2	165,7	309,3	1 460,9	644,3	7 749,1	10 011,8	336,5	5 747,5	6 935,5	1 003,6	645,8
Okt.	48 403,2	167,2	323,7	1 437,7	819,3	8 287,3	10 683,3	264,3	5 169,1	7 541,0	1 046,4	399,6
Nov.	48 105,6	170,0	289,2	1 348,6	634,0	7 720,8	11 706,4	973,2	5 293,1	6 863,5	996,3	314,2
Dez.	47 203,8	185,7	245,1	1 182,5	511,4	9 700,6	11 771,7	768,3	5 393,5	6 277,5	798,7	330,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. — Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Hoppt, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 3) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen Früheres Bundesgebiet

Jahr Monat	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen											
		Bergbau	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schaffende Industrie	NE-Metall-erzeugung und -halb-zeugwerke	Maschinen-	Straßen-fahrzeug-	Schiff-	Elektro-technik	Chemische Industrie	Textil-	Beklei-dungs-	
bau													
gewerbe													
Beschäftigte am Monatsende													
1 000													
1989 ³⁾	D	7 213,1	183,3	150,0	182,6	68,6	1 019,4	872,2	32,7	1 013,8	582,0	213,5	167,6
1990 ³⁾	D	7 411,4	173,2	150,6	178,5	69,1	1 075,2	890,3	33,5	1 036,2	591,9	209,5	164,0
1991 ³⁾	D	7 514,8	165,0	155,9	170,7	73,8	1 081,1	900,1	33,3	1 043,6	593,8	203,8	160,8
1990 ³⁾	Okt.	7 503,2	170,9	154,3	177,9	69,3	1 091,1	896,1	33,8	1 044,3	596,3	208,9	163,7
	Nov.	7 505,0	170,1	154,0	177,3	69,2	1 090,8	898,7	33,7	1 043,0	595,8	208,8	164,1
	Dez.	7 469,4	169,0	151,7	176,3	68,9	1 087,0	895,5	33,6	1 038,4	594,6	207,5	163,2
1991 ³⁾	Jan.	7 484,7	168,1	148,6	172,7	73,8	1 086,8	894,8	33,7	1 043,7	593,9	205,7	164,1
	Febr.	7 507,7	168,1	148,5	172,9	74,3	1 088,5	899,0	33,5	1 046,9	594,8	206,3	164,8
	März	7 516,0	167,6	152,4	172,5	74,3	1 087,3	899,5	33,4	1 048,7	595,4	205,6	164,0
	April	7 507,5	166,7	155,1	171,6	73,9	1 084,6	895,7	33,3	1 046,1	593,9	204,9	162,8
	Mai	7 500,5	166,2	156,4	170,9	73,7	1 082,0	897,2	33,4	1 043,3	592,9	205,0	161,4
	Juni	7 504,9	165,3	157,4	170,6	73,6	1 080,1	898,8	33,1	1 042,8	592,9	204,3	160,7
	Juli	7 552,3	164,3	159,1	170,6	74,8	1 080,3	909,8	33,0	1 049,8	595,7	203,5	159,9
	Aug.	7 558,7	163,8	159,9	170,5	74,3	1 081,5	905,7	33,3	1 048,4	596,3	203,1	160,0
	Sept.	7 554,6	164,4	159,4	170,4	73,9	1 081,9	904,8	33,4	1 046,4	595,6	203,0	159,5
	Okt.	7 525,0	162,9	159,2	168,9	73,3	1 076,9	901,9	33,4	1 040,4	593,2	202,3	158,2
	Nov.	7 510,2	162,1	158,7	168,4	72,9	1 075,4	901,1	33,4	1 037,5	591,8	201,5	158,1
	Dez.	7 455,6	160,9	156,4	168,0	72,6	1 067,9	893,3	33,1	1 029,6	589,4	199,8	156,3
1992 ⁴⁾	Jan.	7 435,7	159,9	151,8	166,1	70,8	1 064,8	894,2	32,9	1 031,0	589,8	197,6	156,3
Umsatz insgesamt 1)													
Mill. DM													
1989 ³⁾	D	142 021,0	2 375,7	2 870,3	4 474,4	2 479,1	16 179,5	19 606,1	453,5	15 555,0	16 043,0	3 279,9	2 038,4
1990 ³⁾	D	151 940,2	2 306,2	3 058,5	4 099,4	2 308,2	17 492,8	21 155,2	672,3	16 815,0	16 334,3	3 444,5	2 231,4
1991 ³⁾	D	162 463,0	2 395,4	3 394,0	3 855,4	2 195,9	17 937,0	23 917,6	651,2	17 639,3	16 653,3	3 472,3	2 366,3
1990 ³⁾	Okt.	170 296,7	2 425,5	3 808,3	4 404,1	2 597,4	18 372,3	24 340,8	469,1	17 820,4	18 066,1	4 064,8	2 495,7
	Nov.	166 661,0	2 456,8	3 395,8	4 072,2	2 417,0	18 651,8	22 795,4	957,9	18 607,6	17 448,6	3 820,5	2 050,1
	Dez.	154 149,2	2 444,9	2 393,6	3 453,4	1 899,4	22 086,8	20 201,9	740,2	17 822,6	14 351,0	2 895,3	1 723,1
1991 ³⁾	Jan.	156 701,3	2 712,2	2 291,1	3 968,8	2 434,0	15 363,1	22 527,5	600,2	16 460,7	17 839,7	3 753,9	2 917,9
	Febr.	151 927,8	2 426,3	1 820,1	3 975,9	2 189,4	16 073,1	22 804,6	374,2	16 466,4	16 596,5	3 628,9	2 811,3
	März	162 779,5	2 468,7	3 132,1	4 210,0	2 235,6	17 645,7	24 641,7	483,4	17 815,8	17 291,5	3 674,9	2 892,1
	April	167 761,5	2 425,4	3 797,1	4 105,1	2 283,4	18 159,7	27 032,4	613,9	17 163,2	17 545,9	3 797,0	2 088,0
	Mai	155 263,9	2 380,8	3 632,3	3 890,1	2 203,3	16 561,9	23 534,8	815,4	15 809,0	16 247,5	3 199,9	1 405,9
	Juni	168 659,1	2 245,5	3 872,9	4 253,3	2 244,5	19 817,1	26 001,6	620,9	18 392,7	16 945,0	3 511,2	1 866,5
	Juli	162 239,3	2 130,5	4 047,7	3 693,9	2 212,4	18 174,0	22 676,3	375,7	17 233,9	16 983,4	3 370,2	2 833,7
	Aug.	146 540,8	2 083,2	3 650,4	3 484,3	2 065,5	15 621,7	17 857,3	356,6	16 042,5	15 414,5	2 835,5	2 876,5
	Sept.	169 327,4	2 155,0	3 973,2	3 951,7	2 284,3	18 266,2	23 573,7	573,2	19 993,4	16 685,2	3 699,2	2 872,6
	Okt.	175 185,2	2 521,3	4 200,7	3 974,2	2 425,1	19 004,2	25 657,2	306,2	18 335,8	17 983,3	3 916,2	2 276,0
	Nov.	171 270,7	2 633,9	3 631,8	3 732,5	2 060,6	18 131,5	27 323,8	1 348,9	18 929,7	16 174,9	3 589,5	1 888,2
	Dez.	161 898,8	2 563,4	2 679,1	3 024,8	1 713,2	22 425,5	23 380,1	1 345,5	19 028,8	14 131,9	2 691,7	1 686,5
1992 ⁴⁾	Jan.	157 038,1	2 640,6	2 375,8	3 889,4	2 213,6	14 568,7	22 214,9	382,3	17 226,7	17 809,7	3 524,1	2 859,8
darunter Auslandsumsatz 2)													
Mill. DM													
1989 ³⁾	D	43 765,7	202,7	332,0	1 658,1	726,7	7 382,2	9 497,5	218,8	4 933,8	7 016,9	953,4	418,8
1990 ³⁾	D	44 318,5	168,1	313,0	1 378,0	679,0	7 718,4	9 588,0	325,7	5 087,4	6 844,7	989,4	450,9
1991 ³⁾	D	43 557,5	150,7	288,2	1 273,3	653,9	7 253,8	9 549,1	350,8	5 051,4	6 755,1	945,2	473,6
1990 ³⁾	Okt.	46 981,9	177,4	329,9	1 493,5	748,2	7 832,0	10 503,3	206,4	5 099,6	7 295,8	1 070,4	449,3
	Nov.	45 581,6	172,1	316,4	1 418,1	759,0	7 850,3	9 414,4	680,1	5 177,4	7 046,5	1 019,6	292,4
	Dez.	42 713,2	157,4	256,5	1 220,6	543,5	9 150,7	7 752,2	190,8	5 094,3	5 863,3	804,0	284,2
1991 ³⁾	Jan.	41 566,5	192,4	277,6	1 266,4	722,6	6 260,4	8 810,0	419,2	4 684,2	7 174,2	1 023,7	638,1
	Febr.	41 569,9	162,1	254,9	1 278,1	677,7	6 605,5	8 887,1	191,3	5 137,6	6 780,1	1 009,7	606,6
	März	43 791,8	162,5	291,0	1 382,7	649,4	7 135,2	9 321,7	224,2	5 269,1	7 020,7	989,9	607,9
	April	45 443,9	159,5	315,8	1 282,8	665,4	7 443,0	10 610,8	378,1	5 068,1	7 191,5	1 063,9	342,8
	Mai	41 047,9	149,8	299,9	1 269,9	675,6	6 546,8	8 636,2	676,0	4 602,2	6 694,2	868,4	187,4
	Juni	44 875,2	149,1	307,0	1 349,5	647,3	7 940,1	9 674,9	196,4	5 145,9	6 878,6	966,3	340,2
	Juli	42 080,0	137,0	287,6	1 167,1	655,1	7 228,2	8 553,0	111,8	4 948,4	6 728,4	948,5	646,4
	Aug.	37 361,2	150,5	269,9	1 172,3	594,0	6 188,3	8 893,8	258,2	4 453,0	6 075,3	785,1	657,7
	Sept.	45 830,3	128,1	308,0	1 384,3	629,1	7 309,3	9 994,9	300,6	5 713,2	6 739,4	983,5	631,2
	Okt.	47 122,6	128,8	322,1	1 347,4	804,8	7 891,8	10 753,8	152,1	5 083,9	7 279,2	1 018,5	395,6
	Nov.	46 792,4	136,8	286,0	1 278,2	621,1	7 326,4	11 684,0	951,4	5 239,0	6 545,3	957,4	306,5
	Dez.	45 207,8	151,8	238,7	1 101,0	505,3	9 171,0	10 769,4	350,6	5 272,5	5 954,3	787,3	322,5
1992 ⁴⁾	Jan.	41 872,0	148,9	263,2	1 195,8	703,9	5 683,5	9 392,8	240,6	4 735,7	7 145,7	997,1	646,1

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1978, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heppert, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Endgültige Ergebnisse – 4) Vorläufiges Ergebnis.

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen Neue Bundesländer

Jahr Monat	Bergbau und Ver- arbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Bergbau	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE-Metall- erzeugung und -halb- zeugwerke	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
Beschäftigte am Monatsende ¹⁾ 1 000												
1991 D	1 754,6	120,6	54,3	51,3	17,1	310,8	80,5	28,1	211,9	122,6	85,1	53,1
1991 Jan.	2 080,9	138,9	64,0	62,0	22,9	363,4	97,1	26,9	258,9	148,4	.	61,4
Febr.	2 070,6	137,2	64,4	60,6	20,5	375,2	88,4	32,1	261,8	145,9	.	66,2
März	2 038,5	134,4	64,4	59,6	20,0	364,6	97,5	31,2	252,1	141,6	.	65,0
April	2 005,9	132,2	62,8	54,9	20,7	362,3	95,7	30,8	245,4	136,3	99,8	61,7
Mai	1 962,0	128,6	60,4	53,8	19,9	358,5	91,9	30,1	247,0	132,8	95,7	59,4
Juni	1 887,8	125,3	58,0	53,3	17,8	343,6	87,7	29,6	241,7	124,5	90,5	56,5
Juli	1 667,4	118,6	52,4	48,7	15,7	292,0	76,4	28,8	190,0	118,6	80,2	49,8
Aug.	1 607,9	115,6	49,8	47,3	14,8	279,1	73,7	28,3	182,3	117,7	74,3	47,9
Sept.	1 551,8	111,0	47,2	46,8	14,4	265,8	69,9	27,9	179,7	112,6	71,5	46,2
Okt.	1 459,0	106,5	44,5	44,6	13,9	252,9	64,4	26,1	167,3	103,1	64,3	43,3
Nov.	1 409,8	103,5	42,8	42,3	13,4	244,8	62,4	25,3	161,0	99,5	60,2	41,2
Dez.	1 333,8	95,2	41,2	41,4	11,6	227,1	60,8	20,5	155,6	90,2	56,1	38,9
Umsatz insgesamt ^{1) 2)} Mill. DM												
1991 D	8 019,2	825,1	241,2	304,3	131,7	1 103,6	318,2	117,8	638,9	716,4	148,4	69,4
1991 Jan.	8 285,5	1 124,1	170,2	238,2	140,4	1 110,7	314,6	29,3	760,9	713,3	.	65,6
Febr.	7 453,5	1 113,0	121,0	285,3	138,5	877,8	249,9	44,4	604,3	664,1	.	76,9
März	8 144,3	1 008,2	203,7	354,3	167,0	1 053,4	293,1	55,8	601,4	712,8	.	91,5
April	7 989,9	871,0	230,8	367,3	115,9	921,8	306,7	106,5	554,4	625,5	142,0	71,2
Mai	7 578,4	711,2	236,7	334,7	136,2	917,7	306,8	47,3	609,4	589,0	147,6	55,2
Juni	7 804,4	695,5	253,4	324,0	124,4	1 115,8	344,2	58,7	590,0	646,4	150,3	62,0
Juli	7 898,4	757,5	271,7	315,4	139,2	1 144,7	310,4	66,8	618,4	665,4	137,2	67,0
Aug.	7 552,7	731,1	270,9	302,9	135,6	1 078,9	275,1	60,1	617,6	652,6	128,7	63,0
Sept.	7 988,3	617,0	305,5	303,7	142,4	1 194,6	285,6	58,9	666,0	764,1	149,3	75,5
Okt.	8 102,1	656,8	306,6	324,9	122,5	1 130,3	325,5	131,0	661,8	845,2	147,9	69,4
Nov.	8 266,9	789,4	302,5	254,7	135,2	1 224,0	357,5	62,4	634,7	864,1	156,8	70,9
Dez.	9 165,9	826,2	221,2	246,1	82,7	1 473,7	449,5	692,7	748,0	854,6	131,3	64,9
darunter Auslandsumsatz ^{1) 3)} Mill. DM												
1991 D	1 169,7	35,0	2,6	85,1	9,5	305,1	31,2	69,3	75,4	179,1	23,4	5,0
1991 Jan.	910,8	23,4	0,8	56,2	7,3	160,5	57,8	1,4	88,5	121,6	.	13,4
Febr.	668,6	40,5	2,2	71,2	5,9	92,6	21,4	22,5	67,6	129,4	.	3,7
März	854,3	39,9	3,0	81,3	9,1	152,8	24,9	29,1	53,0	140,7	.	4,0
April	1 085,4	42,1	2,8	121,8	4,2	106,6	34,6	47,4	46,7	124,5	17,2	5,5
Mai	901,1	31,5	3,8	112,0	11,3	172,3	27,6	22,8	48,0	100,0	23,8	2,9
Juni	1 092,6	33,3	2,3	93,2	9,1	366,5	35,9	36,8	42,7	132,9	22,0	2,4
Juli	1 102,3	30,8	2,3	84,3	8,8	334,3	39,5	37,8	75,8	138,0	19,3	3,2
Aug.	1 191,0	36,2	2,5	86,7	11,2	373,2	30,7	39,7	78,8	180,3	19,5	4,4
Sept.	1 294,0	38,2	3,3	76,6	14,6	440,4	24,8	37,7	104,9	200,1	22,9	3,7
Okt.	1 437,7	38,2	2,3	90,3	13,9	429,2	26,2	111,7	81,6	254,8	27,0	4,1
Nov.	1 478,9	34,5	3,4	66,0	12,5	425,0	28,7	28,0	101,9	309,6	36,2	6,2
Dez.	2 019,3	32,0	1,9	81,5	5,6	608,1	22,2	416,7	115,2	317,0	29,8	7,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heppert, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Vorläufiges Ergebnis. – 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 3) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

Deutschland

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung
1991 ³⁾	99,9	98,3	...	99,7	90,7	92,9	93,5	95,8	100,9	98,8	95,5	102,8
1990 Nov. ...	102,2	101,7	...	101,2	92,8	102,1	98,9	104,3	102,7	106,7	105,1	107,6
Dez. ...	92,9	87,5	...	67,7	92,9	93,9	93,8	83,4	87,9	83,0	91,2	85,6
1991 ³⁾ Jan. ...	105,6	106,5	...	69,3	109,6	107,7	102,1	108,2	111,6	96,1	106,7	103,4
Febr. ...	99,1	98,9	...	57,4	102,0	103,1	97,0	100,6	103,4	94,1	97,9	99,7
März ...	106,2	101,5	...	90,7	105,5	95,8	97,2	98,0	102,1	100,6	102,4	103,9
April ...	102,1	104,0	...	111,8	100,4	95,8	101,5	102,7	104,7	105,7	101,1	109,4
Mai ...	94,3	96,3	...	109,8	85,9	90,8	90,5	94,9	98,5	101,9	91,9	94,9
Juni ...	99,9	99,4	...	111,8	89,2	91,8	92,8	95,1	101,4	105,6	98,6	101,9
Juli ...	100,0	100,3	...	117,0	86,4	92,6	94,6	99,1	102,8	98,9	98,5	103,0
Aug. ...	93,2	90,5	...	106,7	79,7	86,7	87,2	83,5	92,5	88,5	84,4	97,9
Sept. ...	101,4	96,5	...	115,7	80,4	89,9	90,5	93,8	98,7	105,4	90,6	106,1
Okt. ...	104,6	103,9	...	119,3	88,2	92,2	97,6	99,9	106,9	108,6	97,8	119,0
Nov. ...	98,9	96,0	...	107,2	84,9	91,3	94,2	91,6	97,1	100,5	93,6	109,8
Dez. ...	93,7	85,3	...	80,1	75,7	77,5	77,1	82,6	90,5	80,2	82,1	84,3
1992 Jan. ...	103,9	102,3	...	73,7	95,9	111,0	99,0	104,5	107,4	95,5	97,0	106,9
Febr. ...	104,3	100,4	...	79,2	92,1	96,8	103,4	100,0	105,3	100,1	93,3	111,2
März ...	111,6	106,4	...	110,0	97,9	104,6	97,8	102,8	108,6	107,0	99,6	119,9

Jahr Monat	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	zu- sammen	Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug-4)	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H.v. Uhren 5)	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1991 3)	100,2	105,5	110,1	97,9	102,2	...	124,7	...	99,3	102,3	105,9	101,8
1990 Nov.	102,3	105,7	98,2	97,8	98,9	...	160,5	...	109,2	109,7	108,3	103,8
Dez.	96,4	86,7	97,7	101,2	88,6	...	101,6	...	99,2	96,6	88,5	106,7
1991 3) Jan.	105,3	112,2	85,6	100,8	115,9	...	151,1	...	108,9	110,6	109,3	92,3
Febr.	96,8	108,1	84,6	93,3	99,8	...	138,4	...	100,0	101,8	106,7	78,5
März	105,5	104,4	123,9	100,2	117,6	...	121,6	...	99,8	103,2	107,7	120,2
April	100,4	108,4	101,0	101,3	104,2	...	47,8	...	101,1	106,9	109,2	101,5
Mai	94,1	104,2	105,4	90,7	97,3	...	158,1	...	93,1	96,8	100,3	90,7
Juni	101,2	107,4	120,7	102,7	101,1	...	68,6	...	98,8	100,3	106,9	99,5
Juli	101,1	108,9	136,0	98,2	96,0	...	195,2	...	95,1	100,2	108,5	107,8
Aug.	93,4	100,7	106,4	92,8	91,8	...	91,8	...	95,4	95,4	97,9	84,8
Sept.	100,8	103,7	132,1	92,1	104,3	...	79,8	...	99,2	95,8	107,5	133,7
Okt.	103,2	111,5	102,6	100,9	105,6	...	67,5	...	102,7	107,8	116,4	98,7
Nov.	100,3	105,7	96,9	97,7	103,6	...	145,2	...	99,1	108,5	108,6	107,3
Dez.	100,1	90,3	126,0	103,7	88,6	...	231,7	...	98,9	99,7	91,9	106,3
1992 Jan.	104,4	118,4	109,2	100,8	107,7	...	170,9	...	105,6	107,2	113,6	103,4
Febr.	104,1	112,1	117,5	96,5	116,4	...	63,8	...	99,9	111,7	112,6	98,7
März	111,6	116,7	116,0	106,5	119,5	...	65,3	...	112,7	113,8	117,9	118,6

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											
	zu- sammen	Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1991 3)	101,3	101,0	95,6	101,9	101,5	102,5	107,6	...	92,1	93,3	97,8	95,9
1990 Nov. ...	102,9	103,8	106,0	112,0	106,4	107,0	107,0	...	111,0	110,6	104,2	64,2
Dez. ...	88,8	79,2	113,0	92,5	86,3	104,7	85,4	...	64,3	58,4	92,5	61,7
1991 3) Jan. ...	105,1	115,8	114,7	114,8	113,7	103,0	111,7	...	68,2	55,8	101,5	79,6
Febr. ...	106,9	110,8	91,7	109,2	104,8	94,5	106,5	...	74,5	67,4	104,9	147,1
März ...	115,2	107,4	105,2	104,8	103,8	103,2	109,1	...	115,6	125,5	126,5	165,1
April ...	104,7	113,3	92,3	106,0	105,4	100,6	114,1	...	137,3	158,6	107,4	76,7
Mai ...	92,0	98,3	83,9	96,7	97,4	98,2	105,8	...	83,8	87,2	88,1	49,0
Juni ...	96,4	100,5	94,1	100,3	105,4	99,6	111,5	...	61,5	47,8	92,1	58,0
Juli ...	95,7	98,5	95,2	95,4	105,4	100,9	110,7	...	59,4	48,3	83,2	72,7
Aug. ...	96,2	92,4	83,7	86,4	92,7	97,6	97,8	...	77,4	73,9	82,2	144,6
Sept. ...	110,4	97,4	92,9	103,4	98,0	104,1	109,6	...	114,4	122,7	107,7	162,9
Okt. ...	110,3	109,7	106,8	113,1	105,5	115,2	116,4	...	149,1	169,5	109,2	82,4
Nov. ...	98,5	94,6	94,7	105,4	98,0	109,1	107,3	...	105,8	112,9	94,9	61,2
Dez. ...	84,2	73,2	92,0	87,5	87,6	104,5	90,4	...	57,7	50,3	76,2	51,1
1992 Jan. ...	104,1	114,2	122,1	112,7	109,1	101,5	114,2	...	66,3	53,9	93,8	82,3
Febr. ...	110,5	116,5	100,4	111,2	103,7	98,4	112,2	...	77,9	75,6	106,8	153,5
März ...	118,8	119,3	99,8	114,2	108,4	104,8	119,8	...	118,2	133,9	120,4	165,1

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis. – 4) Einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau – 5) Einschl. H. v. Uhren.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe
Früheres Bundesgebiet
1985 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- scharf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen-, Stahl- und Tem- pergießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- rzeugung	Gummi- verar- beitung
1989	122,4	110,3	62,6	120,6	101,3	129,8	112,4	116,1	107,8	128,3	119,9	111,4
1990	129,4	111,0	.	131,1	93,6	126,5	110,2	112,4	109,9	137,2	.	113,5
1991 ³⁾	132,4	110,6	.	145,1	86,1	118,4	100,2	107,3	111,8	138,5	.	118,7
1991 Febr. ...	132,1	111,1	.	84,5	99,2	130,1	102,8	111,4	113,6	131,4	.	116,4
März ...	140,2	113,7	.	133,7	93,5	121,9	103,0	109,2	114,0	140,7	.	121,5
April ...	135,3	117,2	.	164,1	94,9	122,8	107,8	116,0	116,7	147,9	.	123,7
Mai ...	125,4	109,0	.	160,2	82,2	116,2	97,3	106,9	109,9	142,9	.	110,3
Juni ...	132,6	112,6	.	162,5	85,6	117,3	101,3	106,9	113,2	148,0	.	118,2
Juli ...	133,0	113,2	.	170,5	81,4	118,6	102,6	111,9	114,6	139,0	.	120,1
Aug. ...	122,7	102,7	.	154,6	76,4	109,4	95,3	93,4	103,9	123,8	.	113,6
Sept. ...	135,1	108,7	.	166,4	76,8	112,9	98,2	105,2	109,6	148,2	.	122,8
Okt. ...	139,2	116,8	.	172,5	84,1	118,6	105,0	112,2	118,2	152,8	.	134,3
Nov. ...	131,1	108,3	.	153,8	82,0	116,9	102,6	103,2	107,6	141,1	.	127,1
Dez. ...	122,9	94,7	.	117,0	74,2	98,6	82,3	92,7	97,1	112,8	.	97,0
1992 Jan. ...	136,8	115,8	.	101,1	93,3	139,0	107,9	116,2	120,2	133,1	.	123,8
Febr. ...	139,5	113,6	.	111,9	89,3	119,5	112,4	112,4	117,7	140,6	.	129,3
März ...	149,1	120,5	.	155,8	94,4	131,7	106,2	114,1	121,7	149,9	.	139,4
April ...	132,0	112,2	.	161,1	80,9	119,0	101,1	112,8	113,7	144,8	.	132,5

Jahr Monat	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	zu- sammen	Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- ⁴⁾	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H.v. Uhren ⁵⁾	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1989	128,7	133,3	126,2	134,4	127,8	127,0	120,7	190,5	124,8	116,8	130,0	95,4
1990	137,9	139,2	144,4	139,8	142,8	140,7	65,5	184,4	136,0	126,0	146,6	98,4
1991 ³⁾	141,3	142,4	166,1	133,7	152,1	149,1	74,7	138,5	141,5	129,8	158,8	110,7
1991 Febr. ...	137,9	146,7	138,4	130,2	148,3	145,6	91,8	125,4	142,4	129,1	160,1	85,6
März ...	147,8	141,4	160,5	135,7	175,2	174,1	80,7	119,4	142,5	130,0	161,8	131,5
April ...	141,6	146,4	160,6	136,3	155,1	151,6	29,4	61,9	144,0	136,5	164,4	110,9
Mai ...	133,3	139,7	170,1	124,7	144,6	142,0	96,8	98,1	132,4	122,8	150,9	98,3
Juni ...	142,7	144,3	181,9	140,7	150,4	148,3	32,1	135,7	141,3	128,5	160,9	108,4
Juli ...	143,3	147,1	217,8	136,1	143,0	139,7	106,9	222,9	135,9	127,8	162,2	117,8
Aug. ...	129,7	136,0	144,4	121,3	136,7	134,8	61,1	127,5	136,4	119,5	146,3	92,2
Sept. ...	143,0	140,0	204,8	126,8	155,4	153,6	42,9	156,1	142,5	122,5	161,3	146,0
Okt. ...	146,5	150,9	167,5	137,4	157,4	152,3	42,8	160,5	147,1	138,2	174,4	107,7
Nov. ...	141,4	142,7	152,2	133,3	154,1	148,8	65,4	124,7	141,1	138,1	162,4	117,1
Dez. ...	139,7	122,2	160,0	142,9	132,0	128,1	145,0	245,9	139,2	127,2	137,3	115,5
1992 Jan. ...	145,7	158,4	173,1	133,6	160,6	156,5	60,3	75,4	150,2	135,0	169,7	112,8
Febr. ...	148,7	151,1	184,6	135,2	173,5	170,3	40,5	151,6	143,2	141,9	168,7	107,4
März ...	159,0	157,5	169,6	150,0	178,1	174,8	41,9	124,3	161,7	145,5	176,3	128,9
April ...	139,3	149,4	180,1	134,8	137,4	132,2	51,8	101,1	147,0	139,2	165,1	89,7

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											
	zu- sammen	Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungsgewerbe
1989	122,5	115,8	121,1	130,5	123,2	127,5	138,9	99,7	97,5	93,3	107,7	114,3
1990	133,8	120,9	129,7	146,3	139,1	141,5	156,2	91,2	104,1	97,5	108,7	125,0
1991 ³⁾	140,9	120,2	131,8	158,8	145,7	152,6	170,2	84,3	102,8	97,1	110,1	127,4
1991 Febr. ...	149,3	133,0	127,6	170,5	150,9	140,5	168,6	89,5	84,2	71,9	118,9	196,9
März ...	160,6	127,1	144,4	163,8	149,1	153,6	172,7	81,5	126,8	128,7	144,1	219,7
April ...	145,8	135,2	127,7	166,1	151,7	150,0	180,9	94,2	156,2	169,7	120,4	101,4
Mai ...	127,8	116,1	117,1	150,7	139,7	145,7	167,6	84,2	92,4	88,9	99,2	64,1
Juni ...	134,1	122,0	131,6	157,4	151,6	147,9	176,6	83,4	68,8	49,3	102,8	76,2
Juli ...	133,3	117,4	133,3	149,7	149,7	150,4	175,4	84,5	66,3	49,9	93,0	96,5
Aug. ...	134,1	111,0	117,0	134,6	133,1	144,7	154,7	68,1	87,5	78,5	92,2	193,7
Sept. ...	154,4	115,4	130,1	160,9	140,8	155,1	173,2	88,8	130,5	131,5	122,7	217,8
Okt. ...	153,8	131,2	149,6	176,7	151,7	171,2	184,1	104,4	171,4	182,9	124,2	108,8
Nov. ...	136,7	112,6	132,3	164,1	140,9	162,3	169,7	80,3	111,1	107,0	106,8	80,7
Dez. ...	116,6	86,7	126,7	136,0	125,8	155,5	142,7	72,2	65,1	53,0	84,0	67,5
1992 Jan. ...	144,0	131,6	162,6	175,4	156,7	150,9	179,8	94,2	74,4	55,3	105,3	108,4
Febr. ...	154,0	138,1	139,5	173,3	149,0	145,5	176,7	79,0	88,8	80,4	121,7	204,9
März ...	165,6	139,6	138,2	178,1	155,8	155,3	188,3	94,9	135,6	144,1	137,2	220,3
April ...	142,4	125,1	137,4	163,9	145,9	152,8	185,8	78,3	143,1	157,9	109,9	86,6

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. – 4) Ab 1988 einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Ab 1988 einschl. H. v. Uhren.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

Neue Bundesländer

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung
1991 ³⁾ Jan.	78,9	66,6	...	60,9	57,2	68,3	69,2	54,3	72,5	60,4	75,8	60,0
1990 Nov.	89,3	80,2	...	108,1	67,4	75,6	61,7	88,6	81,0	96,4	78,4	69,1
1990 Dez.	98,7	74,4	...	49,4	70,9	69,1	198,7	79,8	68,6	72,5	108,8	84,9
1991 ³⁾ Jan.	87,2	77,0	...	39,9	80,5	74,5	127,3	90,7	80,5	79,1	84,6	61,5
Febr.	66,9	69,8	...	30,2	44,1	86,3	81,6	74,5	89,2	64,3	83,6	40,5
März	92,8	74,3	...	46,5	123,2	71,7	82,2	63,7	62,7	65,5	68,1	39,9
April	80,3	69,0	...	60,3	67,3	64,5	82,7	46,0	67,2	67,1	103,6	100,7
Mai	68,5	59,4	...	64,4	49,2	62,4	63,2	45,5	63,0	59,6	70,3	45,9
Juni	75,7	60,0	...	68,9	48,7	64,7	51,0	48,4	63,8	63,3	65,4	52,3
Juli	71,8	64,3	...	69,9	59,9	62,6	57,7	44,2	66,7	54,7	86,5	44,7
Aug.	85,4	52,7	...	88,4	43,6	73,5	47,8	47,7	48,9	57,4	72,4	49,7
Sept.	71,5	65,4	...	81,2	48,1	80,5	55,3	50,1	68,8	57,8	79,0	59,3
Okt.	75,2	72,3	...	78,6	53,2	58,0	67,3	53,1	80,5	58,4	73,7	112,6
Nov.	78,8	62,3	...	76,3	40,8	63,1	54,6	44,1	70,3	55,7	68,9	58,7
Dez.	92,4	72,2	...	46,7	27,4	58,0	59,9	43,8	108,5	42,2	53,9	54,5
1992 Jan.	93,7	62,3	...	76,4	40,9	103,0	55,9	71,1	62,5	66,2	70,7	57,6
Febr.	65,0	61,1	...	65,9	41,8	104,6	61,4	49,5	63,7	57,0	67,7	52,7
März	70,9	63,5	...	89,0	48,9	90,3	59,3	71,6	60,0	66,7	67,5	57,6

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- ⁴⁾	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H.v. Uhren ⁵⁾	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1991 ³⁾ Jan.	93,6	230,0	159,8	119,9	39,7	...	67,1	...	59,7	70,4	93,7	30,5
1990 Nov.	100,1	67,6	155,8	100,6	76,6	...	61,8	...	98,7	119,0	77,2	57,4
1990 Dez.	115,9	108,9	90,3	134,6	63,1	...	204,5	...	97,9	96,6	111,3	151,4
1991 ³⁾ Jan.	93,9	256,8	84,3	111,7	50,8	...	17,7	...	90,2	143,8	94,4	86,9
Febr.	66,2	175,2	54,8	79,4	58,9	...	21,1	...	62,0	73,0	89,6	20,1
März	116,0	190,3	345,9	137,7	45,8	...	17,9	...	54,1	95,4	86,7	21,2
April	94,5	240,7	95,5	149,0	39,9	...	21,3	...	60,0	56,2	78,2	21,0
Mai	78,1	314,6	83,1	100,1	44,4	...	72,1	...	59,0	68,4	73,4	33,1
Juni	93,4	281,0	176,2	120,4	41,7	...	90,6	...	52,2	42,6	78,1	27,1
Juli	82,2	229,0	119,2	96,7	30,8	...	164,2	...	52,1	53,8	112,1	20,2
Aug.	122,3	214,7	256,8	181,9	33,5	...	12,7	...	50,6	102,7	102,8	26,2
Sept.	80,0	228,3	157,8	99,9	30,5	...	72,0	...	43,3	46,7	94,7	29,9
Okt.	80,8	218,4	68,7	128,1	27,8	...	21,7	...	50,3	40,9	107,7	22,9
Nov.	95,7	231,2	103,5	122,3	41,7	...	206,6	...	60,4	67,0	107,6	24,5
Dez.	119,7	179,2	372,3	112,1	30,5	...	87,0	...	82,6	54,0	98,7	33,0
1992 Jan.	124,1	369,4	105,5	173,7	27,7	...	343,3	...	65,1	100,5	119,6	23,5
Febr.	67,1	266,9	125,8	75,5	32,5	...	20,5	...	45,8	74,3	104,3	30,1
März	76,0	266,0	202,5	73,2	29,9	...	18,6	...	51,2	55,9	117,4	37,3

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Paperver- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoffs- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1991 ³⁾ Jan.	66,1	76,0	62,7	66,4	71,2	113,7	74,1	...	46,1	44,5	58,4	51,1
1990 Nov.	79,6	51,0	67,1	90,7	85,0	87,2	75,5	...	78,7	68,4	77,9	79,2
1990 Dez.	105,7	81,8	194,9	102,0	74,0	94,1	71,4	...	96,4	99,2	95,7	130,8
1991 ³⁾ Jan.	91,9	111,8	187,3	106,2	63,3	92,6	82,9	...	52,8	54,2	69,1	52,4
Febr.	61,9	74,9	51,2	68,8	62,3	109,8	70,0	...	30,5	21,7	53,2	48,6
März	70,4	86,2	74,1	63,3	72,2	111,9	70,6	...	71,8	70,3	57,0	80,9
April	66,4	83,2	57,0	61,5	67,4	104,3	67,3	...	50,3	47,7	70,1	52,5
Mai	62,5	81,9	43,2	63,0	71,1	117,8	66,2	...	49,4	51,7	52,4	46,0
Juni	62,2	54,8	47,0	56,3	64,0	119,6	73,8	...	31,1	25,4	65,6	50,3
Juli	60,3	72,9	46,5	52,8	119,1	105,6	67,6	...	29,3	24,5	56,4	42,5
Aug.	57,4	62,0	41,2	56,7	64,6	121,2	69,4	...	31,8	25,6	53,5	42,4
Sept.	62,0	77,5	44,3	68,8	71,3	111,8	82,9	...	39,7	35,9	48,6	57,3
Okt.	66,3	77,3	51,2	69,8	70,9	133,2	79,8	...	42,7	41,9	50,5	59,0
Nov.	69,7	71,3	48,0	69,4	67,0	122,2	81,5	...	98,4	114,7	58,8	44,5
Dez.	62,2	58,4	61,5	60,1	61,0	114,7	77,5	...	25,1	19,8	65,8	37,3
1992 Jan.	80,3	124,0	125,9	75,4	78,0	117,5	112,7	...	31,6	30,3	59,8	64,8
Febr.	68,2	92,3	57,8	72,2	71,1	131,8	111,7	...	27,1	25,7	48,2	61,0
März	73,6	111,3	60,5	72,9	73,9	133,3	131,0	...	35,7	35,4	53,5	69,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). — Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragsseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). — 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). — 3) Endgültiges Ergebnis. — 4) Einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. — 5) Einschl. H. v. Uhren.

Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Deutschland

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bau- haupt- gewerbe
	ins- gesamt	ohne Bau- haupt- gewerbe	zu- sammen	Elektri- zitäts- versorgung	Gas-	zu- sammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zu- sammen	Grund- stoff- und Produk- tions- güter- gewerbe	Investi- tions- güter produzierendes Gewerbe	Ver- brauchs- güter	Nah- rungs- und Genuß- mittel- gewerbe	

kalendermonatlich

1991 D	98,8	98,8	103,9	103,9	103,9	98,3	87,2	98,6	98,9	97,9	99,5	100,6	98,8
1991 Febr.	93,4	96,9	115,5	113,4	126,4	95,1	97,5	95,1	93,2	94,8	98,5	96,5	54,8
März	100,9	101,3	110,3	109,1	116,6	100,5	95,0	100,6	101,0	100,3	102,7	98,2	96,4
April	103,2	102,5	102,3	102,1	103,3	102,5	87,8	102,9	102,7	103,9	102,3	111,3	
Mai	96,0	95,3	98,6	98,5	99,1	95,0	82,0	95,4	98,5	93,6	93,2	100,1	102,9
Juni	102,8	102,4	91,7	93,4	82,7	103,4	79,9	104,0	102,6	105,4	102,4	102,1	107,4
Juli	98,2	96,8	87,7	91,4	68,1	97,7	84,0	98,1	101,4	95,0	98,4	106,1	114,0
Aug.	89,5	88,3	84,7	88,4	65,5	88,6	81,3	88,8	94,3	83,9	87,9	103,4	102,5
Sept.	101,7	100,5	92,5	95,6	76,0	101,3	78,5	101,9	100,4	101,5	105,2	102,8	115,2
Okt.	107,1	106,0	106,7	106,3	108,5	105,9	85,1	106,4	106,3	105,5	110,9	105,4	120,1
Nov.	102,9	102,6	113,9	111,7	125,7	101,5	86,7	101,9	100,9	102,1	103,8	100,3	106,5
Dez.	92,0	93,5	119,8	116,7	136,2	91,0	82,7	91,2	84,4	96,2	86,8	87,7	75,1
1992 Jan.	96,3	98,0	123,8	120,3	142,2	95,6	90,3	95,6	100,4	91,7	98,9	100,5	77,6
Febr.	97,6	99,0	114,5	112,0	127,6	97,5	83,4	97,9	100,7	96,9	99,6	93,6	82,2
März	106,0	106,1	114,9	113,0	124,7	105,3	84,9	105,8	107,8	105,4	107,1	101,2	104,8

arbeitstäglich bereinigt

1991 D	99,1	99,1	104,1	104,1	104,1	98,7	87,4	98,9	99,0	98,3	99,9	100,9	99,2
1991 Febr.	94,1	97,6	118,1	114,0	127,1	95,9	97,8	95,8	93,8	95,6	99,3	97,4	55,3
März	104,4	104,7	111,4	110,2	117,8	104,1	97,5	104,2	103,2	104,4	106,8	102,4	101,2
April	100,6	100,0	101,4	101,2	102,4	99,9	86,2	100,3	101,2	99,8	101,0	99,2	107,5
Mai	96,8	96,2	99,0	98,9	99,5	95,9	82,7	96,3	99,0	94,6	94,2	101,2	104,2
Juni	102,1	101,7	91,6	93,3	82,6	102,7	79,3	103,3	102,2	104,6	101,6	101,3	106,4
Juli	96,5	95,2	87,3	91,0	67,8	96,0	83,0	96,3	100,3	93,1	96,5	103,9	111,2
Aug.	89,8	88,6	84,7	88,4	65,5	88,9	81,4	89,1	94,5	84,2	88,3	103,9	103,1
Sept.	102,5	101,3	92,8	95,9	76,2	102,1	78,9	102,7	100,9	102,4	106,1	103,7	116,4
Okt.	108,0	106,7	107,0	106,6	108,8	106,7	85,5	107,3	106,8	106,4	111,8	106,3	121,4
Nov.	104,3	103,9	114,2	112,0	126,0	103,0	87,7	103,4	101,8	103,8	105,4	102,0	108,6
Dez.	93,6	95,1	120,8	117,7	137,3	92,7	84,1	92,9	85,3	98,2	88,6	89,6	77,1
1992 Jan.	95,6	97,3	123,7	120,2	142,1	94,7	89,7	94,9	99,9	90,8	98,0	99,6	76,7
Febr.	97,1	98,5	112,4	110,0	125,3	97,1	82,4	97,5	99,8	96,7	99,4	93,4	82,0
März	105,7	105,8	114,5	112,6	124,2	105,0	84,3	105,5	107,6	105,0	106,8	100,8	104,3

Jahr Monat	Bauhaupt- gewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hoch- bau- lei- stungen	Tief- bau- lei- stungen	darunter			Mineral- ölver- arbeitung	Ge- winnung und Ver- arbeitung von Stein- en und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metaller- zeugung, NE-Metall- halbzeug- werke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehe- reien, Kaltwalz- werke, Mechanik a.n.g.	Che- mische Industrie
			Stein- kohlen- berg- bau	Braun- kohlen- berg- bau	Ge- winnung von Erdöl, Erdgas								

kalendermonatlich

1991 D	100,5	96,9	95,4	75,9	101,1	100,7	94,3	100,1	97,7	93,7	92,1	101,5	99,2
1991 Febr.	63,9	44,3	93,7	98,1	119,2	91,5	56,0	102,1	98,3	101,9	99,6	99,2	96,9
März	101,0	91,1	95,6	90,8	119,6	97,0	88,9	108,3	101,1	101,2	99,4	102,9	102,8
April	112,7	109,7	96,6	73,3	108,4	97,2	104,2	105,9	103,8	106,1	104,9	109,7	102,7
Mai	104,3	101,3	92,5	66,0	98,5	105,9	101,3	98,4	96,4	91,5	89,5	99,8	96,4
Juni	108,6	106,1	89,2	69,1	73,8	105,6	106,5	105,9	99,6	101,3	100,4	105,8	99,3
Juli	114,4	113,5	98,9	75,1	75,8	103,2	109,0	100,5	100,8	83,1	80,3	103,3	102,4
Aug.	101,5	103,7	92,0	71,0	78,2	102,2	99,7	90,9	93,7	73,7	71,9	94,7	93,7
Sept.	113,6	117,0	94,8	57,8	80,4	101,4	109,3	101,6	97,8	98,6	98,6	108,2	96,9
Okt.	118,0	122,5	104,6	62,1	99,3	105,8	114,2	104,1	101,7	100,5	99,6	117,3	105,2
Nov.	105,3	107,9	95,7	69,6	115,5	103,9	101,4	99,6	103,2	91,2	89,0	101,2	100,5
Dez.	74,7	75,6	87,0	72,0	123,6	93,4	72,1	80,6	76,1	68,3	67,5	75,6	88,4
1992 Jan.	83,8	70,5	104,2	71,1	124,6	111,3	70,4	97,0	100,8	94,1	90,7	95,0	104,1
Febr.	87,0	76,8	95,4	63,8	120,7	107,9	78,4	97,1	101,6	100,4	98,9	99,3	103,1
März	105,1	104,4	101,1	59,5	125,9	107,4	102,3	106,0	111,3	103,1	100,4	107,4	109,0

arbeitstäglich bereinigt

1991 D	100,9	97,3	95,7	76,1	101,5	100,8	94,5	100,3	98,1	94,1	92,5	101,9	99,3
1991 Febr.	64,5	44,8	94,0	98,4	119,7	92,7	56,3	102,5	99,2	103,0	100,7	100,3	97,2
März	105,6	96,1	98,2	93,2	122,7	97,0	92,0	110,6	105,7	106,4	104,7	108,3	104,7
April	109,1	105,6	94,9	72,0	106,4	97,2	101,6	104,3	100,5	102,3	101,0	105,7	101,2
Mai	105,6	102,7	93,3	66,6	99,4	105,9	102,3	98,9	97,6	92,7	90,7	101,1	96,8
Juni	107,7	105,0	88,6	68,8	73,2	105,6	105,8	105,5	98,7	100,3	99,4	104,8	99,0
Juli	111,8	110,5	97,7	74,2	74,8	103,2	107,1	99,5	98,5	81,0	78,2	100,7	101,4
Aug.	102,0	104,3	92,2	71,1	78,3	102,2	100,0	91,1	94,2	74,1	72,3	95,1	93,8
Sept.	114,7	118,4	95,3	58,1	80,9	101,4	110,2	102,1	98,7	99,7	99,7	109,5	97,4
Okt.	119,2	124,0	105,1	62,4	99,8	105,8	115,1	104,6	102,7	101,6	100,7	118,6	105,6
Nov.	107,2	110,2	96,8	70,4	116,8	103,9	102,9	100,4	105,1	93,0	90,8	103,3	101,2
Dez.	76,5	77,7	88,4	73,3	125,7	93,4	73,5	81,4	77,9	70,1	69,4	77,6	89,3
1992 Jan.	82,9	69,7	103,4	70,6	123,7	111,3	69,8	96,6	99,7	93,0	89,7	94,0	103,7
Febr.	86,8	76,6	94,2	63,0	119,2	103,1	78,2	97,0	101,3	100,0	98,5	99,0	103,0
März	104,7	103,9	100,3	59,1	125,0	107,4	102,0	105,8	110,8	102,7	100,0	106,9	108,9

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe — Fachliche Unternehmensteile
Deutschland
2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe									
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik, Repara- tur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mechanik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- ma- schinen, Daten- verar- beitungs- geräten und -einrich- tungen

kalendermonatlich													
1991 D	101,9	101,1	97,8	103,5	101,2	90,4	104,4	73,1	100,0	97,8	98,5	102,7	103,0
1991 Febr.	95,3	95,3	102,0	106,2	80,7	83,7	106,6	81,5	101,2	94,8	97,4	100,9	98,3
März	104,5	101,4	103,6	108,9	86,2	91,7	109,7	74,4	101,6	101,0	102,2	106,7	100,4
April	111,9	99,7	106,7	111,5	96,1	91,8	116,2	77,9	107,3	101,0	102,3	107,1	112,0
Mai	104,1	96,9	93,8	99,7	98,5	84,5	102,3	69,5	97,4	91,8	94,2	98,0	108,3
Juni	112,1	107,2	103,3	107,6	107,5	102,2	112,7	73,8	100,2	103,1	104,7	106,9	102,6
Juli	100,5	105,7	87,7	104,1	109,3	90,0	92,5	63,3	99,6	96,3	95,9	101,5	107,4
Aug.	91,0	99,7	86,3	94,8	97,7	77,2	80,2	64,9	92,9	87,1	86,2	91,2	95,2
Sept.	109,5	105,7	100,9	106,0	111,2	93,1	104,5	69,2	99,7	103,4	101,4	107,4	118,5
Okt.	112,9	108,7	107,5	111,9	114,7	93,7	114,2	81,2	105,5	105,5	105,8	116,5	108,8
Nov.	103,0	105,8	100,2	102,9	112,0	91,6	112,5	68,6	100,6	102,8	102,1	107,7	96,4
Dez.	79,7	84,7	77,9	78,2	117,6	104,4	90,8	71,6	87,8	93,8	94,3	87,0	104,4
1992 Jan.	96,4	106,5	102,2	108,2	97,0	72,6	109,5	58,5	100,3	90,4	93,7	103,4	92,2
Febr.	102,6	105,5	103,2	110,9	91,6	79,2	115,3	61,0	100,0	98,6	101,1	105,3	80,4
März	112,5	109,9	112,5	117,5	102,0	88,6	123,3	67,3	103,5	106,3	110,7	117,5	84,3

arbeitstäglich bereinigt													
1991 D	102,3	101,3	98,3	103,9	101,5	90,7	104,8	73,3	100,4	98,1	98,8	103,2	103,4
1991 Febr.	96,1	95,6	103,0	107,1	81,2	84,4	107,5	82,1	102,0	95,5	98,2	101,9	99,2
März	108,6	103,1	108,6	113,4	90,5	95,4	114,2	76,9	105,7	104,9	106,3	111,8	104,6
April	108,9	98,4	103,1	108,2	94,3	89,2	112,8	76,0	104,3	98,2	99,4	103,6	108,7
Mai	105,2	97,3	95,0	100,8	99,2	85,4	103,4	70,1	98,4	92,8	95,2	99,3	109,5
Juni	111,3	106,9	102,4	106,7	106,9	100,4	111,9	73,3	99,4	102,3	103,9	105,9	101,8
Juli	98,6	104,8	85,6	101,9	107,8	88,2	90,7	62,2	97,6	94,4	93,9	99,1	105,1
Aug.	91,4	99,9	86,7	95,2	98,0	77,5	80,6	65,1	93,3	87,4	86,5	91,7	95,6
Sept.	110,5	106,1	102,0	107,0	111,9	93,9	105,4	69,7	100,6	104,4	102,3	108,5	119,6
Okt.	113,8	109,2	108,7	112,9	115,4	94,5	115,3	81,8	106,4	106,4	106,7	117,7	109,8
Nov.	104,5	106,5	102,1	104,6	113,2	93,1	114,3	69,5	102,2	104,4	103,7	109,7	98,0
Dez.	81,3	85,5	79,8	79,9	119,3	106,6	92,8	72,9	89,6	95,7	96,2	89,2	106,7
1992 Jan.	95,6	106,1	101,1	107,2	96,4	72,0	108,5	58,1	99,4	89,6	92,9	102,3	91,3
Febr.	102,4	105,4	102,9	110,6	91,5	79,0	115,0	60,9	99,8	98,3	100,9	105,0	80,2
März	112,1	109,7	112,0	117,0	101,7	88,3	122,8	67,1	103,1	105,9	110,4	117,0	84,0

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe		
	Her- stellung von Musik- instru- menten ¹⁾	Fein- keramik	Her- stellung und Verar- beitung von Glas	Holz- verar- beitung	Papier- und Pappe- verar- beitung	Drucke- rei, Vervielfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Er- nährungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung

kalendermonatlich														
1991 D	87,0	91,4	101,8	104,9	99,5	101,0	106,4	77,6	80,4	78,2	94,8	91,4	98,4	105,6
1991 Febr.	74,7	89,5	95,1	103,1	98,8	94,1	103,5	75,9	86,5	85,7	101,3	103,2	91,1	108,7
März	79,3	94,8	100,7	108,6	98,6	101,9	107,8	76,0	87,4	86,2	101,1	107,4	95,8	103,9
April	83,9	98,4	103,2	112,1	101,8	101,1	113,8	82,8	82,8	79,2	103,3	90,9	100,4	106,6
Mai	79,6	91,3	100,2	99,8	89,9	94,0	104,5	73,1	69,9	66,4	89,9	89,7	98,8	103,2
Juni	88,9	93,0	105,2	110,6	103,1	99,1	110,9	80,7	77,6	72,1	100,6	89,3	97,7	112,0
Juli	84,9	88,7	101,3	99,8	103,4	99,5	107,4	77,5	68,3	62,7	88,8	99,7	102,7	114,1
Aug.	86,5	88,7	91,5	79,8	93,7	96,5	97,3	57,2	79,0	83,6	72,0	86,0	99,6	112,1
Sept.	101,5	93,4	108,3	114,8	102,4	102,6	109,5	75,9	88,7	89,2	101,0	99,7	100,2	108,7
Okt.	110,3	100,4	115,1	119,7	110,4	111,1	118,5	87,9	89,3	84,1	104,5	93,2	103,5	109,6
Nov.	95,6	91,6	109,4	115,4	102,8	107,6	110,3	85,9	80,9	75,6	96,2	83,6	97,5	106,7
Dez.	80,4	74,2	90,9	94,4	82,6	107,8	87,5	76,5	64,3	60,9	74,2	70,9	90,6	81,1
1992 Jan.	71,7	84,8	104,9	101,2	106,7	96,4	108,7	92,7	75,2	77,7	94,6	94,2	99,5	102,8
Febr.	70,1	91,8	101,9	109,8	99,3	94,9	108,5	90,0	79,1	79,0	95,1	96,2	92,2	96,8
März	78,1	95,1	110,8	118,2	105,9	105,4	119,0	109,1	83,0	82,5	100,3	94,7	98,6	107,2

arbeitstäglich bereinigt														
1991 D	87,4	91,7	102,0	105,4	99,8	101,3	106,8	77,9	80,7	78,5	95,2	91,8	98,6	106,1
1991 Febr.	75,3	90,0	95,6	104,0	99,6	94,6	104,4	76,7	87,2	86,4	102,4	104,1	91,8	110,0
März	82,4	97,6	103,1	114,4	102,7	104,6	112,3	80,0	91,2	90,0	106,4	111,8	99,2	109,9
April	81,6	96,3	101,5	108,7	98,9	99,2	110,4	79,7	80,3	76,7	99,5	88,3	97,8	102,4
Mai	80,4	92,1	100,9	100,9	90,8	94,7	105,7	74,1	70,7	67,2	91,1	70,4	99,7	104,7
Juni	88,3	92,5	104,8	109,8	102,3	98,6	110,0	79,9	76,9	71,5	99,6	88,7	97,1	110,8
Juli	83,3	87,4	100,1	97,6	101,4	98,2	105,1	75,5	66,8	61,3	86,6	97,7	100,8	110,9
Aug.	86,9	89,0	91,7	80,1	94,1	96,8	97,7	57,5	79,3	84,0	72,4	86,3	100,0	112,8
Sept.	102,3	94,0	108,8	115,9	103,3	103,2	110,5	76,7	89,6	90,1	102,2	100,7	101,0	110,0
Okt.	111,2	101,0	115,7	120,8	111,4	111,7	119,6	88,9	90,1	84,9	105,7	94,0	104,3	111,0
Nov.	97,1	92,7	110,4	117,4	104,5	108,7	112,2	87,7	82,3	76,9	98,1	84,9	98,9	109,1
Dez.	82,0	75,4	92,0	96,5	84,2	109,3	89,4	78,6	65,8	62,3	76,2	72,4	93,2	83,5
1992 Jan.	71,2	84,2	104,3	100,3	105,7	95,8	107,7	91,6	74,5	77,0	93,5	93,3	98,7	101,5
Febr.	70,0	91,6	101,8	109,5	99,0	94,7	108,2	89,7	78,9	78,8	94,8	95,9	92,0	96,5
März	77,9	94,9	110,6	117,8	105,5	105,2	118,6	108,6	82,7	82,2	99,8	94,4	98,3	106,7

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Füllhalter, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmfabriken.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bau- haupt- gewerbe
	ins- gesamt	ohne Bau- haupt- gewerbe	zu- sammen	Elektri- zitäts- versorgung	Gas-	zu- sammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zu- sammen	Grund- stoff- und Produk- tions- güter- gewerbe	Investi- tions- güter produzierendes Gewerbe	Ver- brauchs- güter	Nahr- ungs- und Genuß- mittel- gewerbe	
kalendermonatlich													
1989	111,9	111,5	108,6	108,0	110,9	111,7	86,0	112,6	108,6	116,4	111,2	106,2	117,7
1990	117,3	116,8	111,7	111,0	114,5	117,2	84,9	118,3	110,6	122,5	117,7	119,3	123,7
1991	120,6	120,2	114,6	113,7	119,0	120,6	82,4	121,9	112,0	125,7	123,0	129,1	127,3
1991 März	122,7	122,6	121,7	119,3	132,1	122,7	86,3	123,9	114,5	128,2	126,7	123,9	124,8
April	126,4	125,2	113,4	112,0	119,8	126,0	83,7	127,5	118,0	131,8	128,6	130,0	145,9
Mai	117,1	116,1	108,9	107,9	113,5	116,6	81,2	117,8	111,7	120,3	115,2	126,0	133,4
Juni	126,1	125,1	101,3	103,0	93,8	126,9	76,2	128,6	116,8	135,6	126,7	128,9	141,6
Juli	120,2	118,3	95,8	100,5	75,2	120,0	77,2	121,4	115,2	122,3	122,2	132,9	148,6
Aug.	109,0	107,5	92,3	96,9	72,1	108,6	76,9	109,7	106,4	107,6	109,2	130,4	131,4
Sept.	124,5	122,9	101,1	105,0	83,9	124,4	79,5	126,0	113,4	130,8	130,0	130,6	149,5
Okt.	132,1	130,5	119,6	118,2	125,8	131,3	86,5	132,8	120,8	136,0	137,4	143,6	157,1
Nov.	125,9	125,3	127,1	122,6	147,1	125,1	85,0	126,5	113,6	131,3	127,8	136,3	135,7
Dez.	112,1	113,2	131,6	125,1	159,9	111,9	79,5	113,0	94,1	124,4	106,4	117,0	95,0
1992 Jan.	117,5	118,8	138,6	132,2	166,7	117,4	88,9	118,4	113,9	117,8	122,7	127,3	96,5
Febr.	119,1	120,1	128,6	123,9	149,3	119,5	84,3	120,7	114,3	123,9	123,1	118,7	103,4
März	129,2	129,0	129,3	125,5	146,1	128,9	88,2	130,3	122,8	134,6	132,2	126,9	133,7
April	122,3	120,9	114,8	112,9	122,9	121,4	80,8	122,8	116,1	126,6	122,4	122,5	142,9
arbeitstäglich bereinigt													
1989	111,8	111,5	108,6	108,1	111,0	111,7	85,9	112,5	108,6	116,4	111,1	106,2	117,6
1990	117,7	117,2	111,8	111,1	114,7	117,6	85,1	118,7	110,9	123,0	118,1	119,7	124,1
1991	121,0	120,6	114,8	113,8	119,2	121,0	82,6	122,3	112,2	126,1	123,4	129,5	127,8
1991 März	127,0	126,8	122,9	120,5	133,5	127,1	88,7	128,4	117,1	133,4	131,7	129,0	131,0
April	123,3	122,1	112,5	111,1	118,8	122,8	82,2	124,2	116,0	128,1	125,0	126,2	140,8
Mai	118,2	117,1	109,4	108,4	114,0	117,7	81,9	118,9	112,4	121,6	116,4	127,3	135,1
Juni	125,3	124,3	101,2	102,9	93,7	126,0	75,7	127,7	116,3	134,5	125,8	127,8	140,3
Juli	118,0	116,3	95,3	100,0	74,8	117,8	76,2	119,2	113,9	119,9	119,8	130,1	144,9
Aug.	109,4	107,9	92,3	96,9	72,1	109,0	77,0	110,1	106,7	108,0	109,6	131,0	132,0
Sept.	125,5	123,8	101,4	105,3	84,2	125,4	79,9	127,0	114,1	131,9	131,1	131,8	151,1
Okt.	133,2	131,5	120,0	118,6	126,2	132,3	87,0	133,9	121,4	137,2	138,6	144,8	158,8
Nov.	127,7	127,0	127,5	122,9	147,5	126,9	86,0	128,3	114,6	133,4	129,8	138,4	138,4
Dez.	114,1	115,2	132,6	126,1	161,2	113,9	80,8	115,1	95,2	127,0	108,6	119,3	97,5
1992 Jan.	116,8	118,0	138,5	132,1	166,5	116,5	88,2	117,4	113,3	116,8	121,8	126,1	95,4
Febr.	118,5	119,5	126,3	121,7	146,6	119,0	83,2	120,2	113,5	123,6	122,8	118,4	103,1
März	128,8	128,5	128,8	125,0	145,5	128,5	87,5	129,9	122,5	134,1	131,7	126,5	133,1
April	121,9	120,6	114,6	112,8	122,7	121,1	80,7	122,4	115,9	126,2	122,0	122,1	142,4
Jahr Monat	Bauhaupt- gewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hoch- bau- lei- stungen	Tief- bau- lei- stungen	darunter			Mineral- ölver- arbeitung	Ge- winnung und Ver- arbeitung von Stei- nen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metaller- zeugung, NE-Metall- halbzeug- werke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Tem- perg- gießerei	Ziehe- reien, Kaltwalz- werke; Mechanik a.n.g.	Che- mische Industrie
			Stein- kohl- berg- bau	Braun- kohl- berg- bau	Ge- winnung von Erdöl, Erdgas								
kalendermonatlich													
1989	119,6	115,7	84,5	84,1	93,6	97,2	114,1	101,5	112,2	111,1	100,4	121,0	109,4
1990	128,2	118,8	82,4	83,7	91,6	101,6	117,4	94,7	118,6	112,7	101,6	128,3	112,2
1991	131,8	122,4	76,9	88,4	92,0	102,4	123,7	94,6	116,9	106,3	95,4	129,1	114,7
1991 März	132,0	117,0	77,6	88,1	111,9	97,5	117,8	102,3	120,4	115,1	103,3	130,7	118,9
April	149,1	142,4	77,9	82,0	100,4	100,9	137,9	99,9	126,7	120,3	109,1	140,8	120,1
Mai	137,1	129,3	74,7	90,2	88,4	108,3	133,2	92,6	116,7	103,5	91,7	126,6	112,1
Juni	144,9	137,9	72,1	91,1	83,8	108,1	139,8	99,6	121,7	114,4	103,9	135,9	116,0
Juli	151,4	145,5	79,3	87,5	68,8	104,2	143,2	94,2	119,8	94,5	82,1	132,9	119,3
Aug.	132,5	130,2	74,4	83,9	73,2	103,4	130,7	86,0	108,7	83,7	74,6	121,0	108,5
Sept.	150,9	147,9	76,1	82,4	77,3	102,6	143,0	95,6	116,9	111,8	103,5	137,4	112,0
Okt.	158,6	155,4	83,4	91,0	92,3	108,2	149,7	99,1	122,6	114,7	104,5	150,7	121,5
Nov.	138,9	132,3	76,9	88,9	104,2	104,6	132,0	95,2	120,7	103,6	92,3	128,1	115,0
Dez.	97,4	92,4	70,9	87,6	108,5	92,1	94,3	77,5	90,5	77,5	70,7	94,0	100,3
1992 Jan.	107,6	84,3	82,9	92,2	110,7	115,0	91,7	93,0	121,7	108,1	94,6	123,0	119,9
Febr.	113,8	92,1	76,1	85,8	108,4	110,4	101,5	93,1	123,0	114,7	104,0	129,0	119,1
März	139,2	127,7	80,5	85,7	115,5	113,6	131,0	101,3	132,7	118,8	106,0	139,1	125,5
April	145,5	140,1	76,3	82,0	100,5	109,2	137,0	90,4	121,9	108,5	99,1	131,4	119,3
arbeitstäglich bereinigt													
1989	119,5	115,5	84,4	84,0	93,5	97,3	114,0	101,4	112,2	111,0	100,2	120,9	109,4
1990	128,6	119,3	82,6	83,9	91,9	101,7	117,8	94,8	119,0	113,1	102,0	128,7	112,4
1991	132,2	122,9	77,2	88,7	92,4	102,5	124,1	94,8	117,3	106,7	95,9	129,7	114,8
1991 März	138,0	123,4	79,7	90,5	114,9	97,5	121,9	104,4	125,9	120,9	108,8	137,5	121,1
April	144,3	137,0	76,5	80,5	98,6	100,9	134,5	98,4	122,7	116,0	105,0	135,7	118,5
Mai	138,8	131,1	75,4	91,0	89,2	108,3	134,4	93,2	118,1	104,9	93,0	128,4	112,6
Juni	143,7	136,5	71,6	90,5	83,3	108,1	138,8	99,2	120,7	113,3	102,9	134,6	115,6
Juli	148,0	141,6	78,3	86,4	68,0	104,2	140,7	93,2	117,1	92,2	80,0	129,5	118,1
Aug.	133,1	130,9	74,5	84,0	73,3	103,4	131,2	86,2	109,2	84,1	75,0	121,7	108,7
Sept.	152,4	149,7	76,5	82,8	77,7	102,6	144,1	96,0	118,1	113,0	104,7	139,0	112,5
Okt.	160,2	157,3	83,9	91,5	92,8	108,2	150,8	99,6	123,8	115,9	105,7	152,4	122,0
Nov.	141,4	135,2	77,8	89,9	105,3	104,6	133,9	96,0	122,9	105,8	94,3	130,8	115,8
Dez.	99,7	95,0	72,1	89,0	110,3	92,1	96,0	78,4	92,6	79,5	72,6	96,5	101,3
1992 Jan.	106,5	83,3	82,3	91,5	109,9	115,0	90,9	92,6	120,5	106,9	93,5	121,8	119,4
Febr.	113,5	91,8	75,1	84,7	107,1	105,5	101,3	92,9	122,7	114,4	103,7	128,6	119,0
März	138,6	127,1	79,9	85,1	114,6	113,6	130,6	101,1	132,2	118,2	105,5	138,5	125,2
April	145,0	139,6	76,1	81,9	100,3	109,2	136,7	90,2	121,5	108,2	98,8	130,8	119,2

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- ver- ar- beitung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik, Repa- ratur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mecha- nik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- ma- schinen, Daten- verar- beitungs- geräten und -einrich- tungen	
kalendermonatlich														
1989	121,6	123,1	114,1	118,3	107,8	115,9	116,3	72,7	120,5	120,7	108,8	120,6	109,4	
1990	127,3	126,3	110,4	120,6	118,1	122,7	121,7	75,6	127,8	127,1	113,7	127,6	113,0	
1991	131,9	129,5	104,9	122,3	125,4	120,6	125,0	67,9	126,7	132,9	119,2	135,2	123,8	
1991 März	135,9	129,7	110,8	128,7	108,7	122,4	130,8	67,9	128,7	137,0	122,5	139,2	119,5	
April	145,0	127,6	114,6	131,9	118,0	122,8	138,3	72,1	136,0	137,3	123,5	142,3	134,4	
Mai	135,1	123,8	101,1	118,2	123,4	121,7	122,4	66,9	123,5	124,8	114,1	128,2	130,1	
Juni	144,0	136,7	111,1	127,6	135,9	137,4	135,0	72,1	126,9	140,3	126,7	140,6	122,3	
Juli	130,7	135,4	93,6	122,6	133,9	120,1	112,8	59,0	128,1	129,7	116,0	134,3	130,3	
Aug.	118,0	128,3	92,0	112,2	118,6	103,2	98,8	64,0	117,6	117,1	104,5	119,9	113,4	
Sept.	141,5	134,5	107,3	124,7	135,7	123,9	125,5	68,5	126,3	141,5	123,9	141,5	142,1	
Okt.	147,1	138,9	115,4	132,6	142,6	125,5	137,2	73,5	133,8	145,1	130,0	152,6	132,0	
Nov.	133,6	135,9	107,7	121,6	140,5	122,7	134,6	70,5	127,4	140,9	124,6	141,6	115,7	
Dez.	104,0	108,9	84,4	91,3	146,9	141,5	109,2	58,5	111,2	127,7	113,9	113,3	127,3	
1992 Jan.	126,6	137,1	110,5	128,2	121,1	97,4	130,5	60,3	127,1	124,0	115,0	137,6	110,5	
Febr.	134,4	135,7	111,9	131,8	111,8	106,6	138,1	64,8	126,6	133,8	123,4	140,6	93,5	
März	147,6	141,8	121,9	139,5	121,6	119,6	147,3	70,1	131,1	144,7	134,8	154,9	97,8	
April	137,5	120,0	110,1	129,7	120,6	116,7	136,0	68,2	127,4	134,4	123,6	142,5	90,5	
arbeitstäglich bereinigt														
1989	121,6	123,1	114,1	118,2	107,8	115,9	116,3	72,7	120,5	120,7	108,7	120,5	109,3	
1990	127,7	126,4	110,7	120,9	118,5	123,3	122,1	75,9	128,2	127,6	114,1	128,1	113,6	
1991	132,4	129,7	105,4	122,8	125,8	121,1	125,5	68,1	127,1	133,4	119,7	135,7	124,3	
1991 März	141,2	131,9	116,1	134,1	111,5	127,3	136,2	70,2	133,9	142,4	127,4	145,9	124,5	
April	141,0	126,0	110,8	128,0	115,7	119,4	134,2	70,4	132,1	133,5	120,0	137,5	130,5	
Mai	136,5	124,3	102,4	119,5	124,3	113,8	123,7	67,5	124,8	125,9	115,3	129,8	131,5	
Juni	142,9	136,2	110,1	126,6	135,2	136,4	133,9	71,6	125,9	139,3	125,8	139,3	121,3	
Juli	128,1	134,2	91,4	120,1	132,0	117,7	110,5	58,0	123,6	127,2	113,7	131,2	127,6	
Aug.	118,5	128,6	92,4	112,7	118,8	103,7	97,2	64,2	118,1	117,6	104,9	120,4	113,9	
Sept.	142,7	135,1	108,5	125,9	136,6	125,0	126,7	69,0	127,4	142,7	125,0	143,0	143,4	
Okt.	148,4	139,4	116,6	133,8	143,5	126,5	138,4	74,0	135,0	146,4	131,2	154,2	133,2	
Nov.	135,7	136,8	109,8	123,6	142,1	124,7	136,8	71,5	129,4	143,1	126,6	144,3	117,6	
Dez.	106,1	109,9	86,5	93,3	149,0	144,5	111,6	59,5	113,5	130,3	116,3	116,1	130,0	
1992 Jan.	125,5	136,5	109,3	127,0	120,3	96,6	129,3	59,8	126,0	122,9	113,9	136,2	109,5	
Febr.	134,1	135,6	111,6	131,5	111,6	106,4	137,7	64,7	126,3	133,5	123,1	140,2	93,2	
März	147,1	141,6	121,4	139,0	121,3	119,2	146,8	69,9	130,6	144,2	134,1	154,2	97,4	
April	137,2	119,9	109,7	129,3	120,4	116,3	135,6	68,0	127,0	134,0	123,3	142,0	90,2	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe														
Jahr Monat	Her- stellung von Musik- instru- menten ¹⁾	Fein- keramik	Her- stellung und Verar- beitung von Glas	Holz- verar- beitung	Papier- und Pappe- verar- beitung	Drucke- rei, Vervi- elfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe	
													Er- nährungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung
kalendermonatlich														
1989	124,5	99,5	118,1	112,9	116,1	114,4	128,2	106,3	81,2	74,1	99,3	89,2	110,2	96,3
1990	130,1	101,5	122,9	120,6	126,6	123,2	141,6	99,3	80,7	68,5	100,4	88,1	124,3	107,0
1991	132,3	98,5	128,4	131,2	132,6	131,2	152,2	93,7	78,2	65,8	99,8	87,4	132,3	121,2
1991 März	118,1	103,8	125,3	137,3	131,4	133,2	154,4	90,3	84,3	72,7	106,5	102,2	126,0	118,5
April	127,6	106,4	130,0	140,7	135,7	131,8	163,1	102,7	81,3	67,5	109,7	86,8	132,6	123,5
Mai	121,8	99,3	126,2	124,8	119,6	122,1	149,7	90,3	67,4	55,0	95,2	66,4	128,7	119,3
Juni	136,5	99,7	132,7	139,2	138,0	128,3	158,8	98,8	75,5	60,2	106,3	85,1	129,2	128,0
Juli	132,3	96,2	128,0	125,5	138,0	128,9	153,7	94,7	67,4	53,2	93,0	94,7	133,7	130,7
Aug.	136,7	93,6	116,8	99,9	124,7	124,7	139,1	68,1	76,2	71,0	75,1	82,1	130,8	129,5
Sept.	155,0	100,3	137,3	143,8	135,6	133,0	156,7	89,7	85,9	74,9	106,5	95,8	133,0	124,8
Okt.	166,0	108,5	147,2	150,0	147,2	144,1	169,2	101,4	88,0	71,3	110,7	90,6	150,6	126,3
Nov.	141,9	98,2	137,6	144,4	137,4	138,7	157,4	106,6	80,0	64,5	101,3	80,6	141,7	123,0
Dez.	118,8	79,1	115,7	117,7	110,4	139,0	124,7	92,5	64,1	52,8	78,1	68,5	126,5	93,4
1992 Jan.	111,2	91,2	133,8	125,9	143,3	124,0	155,1	113,1	74,5	67,9	100,9	91,5	130,1	120,5
Febr.	106,3	98,2	129,2	137,1	131,7	122,4	154,6	110,7	78,4	68,5	101,7	92,3	120,7	113,9
März	117,6	102,2	138,5	147,9	140,9	136,0	169,3	132,1	81,9	71,0	106,9	91,2	127,5	125,6
April	117,1	97,2	129,5	138,2	127,9	129,3	162,6	114,6	66,6	53,8	100,2	68,0	128,3	108,0
arbeitstäglich bereinigt														
1989	124,4	99,5	118,0	112,8	116,0	114,4	128,1	106,2	81,1	74,0	99,2	89,2	110,1	96,2
1990	130,6	101,7	123,2	121,1	127,0	123,6	142,0	99,7	81,0	68,7	100,9	88,3	124,6	107,4
1991	132,7	98,7	128,7	131,7	133,1	131,5	152,7	94,2	78,5	66,1	100,3	87,8	132,7	121,7
1991 März	122,6	106,8	128,2	143,2	136,8	136,7	160,9	95,2	88,0	75,9	112,0	106,3	130,5	125,3
April	124,1	104,1	127,7	136,4	131,8	129,3	158,3	98,9	78,7	65,4	105,7	84,4	129,3	118,6
Mai	123,0	100,1	127,0	126,2	120,8	123,0	151,4	91,6	68,1	55,6	96,5	67,1	129,9	121,1
Juni	135,5	99,1	132,1	138,1	136,9	127,6	157,6	97,8	74,8	59,7	105,3	84,5	128,4	126,6
Juli	129,7	94,8	126,4	122,8	135,3	127,2	150,5	92,3	65,9	52,1	90,6	92,9	131,4	127,0
Aug.	137,2	93,9	117,1	100,3	125,2	125,0	139,7	68,5	76,5	71,3	75,5	82,5	131,2	130,3
Sept.	156,3	100,9	138,0	145,1	136,8	133,8	158,2	90,7	86,7	75,6	107,7	96,6	134,0	126,4
Okt.	167,4	109,3	148,0	151,4	148,5	144,9	170,8	102,6	88,8	72,0	112,0	91,4	151,7	127,9
Nov.	144,1	99,4	139,0	146,8	139,7	140,2	160,0	108,8	81,4	65,6	103,4	81,9	143,5	125,8
Dez.	121,2	80,3	117,2	120,3	112,6	140,9	127,4	95,0	65,6	54,0	80,2	69,9	128,7	98,2
1992 Jan.	110,2	90,6	133,1	124,7	142,0	123,3	153,6	111,8	73,7	67,2	99,8	90,7	129,0	119,0
Febr.	106,0	98,0	128,9	136,7	131,4	122,2	154,2	110,3	78,2	68,3	101,4	92,1	120,4	113,5
März	117,2	102,0	138,2	147,3	140,4	135,7	168,7	131,5	81,6	70,7	106,5	90,9	127,1	125,0
April	116,8	97,0	129,3	137,8	127,6	129,1	162,1	114,1	66,4	53,6	99,8	67,8	127,9	107,6

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Füllhalter, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmfabriks.

Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Neue Bundesländer

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bau- haupt- gewerbe
	ins- gesamt	ohne Bau- haupt- gewerbe	zu- sammen	Elektri- zitäts- versorgung	Gas-	zu- sammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zu- sammen	Grund- stoff- und Produk- tions- güter- gewerbe	Investi- tions- güter produzierendes Gewerbe	Ver- brauchs- güter produzierendes Gewerbe	Nah- rungs- und Genuß- mittel- gewerbe	
kalendermonatlich													
1991 D	76,9	72,0	103,0	.	.	66,4	70,0	65,8	75,5	55,9	69,3	90,2	98,9
1991 Febr.	72,1	73,9	115,7	.	.	66,3	96,2	61,5	67,6	52,6	65,8	86,5	64,1
März	78,0	74,5	118,3	.	.	66,6	85,9	63,4	78,1	51,8	68,1	87,1	93,8
April	74,3	67,6	94,1	.	.	62,9	69,4	61,8	72,1	51,1	67,1	87,3	104,2
Mai	74,1	68,1	97,4	.	.	62,9	58,7	63,5	69,0	53,6	64,9	96,3	100,8
Juni	74,1	68,6	89,8	.	.	64,8	60,7	65,4	69,0	58,5	69,2	86,3	98,8
Juli	76,8	69,6	91,3	.	.	65,7	67,4	65,5	74,2	56,7	63,9	91,4	109,3
Aug.	74,2	67,4	89,5	.	.	63,4	63,5	63,4	73,9	54,3	63,8	86,6	104,7
Sept.	78,2	70,5	98,8	.	.	65,4	49,7	67,9	78,9	58,2	73,2	88,5	112,9
Okt.	78,8	70,8	94,5	.	.	66,6	53,8	68,6	84,9	55,7	76,3	92,6	114,7
Nov.	81,4	74,7	102,4	.	.	69,7	64,8	70,4	86,7	57,9	78,0	92,4	111,5
Dez.	75,0	73,8	113,4	.	.	66,7	68,6	66,4	73,5	57,9	69,7	88,7	80,4
1992 Jan.	73,2	70,1	110,6	.	.	62,8	66,0	62,3	75,8	47,9	72,5	93,8	87,1
Febr.	70,6	66,4	100,3	.	.	60,3	58,3	60,6	76,0	47,3	72,0	83,6	89,4
März	77,6	70,7	97,7	.	.	65,8	53,8	67,7	86,4	52,0	79,8	95,8	108,9
arbeitstäglich bereinigt													
1991 D	77,3	72,3	103,2	.	.	66,7	70,3	66,1	75,9	56,2	69,7	90,7	99,7
1991 Febr.	72,6	74,4	116,3	.	.	66,8	96,6	62,0	68,1	53,0	66,3	87,2	64,7
März	80,5	76,6	119,5	.	.	68,8	88,2	65,7	80,0	53,7	70,7	90,7	98,5
April	72,5	66,2	93,4	.	.	61,3	68,1	60,3	70,8	49,7	65,3	84,8	100,6
Mai	74,8	68,7	97,8	.	.	63,4	59,3	64,1	69,4	54,2	65,5	97,3	102,2
Juni	73,6	68,2	89,7	.	.	64,4	60,3	65,0	68,7	58,1	68,8	85,6	97,9
Juli	75,5	68,6	90,9	.	.	64,6	66,5	64,3	73,2	55,6	62,8	89,5	108,6
Aug.	74,5	67,6	89,5	.	.	63,7	63,6	63,7	74,1	54,5	64,0	86,9	105,3
Sept.	78,8	71,0	89,5	.	.	65,9	50,0	68,5	79,4	58,6	73,8	89,3	114,1
Okt.	81,3	72,7	95,3	.	.	68,6	55,1	70,8	86,8	57,6	78,8	96,1	119,9
Nov.	82,4	75,5	102,6	.	.	70,6	65,5	71,4	87,6	58,8	79,2	93,9	113,7
Dez.	76,3	75,0	114,4	.	.	67,9	69,7	67,6	74,4	59,1	71,0	90,5	82,5
1992 Jan.	72,7	69,7	110,5	.	.	62,3	65,6	61,8	75,4	47,5	71,9	93,0	86,2
Febr.	70,1	65,8	98,5	.	.	59,9	57,5	60,3	75,2	47,2	71,8	83,5	89,1
März	77,3	70,4	97,3	.	.	65,6	53,5	67,5	86,2	51,8	79,5	95,5	108,5

Jahr Monat	Bauhaupt- gewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe								
			darunter			Mineral- ölver- arbeitung	Ge- win- nung und Ver- arbeitung von Stei- nen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metaller- zeugung, NE-Metall- halbzeug- werke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehe- reien, Kaltwalz- werke; Mechanik a.n.g.	Che- mische Industrie	
	Hoch- bau- lei- stungen	Tief- bau- lei- stungen	Stein- kohl- berg- bau	Braun- kohl- berg- bau	Ge- win- nung von Erdöl, Erdgas									
kalendermonatlich														
1991 D	103,6	94,6	—	.	.	124,2	61,8	66,0	82,4	55,1	57,3	79,9	77,8	
1991 Febr.	80,9	48,2	—	.	.	116,6	30,3	63,9	83,0	60,6	65,1	94,0	75,1	
März	104,7	83,5	—	.	.	122,9	49,6	73,3	91,4	56,0	58,3	93,8	87,4	
April	112,4	96,5	—	.	.	101,9	60,0	76,3	71,8	59,9	62,6	79,0	74,3	
Mai	106,7	95,3	—	.	.	125,4	64,9	73,9	73,8	56,6	59,4	70,6	58,7	
Juni	105,1	92,9	—	.	.	118,7	64,8	75,2	67,2	58,2	60,9	73,5	59,5	
Juli	114,1	104,7	—	.	.	126,5	71,6	64,2	91,0	55,1	58,2	73,9	66,8	
Aug.	105,7	103,8	—	.	.	127,9	67,0	66,4	89,2	45,5	46,2	67,4	70,6	
Sept.	111,3	114,4	—	.	.	126,2	75,4	67,7	89,6	51,6	53,4	100,6	74,0	
Okt.	111,2	118,0	—	.	.	125,6	81,4	61,1	87,4	53,0	55,6	88,3	91,1	
Nov.	106,2	116,5	—	.	.	139,2	76,8	48,9	76,5	54,1	54,9	75,7	101,3	
Dez.	78,1	82,5	—	.	.	138,0	54,6	44,0	66,5	37,8	38,1	58,7	90,1	
1992 Jan.	92,2	82,3	—	.	.	134,0	53,0	45,0	88,4	52,0	53,0	83,8	87,0	
Febr.	90,1	88,7	—	.	.	134,4	58,6	55,1	86,8	51,7	52,6	87,0	82,5	
März	104,0	113,6	—	.	.	115,7	88,2	60,5	101,2	51,6	51,7	116,0	93,3	
arbeitstäglich bereinigt														
1991 D	104,2	95,4	—	.	.	124,3	62,1	66,2	83,0	55,5	57,6	80,6	78,1	
1991 Febr.	81,7	48,7	—	.	.	118,2	30,6	64,1	83,8	61,3	65,8	95,0	75,4	
März	109,5	88,1	—	.	.	122,9	51,3	74,8	95,5	59,0	61,4	98,8	89,1	
April	108,8	92,9	—	.	.	101,9	58,5	75,2	69,5	57,7	60,3	76,2	73,2	
Mai	108,0	96,7	—	.	.	125,4	65,5	74,3	74,6	57,4	60,2	71,6	59,0	
Juni	104,2	92,0	—	.	.	118,7	64,4	74,9	66,5	57,7	60,3	72,8	59,3	
Juli	111,5	101,9	—	.	.	126,5	70,4	63,5	88,9	53,7	56,7	72,1	66,1	
Aug.	106,2	104,4	—	.	.	127,9	67,3	66,6	89,6	45,7	46,4	67,7	70,8	
Sept.	112,4	115,8	—	.	.	126,2	76,0	68,0	90,5	52,1	54,0	101,7	74,4	
Okt.	115,8	123,8	—	.	.	125,6	84,0	62,3	90,9	55,5	58,3	92,4	92,7	
Nov.	108,1	119,0	—	.	.	139,2	77,9	49,3	77,9	55,2	56,1	77,2	102,0	
Dez.	80,0	84,8	—	.	.	138,0	55,6	44,5	68,0	38,8	39,1	60,3	91,0	
1992 Jan.	91,3	81,3	—	.	.	134,0	52,6	44,7	87,6	51,5	52,4	82,8	86,6	
Febr.	89,9	88,4	—	.	.	128,4	58,5	55,1	86,6	51,6	52,5	86,7	82,4	
März	103,6	113,1	—	.	.	115,7	87,9	60,4	100,8	51,3	51,4	115,5	93,1	

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile
Neue Bundesländer
2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe									
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repa- ratur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik, Repa- ratur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mechanik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- ma- schinen, Daten- verar- beitungs- geräten und -einrich- tungen

kalendermonatlich													
1991 D	60,8	106,8	58,3	74,4	108,9	51,3	48,8	49,9	—	47,5	23,5	108,6	33,8
1991 Febr.	58,6	97,7	58,8	80,5	79,3	46,0	61,2	62,8	—	49,3	34,2	105,8	30,3
März	60,4	117,7	67,9	77,4	88,6	44,3	58,8	52,8	—	46,2	29,2	111,0	40,6
April	65,6	111,2	61,1	77,4	103,0	43,1	55,1	53,4	—	42,4	26,1	102,6	50,2
Mai	62,4	110,0	47,1	63,4	111,7	48,9	46,3	43,3	—	42,0	19,7	116,2	44,0
Juni	76,5	122,5	54,3	70,1	106,3	58,2	48,9	44,2	—	47,3	17,3	105,3	38,6
Juli	57,5	114,1	55,1	77,2	126,9	52,0	46,1	42,6	—	45,1	19,8	108,2	29,9
Aug.	54,6	87,2	61,6	63,3	129,9	49,5	40,3	37,8	—	43,3	15,3	99,8	29,2
Sept.	63,8	122,3	72,6	90,6	119,9	56,4	39,7	39,6	—	48,5	15,8	105,3	23,2
Okt.	56,6	121,2	64,6	69,4	127,5	48,7	43,4	58,6	—	48,6	14,9	110,5	23,5
Nov.	53,2	104,3	57,2	74,9	112,7	56,0	44,0	35,0	—	48,0	15,9	119,5	27,4
Dez.	39,7	80,4	34,3	76,2	129,5	52,5	38,8	62,8	—	51,3	19,7	106,0	19,7
1992 Jan.	41,9	100,2	47,5	69,2	113,1	35,1	39,4	29,6	—	46,2	12,3	145,2	22,4
Febr.	46,8	99,0	42,6	67,5	111,1	37,3	42,8	27,4	—	42,2	14,7	118,2	26,4
März	50,3	96,8	47,0	73,3	136,3	39,3	47,2	32,5	—	45,3	14,5	126,9	26,6

arbeitstäglich bereinigt													
1991 D	61,0	107,1	58,7	74,9	109,4	51,6	49,1	50,1	—	47,7	23,6	109,4	33,9
1991 Febr.	59,1	98,1	59,3	81,2	79,8	46,4	61,8	63,2	—	49,7	34,5	106,8	30,5
März	62,8	119,7	71,1	80,7	90,9	46,0	61,2	54,6	—	48,0	30,4	116,3	42,2
April	63,8	109,8	59,1	75,1	101,1	41,9	53,5	52,1	—	41,2	25,4	99,2	48,7
Mai	63,1	110,5	47,7	64,1	112,5	49,5	46,8	43,7	—	42,4	19,9	117,6	44,5
Juni	75,9	122,1	53,8	69,5	105,8	57,7	48,6	43,9	—	46,9	17,2	104,4	38,3
Juli	56,4	113,1	53,8	75,6	125,2	51,0	45,2	41,9	—	44,3	19,4	105,6	29,3
Aug.	54,8	87,4	61,9	63,6	130,3	49,7	40,5	37,9	—	43,4	15,4	100,3	29,3
Sept.	64,4	122,8	73,3	91,4	120,6	56,9	40,0	39,9	—	48,9	16,0	106,4	23,5
Okt.	58,6	123,1	67,4	72,0	130,6	50,5	45,1	60,4	—	50,3	15,3	115,3	24,4
Nov.	54,0	105,0	58,2	76,2	113,9	56,8	44,7	35,5	—	48,7	16,2	121,7	27,8
Dez.	40,5	81,2	35,2	77,8	131,3	53,6	39,6	63,9	—	52,3	20,1	108,6	20,1
1992 Jan.	41,5	99,8	47,0	68,6	112,4	34,8	39,1	29,4	—	45,7	12,2	143,7	22,1
Febr.	46,7	98,9	42,5	67,4	110,9	37,3	42,7	27,3	—	42,1	14,7	117,9	26,3
März	50,1	96,6	46,8	73,1	136,0	39,2	47,1	32,4	—	45,1	14,4	126,3	26,5

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe	
	Her- stellung von Musik- instru- menten ¹⁾	Fein- keramik	Her- stellung und Verar- beitung von Glas	Holz- verar- beitung	Papier- und Pappe- verar- beitung	Drucke- rei, Vervielfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Er- nährungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung

kalendermonatlich														
1991 D	39,4	49,3	86,8	75,1	73,6	116,5	65,3	29,1	30,5	31,2	42,7	40,6	84,7	114,4
1991 Febr.	32,8	45,4	84,8	78,0	69,6	90,1	55,5	36,6	36,2	37,3	50,2	52,4	77,0	128,6
März	35,0	46,0	95,6	79,3	72,8	100,4	61,6	35,4	35,5	34,0	47,3	44,5	79,9	118,8
April	34,4	54,1	92,9	75,8	69,0	105,9	58,3	24,0	29,9	28,5	42,3	39,5	83,6	103,3
Mai	36,0	37,3	83,7	68,3	75,1	108,2	54,9	22,8	30,5	30,4	40,6	36,2	94,3	105,4
Juni	36,1	52,4	87,9	66,3	67,0	121,5	61,7	27,8	32,0	31,3	43,0	41,4	77,4	125,8
Juli	38,4	42,5	74,6	55,0	66,8	121,0	61,7	24,0	24,9	23,6	41,7	42,0	84,1	123,8
Aug.	37,6	52,0	65,9	59,7	72,9	123,8	60,6	21,4	27,8	30,8	36,2	33,3	80,4	114,1
Sept.	48,4	54,2	94,8	81,5	83,6	122,5	65,5	33,0	33,4	36,7	42,3	42,4	81,8	118,3
Okt.	50,7	55,0	96,7	81,1	82,5	131,6	84,2	42,4	29,9	31,6	42,7	38,1	87,9	113,6
Nov.	47,9	51,5	91,6	86,3	78,5	144,2	82,1	24,6	26,3	26,9	41,6	37,8	88,3	110,6
Dez.	46,7	46,3	76,4	72,5	65,6	141,9	74,6	30,5	18,3	18,4	32,8	31,4	89,4	85,4
1992 Jan.	25,6	44,0	88,1	85,8	82,0	134,7	82,9	29,8	19,9	21,0	35,7	25,8	95,0	88,6
Febr.	27,0	49,7	88,8	85,5	83,4	126,3	89,7	28,9	22,4	23,5	35,3	31,0	84,5	80,0
März	36,1	52,7	93,3	92,2	88,3	141,3	105,8	35,7	25,5	26,6	39,7	33,4	96,7	92,1

arbeitstäglich bereinigt														
1991 D	39,7	49,5	87,1	75,6	74,1	117,0	65,8	29,5	30,7	31,4	43,0	40,8	85,2	115,4
1991 Febr.	33,1	45,6	85,1	78,7	70,2	90,6	56,0	37,0	36,5	37,6	50,7	52,9	77,6	130,1
März	36,3	47,4	97,7	82,8	75,8	103,0	64,2	37,3	37,0	35,4	49,8	46,3	82,8	125,6
April	33,5	53,0	91,4	73,5	67,0	103,9	56,6	23,1	29,0	27,6	40,8	38,3	81,5	99,2
Mai	36,4	37,6	84,2	69,1	75,9	109,0	55,5	23,1	30,8	30,8	41,1	36,6	95,1	106,9
Juni	35,9	52,2	87,4	65,8	66,5	120,9	61,2	27,5	31,8	31,1	42,6	41,1	76,9	124,5
Juli	37,6	41,9	73,7	53,8	65,5	119,4	60,4	23,4	24,4	23,1	40,6	41,2	82,6	120,3
Aug.	37,7	52,2	66,1	60,0	73,2	124,1	60,9	21,5	28,0	31,0	36,5	33,4	80,6	114,8
Sept.	48,8	54,6	95,2	82,2	84,3	123,2	66,1	33,4	33,7	37,1	42,8	42,8	82,4	119,8
Okt.	52,4	56,5	98,7	84,2	85,5	134,7	87,4	44,4	31,1	32,9	44,7	39,5	90,8	119,5
Nov.	48,6	52,1	92,4	87,7	79,9	145,7	83,5	25,2	26,8	27,4	42,5	38,5	89,6	113,1
Dez.	47,6	47,0	77,3	74,2	66,9	143,9	76,2	31,4	18,8	18,9	33,6	32,1	91,1	87,9
1992 Jan.	25,4	43,7	87,6	85,0	81,2	133,9	82,1	29,4	19,7	20,8	35,3	25,5	94,2	87,5
Febr.	27,0	49,6	88,7	85,3	83,3	126,1	89,5	28,8	22,3	23,4	35,2	30,9	84,3	79,7
März	36,0	52,5	93,1	91,8	88,0	141,0	105,4	35,5	25,5	26,5	39,5	33,3	96,4	91,7

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Füllhaltern, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmfabriks.

Finanzen und Steuern

Zum Aufsatz: „Umsätze und ihre Besteuerung“

Steuerpflichtige, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuer in ausgewählten Wirtschaftsbereichen

Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1990

Wirtschaftsgliederung	Steuerpflichtige ¹⁾		Steuerbarer Umsatz ²⁾		Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuerbeträge	Abziehbare Vorsteuerbeträge	Umsatzsteuer-Vorauszahlung	1990 gegenüber 1988	
	Anzahl	%	Mill. DM	%				Mill. DM	%
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei³⁾	38 127	+ 12,8	17 804	+ 20,6	1 664	1 295	295	-115,3	
Produzierendes Gewerbe	499 785	+ 1,3	2 502 577	+ 15,2	260 896	220 350	37 714	+ 22,0	
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	4 834	+ 0,9	211 987	+ 13,2	27 569	20 818	6 698	+ 14,5	
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	4 608	+ 1,0	180 388	+ 16,5	23 503	17 980	5 473	+ 19,3	
Elektrizitäts-, Gas- und Fernwärmeversorgung, o.a.S.	415	+ 1,5	47 544	+ 9,0	6 048	4 659	1 373	+ 10,6	
Elektrizitätsversorgung	978	- 1,4	101 112	+ 17,3	13 508	9 582	3 896	+ 27,5	
Gasversorgung	134	+ 4,7	24 622	+ 29,8	3 321	3 020	300	+ 20,8	
Bergbau	226	+ 0,4	31 599	- 2,6	4 067	2 838	1 226	- 2,9	
Steinkohlenbergbau und Briketherstellung, Kokerei	17	+ 0,0	23 799	+ 0,9	3 008	1 956	1 049	- 5,4	
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	292 049	- 0,2	2 022 193	+ 14,5	197 055	178 006	16 298	+ 26,2	
Chemische Industrie, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen, Mineralölverarbeitung	4 119	+ 0,2	301 252	+ 7,8	29 678	28 272	1 014	- 39,4	
Chemische Industrie	4 005	+ 0,2	199 944	+ 10,5	17 124	18 266	- 1 505	X	
Herstellung von chemischen Grundstoffen (auch mit anschl. Weiterverarbeitung)	1 181	- 4,1	122 032	+ 10,2	9 189	10 883	- 1 939	X	
Herstellung von chemischen Erzeugnissen für Gewerbe, Landwirtschaft	1 155	+ 0,9	33 273	+ 12,0	3 262	3 436	- 192	X	
Herstellung von chemischen Erzeugnissen für privaten Verbrauch, Verwaltungen	1 594	+ 3,4	40 151	+ 9,6	4 360	3 569	693	+ 4,7	
Mineralölverarbeitung	100	+ 2,0	100 558	+ 3,2	12 455	9 914	2 514	+ 0,9	
Mineralölraffinerien	48	+ 11,6	98 513	+ 2,6	12 185	9 782	2 377	- 0,9	
Herstellung von Kunststoff- und Gummiwaren	7 099	+ 1,3	65 505	+ 19,2	7 158	6 066	1 023	+ 20,8	
Herstellung von Kunststoffwaren	6 317	+ 2,0	47 961	+ 23,8	5 335	4 551	723	+ 26,4	
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Feinkeramik, Glasgewerbe	13 803	- 0,6	66 967	+ 16,8	8 130	5 974	2 120	+ 12,0	
Verarbeitung von Steinen und Erden (ohne Grobkeramik, Schleifmittel)	7 855	- 1,0	31 891	+ 18,7	4 237	2 984	1 237	+ 17,8	
Metallerzeugung und -bearbeitung	31 946	+ 2,0	203 366	+ 16,3	20 265	18 463	1 664	+ 8,9	
Eisenschaffende Industrie	788	+ 25,9	80 468	+ 0,1	7 527	7 855	- 397	X	
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	507	+ 10,9	52 536	+ 46,8	4 295	4 496	- 250	X	
Stahlverformung, Oberflächenveredelung, Härtung	6 409	+ 1,0	27 681	+ 20,8	3 244	2 349	883	+ 23,7	
Mechanik a.n.g.	22 354	+ 1,6	16 626	+ 22,2	2 270	1 352	913	+ 23,9	
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau; Herstellung von Büro- maschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	51 303	+ 4,0	555 893	+ 18,6	48 657	49 188	- 1 137	X	
Herstellung von Stahl- und Leichtmetallkonstruktionen, Weichenbau	3 628	+ 11,5	19 480	+ 27,9	2 443	1 761	664	+ 24,1	
Maschinenbau	17 429	+ 6,2	212 492	+ 22,0	18 493	18 322	28	- 89,9	
Herstellung von Hütten- und Walzwerkeinrichtungen, Bergwerks-, Gießerei- und Baumaschinen, Hebezeugen, Fördermitteln	1 356	+ 4,4	33 043	+ 12,1	2 934	3 031	- 122	X	
Sonstiger Maschinenbau	9 663	+ 5,7	83 044	+ 25,0	7 880	7 049	775	+ 2,5	
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	1 904	+ 35,4	26 545	+ 12,1	2 808	2 377	316	X	
Herstellung von Kraftwagen und deren Teilen	2 971	+ 4,8	233 489	+ 18,2	17 428	20 305	- 3 160	X	
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	386	+ 11,6	195 585	+ 19,7	13 582	16 850	- 3 526	X	
Reparatur von Kraftfahrzeugen, Fahrrädern, Haushaltsnäh- und -schreibmaschinen	22 946	- 0,1	34 240	+ 21,2	4 699	3 673	1 025	+ 21,2	
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik; Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Schmuck; Foto- und Filmlabors	47 388	+ 3,6	314 412	+ 13,1	31 575	26 731	4 109	+ 6,7	
Elektrotechnik	13 764	+ 8,3	197 706	+ 12,6	19 564	16 872	2 022	+ 5,1	
Herstellung von gewerblichen Elektrogeräten, Ausrüstungen für Kraftfahrzeuge u.ä.	2 386	+ 4,6	45 716	+ 11,1	4 258	3 819	354	+ 42,2	
Herstellung von Zählern, Fernmelde-, Meß-, Regel- u.ä. Geräten	2 413	+ 9,7	65 335	+ 13,3	6 528	5 130	982	+ 11,2	
Feinmechanik, Optik	12 076	+ 3,8	34 788	+ 1,2	3 202	2 762	417	- 25,9	
Holz-, Papier- und Druckgewerbe	52 323	- 0,4	166 643	+ 18,9	19 446	14 985	4 282	+ 21,5	
Holzbearbeitung	4 512	+ 0,4	15 469	+ 26,3	1 854	1 428	420	+ 4,5	
Holzverarbeitung	28 703	- 1,7	50 540	+ 16,8	6 290	4 498	1 783	+ 13,0	
Herstellung von Holzmöbeln (ohne Korb- und Polstermöbel)	11 574	- 1,7	25 004	+ 12,9	3 085	2 212	871	+ 11,8	
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeherzeugung	424	- 0,9	27 288	+ 14,0	2 580	2 676	- 119	X	
Papier- und Pappeverarbeitung	3 225	+ 0,0	28 730	+ 22,8	3 314	2 789	420	+ 39,5	
Druckerei, Vervielfältigung	14 695	+ 1,4	44 292	+ 19,8	5 365	3 566	1 761	+ 15,6	
Druckerei	17 690	+ 0,5	41 266	+ 20,0	4 963	3 343	1 590	+ 15,7	
Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe	28 844	- 5,5	94 065	+ 9,6	10 139	9 147	820	- 21,5	
Textilgewerbe	5 483	- 3,7	44 158	+ 12,9	4 572	4 378	98	- 55,9	
Bekleidungsgewerbe	15 683	- 6,0	37 097	+ 12,8	4 161	3 563	533	- 11,6	
Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	55 224	- 4,8	254 091	+ 12,1	22 008	19 193	2 402	+ 66,0	
Herstellung von Backwaren	24 481	- 5,9	25 952	+ 12,2	1 926	1 573	344	+ 9,6	
Milchverwertung	680	- 9,5	36 194	+ 7,7	2 265	3 275	- 1 018	X	
Schlachthäuser (ohne kommunale), Fleischverarbeitung	22 427	- 4,4	41 257	+ 8,6	2 871	2 863	- 5 187	X	
Brauerei, Mälzerei	1 191	- 2,8	19 892	+ 16,9	2 588	1 654	924	+ 12,4	
Sonstiges Ernährungsgewerbe (ohne Herstellung von Futtermitteln)	979	+ 6,3	28 847	+ 12,7	2 130	2 255	- 240	X	
Tabakverarbeitung	91	- 12,2	24 577	+ 24,2	3 298	885	2 241	+ 20,3	

Fußnote siehe S. 364*

Steuerpflichtige, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuer in ausgewählten Wirtschaftsbereichen

Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1990

Wirtschaftsgliederung	Steuerpflichtige ¹⁾		1990 gegen-über 1988		Steuerbarer Umsatz ²⁾		1990 gegen-über 1988		Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuerbeträge	Abzieh-bare Vorsteuerbeträge	Umsatzsteuer-vorauszahlung	1990 gegen-über 1988
	Anzahl	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Baugewerbe	202 902	+	3,5	268 396	+	22,9	36 272	21 527	14 717	+	21,0	
Bauhauptgewerbe	83 841	+	4,7	176 471	+	23,0	23 707	14 487	9 202	+	21,7	
Hoch- und Tiefbau	50 234	+	4,2	145 492	+	23,3	19 473	12 230	7 230	+	21,7	
Hoch- und Tiefbau, o.a.S.	20 592	+	3,7	79 406	+	23,8	10 571	6 939	3 628	+	20,3	
Hochbau (ohne Fertigteilbau)	13 418	+	0,1	24 778	+	23,2	3 286	1 966	1 319	+	22,2	
Tiefbau	10 680	+	3,9	33 427	+	23,0	4 568	2 652	1 910	+	21,9	
Ausbaugewerbe	119 061	+	2,7	91 925	+	22,7	12 565	7 039	5 515	+	20,0	
Bauinstallation	54 867	+	1,4	55 301	+	23,0	7 546	4 497	3 041	+	19,4	
Ausbaugewerbe (ohne Bauinstallation)	64 194	+	3,9	36 624	+	22,3	5 019	2 542	2 474	+	20,7	
Handel	589 106	+	1,1	1 690 184	+	20,1	192 957	172 971	18 757	+	32,8	
Großhandel	117 411	+	2,4	1 005 386	+	20,2	110 019	104 221	4 759	+	70,2	
darunter mit:												
Getreide, Saaten, Pflanzen, Futter- und Düngemitteln, lebenden Tieren	11 117	-	3,6	72 048	+	2,1	6 164	6 882	-	759	X	
Getreide, Saaten, Futter- und Düngemitteln	1 712	-	4,6	29 156	+	5,7	2 754	2 861	-	127	X	
Getreide, Saaten, Futtermitteln	1 927	-	6,6	14 201	-	3,6	1 153	1 274	-	128	X	
Lebendem Vieh	4 543	-	5,8	18 204	-	3,4	1 253	1 743	-	499	X	
Technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	1 092	+	3,4	14 220	+	5,6	1 487	1 513	-	70	X	
Festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	2 006	-	0,9	93 879	+	38,4	12 414	10 521	1 790	+	24,0	
Mineralölerzeugnissen	1 452	-	0,8	87 687	+	48,0	11 625	9 713	1 813	+	27,4	
Erzen, Stahl, NE-Metallen, Stahl- und NE-Metallhalbzeug	2 541	+	2,3	62 678	+	9,3	7 312	7 285	-	96	X	
Eisen, Stahl, Eisen- und Stahlhalbzeug (ohne Roheisen)	1 816	+	3,2	43 454	+	8,9	5 109	4 956	54	X		
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	12 486	+	1,9	76 504	+	37,6	9 314	8 036	1 248	+	25,8	
Holz, Holzhalbwaren, Bauelementen aus Holz	3 299	+	3,7	13 217	+	24,2	1 621	1 426	188	+	23,7	
Baustoffen, Bauelementen aus mineralischen Stoffen	7 288	+	1,2	46 417	+	49,0	5 440	4 691	733	+	30,7	
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	18 973	-	2,5	237 201	+	18,8	21 365	21 112	77	X		
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren, o.a.S.	2 283	+	0,8	90 519	+	12,4	8 680	8 436	209	-	21,1	
Gemüse, Obst, Früchten	2 745	-	1,6	23 516	+	27,4	1 602	1 584	17	X		
Milcherzeugnissen, Fettwaren	637	-	5,9	16 059	+	0,3	1 078	1 152	-	80	X	
Fleisch, Fleischwaren	2 050	-	0,7	28 936	+	31,4	1 902	2 086	-	197	X	
Getränken, Sportartikeln	6 274	-	4,2	22 273	+	28,3	2 935	2 603	317	+	15,3	
Tabakwaren	1 183	-	9,5	15 506	+	11,1	2 089	2 062	-	67	X	
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	9 140	+	4,0	37 875	+	21,5	4 659	4 326	295	+	35,3	
Eisen- und Metallwaren, Möbeln, Einrichtungs- und Haushaltsgegenständen	15 787	+	2,9	115 401	+	28,5	13 546	12 584	746	+	40,8	
Eisen-, Metall- und Kunststoffwaren, a.n.g.	5 602	+	2,0	32 443	+	25,8	4 056	3 711	300	+	18,1	
Elektrotechnischen Erzeugnissen, a.n.g.	4 898	+	6,4	46 320	+	28,9	5 158	4 918	119	+	528,3	
Feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck, Spielwaren, Sportartikeln	4 171	+	6,1	16 829	+	25,5	1 920	1 824	89	X		
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	21 917	+	7,7	142 257	+	17,1	17 102	16 083	944	+	56,3	
Kraftwagen	1 377	+	10,1	32 281	+	1,1	4 274	4 023	251	+	49,4	
Kraftfahrzeugteilen, -zubehör und -reifen	2 467	+	1,1	16 778	+	6,5	2 078	1 887	181	+	16,0	
Maschinen (ohne Land- und Spezialmaschinen)	9 876	+	15,8	57 586	+	36,3	6 529	6 237	248	+	222,1	
Pharmazeutischen und kosmetischen Erzeugnissen, Laborbedarf, medizinischen Artikeln, Reinigungsmitteln	4 244	+	5,6	42 948	+	8,4	5 296	4 906	349	+	9,4	
Pharmazeutischen Erzeugnissen	885	+	1,6	27 904	+	1,6	3 459	3 286	143	+	32,4	
Papier, Schreibwaren, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art	8 659	+	9,6	77 244	+	27,8	7 645	7 429	103	-	22,6	
Waren verschiedener Art, o.a.S.	5 429	+	16,7	48 455	+	33,4	4 454	4 524	-	162	X	
Handelsvermittlung	72 269	+	0,9	41 658	+	26,0	4 740	3 726	996	+	21,2	
darunter von:												
Landwirtschaftlichen Grundstoffen, lebenden Tieren, textilen Rohstoffen und Halbwaren	1 860	-	2,8	3 295	+	10,3	233	299	-	66	X	
Technischen Chemikalien, Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen, Erzen, Holz, Baustoffen	6 051	+	2,1	3 644	+	28,0	448	348	98	+	5,4	
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	4 448	-	1,1	2 577	+	12,8	259	199	59	+	9,3	
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	7 893	-	3,8	2 800	+	10,4	347	238	105	+	11,7	
Eisen- und Metallwaren, Möbeln, Einrichtungs- und Haushaltsgegenständen	10 811	-	0,9	5 489	+	29,0	688	479	205	+	19,9	
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	9 631	+	4,3	7 901	+	33,4	946	782	163	+	12,4	
Sonstigen Waren verschiedener Art, o.a.S.	21 551	-	1,6	10 482	+	20,2	1 192	865	323	+	23,3	

Fußnote siehe S. 364*.

Steuerpflichtige, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuer in ausgewählten Wirtschaftsbereichen

Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1990

Wirtschaftsgliederung	Steuerpflichtige ¹⁾	1990 gegen- über 1988	Steuer- barer Umsatz ²⁾	1990 gegen- über 1988	Umsatz- steuer vor Abzug der Vorsteuer- beträge	Abzieh- bare Vorsteuer- beträge	Umsatz- steuer- voraus- zahlung	1990 gegen- über 1988			
	Anzahl	%	Mill. DM	%	Mill. DM			%			
Einzelhandel	399 426	+	0,7	643 140	+	19,6	78 198	65 024	13 002	+	23,7
darunter mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	81 070	—	4,8	157 158	+	14,0	15 122	13 657	1 429	+	41,6
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (ohne Reform- waren), o.a.S.	37 656	—	8,5	129 348	+	14,1	12 264	11 173	1 074	+	50,4
Nahrungsmitteln	23 774	+	1,0	14 118	+	16,3	1 090	976	109	+	39,7
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	67 587	—	3,0	75 544	+	11,9	10 352	7 783	2 536	+	19,6
Textilien, Bekleidung	26 536	+	0,9	24 978	+	17,2	3 406	2 605	796	+	23,4
Oberbekleidung (ohne Pullover u.ä. für Herren und Damen), Kinder- und Säuglingsbekleidung	14 551	—	0,7	28 893	+	9,3	3 987	3 020	945	+	17,7
Damenoberbekleidung	6 607	—	1,4	14 244	+	7,5	1 965	1 487	457	+	16,0
Schuhen, Lederwaren	10 984	—	5,4	12 205	+	10,9	1 671	1 222	447	+	23,1
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische und Haus- haltsgroßgeräte)	40 506	+	2,3	45 961	+	24,9	6 089	4 885	1 202	+	15,6
Möbeln (ohne Büromöbeln)	10 748	+	2,4	24 494	+	25,8	3 361	2 747	616	+	9,8
Elektrotechnischen Erzeugnissen, Haushaltsgroßgeräten, Musik- instrumenten	28 158	+	5,8	29 923	+	25,8	3 940	3 274	666	+	19,4
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	21 417	+	4,6	23 309	+	31,0	2 615	2 208	402	+	34,0
Pharmazeutischen und kosmetischen Erzeugnissen, medi- zinischen Artikeln, Reinigungsmitteln, Anstrichbedarf	31 940	+	1,2	44 090	+	12,0	5 967	4 541	1 419	+	9,9
Apotheken	19 626	+	1,8	29 748	+	8,5	4 128	3 104	1 022	+	4,2
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen)	13 806	—	3,5	13 373	+	24,9	1 797	1 432	365	+	16,2
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen, -zubehör und -reifen	37 353	+	10,5	105 586	+	33,0	14 141	12 364	1 773	+	48,4
Kraftwagen	26 277	+	12,6	93 612	+	33,3	12 559	11 017	1 540	+	48,7
Sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	77 589	+	2,8	148 196	+	18,9	18 174	14 879	3 210	+	19,8
Brennstoffen	3 854	—	13,8	7 556	+	13,1	1 040	939	100	—	1,0
Waren verschiedener Art (ohne Nahrungsmittel)	8 885	+	7,2	28 647	+	23,2	3 687	2 947	726	+	30,3
Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nicht-Nahrungsmittel	4 680	+	7,1	48 911	+	20,6	6 026	4 770	1 205	+	21,8
Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel	3 298	—	8,7	24 082	+	10,7	2 647	2 426	215	—	11,2
Übrige Wirtschaftsbereiche	976 956	+	7,1	827 209	+	25,0	87 720	59 921	27 458	+	21,5
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	93 638	+	5,0	163 127	+	21,7	13 477	10 837	2 553	+	6,7
Verkehr, Nachrichtenübermittlung (ohne Spedition, Lagerei, Verkehrsvermittlung)	75 038	+	2,9	101 946	+	21,0	9 450	7 604	1 762	—	0,8
Straßenverkehr, Parkplätze und -häuser	71 689	+	2,9	59 003	+	26,6	6 249	4 557	1 683	+	12,0
Güterbeförderung im Straßenverkehr	43 558	+	5,4	46 454	+	27,1	5 040	3 401	1 634	+	19,9
Spedition, Lagerei, Verkehrsvermittlung	18 600	+	14,5	61 181	+	22,9	4 028	3 233	790	+	27,4
Spedition	10 272	+	14,2	48 527	+	21,4	3 200	2 416	780	+	15,7
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe⁴⁾	10 962	+	11,7	32 955	+	14,7	3 504	2 816	682	+	94,9
Kreditinstitute ⁴⁾	3 524	—	4,5	23 512	+	16,0	2 553	2 041	506		X
Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht	863 919	+	7,3	603 160	+	28,1	69 430	44 661	24 528	+	22,2
Gastgewerbe	226 553	—	0,2	74 261	+	17,3	9 496	5 344	4 149	+	19,3
Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	38 755	—	3,6	21 018	+	20,9	2 813	1 477	1 336	+	25,0
Gaststättengewerbe	178 668	—	0,5	48 454	+	16,5	6 205	3 583	2 619	+	17,5
Speisewirtschaften	69 389	+	5,1	22 587	+	18,2	2 975	1 623	1 351	+	20,1
Schankwirtschaften	65 350	—	6,5	12 854	+	7,0	1 724	959	764	+	9,0
Wäscherei, Körperpflege, Fotoateliers u.a. persönliche Dienst- leistungen	79 672	+	1,4	18 991	+	13,3	2 547	1 174	1 371	+	13,5
Bildung, Wissenschaft, Kultur, Sport, Unterhaltung	64 528	+	7,1	39 833	+	14,4	3 593	2 272	1 285	+	21,1
Kultur, Kunst, Sport, Unterhaltung	44 300	+	8,3	33 134	+	17,0	2 900	1 797	1 070	+	21,7
Verlagsgewerbe	7 374	+	7,7	38 196	+	19,5	3 810	2 810	963	+	12,6
Rechtsberatung, Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung und -beratung, technische Beratung und Planung, Werbung, Dienstleistungen für Unternehmen, a.n.g.	259 230	+	12,3	196 446	+	26,8	25 040	14 168	10 757	+	27,2
Rechtsberatung, Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung und -beratung	86 681	+	6,5	44 714	+	20,9	5 931	2 001	3 920	+	21,0
Architekturbüros	28 761	+	8,6	10 089	+	32,7	1 378	494	882	+	30,5
Büros beratender Ingenieure	45 616	+	12,2	32 333	+	21,0	4 164	2 334	1 818	+	38,4
Werbung	30 631	+	11,0	30 506	+	26,2	4 111	3 093	1 013	+	27,4
Vermögensverwaltung (ohne Beteiligungsgesellschaften)	6 536	+	1,5	26 525	+	23,8	2 895	2 327	553	—	9,6
Dienstleistungen, a.n.g.	187 149	+	14,0	195 466	+	43,8	21 643	17 381	4 217	+	21,1
Grundstücks- und Wohnungswesen	143 916	+	9,9	112 801	+	38,5	12 235	8 972	3 249	+	13,0
Grundstücks- und Wohnungsverwaltung und -vermittlung	28 071	+	11,8	28 106	+	27,3	3 110	2 229	878	+	13,4
Beteiligungsgesellschaften (ohne Kapitalanlagegesellschaften)	2 983	+	16,8	35 474	+	40,9	3 438	3 287	136	+	88,9
Organisationen ohne Erwerbszweck	7 611	+	6,2	13 247	+	7,9	479	513	—	35	X
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	826	—	0,7	14 720	—	6,4	829	1 094	—	269	X
Insgesamt	2 103 974	+	4,1	5 037 773	+	18,4	543 238	454 537	84 224	+	24,3

1) Nur Steuerpflichtige mit Jahresumsätzen ab 25 000 DM (1990) bzw. 20 000 DM (1988). — 2) Ohne Umsatzsteuer. — 3) Ohne land- und forstwirtschaftliche Unternehmen, für die keine effektive Zahllast entstanden ist. — 4) Ohne steuerfreie Bank- und Versicherungsumsätze, die nicht zum Vorsteuerabzug berechtigten.

Löhne und Gehälter

Indizes der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften

1985 = 100

Jahr ¹⁾ Monat	Alle erfaßten Wirt- schafts- bereiche	Produzierendes Gewerbe		Elektri- zitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- ver- sorgung	Berg- bau	Grund- stoff- und Produk- tions- güter- gewerbe	Investi- tions- güter produ- zierendes Gewerbe	Ver- brauchs- güter produ- zierendes Gewerbe	Nah- rungs- und Genuß- mittel- gewerbe	Bau- gewerbe (ohne Spezial- bau, Stukka- teur- gewerbe, Gipserei, Verputzerei)	Handel ²⁾ (o. Han- delsver- mittlung), Kredit- institute und Versiche- rungsgewerbe	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Friseur- gewerbe	Gebiets- körper- schaften
		einschl. Hoch- und Tiefbau, Handel (o. Han- delsver- mittlung), Kredit- institute und Versiche- rungsgewerbe	einschl. Hoch- und Tiefbau											

Arbeiter ³⁾ Tarifliche Stundenlöhne														
1989 D	115,8	—	116,1	114,4	111,2	115,8	117,2	116,8	115,2	114,7	117,3	113,7	112,4	113,8
1990 D	121,4	—	121,6	121,2	114,9	120,7	121,7	122,4	120,6	123,4	121,9	120,1	116,1	120,5
1991 D	129,3	—	129,5	128,6	119,7	129,2	129,4	130,1	128,4	131,5	130,8	127,9	124,3	128,3
1987 Juli	108,7	—	108,8	108,3	105,8	108,7	109,3	109,5	108,2	107,9	110,3	107,7	103,0	107,5
1987 Okt.	109,0	—	109,1	108,3	108,2	109,4	109,3	109,8	108,8	108,0	110,4	107,7	104,7	107,5
1988 Jan.	109,1	—	109,3	108,3	108,6	109,5	109,3	110,4	109,6	108,2	110,5	107,7	105,5	107,5
1988 April	112,0	—	112,4	110,0	108,7	111,4	114,0	112,3	110,9	111,6	112,9	109,9	108,5	110,0
1988 Juli	112,6	—	112,9	111,3	108,7	112,4	114,0	113,7	111,7	111,9	114,1	110,4	108,5	110,0
1988 Okt.	112,8	—	113,1	111,3	108,8	113,0	114,0	113,9	112,3	112,0	114,2	110,5	110,5	110,0
1989 Jan.	113,3	—	113,5	112,2	111,1	113,5	114,2	114,5	113,1	112,0	114,3	111,4	111,1	111,5
1989 April	116,0	—	116,3	114,2	111,1	115,0	118,2	118,1	114,6	115,3	117,3	114,1	112,5	114,5
1989 Juli	116,7	—	117,0	115,5	111,2	116,8	118,2	117,8	115,6	115,6	118,6	114,5	112,5	114,5
1989 Okt.	117,1	—	117,4	115,7	111,4	117,9	118,2	118,6	117,3	115,7	118,8	114,6	113,3	114,5
1990 Jan.	118,5	—	118,6	119,8	114,8	118,5	118,5	119,7	118,2	118,2	118,8	117,9	113,8	119,2
1990 April	120,4	—	120,2	120,8	114,8	119,0	118,6	121,8	120,0	124,7	121,8	120,5	114,5	120,8
1990 Juli	123,0	—	123,5	122,0	114,9	121,4	124,8	123,6	121,2	125,3	123,4	120,9	117,2	121,0
1990 Okt.	123,6	—	124,2	122,2	115,2	124,0	124,8	124,3	123,1	125,3	123,7	121,0	118,9	121,0
1991 Jan.	125,5	—	125,3	127,1	116,3	125,7	125,5	126,0	124,6	125,3	125,2	125,7	120,4	128,3
1991 April	127,9	—	127,5	127,1	120,7	126,4	125,5	129,0	127,3	133,1	130,5	128,3	121,4	128,3
1991 Juli	131,7	—	132,2	130,1	120,7	131,6	133,3	132,4	129,4	133,8	133,6	128,7	124,2	128,3
1991 Okt.	132,2	—	132,8	130,1	121,2	133,2	133,3	133,1	132,1	133,9	133,7	129,0	131,0	128,3
1992 Jan.	132,9	—	133,6	130,1	122,1	134,1	134,0	134,2	133,6	134,1	133,8	129,1	137,0	128,3

Angestellte ³⁾ Tarifliche Monatsgehälter														
1989 D	112,6	113,2	113,4	112,4	111,2	114,2	112,8	114,1	114,3	114,3	112,9	111,9	—	110,9
1990 D	116,7	117,3	117,4	115,9	114,7	117,8	116,9	117,8	117,9	119,9	117,2	116,7	—	115,0
1991 D	123,8	124,5	124,7	122,3	119,3	126,1	124,2	124,8	123,7	127,6	124,2	122,7	—	121,9
1987 Juli	107,8	108,1	108,5	108,1	105,9	108,7	108,6	108,8	108,0	107,7	107,3	107,2	—	106,9
1987 Okt.	107,9	108,3	108,8	108,1	108,6	109,6	108,6	109,1	108,7	107,8	107,4	107,2	—	106,9
1988 Jan.	108,0	108,5	109,0	108,1	108,9	109,6	108,7	109,7	109,7	108,0	107,4	107,2	—	106,9
1988 April	110,2	110,5	110,7	109,7	108,9	110,4	110,8	110,6	110,9	111,4	110,2	109,2	—	109,4
1988 Juli	110,6	111,1	111,3	111,1	108,9	111,9	110,8	112,1	111,7	111,5	110,8	110,0	—	109,4
1988 Okt.	110,8	111,3	111,5	111,1	109,3	112,8	110,8	112,3	112,3	111,6	110,9	110,0	—	109,4
1989 Jan.	111,3	111,5	111,7	112,0	111,1	112,8	110,8	112,8	112,9	111,7	111,1	110,5	—	110,9
1989 April	112,7	113,4	113,6	112,0	111,1	113,6	113,5	114,0	114,0	115,1	113,0	111,9	—	110,9
1989 Juli	113,1	113,9	114,0	112,7	111,1	114,7	113,5	114,7	114,8	115,2	113,6	112,6	—	110,9
1989 Okt.	113,2	114,1	114,2	112,7	111,5	115,5	113,5	114,9	115,5	115,3	113,7	112,6	—	110,9
1990 Jan.	115,0	115,0	114,7	115,3	114,4	115,9	113,6	115,4	116,0	115,4	115,5	114,6	—	115,0
1990 April	115,8	116,0	115,6	115,3	114,5	116,2	113,6	117,5	117,4	121,0	116,9	116,8	—	115,0
1990 Juli	117,7	118,7	119,2	116,4	114,5	117,7	120,1	119,0	118,3	121,5	117,7	117,7	—	115,0
1990 Okt.	118,3	119,6	120,1	116,4	115,2	121,5	120,1	119,4	119,7	121,6	118,5	117,7	—	115,0
1991 Jan.	121,2	121,0	120,9	120,8	115,9	122,7	120,3	120,8	120,5	121,7	121,2	120,2	—	121,9
1991 April	122,5	122,7	122,2	120,8	120,0	123,2	120,3	123,6	122,8	129,2	123,8	122,6	—	121,9
1991 Juli	125,4	126,8	127,5	123,7	120,1	128,3	128,0	127,1	124,6	129,6	125,5	123,4	—	121,9
1991 Okt.	126,0	127,5	128,1	123,7	121,1	130,1	128,0	127,6	126,8	129,8	126,4	124,6	—	121,9
1992 Jan.	126,2	127,8	128,5	123,7	121,9	130,7	128,1	128,7	127,9	130,0	126,6	124,9	—	121,9

1) Durchschnitt aus 4 Monatswerten, Stand jeweils Monatsende. — 2) Nachweis für Arbeiter: Nur Handel (ohne Handelsvermittlung). — 3) Männliche und weibliche Arbeiter bzw. Angestellte zusammen.

Preise

Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes

1985 = 100

Jahr Monat	Wareneingang									
	insgesamt			aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			aus dem Produzierenden Gewerbe			
	insgesamt	in- ländischer Herkunft	aus- ländischer Herkunft	zusammen	in- ländischer Herkunft	aus- ländischer Herkunft	zusammen		darunter	Energie, Brenn- und Betriebs- stoffe
							zusammen	in- ländischer Herkunft	aus- ländischer Herkunft	
1989 D	92,8	99,9	79,0	92,1	99,4	75,0	92,9	100,0	79,4	83,7
1990 D	91,4	99,4	75,7	86,9	95,4	67,1	91,8	99,9	76,5	85,5
1991 D	91,0	99,4	74,7	84,1	91,4	67,2	91,7	100,3	75,3	88,0
1991 März	90,7	99,1	74,4	84,2	91,3	67,8	91,4	99,9	75,0	86,5
April	91,2	99,4	75,4	83,6	90,2	68,5	92,0	100,4	78,1	87,4
Mai	91,2	99,4	75,3	84,5	91,4	68,4	91,9	100,2	75,9	87,5
Juni	91,0	99,1	75,3	84,4	90,9	69,3	91,7	100,0	75,8	87,1
Juli	91,2	99,3	75,5	83,1	89,6	68,0	92,0	100,3	78,1	88,7
August	91,0	99,2	75,0	83,0	89,8	67,4	91,8	100,3	75,7	88,3
September	91,1	99,6	74,6	84,2	91,6	66,9	91,8	100,5	75,3	88,7
Oktober	91,2	99,7	74,6	84,7	92,5	66,8	91,8	100,5	75,3	88,8
November	90,8	99,5	73,9	85,4	93,4	66,8	91,4	100,2	74,6	88,4
Dezember	90,0	99,2	72,1	84,8	93,0	66,0	90,5	99,9	72,6	87,6
1992 Januar	89,8	99,3	71,4	85,3	93,5	66,2	90,3	99,9	71,9	86,8
Februar	90,2	99,6	71,9	84,9	93,0	66,2	90,7	100,3	72,4	87,3
März	90,3	99,7	72,1	85,8	94,1	66,5	90,8	100,3	72,6	87,1
April	90,5	99,9	72,3	85,4	93,9	65,5	91,1	100,6	72,9	87,2

Jahr Monat	Nach dem Grad der Bearbeitung									
	Rohstoffe					Halb- und Fertigwaren				
	zusammen	in- ländischer Herkunft	aus- ländischer Herkunft	für das Ernäh- rungsgewerbe 1)	für das Produ- zierende Gewerbe 2)	zusammen	in- ländischer Herkunft	aus- ländischer Herkunft	Er- nährungs- gewerbe 3)	Produ- zierende Gewerbe 4)
1989 D	80,5	101,0	57,9	92,3	73,2	98,6	99,7	88,4	89,7	96,7
1990 D	76,9	95,6	56,3	86,7	70,8	78,9	95,4	100,2	84,3	96,0
1991 D	73,9	90,9	55,3	84,8	67,2	64,0	95,8	101,1	83,2	96,3
1991 März	73,2	90,8	53,9	84,7	66,1	65,2	95,6	100,8	83,5	96,2
April	74,2	91,3	55,5	84,1	68,1	70,9	96,0	101,0	84,3	96,6
Mai	74,7	91,9	55,7	85,0	68,2	69,8	95,8	100,9	84,0	96,4
Juni	73,9	90,5	55,6	84,9	67,1	64,7	95,8	100,9	84,0	96,3
Juli	73,5	89,6	55,9	83,6	67,3	63,5	96,2	101,3	84,2	96,7
August	73,5	89,5	55,8	83,7	67,1	62,3	95,9	101,3	83,5	96,5
September	74,2	91,1	55,7	85,1	67,5	63,1	95,8	101,4	83,0	96,3
Oktober	74,5	91,5	55,9	85,8	67,5	61,9	95,8	101,4	82,9	96,3
November	74,5	91,7	55,6	86,6	66,9	59,8	95,4	101,2	82,0	95,9
Dezember	72,7	91,0	52,7	86,0	64,5	57,3	94,8	100,9	80,7	95,3
1992 Januar	71,9	91,2	50,8	86,3	63,0	56,1	94,9	101,0	80,6	95,3
Februar	72,5	92,0	51,0	85,8	64,2	58,0	95,1	101,2	81,1	95,5
März	73,3	92,9	51,7	86,4	65,1	59,3	95,1	101,1	81,2	95,5
April	73,4	92,9	52,0	85,8	65,7	59,7	95,3	101,4	81,3	95,8

Jahr Monat	Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich									
	Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe 5)									
	zusammen	darunter						Waren- einsatz für das Bau- gewerbe	Energie, Brenn- und Treib- stoffe 7)	Betriebs- stoffe
		Nahrungs- mittel- rohstoffe und -vor- erzeugnisse	Erdöl, roh, importiert	organische Grundstoffe und Chemie- kalien	Kunst- stoffe	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe 6)	Wolle, Chemie- fasern und Textilien			
1989 D	93,4	93,6	42,0	80,4	97,7	104,6	95,5	103,6	78,6	102,4
1990 D	90,5	89,7	45,9	73,7	93,1	96,4	94,3	107,0	80,2	105,1
1991 D	89,1	88,4	45,7	70,4	89,9	87,3	93,1	109,7	82,5	108,5
1991 März	89,2	87,8	42,9	74,6	95,2	89,0	93,0	108,7	80,6	108,4
April	89,6	87,2	44,6	71,0	91,9	88,9	93,4	109,4	81,7	108,4
Mai	89,5	88,0	45,3	70,2	89,0	88,6	93,6	109,5	81,8	108,3
Juni	89,3	88,0	44,4	69,1	88,0	88,8	93,9	109,7	81,4	108,2
Juli	89,2	87,1	45,5	68,9	87,5	88,5	93,6	110,0	83,3	108,9
August	89,0	87,5	46,0	68,1	87,1	87,6	93,2	110,2	82,8	108,7
September	89,1	89,1	46,4	67,9	87,6	86,4	92,9	110,2	83,2	108,7
Oktober	89,1	90,1	47,0	67,4	86,2	85,3	92,8	110,4	83,5	108,7
November	88,7	90,8	46,9	67,0	84,7	83,9	92,6	110,4	83,0	108,2
Dezember	87,7	90,3	42,7	66,8	84,2	82,6	92,5	110,5	82,0	107,9
1992 Januar	87,6	90,7	39,3	66,2	84,3	81,1	92,2	111,3	81,0	108,2
Februar	87,9	90,2	39,2	65,6	84,5	81,0	92,5	111,8	81,6	108,1
März	88,2	90,8	40,0	65,4	83,5	80,4	92,7	111,6	81,4	108,0
April	88,3	90,4	41,1	65,3	83,2	81,0	92,8	112,2	81,7	107,8

1) Einschl. lebendem Schlachtvieh. - 2) Einschl. Wasser. - 3) Wareneingang (ohne Rohstoffe) aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 4) Ohne Wareneingang für das Ernährungsgewerbe aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 5) Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich zugeordnete Vorprodukte (einschl. Rohstoffe), ohne Hilfsstoffe (Energie, Brenn- und Treibstoffe) sowie ohne Betriebsstoffe (Verpackungsmaterial, Schmiermittel und Wasser). - 6) Ohne Packpapier. - 7) Einschl. Brennstoffe für die Energieerzeugung.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse ²⁾		Elektrizität, Fernwärme, Wasser ³⁾
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	
1989 D	99,3	102,1	102,2	93,4	107,8	106,5	100,4	109,7	100,1	106,2
1990 D	101,0	103,6	103,7	93,1	110,7	109,1	100,7	112,9	102,9	105,0
1991 D	103,4	105,7	105,8	93,6	114,0	112,1	102,3	116,6	107,5	104,6
1991 April	102,9	105,0	105,2	92,4	113,7	111,5	101,7	116,2	105,0	104,4
Mai	103,0	105,1	105,2	92,1	113,9	111,8	101,8	116,5	105,5	104,5
Juni	103,1	105,2	105,3	91,8	114,2	112,0	102,0	116,8	105,7	104,5
Juli	104,0	106,0	106,2	94,2	114,5	112,4	102,1	117,1	109,3	104,6
Aug.	104,0	106,0	106,2	94,0	114,5	112,5	102,3	117,1	109,3	104,6
Sept.	104,3	106,4	106,5	94,3	114,7	112,7	102,7	117,3	110,0	104,6
Okt.	104,4	106,6	106,7	94,3	115,0	112,9	103,4	117,6	110,2	104,8
Nov.	104,3	106,5	106,7	93,9	115,0	112,8	103,7	117,6	110,0	105,0
Dez.	104,1	106,3	106,4	93,1	115,0	112,8	103,7	117,6	109,3	105,0
1992 Jan.	104,0	106,4	106,6	92,5	115,5	113,2	104,1	118,0	108,8	105,5
Febr.	104,3	106,8	106,9	92,7	115,8	113,4	104,6	118,4	109,5	105,6
März	104,6	107,1	107,2	92,3	116,4	113,6	105,6	119,0	109,9	105,6
April	104,9	107,5	107,5	92,8	117,0	113,7	105,6	119,8	110,4	105,6
Mai	105,1	107,7	107,8	93,0	117,2	114,0	105,8	120,0	110,8	105,7

Jahr Monat	Elektrizität, Fernwärme, Wasser ³⁾	Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölserzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke ⁴⁾		
1989 D	106,7	64,5	103,8	68,8	51,0	104,3	99,5	98,9	115,5	110,6
1990 D	104,7	71,6	105,1	72,9	55,3	106,9	98,2	97,1	97,0	113,2
1991 D	103,5	79,4	106,1	79,2	57,6	112,0	93,4	91,7	85,7	117,3
1991 April	103,5	80,0	105,3	71,4	51,6	111,7	94,0	92,3	91,0	116,5
Mai	103,5	80,8	105,2	72,1	52,5	112,0	93,9	92,2	87,5	116,6
Juni	103,5	81,0	105,2	71,8	51,2	112,2	93,7	92,0	87,0	117,4
Juli	103,5	82,4	105,5	82,6	55,5	112,5	93,3	91,6	86,0	118,4
Aug.	103,5	82,6	105,6	82,0	53,7	112,9	93,2	91,5	84,8	118,5
Sept.	103,5	83,4	107,6	83,5	55,5	113,0	93,0	91,3	83,6	118,5
Okt.	103,6	81,7	107,6	84,5	60,1	113,2	92,1	90,3	83,2	118,7
Nov.	103,8	81,4	107,6	84,0	57,6	113,3	91,8	89,9	82,4	118,4
Dez.	103,8	81,4	107,6	81,6	54,7	113,4	91,9	90,0	79,4	118,3
1992 Jan.	103,9	78,1	107,6	78,7	49,9	115,0	91,8	89,9	78,8	119,2
Febr.	104,0	78,9	111,6	79,1	50,1	115,5	92,2	90,1	80,1	119,0
März	104,0	78,8	111,5	77,6	48,7	115,5	92,3	90,3	81,5	119,0
April	104,0	79,4	111,5	78,7	51,2	115,8	92,4	90,4	82,1	119,3
Mai	104,1	79,5	111,4	79,3	51,5	116,3	92,4	90,4	82,7	119,8

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
	darunter Eisen-, Stahl- und Temperguß	zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter			
							gewerbl. Arbeitsmaschinen		Kraft-5)	Land- maschinen
							zusammen	darunter Fördermittel		
1989 D	111,2	103,2	102,6	110,9	109,3	112,4	113,3	110,7	115,8	110,0
1990 D	116,5	104,8	103,9	115,3	114,1	116,9	117,6	114,3	121,4	114,2
1991 D	121,5	104,9	101,9	119,5	117,6	121,7	122,3	118,8	127,2	119,0
1991 April	121,0	104,9	102,0	118,4	116,2	121,1	121,8	118,1	126,3	118,0
Mai	121,2	104,9	101,8	119,2	117,1	121,5	122,2	118,5	126,9	118,1
Juni	122,2	104,8	101,9	119,6	117,7	121,9	122,5	119,0	127,7	118,3
Juli	122,3	105,0	102,0	120,3	118,3	122,2	122,9	119,1	127,7	118,6
Aug.	122,5	105,1	102,1	120,6	118,6	122,4	123,0	119,2	127,7	118,7
Sept.	122,7	105,0	102,0	120,8	118,8	122,5	123,1	119,4	127,8	119,0
Okt.	122,8	105,1	101,7	121,0	118,9	123,1	123,5	120,0	128,4	121,6
Nov.	122,7	104,8	101,4	120,9	118,9	123,1	123,5	120,1	128,4	121,7
Dez.	122,7	104,5	100,8	121,0	118,8	123,2	123,6	120,2	128,4	121,8
1992 Jan.	123,6	104,4	100,8	121,0	118,6	124,2	124,6	120,8	131,1	122,2
Febr.	123,7	104,2	99,8	121,4	119,0	124,6	124,9	121,4	132,0	122,6
März	123,8	104,1	99,7	121,8	119,2	124,8	125,2	121,7	132,1	122,7
April	123,9	104,2	99,8	122,9	119,9	125,6	126,0	122,6	132,4	123,0
Mai	124,8	104,3	100,1	123,5	120,7	126,0	126,5	123,0	132,4	123,1

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Straßenzug- maschinen; Kraft- räder ⁶⁾	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren								
1989 D	111,0	112,6	105,6	109,8	103,5	107,4	110,1	106,8	102,6	95,2	88,8
1990 D	114,0	116,2	107,1	115,3	105,1	110,1	114,2	109,4	106,2	93,8	86,3
1991 D	118,0	120,9	109,0	120,6	107,2	113,6	118,7	112,9	110,2	93,2	84,8
1991 April	117,6	120,4	108,9	120,0	107,3	113,1	118,7	112,5	109,8	93,9	85,0
Mai	117,7	120,4	109,0	120,0	107,4	113,3	119,1	112,8	110,2	93,1	85,0
Juni	118,3	121,3	109,0	120,0	107,4	113,6	119,0	113,0	110,5	92,6	85,2
Juli	118,5	121,5	109,1	120,0	107,6	113,7	119,0	113,5	110,8	92,5	85,3
Aug.	118,5	121,5	109,1	120,0	107,4	114,2	119,0	113,4	110,9	92,4	85,1
Sept.	119,2	122,5	109,0	120,0	107,3	114,4	119,6	113,6	110,9	92,3	84,9
Okt.	119,4	122,5	109,3	120,0	107,4	114,8	119,9	113,9	111,5	92,1	84,6
Nov.	119,5	122,7	109,5	123,6	107,5	114,9	120,2	114,0	111,3	91,7	84,3
Dez.	119,5	122,7	109,5	123,6	107,4	115,0	120,2	114,0	111,3	91,8	84,1
1992 Jan.	119,8	122,7	110,3	124,0	107,9	115,8	121,4	114,3	111,6	92,0	84,3
Febr.	119,9	122,7	110,4	124,5	108,3	116,1	121,5	114,8	112,8	91,9	84,8
März	121,8	125,3	110,7	124,6	108,5	116,2	121,7	115,0	113,7	91,7	84,8
April	122,4	126,1	110,9	126,8	108,7	116,9	122,3	115,7	113,9	91,9	84,9
Mai	122,6	126,3	111,0	126,8	108,8	117,4	123,5	116,1	113,9	91,7	84,9

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas- und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- schliff ⁷⁾ , Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1989 D	108,7	102,3	105,4	112,5	100,4	105,3	109,6	106,2	102,5	99,4
1990 D	112,6	105,8	112,0	117,4	99,9	108,0	112,4	107,6	103,0	101,3
1991 D	118,0	108,4	105,5	122,1	95,4	111,1	115,7	111,0	109,1	98,9
1991 April	116,7	108,0	106,0	121,6	96,8	110,9	114,3	110,9	107,2	98,9
Mai	118,2	108,2	105,6	121,9	96,7	111,0	115,6	110,8	107,9	98,5
Juni	118,4	108,4	105,3	122,0	96,5	111,3	116,1	110,8	108,1	99,1
Juli	118,6	108,3	105,2	122,2	96,1	111,6	116,8	111,1	108,2	98,8
Aug.	119,0	108,7	105,2	122,5	95,4	111,5	116,9	111,0	110,2	98,5
Sept.	119,7	109,0	105,0	123,0	94,2	111,6	116,9	111,1	111,9	98,7
Okt.	119,8	109,1	104,9	123,3	93,5	111,8	116,8	111,1	112,2	98,5
Nov.	119,7	108,6	104,5	123,7	92,0	111,8	116,8	110,8	112,3	98,6
Dez.	119,8	108,6	103,6	123,7	90,5	111,7	116,9	110,7	112,3	98,8
1992 Jan.	119,8	109,1	103,1	124,5	88,8	111,8	116,4	111,1	111,4	99,7
Febr.	120,1	109,1	103,1	125,3	88,2	112,0	116,5	111,3	111,0	99,6
März	121,9	109,3	102,2	125,7	87,6	112,0	116,5	111,2	111,0	99,5
April	121,9	108,6	102,3	126,2	87,2	111,5	116,7	111,3	111,2	99,8
Mai	123,1	109,0	102,1	126,7	87,1	111,6	117,1	111,5	112,9	100,0

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes				Tabak- waren	Fertigteil- beuten im Hochbau
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schälmühlen- erzeugnisse	Milch, Butter, Käse	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse		
1989 D	107,0	106,8	101,6	106,6	99,0	90,8	105,3	100,6	109,3	110,3
1990 D	109,4	109,0	102,8	109,0	98,7	86,4	103,1	104,9	113,8	117,4
1991 D	112,1	111,2	103,6	111,3	100,4	86,8	102,7	105,5	114,7	124,7
1991 April	111,9	111,1	103,2	110,5	99,9	87,2	102,2	104,5	113,8	123,5
Mai	112,0	111,0	103,5	110,5	100,0	87,4	102,0	104,7	113,8	123,7
Juni	111,9	110,9	103,5	110,5	100,2	87,4	101,7	104,7	113,9	123,9
Juli	112,4	111,4	104,0	111,1	100,4	87,4	101,6	105,5	113,9	125,5
Aug.	112,5	111,5	103,7	111,7	100,6	86,7	102,0	105,7	113,9	126,0
Sept.	112,7	111,7	103,9	112,2	101,1	86,5	102,5	106,6	113,9	126,2
Okt.	112,8	112,0	104,2	112,7	101,5	86,1	103,6	106,7	116,0	127,1
Nov.	112,8	111,9	104,0	112,6	101,6	86,4	104,8	106,8	117,7	127,1
Dez.	113,0	112,0	104,1	112,4	101,7	86,4	104,6	106,8	117,6	127,1
1992 Jan.	113,7	112,3	104,7	112,7	102,1	87,0	104,4	107,2	117,6	129,0
Febr.	113,9	112,6	104,8	112,9	102,7	87,0	104,6	108,0	117,7	130,4
März	114,0	112,6	104,9	113,2	103,1	86,8	104,1	108,8	122,7	131,3
April	114,4	113,0	105,1	113,3	103,1	86,7	104,1	109,2	122,8	132,6
Mai	114,7	113,3	105,2	113,6	103,3	86,5	103,7	109,9	122,9	133,0

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengruppierung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - 4) Ohne Ferrolegerwerke. - 5) Verbrennungsmotoren, Gas- und Dampfturbinen. - 6) Einschl. Fahrräder mit Hilfsmotor sowie deren Verbrennungsmotoren. - 7) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Neue Bundesländer

1989 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse ²⁾		Elektrizität, Fernwärme, Wasser ³⁾
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	
1991 D	63,2	59,8	58,6	51,8	64,8	52,0	67,4	63,3	61,1	136,7
1991 Febr.	63,4	60,2	59,1	52,7	65,8	52,0	66,8	63,9	60,9	133,1
März	63,2	60,0	58,9	52,2	65,4	52,2	66,9	63,1	61,2	133,5
April	63,2	59,9	58,7	52,1	64,9	52,1	67,1	62,9	61,5	134,2
Mai	63,1	59,7	58,5	51,8	64,6	52,1	67,2	62,5	61,4	136,2
Juni	63,0	59,6	58,5	51,6	64,6	52,2	67,4	62,9	61,3	136,4
Juli	63,1	59,6	58,5	51,7	64,4	52,1	67,3	62,7	61,3	138,0
Aug.	63,1	59,5	58,4	51,8	64,2	52,1	67,3	62,5	61,4	139,5
Sept.	63,2	59,6	58,4	51,7	64,1	51,9	67,7	62,4	61,3	139,8
Okt.	63,3	59,8	58,5	51,5	64,5	51,8	67,9	64,0	61,3	139,1
Nov.	63,2	59,8	58,5	51,5	64,4	51,9	68,1	64,0	61,3	139,0
Dez.	63,1	59,7	58,4	51,2	64,3	51,8	68,4	64,0	61,3	138,9
1992 Jan.	63,4	59,9	58,5	51,2	64,4	51,8	68,7	64,2	61,6	140,6
Febr.	63,5	60,0	58,5	51,1	64,4	51,8	69,2	64,4	61,9	141,2
März	63,8	60,2	58,7	51,2	64,4	52,1	69,9	64,5	62,3	143,7
April	63,9	60,2	58,8	51,4	64,0	52,2	70,1	63,6	62,9	144,8

Jahr Monat	Elektrizität, Fernwärme, Wasser ³⁾	Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölserzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke ⁴⁾		
1991 D	87,6	...	34,7	...	83,0	41,5	...	34,1	78,1
1991 Febr.	84,3	...	34,7	...	84,8	42,9	...	33,4	78,7
März	86,8	...	32,5	...	84,9	42,3	...	33,2	78,3
April	89,0	...	33,7	...	83,1	41,7	...	34,5	77,7
Mai	87,0	...	31,8	...	82,9	41,6	...	34,6	77,5
Juni	86,2	...	32,2	...	82,4	41,4	...	34,5	78,6
Juli	85,7	...	35,6	...	81,6	41,4	...	34,4	78,6
Aug.	86,6	...	35,5	...	81,8	41,0	...	34,4	78,2
Sept.	89,8	...	35,9	...	81,8	40,8	...	34,3	77,0
Okt.	90,7	...	36,1	...	81,7	40,4	...	34,3	77,5
Nov.	90,8	...	36,1	...	82,4	40,4	...	34,0	77,5
Dez.	90,3	...	35,2	...	82,2	39,7	...	33,3	77,5
1992 Jan.	92,5	...	34,7	...	82,7	39,1	...	32,8	77,3
Febr.	92,6	...	34,4	...	83,1	38,8	...	32,7	77,3
März	92,7	...	34,6	...	83,4	38,9	...	33,1	77,6
April	93,1	...	34,5	...	83,5	38,9	...	33,1	76,7

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)			
		Ziehereien und Kaltwalz- werke	Stahl- verformung	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter		
							gewerbl. Arbeitsmaschinen	Kraft-5)	Land-
							zusammen	darunter Fördermittel	maschinen
1991 D	52,2	61,7	71,4	...	74,9	...	...	...
1991 Febr.	53,5	61,3	71,7	...	75,6	...	...	...
März	53,5	62,5	71,8	...	75,3	...	...	...
April	51,8	62,0	71,8	...	74,6	...	...	...
Mai	51,8	61,4	71,2	...	74,4	...	...	...
Juni	52,3	61,7	71,0	...	74,6	...	...	...
Juli	52,4	61,7	71,2	...	74,3	...	...	...
Aug.	51,5	61,6	71,1	...	74,1	...	...	...
Sept.	51,7	61,6	71,4	...	74,0	...	...	...
Okt.	51,6	61,5	71,3	...	75,4	...	...	...
Nov.	51,8	61,2	71,3	...	75,2	...	...	...
Dez.	51,8	61,3	71,2	...	75,1	...	...	...
1992 Jan.	56,0	61,6	71,6	...	75,3	...	...	...
Febr.	55,4	60,9	71,6	...	75,6	...	...	...
März	55,8	61,3	71,4	...	75,3	...	...	...
April	55,6	61,3	70,6	...	74,1	...	...	...

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Neue Bundesländer

1989 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Straßenzug- maschinen; Kraft- räder ⁶⁾	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren								
1991 D .....	.	...	...	82,5	57,6	67,8	...	76,8	72,5	54,5	.
1991 Febr.	62,9	...	...	82,8	59,1	68,0	...	76,3	74,5	55,5	22,2
März	60,5	...	...	82,8	58,8	67,7	...	77,0	74,3	55,2	22,3
April	60,6	...	...	82,8	58,1	67,8	...	77,0	73,2	55,4	22,2
Mai	60,2	...	...	81,6	57,6	67,6	...	76,6	71,5	55,1	22,3
Juni	60,1	...	...	81,6	57,6	67,8	...	76,7	71,5	54,8	21,9
Juli	60,1	...	...	81,6	57,4	67,9	...	76,8	71,8	54,4	20,6
Aug.	60,1	...	...	81,6	57,2	67,6	...	76,5	71,8	54,7	19,6
Sept.	60,1	...	...	81,6	56,9	67,7	...	76,9	72,4	54,6	18,5
Okt. ....	.	...	...	83,4	56,7	68,0	...	77,1	71,2	54,3	.
Nov. ....	.	...	...	83,4	56,5	67,8	...	77,2	73,4	53,9	.
Dez. ....	.	...	...	83,4	56,5	67,8	...	77,1	73,4	54,0	.
1992 Jan. ....	.	...	...	83,4	56,7	67,5	...	77,7	71,2	54,0	.
Febr. ....	.	...	...	83,4	56,4	67,4	...	77,7	71,2	54,2	.
März ....	.	...	...	83,4	56,5	67,3	...	77,8	71,2	54,2	.
April ....	.	...	...	83,4	56,5	67,6	...	77,9	71,6	54,9	.

Jahr Monat	Fein- kera- mische Erzeug- nisse	Flach- glas und Glas- faser	Hohl- glas ⁷⁾	Schnitt- holz, Sperrholz u. sonst. bearbeite- tes Holz	Holz- waren	Holz- schliff ⁸⁾ , Zellstoff, Papier u. Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder
1991 D	60,4	52,0	45,4	59,2	56,5	59,4	63,8	105,8	57,7	44,2	42,3
1991 Febr.	59,1	53,6	46,0	60,5	56,0	61,1	64,8	102,2	58,6	44,1	43,4
März	59,1	53,6	45,6	59,8	56,3	60,7	63,5	104,5	58,6	43,9	43,4
April	59,6	52,7	45,0	58,6	56,5	60,1	63,6	105,4	58,1	43,6	42,7
Mai	60,1	50,7	45,2	59,2	56,7	59,2	63,6	106,5	59,0	45,0	41,9
Juni	60,2	51,5	45,4	59,0	56,7	59,6	63,5	106,9	58,2	44,3	42,6
Juli	61,2	51,1	45,4	57,9	56,3	59,1	64,0	108,5	57,4	44,0	41,6
Aug.	61,2	51,1	45,3	59,1	56,6	58,8	64,0	107,1	57,0	44,2	42,4
Sept.	61,3	51,2	45,4	58,9	56,8	58,1	63,5	106,7	56,8	44,1	41,9
Okt.	61,3	51,1	45,2	59,0	56,8	58,1	63,6	106,5	56,7	44,1	41,7
Nov.	61,3	51,3	45,1	58,6	56,8	57,8	63,6	106,5	56,6	44,2	41,7
Dez.	61,5	51,9	45,0	58,2	56,7	57,7	63,7	106,6	56,6	45,0	41,6
1992 Jan.	61,7	51,0	44,8	58,1	56,9	57,3	63,5	107,2	56,7	44,8	41,7
Febr.	61,7	50,9	44,7	57,5	57,3	57,2	63,6	108,0	55,3	43,2	41,9
März	62,6	51,1	44,6	57,8	57,7	56,6	63,6	108,1	55,4	43,2	41,9
April	63,6	51,7	46,2	57,6	57,8	56,9	63,4	109,8	55,4	43,0	41,6

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes				Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mehl- und Schälmühlen- erzeugnisse	Milch, Butter, Käse	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse		
1991 D	62,5	...	37,1	58,8	65,7	...	...	...	96,5	...
1991 Febr.	63,8	...	37,1	57,8	65,1	...	...	...	96,2	...
März	63,5	...	37,3	58,7	65,1	...	...	...	96,2	...
April	63,2	...	37,0	59,2	65,4	...	...	...	96,2	...
Mai	62,9	...	37,0	58,9	65,5	...	...	...	96,2	...
Juni	62,9	...	37,4	58,7	65,6	...	...	...	96,3	...
Juli	62,6	...	37,4	58,6	65,5	...	...	...	97,2	...
Aug.	62,5	...	37,3	58,7	65,6	...	...	...	96,3	...
Sept.	62,4	...	37,0	58,4	66,0	...	...	...	96,3	...
Okt.	62,1	...	36,7	59,6	66,1	...	...	...	97,1	...
Nov.	61,0	...	36,8	59,9	66,3	...	...	...	97,1	...
Dez.	60,8	...	36,7	59,8	66,6	...	...	...	97,1	...
1992 Jan.	60,0	...	36,7	59,9	66,9	...	...	...	97,1	...
Febr.	60,1	...	36,6	60,6	67,5	...	...	...	97,1	...
März	60,1	...	37,1	60,6	67,7	...	...	...	104,3	...
April	59,8	...	37,1	60,5	67,9	...	...	...	104,4	...

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2.

- 1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. — 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher. — 4) Ohne Ferrolegeriergewerke. — 5) Verbrennungsmotoren, Gas- und Dampfturbinen. — 6) Einschl. Fahrräder mit Hilfsmotor sowie deren Verbrennungsmotoren. — 7) Verarbeitetes und veredelltes Glas. — 8) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff.

Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet
1985 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾									
	ins- gesamt	ohne Saison- waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabek- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Behér- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

Alle privaten Haushalte¹⁾

1989 D	104,2	104,2	102,6	106,0	101,1	108,8	82,0	104,9	108,6	103,3	103,8	113,1
1990 D	107,0	106,9	105,6	107,5	104,7	112,5	85,5	107,3	110,3	108,1	106,1	115,3
1991 D	110,7	110,6	108,6	110,1	109,2	117,3	89,4	110,5	113,8	112,1	108,1	118,0
1991 April	109,5	109,3	108,2	109,5	107,9	116,2	87,3	109,6	112,7	109,5	107,8	116,1
Mai	109,9	109,7	108,7	109,8	108,5	116,8	88,2	110,3	112,9	110,0	107,8	116,2
Juni	110,5	110,1	109,3	109,9	108,8	117,3	88,0	110,5	113,3	110,4	108,2	118,2
Juli	111,5	111,2	109,6	110,0	109,5	117,8	89,0	110,6	113,9	114,9	108,1	119,4
Aug.	111,5	111,4	109,0	110,2	109,6	118,1	88,8	111,1	114,5	114,9	107,9	119,3
Sept.	111,7	111,8	108,6	110,7	110,2	118,5	89,7	111,3	115,2	115,4	107,9	119,2
Okt.	112,0	112,1	108,7	111,0	110,8	118,9	90,9	111,5	115,4	115,4	108,5	119,2
Nov.	112,5	112,4	109,7	111,5	111,1	119,3	91,0	112,2	115,6	115,6	108,9	119,5
Dez.	112,6	112,5	110,0	111,6	111,1	119,8	90,0	112,4	115,8	115,1	109,3	120,0
1992 Jan.	113,1	112,9	110,8	111,8	111,4	120,4	89,3	112,6	116,2	114,7	112,0	120,5
Febr.	113,8	113,6	111,7	112,2	112,0	121,1	90,0	113,1	116,8	115,3	112,3	122,0
März	114,2	114,0	111,9	112,5	112,3	121,7	89,4	113,4	117,1	116,2	112,4	122,2
April	114,5	114,4	112,5	112,7	112,9	122,3	89,8	113,8	117,3	116,6	112,3	122,3
Mai	115,0	114,8	113,1	113,0	113,4	122,9	90,1	114,2	117,6	117,2	112,6	122,4

4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen²⁾

1989 D	104,9	105,0	102,4	106,1	102,0	108,8	80,5	104,9	107,7	103,6	104,6	113,7
1990 D	107,6	107,6	105,4	107,6	105,7	112,5	84,1	107,1	109,1	106,5	106,5	116,2
1991 D	111,3	111,3	108,4	110,3	110,4	117,3	88,4	110,2	111,7	112,6	108,7	118,9
1991 April	110,1	109,9	108,0	109,7	109,0	116,2	86,4	109,4	111,0	110,0	108,2	117,0
Mai	110,5	110,4	108,3	110,1	109,7	116,8	87,3	110,0	111,1	110,4	108,4	117,1
Juni	111,1	110,9	108,9	110,1	110,0	117,2	87,1	110,3	111,4	110,9	108,9	119,4
Juli	112,2	112,0	109,3	110,2	110,6	117,8	88,1	110,4	111,8	115,7	108,8	120,2
Aug.	112,2	112,2	108,8	110,4	110,8	118,1	87,9	110,8	112,3	115,6	108,6	120,2
Sept.	112,4	112,5	108,4	110,9	111,3	118,5	88,7	111,0	112,7	116,1	108,7	120,2
Okt.	112,6	112,8	108,5	111,2	111,9	118,9	89,9	111,2	112,9	116,0	109,2	120,2
Nov.	113,0	113,0	109,6	111,8	112,2	119,2	90,0	111,6	113,1	116,1	109,6	120,4
Dez.	113,2	113,1	109,8	111,9	112,3	119,7	88,9	111,8	113,3	115,6	109,9	120,8
1992 Jan.	113,6	113,5	110,7	112,0	112,6	120,4	88,3	112,0	113,6	115,2	111,5	121,2
Febr.	114,4	114,2	111,5	112,4	113,3	121,0	88,9	112,6	114,1	115,9	111,9	123,1
März	114,7	114,7	111,7	112,7	113,6	121,6	88,4	112,8	114,3	117,0	112,0	123,3
April	115,1	115,0	112,3	113,0	114,2	122,2	88,7	113,1	114,6	117,4	112,0	123,4
Mai	115,5	115,4	112,7	113,2	114,7	122,9	89,1	113,6	114,8	118,1	112,2	123,5

4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen³⁾

1989 D	103,9	104,0	102,3	106,1	102,0	109,3	82,2	104,7	108,9	101,9	104,0	114,1
1990 D	106,7	106,7	105,4	107,7	105,6	112,9	85,7	106,9	110,7	104,7	106,1	116,3
1991 D	110,5	110,4	108,2	110,5	110,2	117,7	90,0	110,0	113,6	111,0	108,3	119,8
1991 April	109,3	109,1	107,8	109,8	108,9	116,5	88,3	109,2	112,8	107,9	107,9	118,0
Mai	109,8	109,5	108,2	110,2	109,5	117,1	89,0	109,7	113,0	108,4	108,0	118,2
Juni	110,2	109,8	108,7	110,3	109,8	117,6	88,9	109,9	113,3	108,7	108,4	119,5
Juli	111,4	111,1	109,0	110,4	110,4	118,1	89,8	110,1	113,6	114,6	108,3	121,1
Aug.	111,3	111,2	108,6	110,6	110,7	118,4	89,7	110,5	114,1	114,5	108,1	120,9
Sept.	111,5	111,6	108,3	111,1	111,2	118,8	90,5	110,7	114,5	115,0	108,3	120,8
Okt.	111,8	111,9	108,4	111,4	111,7	119,2	91,5	111,0	114,7	114,8	108,7	120,9
Nov.	112,3	112,2	109,4	111,9	112,0	119,6	91,5	111,5	115,1	114,9	109,1	121,2
Dez.	112,4	112,3	109,7	112,0	112,2	120,1	90,8	111,6	115,2	114,2	109,4	122,0
1992 Jan.	112,9	112,7	110,4	112,2	112,6	120,8	90,5	111,8	115,6	113,7	111,8	122,7
Febr.	113,6	113,4	111,3	112,6	113,1	121,4	90,9	112,4	116,3	114,4	112,0	124,1
März	114,0	113,9	111,6	112,9	113,5	122,0	90,4	112,7	116,6	115,3	112,1	124,5
April	114,4	114,2	112,2	113,1	114,0	122,6	90,7	113,0	116,8	115,8	112,2	124,7
Mai	114,9	114,6	112,6	113,4	114,5	123,3	91,0	113,4	117,2	116,5	112,4	124,9

Fußnoten siehe folgende Seite.

Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet
1985 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾									
	ins- gesamt	ohne Saison- waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Wohn- ungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen⁴⁾

1989 D	104,0	104,1	101,5	106,2	102,6	110,3	83,7	105,8	113,4	103,1	105,7	114,9
1990 D	107,0	106,9	104,6	107,8	106,1	113,9	87,2	108,3	115,3	105,2	109,2	117,6
1991 D	110,8	110,5	107,7	110,5	110,6	118,4	91,4	111,7	118,9	110,3	111,5	122,1
1991 April	109,9	109,4	107,4	109,8	109,5	117,3	90,3	110,8	117,9	108,8	111,3	120,1
Mai	110,4	109,8	108,1	110,2	110,0	117,8	90,8	111,3	118,1	109,2	110,9	120,3
Juni	111,0	110,2	108,9	110,3	110,4	118,4	90,8	111,5	118,4	109,4	111,7	122,1
Juli	111,6	110,8	109,2	110,4	110,9	118,8	91,5	111,7	118,8	112,6	111,4	123,5
Aug.	111,5	111,1	108,2	110,6	111,2	119,2	91,5	112,4	119,5	112,6	110,8	123,4
Sept.	111,5	111,5	107,5	111,1	111,6	119,6	92,1	112,6	120,1	113,0	110,7	123,4
Okt.	111,8	111,8	107,5	111,5	112,2	120,0	92,9	112,8	120,3	112,8	111,6	123,5
Nov.	112,4	112,2	108,6	111,9	112,5	120,5	92,9	113,3	120,6	113,1	112,4	123,7
Dez.	112,6	112,5	109,0	112,1	112,7	120,9	92,6	113,9	120,8	112,9	112,9	124,5
1992 Jan.	113,5	113,1	109,9	112,3	113,2	121,6	92,7	114,1	121,1	112,8	117,8	125,3
Febr.	114,1	113,6	110,8	112,7	113,7	122,2	92,9	114,8	121,8	113,4	118,0	126,2
März	114,3	114,0	110,8	113,1	114,1	122,9	92,5	115,1	122,1	113,9	118,1	126,6
April	114,8	114,4	111,6	113,3	114,6	123,5	92,7	115,5	122,4	114,3	117,8	126,8
Mai	115,3	114,8	112,3	113,5	115,0	124,1	92,9	115,9	122,7	114,7	118,2	127,0

Einfache Lebenshaltung eines Kindes⁵⁾

1989 D	104,6	.	103,2	106,3	103,8	110,8	83,8	104,4	106,1	111,5	108,0	106,0
1990 D	107,7	.	107,2	108,1	107,3	114,6	86,8	106,1	108,5	114,9	110,1	108,1
1991 D	111,3	.	111,1	110,9	111,4	119,2	89,4	108,6	112,2	117,2	113,3	109,9
1991 April	110,7	.	111,0	110,2	109,8	118,0	86,5	108,0	111,0	116,4	112,8	109,4
Mai	111,7	.	112,9	110,5	110,5	118,5	87,5	108,2	111,3	116,5	112,9	109,5
Juni	112,3	.	113,9	110,6	110,7	119,1	87,0	108,4	111,8	117,3	113,3	109,7
Juli	112,2	.	113,3	110,7	111,5	119,6	88,2	108,5	112,3	117,8	113,4	109,9
Aug.	111,6	.	111,7	111,0	111,7	120,1	87,8	108,8	112,8	118,0	113,6	110,2
Sept.	111,4	.	110,5	111,5	112,3	120,5	89,2	109,2	113,4	118,1	114,1	110,4
Okt.	111,6	.	110,3	112,0	113,1	120,9	90,8	109,5	113,7	118,2	114,4	110,6
Nov.	112,4	.	111,7	112,4	113,5	121,3	91,3	109,8	114,3	118,2	114,5	110,7
Dez.	112,6	.	112,1	112,5	113,4	121,8	89,6	109,9	114,4	118,3	114,7	111,0
1992 Jan.	113,3	.	113,2	112,7	113,7	122,6	88,2	110,1	114,8	119,6	115,2	111,1
Febr.	113,9	.	114,0	113,1	114,3	123,2	89,2	110,8	115,3	119,8	115,6	111,6
März	113,9	.	113,6	113,5	114,7	123,9	88,5	111,1	115,6	119,9	115,9	112,1
April	114,8	.	115,2	113,7	115,3	124,6	88,9	111,3	115,8	120,1	116,9	112,3
Mai	115,9	.	117,1	114,0	115,9	125,2	89,1	111,5	116,4	120,2	117,0	112,5

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 105 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1985. — 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 4 984 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1985. — 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 044 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1985. — 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 526 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1985. — 5) Bedarfsstruktur 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet, für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr; Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ enthält nur Nahrungsmittel sowie alkoholfreie Getränke. — 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. — 7) Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 8) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). — 9) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Süßfrüchte, Frischfleisch und Blumen. — 10) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind Wohnungen des freifinanzierten Wohnungsbaues, die 1949 und später erstellt wurden, nicht berücksichtigt.

Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Bundesländer
2. Halbjahr 1990/1. Halbjahr 1991 = 100

Jahr Monat 5)	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe 6)									
	ins- gesamt	ohne Saison- waren 7)	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

Alle Arbeitnehmerhaushalte 1)

1990 Nov.	96,6	96,8	97,3	101,8	80,0	97,1	63,8	98,8	98,1	98,1	98,7	86,4
Dez.	97,3	97,4	98,8	103,7	80,3	97,1	64,4	99,7	100,2	97,3	99,5	86,4
1991 Jan.	102,5	102,6	99,9	102,8	115,3	99,6	130,3	101,2	101,0	100,7	102,0	113,7
Febr.	102,9	103,0	100,5	103,5	117,2	103,3	130,5	101,8	101,4	99,9	103,4	114,1
März	104,1	104,0	101,8	104,1	117,4	103,6	130,6	102,1	102,3	102,1	104,3	114,1
April	105,1	105,0	102,6	104,7	118,1	103,6	131,9	102,4	103,2	104,3	105,5	114,4
Mai	105,6	105,5	102,4	104,1	125,8	103,6	146,9	102,8	103,6	104,5	106,2	114,3
Juni	105,9	105,7	103,2	103,6	125,7	103,6	146,7	102,7	104,2	104,7	105,9	115,0
Juli	106,7	106,5	103,8	103,0	125,7	103,8	146,5	102,6	104,4	107,4	106,0	116,8
Aug.	106,8	106,8	103,3	103,4	126,0	103,9	147,0	102,9	104,8	107,9	106,4	116,8
Sept.	107,1	107,3	103,0	104,2	127,5	103,9	149,8	103,3	105,5	108,0	107,2	116,9
Okt.	117,3	118,0	103,1	104,9	304,2	396,7	216,5	103,7	105,9	108,2	107,7	117,1
Nov.	118,0	118,3	104,3	105,4	304,3	396,8	216,6	104,2	106,4	108,3	108,6	117,2
Dez.	118,0	118,5	104,2	105,9	304,2	396,8	216,5	104,4	106,7	108,1	108,8	117,6
1992 Jan.	118,8	119,2	104,9	105,4	304,4	397,9	215,9	104,8	107,6	109,3	111,3	118,0
Febr.	119,2	119,6	105,4	105,0	304,6	397,7	216,4	105,0	108,9	109,7	112,5	118,1
März	119,8	120,3	105,9	105,1	305,3	399,6	215,9	105,0	109,6	111,4	112,4	118,2
April	120,0	120,6	106,2	105,2	304,8	400,4	214,1	105,3	110,8	111,8	112,2	118,3

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen 2)

1990 Nov.	97,0	97,2	97,4	101,6	82,1	98,4	63,6	98,7	98,0	98,9	98,1	84,1
Dez.	97,7	97,8	98,9	103,7	82,4	98,4	64,2	99,7	100,3	98,3	98,8	84,1
1991 Jan.	102,3	102,4	100,1	103,1	113,7	100,1	129,2	101,2	101,2	100,4	101,2	116,1
Febr.	102,6	102,6	100,7	103,8	114,7	101,7	129,4	101,8	101,7	99,6	102,6	116,5
März	103,7	103,6	102,0	104,4	114,8	101,9	129,5	102,1	102,5	101,3	103,8	116,5
April	104,8	104,7	102,8	104,9	115,3	101,9	130,6	102,3	103,4	103,2	106,9	116,8
Mai	105,4	105,3	102,6	104,4	124,3	101,9	149,6	102,8	103,6	103,4	106,7	116,8
Juni	105,6	105,5	103,4	104,0	124,2	101,9	149,4	102,6	104,2	103,7	106,7	117,4
Juli	106,5	106,3	103,9	103,4	124,1	102,0	149,3	102,4	104,5	106,0	106,9	119,3
Aug.	106,7	106,7	103,6	103,8	124,4	102,0	149,8	102,8	104,9	106,4	107,3	119,4
Sept.	107,0	107,1	103,4	104,7	125,5	102,0	152,2	103,1	105,5	106,5	108,2	119,4
Okt.	116,3	116,8	103,6	105,4	319,3	405,0	222,1	103,5	106,0	106,8	108,7	119,7
Nov.	116,9	117,1	104,8	105,9	319,4	405,0	222,2	104,1	106,4	106,9	109,4	119,7
Dez.	116,9	117,3	104,7	106,4	319,4	405,0	222,1	104,2	106,7	106,8	109,7	120,2
1992 Jan.	117,6	117,9	105,3	105,9	319,6	406,0	221,4	104,4	107,5	107,4	112,2	120,6
Febr.	118,0	118,2	105,8	105,6	319,6	405,7	221,9	104,6	108,7	107,6	113,6	120,6
März	118,7	119,0	106,4	105,6	319,9	406,5	221,4	104,6	109,4	109,3	113,7	120,7
April	118,9	119,2	106,7	105,7	319,6	407,4	219,8	104,8	110,6	109,6	113,6	120,8

Fußnoten siehe folgende Seite.

**Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Bundesländer**

2. Halbjahr 1990/1. Halbjahr 1991 = 100

Jahr Monat ⁵⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁶⁾									
	ins- gesamt	ohne Saison- waren ⁷⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen³⁾

1990 Nov.	96,6	96,8	97,5	101,5	79,9	97,1	64,2	98,9	98,1	98,7	97,6	83,5
Dez.	97,4	97,5	98,9	103,7	80,3	97,1	64,9	99,8	100,4	98,0	98,4	83,5
1991 Jan.	102,5	102,6	100,1	103,2	115,5	99,5	130,2	101,2	101,2	100,6	101,0	116,7
Febr.	102,8	102,9	100,6	103,9	117,5	103,3	130,5	101,7	101,5	99,5	102,8	117,1
März	104,0	103,9	101,8	104,5	117,7	103,6	130,5	102,0	102,3	101,4	104,3	117,1
April	105,2	105,1	102,5	105,0	118,4	103,6	132,0	102,3	103,3	103,3	107,3	117,3
Mai	105,7	105,6	102,3	104,4	125,6	103,7	145,7	102,7	103,5	103,5	108,5	117,3
Juni	105,9	105,8	103,1	103,9	125,5	103,7	145,5	102,6	104,1	103,8	108,5	117,8
Juli	107,0	106,8	103,6	103,4	125,5	103,9	145,2	102,6	104,4	106,8	109,0	119,9
Aug.	107,1	107,1	103,2	103,8	126,8	104,0	145,9	102,9	104,7	107,3	109,5	120,0
Sept.	107,4	107,6	102,9	104,7	127,4	104,0	149,0	103,2	105,4	107,4	110,7	120,0
Okt.	116,6	117,2	103,1	105,3	301,0	396,4	213,6	103,7	105,8	107,6	111,2	120,2
Nov.	117,2	117,5	104,2	105,9	301,1	396,5	213,7	104,4	106,2	107,7	112,0	130,3
Dez.	117,3	117,7	104,2	106,3	301,0	396,5	213,6	104,5	106,5	107,5	112,3	120,7
1992 Jan.	117,9	118,3	104,8	105,9	301,3	397,6	213,1	104,8	107,3	108,1	114,6	121,1
Febr.	118,4	118,7	105,3	105,6	301,5	397,4	213,6	105,0	108,6	108,4	116,3	121,2
März	119,0	119,5	105,8	105,6	302,1	399,3	213,1	105,0	109,3	110,0	116,5	121,3
April	119,2	119,7	106,1	105,7	301,5	400,2	211,2	105,3	110,4	110,4	116,4	121,4

2-Personen-Rentnerhaushalte⁴⁾

1990 Nov.	96,2	96,4	97,2	101,9	78,2	96,4	64,2	99,0	97,9	96,8	99,4	91,2
Dez.	96,9	97,0	98,6	103,3	78,6	96,4	65,0	99,8	99,6	96,3	100,1	91,1
1991 Jan.	102,5	102,6	99,8	102,1	117,5	100,0	131,0	101,1	101,1	100,7	102,0	108,8
Febr.	103,2	103,2	100,3	102,7	119,5	104,0	131,3	102,1	101,6	100,8	104,2	109,2
März	104,1	104,0	101,4	103,6	119,7	104,4	131,4	102,3	102,6	103,1	104,5	109,3
April	105,1	104,9	102,2	104,2	120,6	104,4	133,1	102,8	103,4	106,0	103,7	109,3
Mai	105,5	105,4	101,8	103,9	126,7	104,5	143,8	103,1	104,0	106,2	104,2	109,3
Juni	105,9	105,6	102,8	103,3	126,6	104,5	143,6	103,2	104,8	106,5	103,4	110,3
Juli	106,2	105,9	103,4	102,6	126,6	104,8	143,3	103,1	105,0	107,1	103,0	111,5
Aug.	106,2	106,2	102,5	103,1	127,0	104,8	144,0	103,4	105,4	107,7	103,4	111,6
Sept.	106,4	106,6	102,0	103,8	129,0	104,8	147,6	103,8	106,1	107,8	104,1	111,6
Okt.	117,8	118,7	102,0	104,5	286,5	387,9	208,5	104,7	106,7	108,1	104,8	111,8
Nov.	118,5	119,1	103,3	105,0	286,6	388,0	208,6	104,9	107,2	108,2	106,4	111,9
Dez.	118,5	119,3	103,1	105,3	286,5	388,0	208,5	105,1	107,7	108,1	106,5	112,6
1992 Jan.	119,5	120,2	103,8	104,9	286,7	389,2	208,1	105,7	108,8	110,4	109,0	112,9
Febr.	119,9	120,5	104,3	104,5	287,3	389,3	208,8	105,9	109,9	110,9	109,6	113,1
März	120,4	121,2	104,3	104,6	288,6	393,3	208,2	106,0	110,6	112,7	109,2	113,3
April	120,7	121,5	104,6	104,7	287,9	394,2	206,2	106,7	111,8	113,3	108,6	113,4

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 632 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1989. — 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 312 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1989. — 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 795 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1989. — 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 951 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1989. — 5) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. — 6) Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 7) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Südfrüchte, Frischfleisch und Blumen.

Preisindizes für Bauwerke¹⁾ Neubau und Instandhaltung (Bauleistungen am Bauwerk)

1985 = 100

Jahr Monat	Neubau								
	Wohngebäude				Büro- gebäude	Landwirt- schaftliche Betriebs- gebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude		
	insgesamt	Einfamilien-	Mehrfamilien- Gebäude	Gemischt- genutzte-			insgesamt	Stahlbeton	Stahlbau
1989 D	109,4	109,3	109,4	109,4	110,6	109,3	110,3	109,7	111,0
1990 D	116,4	116,4	116,4	116,3	117,0	116,8	117,1	116,4	117,9
1991 D	124,3	124,3	124,4	124,0	124,4	124,7	124,4	123,9	124,9
1989 Febr.	107,5	107,4	107,6	107,6	108,9	107,4	108,4	107,9	109,1
Mai	109,1	109,0	109,2	109,1	110,3	109,0	109,8	109,3	110,4
Aug.	110,0	109,9	110,1	110,1	111,2	110,0	111,0	110,4	111,6
Nov.	110,8	110,7	110,8	110,8	111,9	110,8	111,9	111,1	112,7
1990 Febr.	113,2	113,2	113,2	113,2	114,1	113,5	114,0	113,1	114,8
Mai	116,2	116,2	116,2	116,1	116,6	116,5	116,6	115,9	117,3
Aug.	117,6	117,6	117,7	117,5	118,1	118,0	118,4	117,7	119,1
Nov.	118,6	118,6	118,6	118,5	119,1	119,0	119,5	118,8	120,3
1991 Febr.	120,5	120,5	120,6	120,3	121,1	120,8	121,1	120,4	121,8
Mai	124,3	124,3	124,4	124,0	124,2	124,6	124,1	123,8	124,4
Aug.	125,8	125,8	125,9	125,5	125,7	126,3	125,8	125,4	126,2
Nov.	126,5	126,5	126,6	126,2	126,6	127,0	126,5	126,1	127,0
1992 Febr.	128,5	128,5	128,6	128,1	128,6	129,2	128,1	128,0	128,3

Jahr Monat	Neubau						Instandhaltung von Wohngebäuden			
	Straßenbau			Brücken im Straßenbau	Ortskanäle	Staudämme	Ein- familiengebäude mit Schönheitsreparaturen	Mehr- familiengebäude ohne Schönheitsreparaturen		Schönheits- reparaturen in einer Wohnung
	insgesamt	Bundes- auto- bahnen	Bundes- und Landes- straßen							
1989 D	106,6	107,0	106,2	109,0	108,6	108,7	111,7	111,3	111,3	111,3
1990 D	113,2	113,7	112,7	115,6	116,0	115,8	117,4	117,1	116,9	117,1
1991 D	121,0	121,6	120,5	122,1	124,6	123,8	125,1	124,6	124,6	124,2
1989 Febr.	105,2	105,6	104,8	107,2	107,0	107,0	110,0	109,6	109,6	109,5
Mai	106,3	106,7	105,9	108,8	108,4	108,4	111,3	110,9	110,9	110,8
Aug.	107,0	107,5	106,6	109,6	109,2	109,2	112,5	112,1	112,0	112,3
Nov.	107,8	108,2	107,3	110,3	109,9	110,0	113,0	112,7	112,6	112,5
1990 Febr.	110,0	110,5	109,5	112,3	112,5	112,3	114,8	114,6	114,4	114,4
Mai	113,1	113,6	112,5	115,4	116,0	115,7	116,9	116,6	116,5	116,5
Aug.	114,2	114,7	113,7	116,7	117,2	117,0	118,5	118,3	118,0	118,6
Nov.	115,5	116,0	115,1	117,8	118,4	118,0	119,3	119,0	118,8	119,0
1991 Febr.	117,3	117,8	116,9	118,9	120,3	119,8	121,6	121,0	121,2	119,9
Mai	121,0	121,5	120,5	122,3	124,8	123,9	124,6	124,2	124,0	124,0
Aug.	122,4	123,0	121,9	123,4	126,2	125,3	126,7	126,3	126,1	126,3
Nov.	123,3	123,9	122,8	123,8	127,0	126,0	127,5	127,0	126,9	126,7
1992 Febr.	125,3	125,9	124,7	124,8	129,1	128,0	130,0	129,2	129,5	127,9

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 4.

1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Kaufwerte für Bauland

Jahr ¹⁾ Vierteljahr	Baulandarten insgesamt			Baureifes Land			Rohbauland			Sonstiges Bauland ²⁾		
	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert
	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²
1988	70 681	85 568	88,25	57 370	47 337	127,74	5 654	10 323	49,05	7 657	27 907	35,77
1989	81 895	103 344	92,13	68 192	61 014	126,44	5 793	12 184	50,88	7 910	30 146	39,36
1990	86 709	118 348	89,24	71 378	65 812	124,19	6 590	16 435	57,08	8 741	36 101	40,17
1990 4. Vj	18 442	25 413	96,01	14 809	13 507	136,46	1 537	3 686	49,02	2 096	8 220	50,61
1991 1. Vj	13 799	18 641	87,29	11 134	10 433	125,90	1 242	2 760	53,47	1 423	5 448	30,48
2. Vj	17 331	23 811	94,88	13 898	12 649	140,77	1 567	3 357	59,80	1 866	7 805	35,58
3. Vj	18 538	25 580	94,02	15 258	14 774	130,56	1 504	3 578	55,63	1 776	7 227	38,33
4. Vj	20 242	28 786	95,41	16 439	15 502	132,79	1 866	4 752	56,70	1 937	8 532	49,06

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 5.

1) Jahresergebnis mit Nachmeldungen. — 2) Industrieland, Land für Verkehrszwecke und Freiflächen.